

Integriertes kommunales Entwicklungskonzept IKEK Menden

Ergebnisbericht Analyse



Impressum

Integriertes kommunales Entwicklungskonzept
IKEK Menden

Ergebnisbericht Analyse

Essen, 13.11.2017

Überarbeitung/Aktualisierung
Menden, Juli/Sept 2018

Auftraggeber:

Stadt Menden
Neumarkt 5
58706 Menden

www.menden.de

Verantwortlich:

Birgit Rindel
Katrín Weiler
Frank Wagenbach



Planungsbüro DTP
Landschaftsarchitekten GmbH
Im Löwental 76
45239 Essen

www.dtp-essen.de

Bearbeitung:

Willemijn Enders
Martin Richardt



SSR Schulten Stadt- und Raumentwicklung
Kaiserstraße 22
44135 Dortmund

www.ssr-dortmund.de

Bearbeitung:

Sabrina Bernstein
Marc Lucas Schulten



Stadt Menden
Neumarkt 5
58706 Menden

www.menden.de

Bearbeitung:

Birgit Rindel

INHALT

3	Bestandsaufnahme und Analyse	1
3.1	Region	1
3.2	Gesamtstadt	2
3.2.1	Kurzporträt	2
3.2.2	Bevölkerungsentwicklung	3
3.2.2.1	Wanderungsbewegungen	4
3.2.2.2	Altersstruktur und Ausländeranteil	6
3.2.2.3	Bevölkerungsprognosen	7
3.2.2.4	Schlussfolgerungen	8
3.2.2.5	Stärken, Schwächen und zentrale Herausforderungen	8
3.2.3	Städtebauliche Entwicklung und Leerstand	9
3.2.3.1	Stadtgestalt und historische Entwicklung	9
3.2.3.2	Siedlungsflächenentwicklung	10
3.2.3.3	Wohnbau- und Gewerbeflächenreserven	11
3.2.3.4	Schlussfolgerungen zu den Wohnbau- und Gewerbeflächenreserven	16
3.2.3.5	Stärken, Schwächen und zentrale Herausforderungen	17
3.2.4	Soziale Infrastruktur	19
3.2.4.1	Gesundheit und ärztliche Versorgung	19
3.2.4.2	Gemeinbedarfseinrichtungen	19
3.2.4.2.1	Senioren und Pflege	19
3.2.4.2.2	Familien	20
3.2.4.1.2	Kinder- und Jugendarbeit und Jugendbildung	21
3.2.4.3	Brückenangebote – Integration	23
3.2.4.4	Neue Wohnformen	23
3.2.4.5	Erreichbarkeit der Einrichtungen der sozialen Infrastruktur	23
3.2.4.3	Stärken, Schwächen und zentrale Herausforderungen	23

3.2.5	Bürgerschaftliches Engagement	24
3.2.5.1	Bürgerschaftliches Mitwirken und Engagement	24
3.2.5.2	Initiativen und Netzwerke	25
3.2.5.3	Migration und Neubürger	25
3.2.5.4	Zukunftsaufgabe	26
3.2.5.5	Stärken, Schwächen und zentrale Herausforderungen	26
3.2.6	Bildung	27
3.2.5.1	Bildung und lebenslanges Lernen	27
3.2.5.2	Erreichbarkeit	29
3.2.5.3	Stärken, Schwächen und zentrale Herausforderungen	29
3.2.7	Wirtschaft und Tourismus	30
3.2.7.1	Wirtschaft	30
3.2.7.2	Tourismus	33
3.2.7.3	Stärken, Schwächen und zentrale Herausforderungen	35
3.2.8	Energie, Klima und Ressourcenschutz	36
3.2.8.1	Klima- und Ressourcenschutz	36
3.2.8.2	Energetische Sanierung	37
3.2.8.3	Stärken, Schwächen und zentrale Herausforderungen	39
3.2.9	Technische Infrastruktur	39
3.2.9.1	Breitbandversorgung	39
3.2.9.2	Wasserversorgung und Abwasserentsorgung	41
3.2.9.3	Kommunale Vorsorge	42
3.2.9.4	Stärken, Schwächen und zentrale Herausforderungen	42
3.2.10	Ökologie und Landschaft	43
3.2.10.1	Natur und Landschaft	43
3.2.10.2	Naturräumliche Erholung	45
3.2.10.3	(Stadt-/Dorf-) Ökologie	46
3.2.10.4	Stärken, Schwächen und zentrale Herausforderungen	47
3.2.11	Kultur, Brauchtum und Freizeit	47
3.2.11.1	Kultur und Brauchtum	48
3.2.11.2	Freizeitangebote	49

3.2.11.3	Stärken, Schwächen und zentrale Herausforderungen	51
3.2.12	Verkehr	52
3.2.12.1	Verkehrswege und ihre Qualität	52
3.2.12.2	Erreichbarkeit	52
3.2.12.3	Stärken, Schwächen und zentrale Herausforderungen	55
3.3	Ortsteile	56
3.3.1	Am Papenbusch	57
3.3.2	Asbeck	63
3.3.3	Barge und Werringsen	68
3.3.4	Berkenhofskamp	74
3.3.5	Böingsen	79
3.3.6	Bösperde, Bösperde-Holzen und Landwehr	84
3.3.7	Halingen	90
3.3.8	Hüingsen	96
3.3.9	Lahrfeld	102
3.3.10	Lendringsen	107
3.3.11	Lürbke	113
3.3.12	Menden-Mitte	118
3.3.13	Menden-Nord	125
3.3.14	Oberrödinghausen	131
3.3.15	Obsthof und Horlecke	136
3.3.16	Oesbern	142
3.3.17	Ostsummern	148
3.3.18	Platte Heide und Liethen	153
3.3.19	Rauherfeld	159
3.3.20	Schwitten	165

3 BESTANDSAUFNAHME UND ANALYSE

3.1 REGION

Lage im Raum und verkehrliche Erschließung

Menden liegt im Niedersauerland am östlichen Rand des Ballungsraums Ruhrgebiet, etwa 30 km von der Großstadt Dortmund entfernt. Im Norden grenzt das Stadtgebiet an die Ruhr, im Süden prägen die für das Sauerland typische Topografie und Wälder das Landschaftsbild.

Die Gemeinde gehört zum Märkischen Kreis und liegt im Regierungsbezirk Arnsberg. Umgeben ist Menden von den Kommunen Fröndenberg, Iserlohn, Hemer, Balve, Arnsberg und Wickede.

Menden ist nicht direkt an eine Autobahn angeschlossen. Bundes- und Landstraßen dienen als Zubringer zur A 46, A 44 und A 445.

Über die Hönnetalbahn ist Menden mit den Städten Unna und Neuenrade verbunden. Ein Bahnhof und 3 Haltepunkte befinden sich in Menden entlang der Bahnstrecke.

Verschiedene Buslinien verbinden Menden mit Iserlohn, Hemer, Balve, Fröndenberg und Wickede.

Regionalplan

Menden fällt unter den Regionalplan Arnsberg im Teilabschnitt Oberbereiche Bochum und Hagen, welcher im August 2000 und März 2001 genehmigt wurde.

Der Regionalplan stellt die Hauptsiedlungsbereiche Mendens beidseitig der Hönne sowie die Ortsteile Schwitten und Halingen als „Allgemeine Siedlungsbereiche“ (ASB) dar.

Flächen für „Gewerbliche und industrielle Nutzungen“ (GIB) werden entlang der Hönne südlich von

Lendringsen, südlich von Obsthof und Menden-Mitte und in Menden-Nord dargestellt. Weitere GIB-Flächen befinden sich an der Oese sowie westlich von Bösperde. Ein Großteil des Gemeindegebiets wird als allgemeine Freifläche, Agrar- und Waldbereich dargestellt, wovon große Teile der Funktion „Schutz der Landschaft und landschaftsorientierte Erholung“ zukommen. Die Außenbereiche der Ruhr werden als Bereiche für den Grundwasser- und Gewässerschutz ausgewiesen.

Regionale Zusammenarbeit und Konzepte

Die Stadt Menden ist in verschiedene interkommunale und regionale Kooperationen eingebunden.

Gemeinsames Ziel ist es, Synergien aufzudecken, Aufgaben besser zu verteilen und sich als Region zu profilieren. Als wichtige regionale Kooperationen sind folgende Initiativen zu nennen:

Die Nachbarstädte Hemer, Iserlohn und Menden haben vor dem Hintergrund der intensiven verkehrlichen Beziehungen den Interkommunalen Verkehrsentwicklungsplan erstellt.

Der Märkische Kreis, die Gesellschaft zur Wirtschafts- und Strukturförderung mit Unterstützung der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer zu Hagen erarbeiteten unter Beteiligung der Städte und Gemeinden ein Gewerbe- und Industrieflächenkonzept für den Märkischen Kreis.

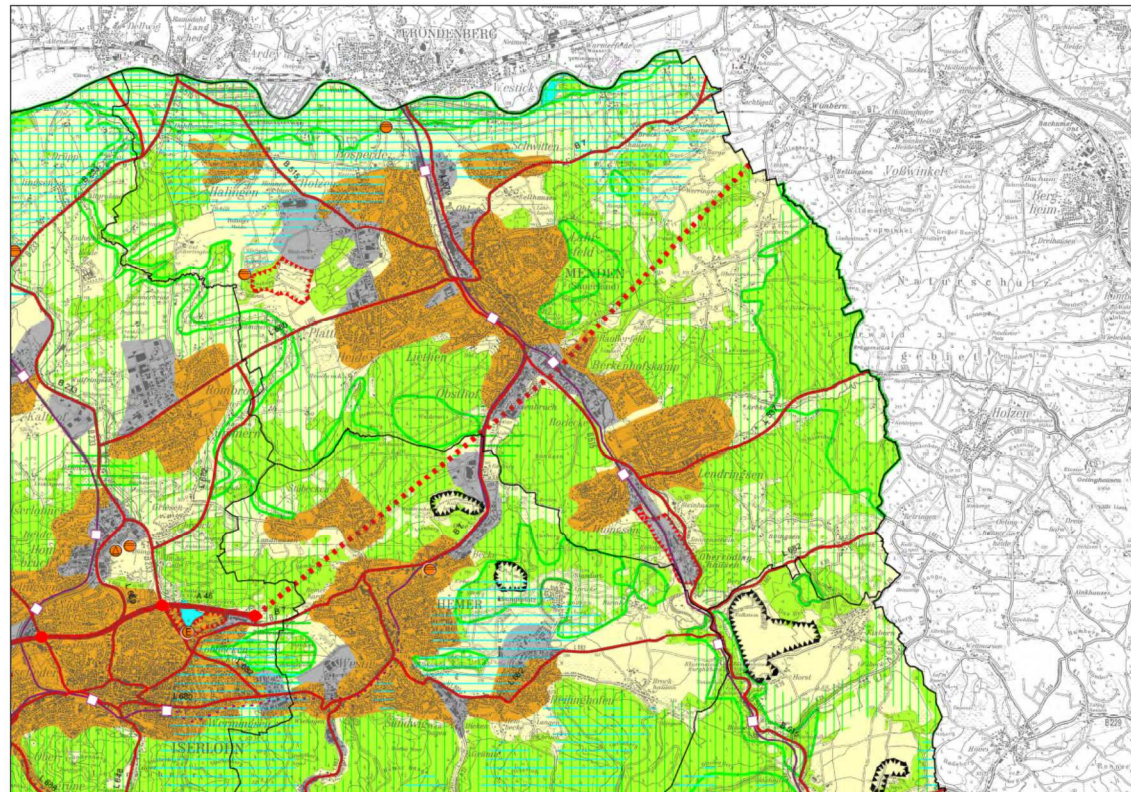


Abbildung 1 Gebietsentwicklungsplan Regierungsbezirk Arnsberg, Teilabschnitt Oberbereiche Bochum und Hagen (2001)

Die Region Südwestfalen, bestehend aus den Kreisen Hochsauerlandkreis, Märkischer Kreis, Kreis Olpe, Kreis Siegen-Wittgenstein und Kreis Soest, hat die Regionale 2013 genutzt, um gemeinsam Projekte und Strategien zur Stärkung der Zukunftsfähigkeit der Region zu entwickeln. Darauf aufbauend bewarb sich die Region 2017 erneut auf das Strukturförderprogramm. Mit der Bewerbung „Regionale 202X“ hat Südwestfalen den Zuschlag für die Regionale im Jahr 2025 erhalten.

3.2 GESAMTSTADT

3.2.1 Kurzporträt

Die Stadt Menden entstand in ihrer jetzigen Ausdehnung nach der Gebietsreform 1975 aus den Kommunen Böisperde, Halingen, Lendringsen, Oesbern, Schwitten und Asbeck sowie aus dem Ortsteil Ostsümmern. Auf ca. 86 km² wohnen derzeit 54.246 Einwohner (Stand 01.07.2017).

Die Stadt Menden verfügt über keine weitere kommunale Untergliederung. Unter Berücksichtigung der gewachsenen Strukturen lassen sich heute 20 Ortsteile definieren. Hierunter finden sich sowohl historisch gewachsene Dorfstrukturen als auch zusammenhängende Siedlungsstrukturen aus den verschiedenen Phasen der Siedlungsentwicklung.

Das Stadtgebiet von Menden ist im Wesentlichen durch seine bewegte Topografie, hohe Waldanteile und Strukturreichtum geprägt. Im nördlichsten Teil des Mendener Stadtgebiets befindet sich in Ost-West-Ausrichtung das etwa 120 m ü. NN gelegene Ruhrtal. Vom Ruhrtal steigt das Gelände nach Süden bis zu den Ausläufern des Sauerländer Oberlandes hin an. Das nördliche Stadtgebiet weist vorwiegend Offenlandbereiche mit landwirtschaftlicher Nutzung auf, während nach Süden hin

der Wald den Außenbereich prägt. In Menden stellt der südlichste Bereich, der Ebberg bei Asbeck, mit 380 m ü. NN den höchsten Punkt des Stadtgebiets dar. Die Hönne, von Süden nach Norden fließend, teilt Menden ab der Stadtgrenze zu Balve bis hin zur Mündung in die Ruhr über eine Länge von 11,4 km.

Stand der Stadtplanung

Der Flächennutzungsplan (FNP) der Stadt Menden stammt aus dem Jahr 1981. Von den insgesamt 33 eingeleiteten FNP-Änderungen sind 22 rechtswirksam.

Die wesentlichen Wohnbauflächenpotentiale des FNP befinden sich an den Rändern der kompakten Siedlungsbereiche, an den Hönnehängen sowie in Schwitten und Halingen. In Böisperde und Platte Heide befinden sich zwischen den Siedlungsflächen vereinzelt Flächenpotentiale.

Die Ortskerne von Menden-Mitte, Halingen, Schwitten, Böisperde, Lendringsen und Asbeck sind im FNP als gemischte Bauflächen dargestellt. Gemischte Bauflächen befinden sich zudem entlang mehrerer Ausfallstraßen.

Größere Gewerbeflächen befinden sich in den Tälern der Hönne, des Bieberbachs, der Oese und des Wannebachs. Weitere Flächen und größere Flächenpotentiale befinden sich südlich von Böisperde-Holzen und westlich vom Ortsteil Am Papenbusch.

Die kirchlichen Einrichtungen, Schulen, Einrichtungen der Kinder- und Altenbetreuung und Gebäude sportlicher Zwecke sind als Flächen für den Gemeinbedarf ausgewiesen.

Daneben gibt es noch einige Grünflächen-Darstellungen verschiedener Zweckbestimmungen, wie z.

B. Spielplätze, Kleingartenanlagen, Sportplätze und Friedhöfe.

Zur Steuerung des Einzelhandels sind im FNP das ehemalige Bahnhofsgelände in der Innenstadt, eine Fläche zwischen Provinzialstraße und Holzener Straße und ein Teil der ehemaligen Kaserne an der Bismarckstraße als Sonderbauflächen dargestellt. In Ostsümmern finden sich Sonderbauflächen mit der Zweckbestimmung „Freizeit und Erholung“, die als Campingplatz genutzt werden.

Bislang konnte die städtebauliche Entwicklung über den FNP gut gesteuert werden. Allerdings haben sich die Rahmenbedingungen in den letzten Jahren verändert, so dass eine Neuaufstellung sinnvoll wäre, um aktuelle Anforderungen noch besser erfüllen zu können.

Für große Teile des Stadtgebietes sind Bebauungspläne bzw. baurechtliche Vorgaben durch übergeleitete Durchführungspläne vorhanden. Bei den übrigen Siedlungsteilen handelt es sich dementsprechend um unbeplante Innenbereiche. Die Ortschaften Barge, Werringsen, Oesbern, Böingsen, Ostsümmern und Teile von Lürbke liegen im Außenbereich.

Für das Gebiet „Am Knapp“ in Böingsen und das Gebiet „Bergheck“ in Oesbern bestehen Außenbereichssatzungen nach § 35 Abs. 6 Baugesetzbuch (BauGB). Hierüber sollen Vorhaben ermöglicht werden, die Wohnzwecken dienen, ohne die Entstehung oder Verfestigung von Splittersiedlungen zu fördern.

Neben den übergeordneten Planungsebenen werden in dem vorliegenden IKEK Konzepte und Planungen der Fachabteilungen der Stadt Menden berücksichtigt und integriert. In den letzten Jahren hat sich die Stadt Menden einer Vielzahl von Themen gewidmet, die somit Eingang in dieses IKEK finden, wie z. B.

- Innenstadt-Konzeption
- Klimaschutzkonzept
- Gewerbeflächenentwicklungskonzept
- Einzelhandelskonzept
- Radverkehrskonzept
- Spielraumplanung
- Schulentwicklungskonzept
- Jugendhilfeplan
- Hochwasserschutzkonzept
- Stadtökologischer Fachbeitrag
- Tourismuskonzept
- Radwegekonzept
- Verkehrsentwicklungsplan
- Abwasserbeseitigungskonzept
- Spielraumplanung 2016
- Kindergartenbedarfsplan
- Tagesbetreuungsausbauplanung

3.2.2 Bevölkerungsentwicklung

Das demografische Profil gibt einen Überblick über die wichtigen Kenngrößen der Bevölkerungsentwicklung in Menden. Betrachtet werden hier die natürliche Entwicklung, also das Verhältnis von Geburten zu Sterbefällen, sowie die Wanderungsbewegungen über die Stadtgrenzen Menden hinaus. Für die Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung im gesamtstädtischen Kontext wurden Einwohnermeldedaten (nur Hauptwohnsitze) der Stadt Menden verwendet.

Wie bereits im Demografiebericht der Stadt Menden aus dem Jahr 2013 in der Tendenz prognostiziert, hat die Einwohnerzahl im Zeitraum zwischen 2005 und 2016 stetig abgenommen: Von 2005 bis 2014 ist sie insgesamt um 7,1 Prozent zurückgegangen. Im Jahr 2015 spiegelt sich der bundesweite

Zuzug von geflüchteten Menschen auch in Menden in einem leichten Bevölkerungsanstieg wider (+ 1 Prozent).

Verglichen mit der Einwohnerentwicklung des Kreises und ausgewählter umliegender Gemeinden (z. B. Balve, Iserlohn) ist der Bevölkerungsrückgang in Menden besonders hoch. Zurückzuführen ist dies auf 2 Komponenten: den negativen Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung und den negativen Wanderungssaldo (s. Abb. 3). So starben im jährlichen Durchschnitt 167 Personen mehr, als im selben Zeitraum geboren wurden und durchschnittlich 194 mehr Menschen verließen Menden jedes Jahr, als in dieser Zeit jeweils zuwanderten. Betrachtet man den Wanderungssaldo ohne das zugewanderungsstarke Jahr 2015, liegt diese Zahl bei 280 Menschen, die Menden verlassen haben.

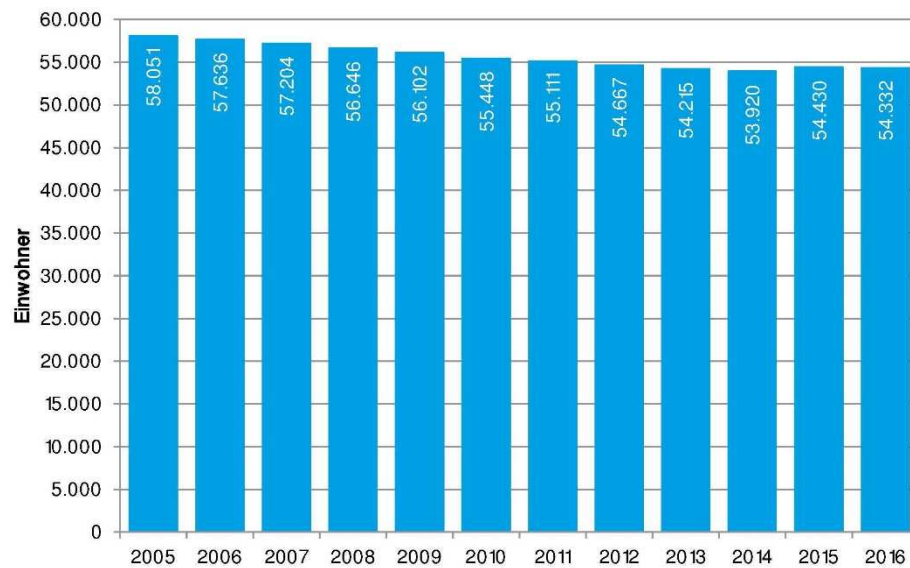


Abbildung 2 Bevölkerungsentwicklung in Menden (jeweils zum 31.12.2005-2016); Quelle: SSR auf Basis von Einwohnermeldedaten Stadt Menden mit Stand Juli 2017 (nur Hauptwohnsitze)

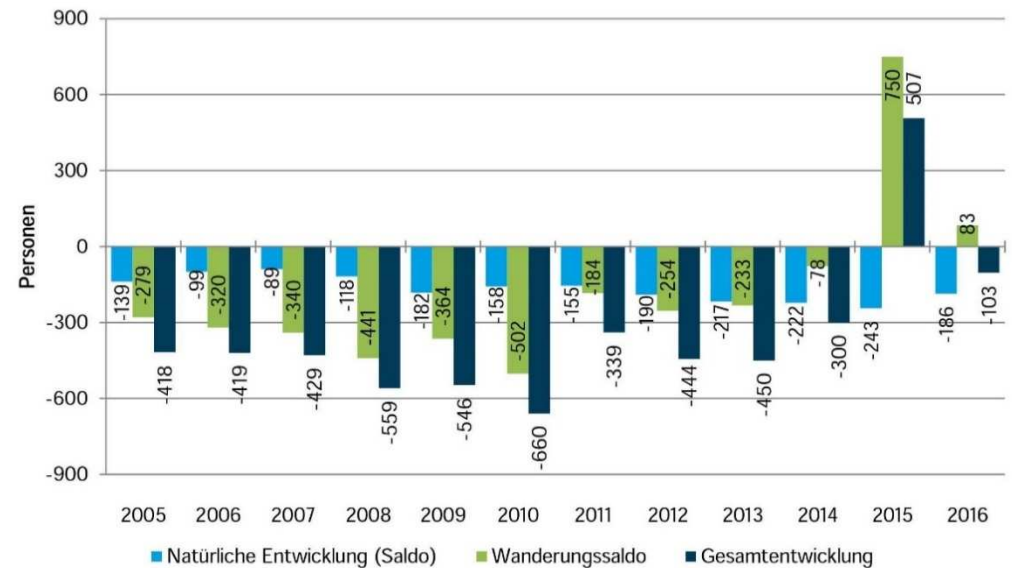


Abbildung 3 Determinanten der Bevölkerungsentwicklung in Menden (2005-2016); Quelle: SSR auf Basis von Einwohnermeldedaten Stadt Menden mit Stand Juli 2017 (nur Hauptwohnsitze)

3.2.2.1 Wanderungsbewegungen

Um einen kommunalen Vergleich herstellen zu können, wird im Folgenden auf die Datengrundlage des Statistischen Landesamtes (IT.NRW) zurückgegriffen. Hier zeigt sich, dass Menden überdurchschnittlich hohe Wanderungsverluste zu verzeichnen hat (s. Abb. 4). Die Stadt verliert zwischen 2011 und 2015 **im Durchschnitt über 300 Einwohner pro Jahr**. Ähnliche Trends zeigen die angrenzenden Kommunen Hemer und Altena. Iserlohn, Fröndenberg, Wickede und Arnberg erzielen hingegen Wanderungsgewinne. In Wickede ist im Zuge der Flüchtlingszuwanderung eine Zentrale Unterbringungseinrichtung des Landes eingerichtet worden. Die damit verbundene Aufnahme von Flüchtlingen ist für einen Teil des überdurchschnittlichen Wanderungsgewinns der Gemeinde Wickede verantwortlich.

Abbildung 5 zeigt, dass Menden aus den südlich benachbarten Kommunen, wie Hemer oder Balve, an Bevölkerung gewinnt, an die anderen Nachbarstädte jedoch Einwohner im Saldo verliert. Abbildung 6 zeigt die wichtigen Ziele der fortziehenden Personen. Hierbei werden nicht nur Abwanderungen in andere Wohnungsmärkte erkennbar, sondern auch ein starkes nähräumliches Abwanderungsprofil. Abbildung 7 bestätigt diese enge Verflechtung mit den Gemeinden in der Region. Auch die Zuzüge speisen sich überwiegend aus den Nachbargemeinden. Abbildung 8 zeigt eine typische Altersverteilung der wandernden Personen. Deutlich wird die Bildungswanderung in die größeren Hochschulstandorte in den Altersgruppen der 18- bis 25-Jährigen. Das Wanderungssaldo mit den Umlandgemeinden zeigt hingegen keine besonderen Muster in der Altersverteilung.

GEWINNER UND VERLIERER



Abbildung 4 Wanderungssalden Märkischer Kreis und Umland (2011-2015)
 Quelle: SSR auf Basis IT.NRW

WANDERUNGSBILANZ MENDEN



Abbildung 5 Wanderungsbilanz Menden 2009-2014
 Quelle: SSR auf Basis IT.NRW

TOP 30 DER FORTZÜGE NACH ...



Abbildung 6 Fortzüge aus Menden 2009-2014
 Quelle: SSR auf Basis IT.NRW

TOP 30 DER ZUZÜGE VON ...



Abbildung 7 Zuzüge nach Menden 2009-2014
 Quelle: SSR auf Basis IT.NRW

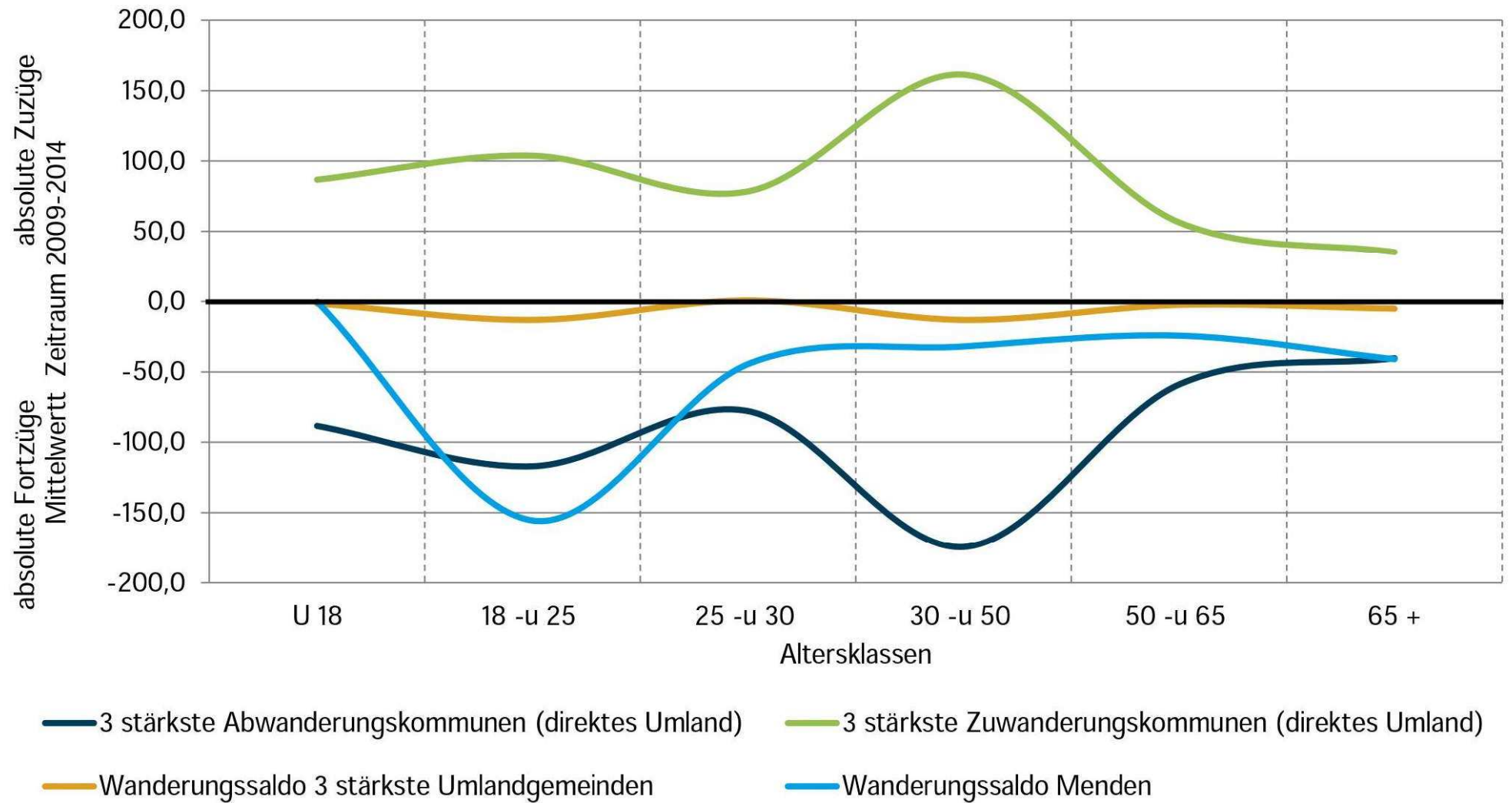


Abbildung 8 Stärkste Fort- und Zuzüge im Umland; Quelle: SSR auf Basis IT.NRW

3.2.2.2 Altersstruktur und Ausländeranteil

Die Abbildung 9 zeigt die Entwicklung der Verteilung der Einwohner auf die Altersklassen zwischen 2005 und 2016. Auffällig ist der Rückgang in den Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen und der Altersgruppe der 31- bis 49-Jährigen. Eine deutliche Zunahme ist hingegen bei den 50- bis 64-Jährigen sowie bei den über 80-Jährigen zu erkennen.

Die Ausländerquote in Menden liegt im Jahr 2016 insgesamt bei 10,7 Prozent, 2005 waren es 6,8 Prozent. Dabei zeigt sich ein überdurchschnittlicher Anteil bei den Altersgruppen der 10- bis 30-Jährigen, bei Kleinkindern im Alter bis 6 Jahren und bei den Hochbetagten (80+).

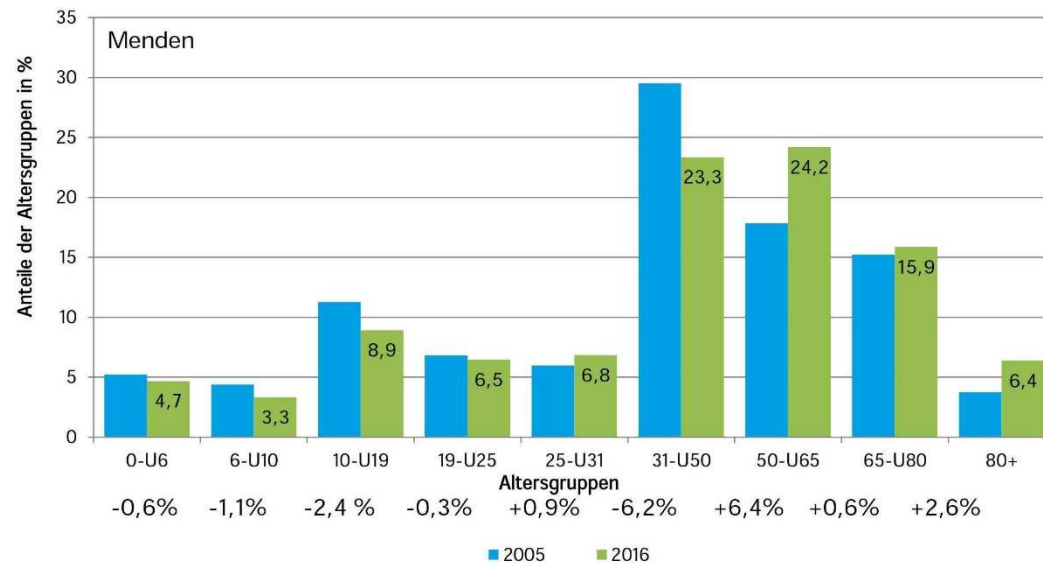


Abbildung 9 Altersstruktur in Menden und Veränderung 2005-2016; Quelle: auf Basis von Einwohnermeldedaten Stadt Menden mit Stand Juli 2017 (nur Hauptwohnsitze)

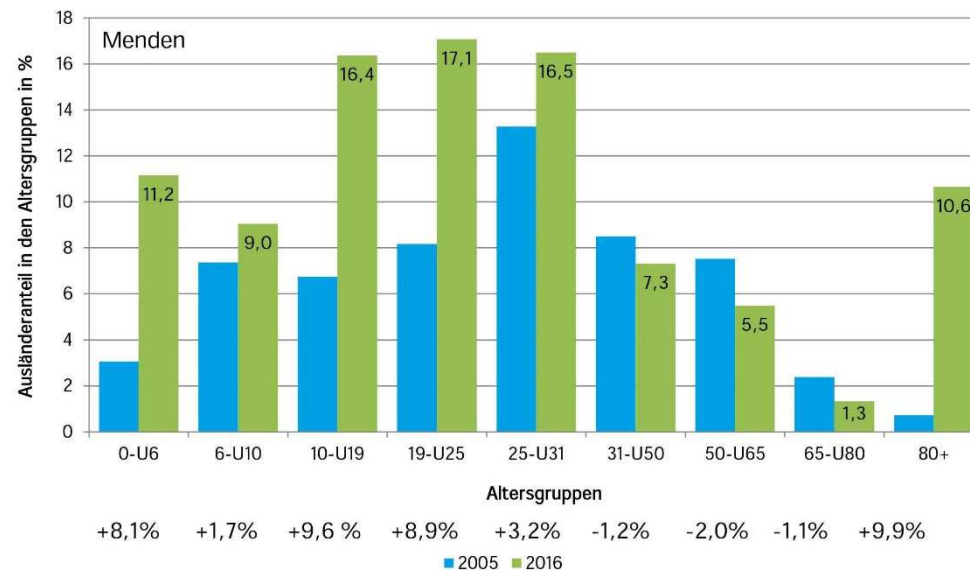


Abbildung 10 Ausländeranteil in den Altersgruppen und Veränderung 2005-2016; Quelle: auf Basis von Einwohnermeldedaten Stadt Menden mit Stand Juli 2017 (ohne Doppelstaatler)

3.2.2.3 Bevölkerungsprognose

Der unerwartete Flüchtlingszustrom in 2015 verdeutlicht sehr prägnant die Problematik von Prognosen und deren kaum planbare Entwicklungen. Auf kommunaler Ebene liegen weder gesamtstädtisch noch auf Ortsteilebene eigene Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung oder zur zukünftigen Entwicklung des Ausländeranteils vor. Die Aussagen im Demografiebericht zur Prognose der Einwohnerentwicklung in Menden beruhen auf den Daten des Landesbetriebs Information und Technik NRW (IT.NRW), der Bertelsmann Stiftung und des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR). Diese Fortschreibungen haben die Auswirkungen des Flüchtlingszustroms nicht prognostiziert. So sind die Prognosen der negativen Bevölkerungsentwicklung in Menden zwar eingetreten, jedoch konnte die Zuwanderung diese Entwicklungen kurzfristig abschwächen.

Die aktuelle Prognose des Statistischen Landesamtes (IT.NRW) zeigt in Zukunft eine weitere Abnahme der Bevölkerungszahl um rund 25 Prozent bis zum Jahr 2040 (s. Abb. 11). Im Vergleich zu den Nachbarkommunen sowie zum gesamten Märkischen Kreis fällt der Bevölkerungsrückgang in Menden damit überdurchschnittlich stark aus. Die Altersgruppe der 20- bis 45-Jährigen wird bis 2040 weiter kontinuierlich abnehmen. Der heute bereits vorhandene große Anteil an Senioren wird bis 2020 zunächst abnehmen, bis 2040 jedoch durch nachrückende Generationen wieder anwachsen (s. Abb. 13).

Grundsätzlich ist mit der skizzierten Bevölkerungsentwicklung auch mit einer Zunahme von Einpersonenhaushalten zu rechnen (s. Abb. 12). Aufgrund der stark rückläufigen Bevölkerungsentwicklung wird es dennoch zu sinkenden Haushaltszahlen kommen.

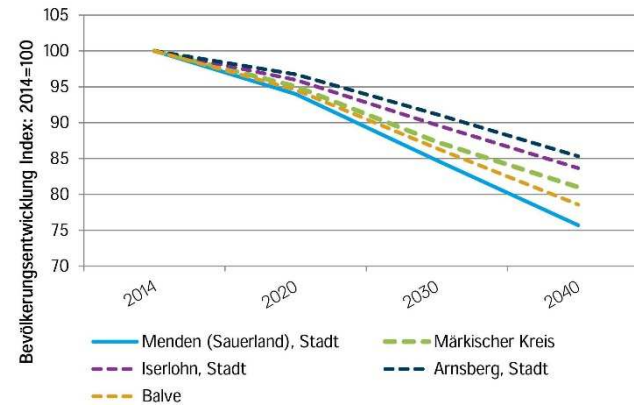


Abbildung 11 Prognose der Bevölkerungsentwicklung; Quelle: SSR auf Basis IT.NRW

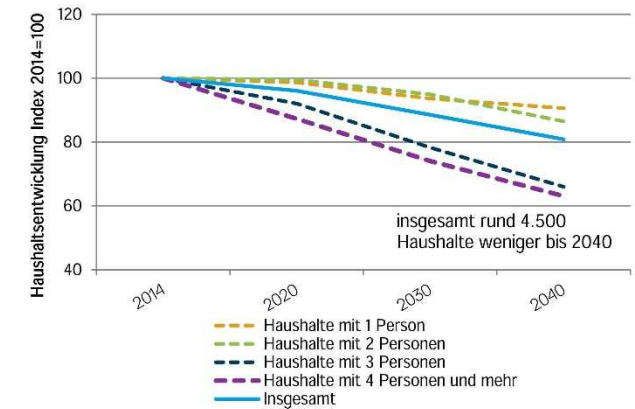


Abbildung 12 Haushaltsentwicklung in Menden bis 2040; Quelle: SSR auf Basis IT.NRW (Basis Zensus 2011)

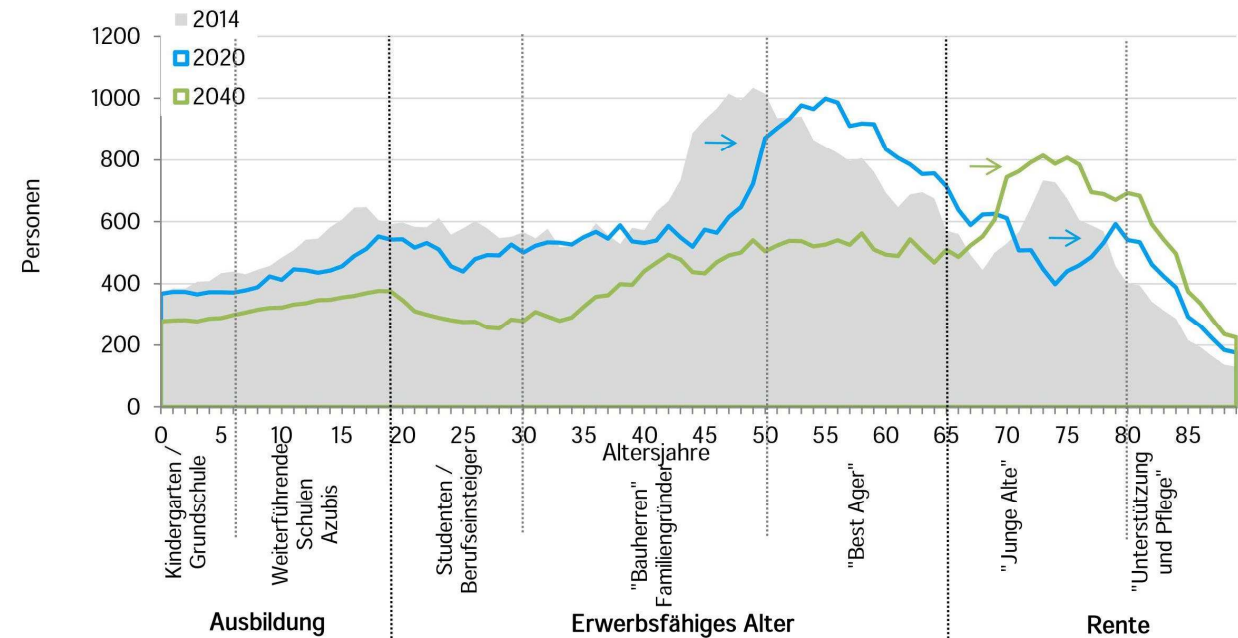


Abbildung 13 Prognose der Bevölkerungsentwicklung und Verteilung der Altersstruktur; Quelle: SSR auf Basis IT.NRW

3.2.2.4 Schlussfolgerungen

Bevölkerungsverlust

Die Stadt Menden weist seit Jahren eine rückgängige Bevölkerungszahl auf. Der Trend begründet sich sowohl aus einem negativen natürlichen Saldo als auch aus einem negativen Wanderungssaldo. Besonders deutlich wird dies in der Altersgruppe der 18- bis unter 25-Jährigen. Diese Altersgruppe umfasst Studenten, Auszubildende und Berufseinsteiger und ist durchaus typisch für vergleichbare Städte. Die Stadt Menden kann diese Bildungsabwanderung in Hochschulstädte und Ballungszentren kaum beeinflussen. Ebenso kann der negative natürliche Saldo als sozio-demografisch bedingter Megatrend mit geringer direkter Beeinflussbarkeit durch kommunale Strategien bezeichnet werden. Anders verhält es sich jedoch mit dem Wanderungsverhalten innerhalb der engeren Wohnmarktregion. An die Umlandgemeinden Fröndenberg, Iserlohn und Hemer verliert und gewinnt Menden gleichermaßen vor allem in der Altersgruppe der 30- bis unter 50-Jährigen (potentielle Bauherren und Familiengründer). Hier spielen Qualität, Verfügbarkeit und der Preis der Wohnraumangebote eine zentrale Rolle bei der Wohnstandortentscheidung. Hier kann das Wanderungsverhalten durchaus beeinflusst werden. Mögliche Ansatzpunkte liegen z. B. in der Standortattraktivierung oder der Baulandentwicklungsstrategie.

Alterung der Bevölkerung

Durch die Überalterung der Bevölkerung in Menden wird das Thema „Bedürfnisse im Alter“ in Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen. In diesem Zusammenhang sind Themen wie das selbstbestimmte Leben im Alter, Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und barrierefreies Wohnen, nahräumliche Versorgungsqualität, Pflegeangebote,

die ärztliche Versorgung und generell die Qualität des Gesundheitswesens sowie der infrastrukturellen Versorgung wichtige Handlungsfelder.

Wohnungsmarkt

Aufgrund des großen Bevölkerungsrückgangs sind in Menden in Zukunft vermehrt Wohnungsleerstände zu erwarten. Diese Leerstandsproblematik könnte sich verschärfen, wenn der Generationenwechsel im Wohnungsbestand nicht gelingt und durch Tod oder Auszug freiwerdende Bestände (insbesondere Einfamilienhäuser) nicht an nachrückende Generationen zur Nutzung weitergereicht werden können. Da der Bestand an Einfamilienhäusern in Menden relativ hoch ist, wird die Beobachtung dieser Thematik in den kommenden Jahren besonders wichtig. Gerade Bestände in ländlichen Ortsteilen mit Versorgungsdefiziten stehen im Fokus der Aufmerksamkeit.

Integration

Die Flüchtlingszuwanderung nach Deutschland zeichnet sich auch in den positiven Wanderungssalden der letzten Jahre (2015 und 2016) in Menden ab. Um die Zuwanderung als Chance zu nutzen, braucht es Strategien zur Integration, um die geflüchteten Menschen dauerhaft für Menden zu halten. Hier sind neben wohnungs- und arbeitsmarktpolitischen Aspekten auch soziale Anstrengungen zu unternehmen. So kann das starke Vereinswesen in Menden zur Integration im Rahmen bürgerschaftlichen Engagements beitragen. Hierzu bedarf es professioneller Unterstützungsstrukturen und moderierte Netzwerke für das Ehrenamt.

Der starke Bevölkerungsverlust und die gleichzeitige starke Alterung der Bevölkerung erfordern eine ganzheitliche Stadtentwicklungsstrategie. Modernisierung und Umbau des Wohnungs- und

Immobilienbestands muss mit der Anpassung der technischen und sozialen Infrastruktur sowie der Attraktivierung des öffentlichen Raums gekoppelt werden. Der Erhalt und die Stärkung integrierter, gut versorgter und barrierefrei gestalteter Lagen mit hoher Aufenthaltsqualität sind von herausragender Bedeutung und stellen gerade für die ländlichen Ortsteile eine besondere Herausforderung dar. Der zunehmende Anteil von Personen mit Migrationshintergrund verdeutlicht die besondere Bedeutung einer erfolgreichen Integration. Zur Lösung der vielfältigen Aufgaben braucht es neben öffentlicher Anstrengungen und professioneller Begleitung vor allem zivilgesellschaftlicher Beiträge. Die Weiterentwicklung des Ehrenamts und die Öffnung von Vereinsstrukturen für neue Aufgaben der Stadtentwicklung können in Menden tragfähige Ansätze darstellen.

3.2.2.5 Stärken, Schwächen und zentrale Herausforderungen

Stärken

- Wandergewinne aus kleineren, südlich gelegenen Nachbargemeinden
- Positive Auswirkungen der Flüchtlingszuwanderung auf die Bevölkerungsentwicklung

Schwächen

- Überdurchschnittlicher Bevölkerungsverlust in einer schrumpfenden Region
- Bevölkerungsrückgang durch negative natürliche Entwicklungen sowie durch negatives Wanderungsverhalten
- Bildungsabwanderung
- Zunehmende Überalterung der Bevölkerung

Zentrale Herausforderungen

- Beeinflussung des Wanderungsverlustes an die Umlandgemeinden durch Schaffung hochwertiger Wohnraumangebote und Standortqualitäten
- Berücksichtigung des demografischen Wandels im Rahmen der Stadtentwicklung
- Erhalt bzw. Schaffung nahräumlicher Versorgungs- und Infrastrukturangebote
- Strategieentwicklung für Wohnungsleerstände durch Generationswechsel, vor allem in ländlichen Ortsteilen
- Integration von Menden mit Migrationshintergrund sowie langfristige Bindung an Menden

3.2.3 Städtebauliche Entwicklung und Leerstand

3.2.3.1 Stadtgestalt und historische Entwicklung

Erste Nennungen Menden sind aus dem 9. Jahrhundert bekannt, zur Stadt wurde Menden im Jahre 1276 erhoben. Menden zählt heute zu den wenigen Städten des nördlichen Sauerlandes, die sich ihren mittelalterlichen Stadtkern im Grundriss noch in den wesentlichen Grundzügen unverändert erhalten haben. Ausgehend von diesem im Tal der Hönne liegenden Stadtkern, entwickelte sich Menden in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in einem ersten Schritt bandartig entlang der Talachse. Es entstand die Ober- und Unterstadt. Erst um 1900 begann sich die bauliche Entwicklung auch auf die angrenzenden Hänge des Hönnetals auszudehnen. Hier befinden sich heute einige gemischte Quartiere (z. B. Horlecke, Platte Heide), die sich durch das Nebeneinander von Wohnen und Gewerbe auszeichnen.

Weitere Schwerpunkte der Siedlungsentwicklung sind Böisperde im Norden und Lendringsen im Süden der Stadt. Klar abgrenzbare Dorfstrukturen finden sich sowohl im nördlichen Ruhrtal mit den Dörfern Halingen und Schwitten als auch im Süden mit dem Dorf Asbeck. Im Osten des Stadtgebietes zur Grenze nach Arnshagen finden sich mit Barge, Oesbern und Böingsen stark aufgelockerte Dorfstrukturen mit teilweise landwirtschaftlichen Nutzungen. Ähnliche Strukturen sind auch westlich zur Stadtgrenze nach Iserlohn zu finden.

Mit der nach Süden ansteigenden Topografie nimmt auch die Bewaldung der unbesiedelten Bereiche zu. Während im nördlichen Ruhrtal Offenlandbereiche überwiegen, finden sich im mittleren und südlichen Stadtbereich, beidseitig des zentralen Siedlungsbereichs, große Waldflächen.

Die kompakten und dennoch durchgrünten städtischen und dörflichen Siedlungsstrukturen mit ihren kurzen Landschaftszugängen zeichnen die hohe Wohnumfeldqualität Menden aus, die sich auch in einer hohen Zufriedenheit der Bewohner äußert.

Die Ortsteile weisen unterschiedliche Qualitäten und Charaktere auf, z. B. ist der Innenstadtkern mittelalterlich geprägt, während in den ländlichen Gegenden das Miteinander von landwirtschaftlichen Gebäuden und Wohngebäuden (z. B. Asbeck) das Ortsbild bestimmt. Darüber hinaus gibt es einige gemischte Quartiere (z. B. Horlecke, Platte Heide), die sich durch das Nebeneinander von Wohnen und Gewerbe auszeichnen.

Mit Ausnahme von Menden-Mitte sind in den einzelnen Ortsteilen oftmals keine klar erkennbaren

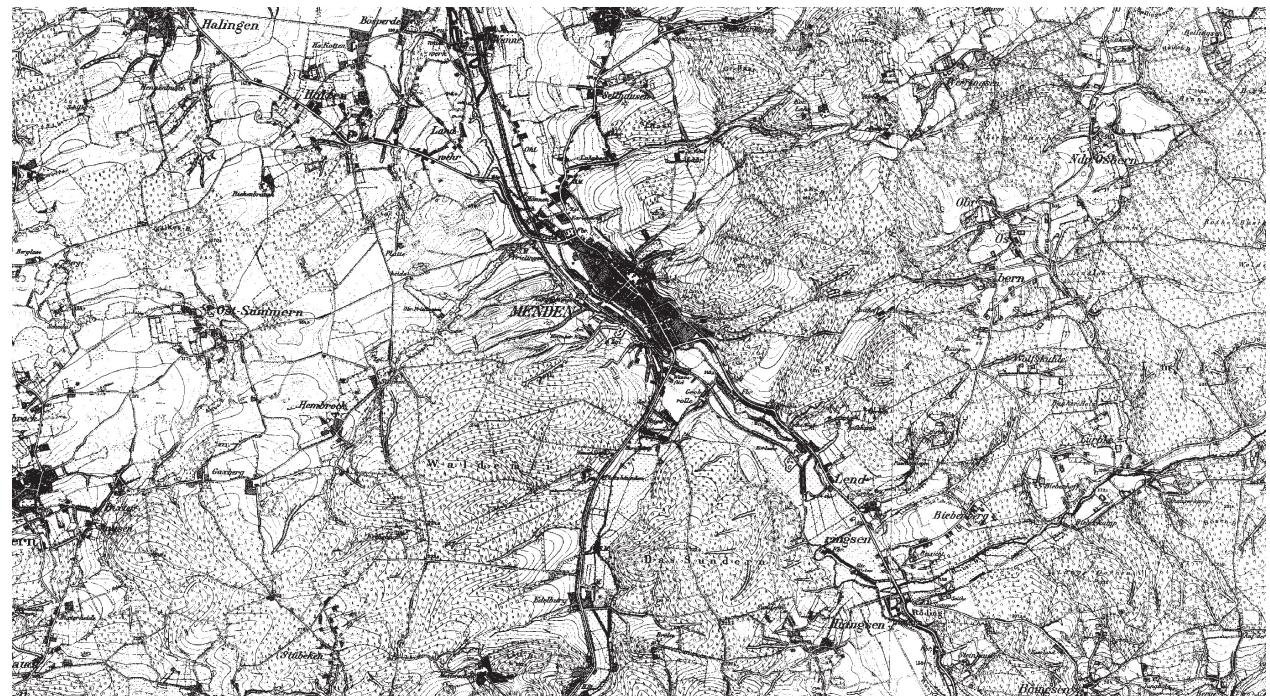


Abbildung 14 WMS NW Neuaufnahme; Quelle: TIM-Online

zentralen Plätze und somit auch keine Treffpunkte vorhanden. In einigen Ortsteilen, wie z. B. Lendringens und Halingen, sind die vorhandenen zentrale Plätze in schlechtem Zustand und bieten wenig Aufenthaltsqualität.

In der Innenstadt ist die Attraktivierung der öffentlichen Freiflächen, wie z. B. die Plätze vor dem alten und dem neuen Rathaus, die Erneuerung der Fußgängerzone und aktuell die Entwicklung des „Grünen Weges“ an der Hönne als Maßnahmen der Innenstadt-Konzeption (2015), im Fokus der Stadt Menden. Es gilt nun auch die öffentlichen Räume in den Ortsteilen in den Blick zu nehmen und bedarfs- und nutzungsgerecht zu entwickeln.

3.2.3.2 Siedlungsflächenentwicklung

Die Stadt Menden strebt eine nachhaltige und flächensparende Siedlungsentwicklung an und weist im Sinne einer verträglichen Innenentwicklung vornehmlich Baugebiet in innerörtlicher, integrierter Lage aus.

Es zeigt sich aber, dass dem Bedarf an Wohnbauflächen und Gewerbeflächen nicht allein durch eine reine Innenentwicklung entsprochen werden kann. Ein Grund hierfür ist die bestehende große Nachfrage nach einem Eigenheim in ansprecher Wohnlage. Diese Nachfrage stellt eine Chance der Stadt Menden dar, die Bevölkerungsentwicklung positiv zu beeinflussen und Menden attraktiv für Familien mit Kindern zu gestalten. Diese kann allerdings nur genutzt werden, wenn auch vereinzelt Außenbereichslagen in Anspruch genommen werden. Hier sind z. B. die Neubaugebiete „Abendsiepen“ in Halingen, „Vogelrute“ in Schwitten und „Eisenwerk“ in Lendringens zu nennen. Ein weiterer Grund ist der gewerbliche Bedarf an großen Grundstücken, die nur im Außenbereich mit dem

erforderlichen Abstand zum Wohnsiedlungsbe- reich realisiert werden können. Ein besonderes Augenmerk muss in diesem Zusammenhang aber auch auf die bestehenden rechtskräftigen Bebauungspläne im Innenbereich gelegt werden, die aufgrund von eigentumsrechtlichen Schwierigkeiten seit Jahren rechtskräftig sind, aber nicht entwickelt werden können, wie z. B. der Bebauungsplan Nr. 102 „Grenzweg“ im Stadtteil Bösperde. Um

die Innenentwicklung zu fördern, erscheint es sinnvoll in Zukunft verstärkt die zur Verfügung stehenden Instrumente, wie z. B. die Durchführung von Umlegungsverfahren oder die Einrichtung eines Baulückenkatasters, zu nutzen. Parallel zur Ausweisung von neuen Baugebieten wird es angesichts der demografischen Entwicklung erforderlich werden, bestehende ältere Wohnsiedlungsbereiche grundlegend aufzuwerten. Hier gilt es



Abbildung 15 Skizze zur Stadtstruktur; Quelle: DTP auf Basis Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0

sowohl den Gebäudebestand als auch das Wohnumfeld in den Blick zu nehmen. Geeignete Strategien hierzu müssen in Menden noch entwickelt werden. Mit dem Programm „Jung kauft Alt“ wurde ein erster Schritt in diese Richtung angestoßen. Das Programm unterstützt sowohl Kaufwillige vor dem Erwerb eines Altbaus bei der gutachterlichen Bewertung des Sanierungsaufwandes als auch die Käufer von Altbauten bei der Finanzierung durch die Gewährung von Fördermitteln.

3.2.3.3 Wohnbau- und Gewerbeflächenreserven

Das in Menden vorhandene Angebot an Wohnbau- und Gewerbeflächenreserven einschließlich des innerörtlichen Flächenpotentials durch Baulücken ergibt sich aus den Darstellungen des FNP der Stadt Menden als sogenannter vorbereitender Bauleitplan gemäß § 5 BauGB (wirksam seit 23.10.1981). Dieser stellt für das gesamte Gemeindegebiet die Grundzüge der beabsichtigten städtebaulichen Entwicklung dar und beinhaltet u. a. auch die für die kommunale Siedlungsentwicklung vorgesehenen Wohnbau- und Gewerbeflächen. Damit ist der Flächennutzungsplan inhaltliche Grundlage für das sogenannte Siedlungsflächenmonitoring (SFM) der Bezirksregierung Arnsberg. In dieser von IT.NRW entwickelten internetbasierten Datenbank werden seit 2014 nach landesweit einheitlichen Kriterien die noch unbebauten oder brachgefallenen Wohnbau- und Gewerbeflächen gemäß FNP-Darstellung ab einer Größe von 0,2 ha erfasst (einschließlich der entsprechend nutzbaren gemischten Bauflächen). Das SFM liefert somit einen optimalen Überblick über das aktuelle Potential an Siedlungsflächen einer Stadt oder Gemeinde. Darüber hinaus werden die Daten im SFM fortgeschrieben. Die Kommunalbe-

Stadtteil	Reserve Wohnbauflächen		
	Anzahl	Flächengröße in ha (Gesamt)	Anteil Gesamtstadt in Prozent
Am Papenbusch	3	1,52	2,0
Asbeck	0	-	-
Barge/Werringsen	0	-	-
Berkenshofskamp	4	9,84	12,7
Böingsen	0	-	-
Bösperde/Bösperde-Holzen/Landwehr	16	19,98	25,8
Halingen	7	2,38	3,1
Hüingsen	8	8,15	10,5
Lahrfeld	0	-	-
Lendringsen	12	9,8	12,7
Lürbke	0	-	-
Menden-Mitte /Heimkerweg	4	1,35	1,7
Menden-Nord	0	-	-
Oberrödinghausen	1	0,22	0,3
Obsthof/Horlecke	0	-	-
Oesbern	0	-	-
Ostsummern	1	7,66	9,9
Platte Heide/Liethen	6	5,49	7,1
Rauherfeld	1	0,77	1,0
Schwitten	11	10,11	13,1
Gesamt	74	77,3	100

Tabelle 1 Reserve Wohnbauflächen auf Grundlage des Siedlungsflächenmonitorings, Stand Aug. 2017; Quelle: Stadt Menden

hörden sind in diesem Zusammenhang dazu verpflichtet, der Bezirksregierung die entsprechenden raumbezogenen Informationen zur kommunalen Siedlungsentwicklung in regelmäßigen Abständen mitzuteilen (z. B. Informationen über Flächennutzungsplanänderungsverfahren, die dauerhafte Aufgabe einer bislang gewerblich genutzten Fläche oder die Inanspruchnahme von Reserveflächen). Die Fortschreibung der erhobenen Daten im SFM ermöglicht eine dynamische Betrachtung der kommunalen Siedlungsentwicklung und stellt dementsprechend ein optimales Instrument für die diesbezügliche Analyse und Bewertung dar.

Im Folgenden werden zunächst die entsprechend dem SFM vorhandenen Reserven näher betrachtet. Zudem erfolgt eine Ermittlung von weiteren Potentialen im Rahmen einer Leerstandsverdachtsanalyse.

Wohnbauflächenreserven

Insgesamt verfügt die Stadt Menden (Sauerland) im gesamten Stadtgebiet über 74 Wohnbauflächenreserven mit einer Flächengröße von insgesamt ca. 77 ha. Mit einem Anteil von ca. 26 Prozent besteht im Stadtteil Bösperde/Bösperde-Holzen/Landwehr das größte Wohnbauflächenpotential, gefolgt von den Stadtteilen Platte Heide/Liethen (ca. 17 Prozent), Berkenhofskamp sowie Lendringesen (jeweils ca. 13 Prozent) und Hüingsen mit ca. 11 Prozent (s. Tabelle 1).

Gemischte Reserven

Ein weiteres Wohnbauflächenpotential ergibt sich aus den noch unbebauten, im FNP als gemischte Bauflächen dargestellten Bereichen, die anteilig für Wohnnutzungen sowie u. a. auch für nicht störendes Gewerbe entwickelt werden können. Ge-

mäß den Inhalten des SFM verfügt die Stadt aktuell über insgesamt 17 gemischte Reserveflächen mit einer Flächengröße von zusammen ca. 12 ha. Das diesbezüglich größte Flächenpotential ist dabei mit einem Flächenanteil von ca. 31 Prozent

(eine Reservefläche mit einer Größe von 3,55 ha) im Stadtteil Lendringesen gegeben, gefolgt von den Stadtteilen Bösperde/Bösperde-Holzen/Landwehr (ca. 24 Prozent) sowie Obsthof/Horlecke (ca. 16 Prozent) (s. Tabelle 2).

Stadtteil	Gemischte Reserven		
	Anzahl	Flächengröße in ha (Gesamt)	Anteil Gesamtstadt in Prozent
Am Papenbusch	0	-	-
Asbeck	2	0,74	6,41* *eine Fläche liegt innerhalb des Geltungsbereichs der Klarstellungssatzung
Barge/Werringsen	0	-	-
Berkenhofskamp	1	0,14	1,21
Böingsen	0	-	-
Bösperde/ Bösperde-Holzen/ Landwehr	5	2,75	23,81
Halingen	1	0,25	2,16
Hüingsen	0	-	-
Lahrfeld	0	-	-
Lendringesen	1	3,55	30,74
Lürbke	0	-	-
Menden-Mitte/Heimkerweg	2	0,94	8,14
Menden-Nord	1	0,63	5,45
Oberrödinghausen	0	-	-
Obsthof/Horlecke	3	1,89	16,36
Oesbern	0	-	-
Ostsümmern	0	-	-
Platte Heide/Liethen	1	0,66	5,71
Rauherfeld	0	-	-
Schwitten	0	-	-
Gesamt	17	11,55	100

Tabelle 2 Gemischte Reserven auf Grundlage des Siedlungsflächenmonitorings, Stand Aug. 2012; Quelle Stadt Menden

Baulücken

Ein weiteres wichtiges Potential für die städtebauliche Innenentwicklung stellen zudem vorhandene Baulücken in innerörtlicher Lage dar. Entsprechend im Stadtgebiet isoliert liegende Baugrundstücke werden im SFM derzeit nur optional als Wohnreserven < 0,2 ha erhoben. Eine flächendeckende Erfassung einschließlich der Anrechnung auf den Siedlungsflächenbedarf einer Kommune ist zunächst nicht vorgesehen (vgl. Bezirksregierung Arnsberg 10/2015, S. 5). Durch die seitens der Bezirksregierung im SFM vorgenommene Ersterfassung von Baulücken ergibt sich jedoch bereits ein annäherungsweise Bild über das diesbezüglich in Menden tatsächlich vorhandene Potential (s. Tabelle 3).

Hiernach verfügt die Stadt Menden über 287 Baulücken. Die Gesamtflächengröße der Baulücken beträgt 20,26 ha. Die meisten Baulücken liegen dabei vor allem in den dichter besiedelten Stadtteilen Menden-Mitte/Heimkerweg (46), Böisperde/Böisperde-Holzen/Landwehr (37), Lendringsen (32), Platte Heid/Liethen (30). Aber auch in den ländlicher gelegeneren Stadtteilen lässt sich entsprechendes Nachverdichtungspotential ermitteln. So verfügen die Stadtteile Halingen und Schwitten über 27 bzw. 26 Baulücken (s. Tabelle 3).

Wohnbaulandpotential im Geltungsbereich von Innenbereichs- und Außenbereichssatzungen nach § 34 und § 35 BauGB

Für die im ländlichen Raum vorzufindenden kleineren Siedlungsansätze hat die Stadt Menden in der Vergangenheit für die dörfliche Eigenentwicklung eines Ortsteils bedarfsorientiert kleinteilige Bebauungsmöglichkeiten über die Aufstellung von Innenbereichs- und Außenbereichssatzungen nach § 34 und § 35 BauGB geschaffen. Diese werden im SFM nicht mit erfasst, da sie im FNP nicht

als Wohnbau- oder gemischte Bauflächen dargestellt werden. Einen Überblick über die betreffenden Satzungen liefert die Tabelle 4.

Angaben darüber, ob im Geltungsbereich dieser Satzungen noch Baugrundstücke zur Verfügung stehen, liegen der Stadt Menden nicht vor.

Stadtteil	Baulücken		
	Anzahl	Flächengröße in ha (Gesamt)	Anteil Gesamtstadt in Prozent
Am Papenbusch	12	0,75	4,2
Asbeck	1	0,10	0,3
Barge/Werringsen	keine Angabe möglich; ggf. Bebauungsmöglichkeiten im Geltungsbereich der Klarstellungssatzung „Niederbarge“ vorhanden		
Berkenshofskamp	14	1,17	4,9
Böingsen	keine Angabe möglich; ggf. Bebauungsmöglichkeiten im Geltungsbereich der Außenbereichssatzung „Am Knapp“ vorhanden		
Böisperde/Böisperde-Holzen/Landwehr	37	2,88	12,9
Halingen	27	2,05	9,4
Hüingsen	19	1,6	6,6
Lahrfeld	1	0,13	0,3
Lendringsen	32	2,07	11,1
Lürbke	0	-	-
Menden-Mitte/Heimkerweg	46	3,02	16,0
Menden-Nord	26	1,68	9,1
Oberrödinghausen	3	0,15	1,0
Obsthof/Horlecke	11	0,72	3,8
Oesbern	keine Angabe möglich; ggf. Bebauungsmöglichkeiten im Geltungsbereich der Außenbereichssatzung „Bergheck“ sowie der beiden Klarstellungssatzungen „Oberoesbern“ und „Niederoesbern“ vorhanden		
Ostsümmern	1	0,07	0,3
Platte Heide/Liethen	30	1,68	10,5
Rauherfeld	1	0,06	0,3
Schwitten	26	2,13	9,1
Gesamt	287	20,26	-

Tabelle 3 Baulücken auf Grundlage des Siedlungsflächenmonitorings, Stand Aug. 2017; Quelle Stadt Menden

Leerstandsverdachtsfälle in Bezug auf Wohngebäude

Eine systematische Erfassung und Laufendhaltung von Daten zu den leerstehenden Wohngebäuden erfolgt derzeit ebenfalls noch nicht. Im Rahmen der Bestandsaufnahme zum IKEK wurde daher eine GIS-basierte Analyse in Form einer Gegenüberstellung von Wohngebäuden und Einwohnermeldedaten vorgenommen (Stand: August 2017). Wohngebäude wurden hierbei als Leerstandsverdachtsfall ermittelt, wenn dort keine Person im Einwohnermelderegister – hier nur Hauptwohnsitze - gemeldet war. Diese Methode liefert bezogen auf Einfamilienhäuser – wie jede andere Erfassungsmethode in diesem Zusammenhang – lediglich ein annäherungsweise Bild der tatsächlichen Situation. Einzelne Wohnungsleerstände in Mehrfamilienhäusern lassen sich hierüber nicht erfassen. Hier müsste auf andere Näherungsverfahren zurückgegriffen werden (z. B. Stromzählermethode).

Insgesamt konnten für die Stadt Menden 628 Verdachtsfälle für leerstehende Wohngebäude ermittelt werden (ca. 4,5 Prozent aller Wohngebäude in Menden). Die meisten Verdachtsfälle liegen dabei mit 162 im Stadtteil Menden-Mitte/Heimkerweg, gefolgt von den Stadtteilen Lendringsen sowie Obsthof/Horlecke mit 51 bzw. 50 Verdachtsfällen. Die Leerstandsverdachtsquote für die vorgenannten Stadtteile liegt bei 8,7 Prozent (Menden-Mitte/Heimkerweg) sowie 3 Prozent (Lendringsen) bzw. 6,2 Prozent (Obsthof/Horlecke): Im Stadtteil Menden-Mitte/Heimkerweg stehen demnach ca. 9 Prozent aller Wohngebäude im Stadtteil leer, in Lendringsen sowie im Stadtteil Obsthof/Horlecke rund 3 Prozent bzw. 6 Prozent. Betrachtet man die Leerstandsverdachtsquote in den einzelnen Stadtteilen, so ist sie im Stadtteil Barge/Werringsen

sen vergleichsweise am Höchsten. Hier stehen gemäß der GIS-Analyse 19 der insgesamt 140 Wohngebäude leer (13,6 Prozent) (s. Tabelle 5).

Die gewählte Methodik zeigt nur erste Anhaltspunkte für Leerstände auf, die es in einem nächsten Schritt zu überprüfen gilt. Sie ersetzt keine systematische Erfassung und Laufendhaltung von Daten zu leerstehenden Wohngebäuden.

Flächenreserven für gewerbliche Entwicklung

Aus siedlungshistorischen Gründen befinden sich viele Gewerbegebiete in Menden bis heute in der Talachse von Hönne und Oese. Wesentlicher Grund hierfür war die Nutzung der Wasserkraft zum Antrieb von Mühl- und Hammerwerken. Außerdem waren in der Talsohle vergleichsweise große ebene Flächen vorhanden, die sich leichter nutzen ließen als übrige Bereiche der Hügellandschaft des nördlichen Sauerlandes. Mit Beginn der Industrialisierung kam der Bahnanschluss als wesentlicher Ansiedlungsfaktor hinzu. Beide Bahnstrecken auf Mendener Stadtgebiet wurden in geringem Abstand entlang der Flussläufe von Hönne und Oese angelegt, so dass die Konzentration der Betriebe auf die Tallage erhalten blieb. Diese Situation änderte sich erst in den 1950er Jahren. Seit

dieser Zeit nahm die Bedeutung des Bahnanschlusses durch die Umstellung auf Lkw-Transporte stetig ab. Lediglich die Topografie stellt weiterhin einen wesentlichen Faktor bei der Ausweisung von gewerblichen Bauflächen dar. In den vergangenen Jahren sind einige Stadtteil prägende Industrieareale, wie z. B. das Eisenwerk Rödinghausen-Lendringsen und das KME-Gelände an der Bodelschwingstraße, brach gefallen. Sie wurden zwischenzeitig bereits zu Wohn-, Gewerbe- und Freizeitwecken umgenutzt (vgl. Abschlussbericht der Projektgruppe „Entwicklung der Gewerbegebiete“ 2011 der Stadt Menden).

Das Angebot an Gewerbeflächenreserven umfasst gemäß den Daten des SFM der Bezirksregierung Arnsberg 27 Reserveflächen mit einer Gesamtflächengröße von 91,14 ha (Stand 2014). Das vergleichsweise größte Potential ist dabei mit einer Flächengröße von ca. 50 ha im Bereich des Gewerbegebietes „Hämmer“ vorhanden.

Analog zur Wohnbauflächensituation ist das Angebot an tatsächlich zur Verfügung stehenden und entsprechend nutzbaren Grundstücken in Menden demgegenüber nicht sehr groß. So ergeben sich auch hier Entwicklungshemmnisse insbesondere aufgrund fehlender Flächenverfügbarkeiten.

Stadtteil	Satzung
Asbeck	Klarstellungssatzung für den Ortsteil Asbeck
Barge/Werringsen	Klarstellungssatzung für den Ortsteil Niederbarge
Böingsen	Außenbereichssatzung Nr. 4 für den Bereich „Am Knapp“
Oesbern	1. Änderung Außenbereichssatzung Nr. 2 „Bergheck“
	Klarstellungssatzung für den Ortsteil Niederoesbern Klarstellungssatzung für den Ortsteil Oberoesbern
Schwitten	Festlegungs- und Ergänzungssatzung Nr. 1 „Am Lanfergraben“

Tabelle 4 Übersicht Innenbereichs- und Außenbereichssatzungen; Quelle: SSR; Datenbasis: Stadt Menden

Stadtteil	Leerstandsverdachtsfälle			
	Wohngebäude	Leerstandsverdacht Wohngebäude im Stadtteil	Anteil am gesamten Leerstandsverdacht in Menden in Prozent	Anteil Leerstand Wohngebäude im Stadtteil in Prozent
Am Papenbusch	973	25	4,0	2,6
Asbeck	52	4	0,6	7,7
Barge/Werringsen	140	19	3,0	13,6
Berkenshofskamp	508	28	4,5	5,5
Böingsen	33	4	0,6	12,1
Bösperde/Bösperde-Holzen/Landwehr	1669	45	7,2	2,7
Halingen	593	32	5,1	5,4
Hüingsen	719	24	3,8	3,3
Lahrfeld	547	18	2,9	3,3
Lendringsen	1717	51	8,1	3,0
Lürbke	54	6	1,0	11,1
Menden-Mitte/Heimkerweg	1.861	162	25,8	8,7
Menden-Nord	875	43	6,8	4,9
Oberrödinghausen	147	18	2,9	12,2
Obsthof/Horlecke	804	50	8,0	6,2
Oesbern	160	11	1,8	6,9
Ostsümmern	77	6	1,0	7,8
Platte Heide/Liethen	1.770	47	7,5	2,7
Rauherfeld	273	10	1,6	3,7
Schwitten	788	25	4,0	3,2
Gesamt	13.760	628	100	-

Tabelle 5 Leerstandsverdachtsfälle auf Grundlage der Einwohnermeldedaten 2016 und des amtlichen Liegenschaftskatastersystems (ALKIS 2017); Quelle: SSR; Datenbasis: Stadt Menden

Berücksichtigt man diese Restriktionen beträgt das tatsächlich vorhandene Gewerbeflächenangebot im gesamten Stadtgebiet annäherungsweise ca. 50 ha.

Für eine positive kommunale wirtschaftliche Entwicklung ist es für eine Stadt/Gemeinde wichtig, ein ausreichendes Kontingent an sofort verfügbaren Gewerbegrundstücken bereitzuhalten, um ortsansässigen Betrieben bei Bedarf Erweiterungsflächen anbieten zu können, um so Abwanderungen vorzubeugen, aber auch, um ansiedlungswilligen Firmen schnell ein Angebot an attraktiven Gewerbegrundstücken unterbreiten zu können. Dabei sollte ein Handlungsspielraum gegeben sein, um flexibel auf unterschiedliche Flächenbedarfe und Nutzungsanforderungen der verschiedenen Branchen reagieren zu können. Mit Ausnahme des Gewerbegebietes „Hämmer“ finden sich innerhalb der oben angeführten Gewerbestandorte aktuell nur noch vereinzelt freie Grundstücke.

Um weiterhin günstige Rahmenbedingungen für die wirtschaftliche Situation Mendens zu schaffen, hat der Rat der Stadt Menden daher die Aufstellung eines Bebauungsplanes für die Ausweitung des Gewerbegebietes „Hämmer II“ beschlossen. Nach dem Erwerb der hierfür notwendigen Flächen und Durchführung der vorab erforderlichen archäologischen Untersuchungen, wird es voraussichtlich möglich sein, hier ab Ende des Jahres 2018 baureife Gewerbegrundstücke für Unternehmen fast jeder Branche, sei es Industrie, Handwerk oder Großhandel, anbieten zu können. Die Attraktivität dieses Gewerbestandortes zeigt sich bereits sehr deutlich anhand der Daten aus dem SFM. Hiernach wurden am nördlich angrenzenden Standort „Hämmer I“ in den letzten 4 Jahren bereits insgesamt 14 Gewerbeflächenreserven mit

einer Flächengröße von zusammen ca. 5 ha in Anspruch genommen.

Neben dem o. g. Gewerbeflächenpotenzial gibt es in Menden ferner 17 betriebsgebundene Gewerbeserven mit einer Flächengröße von ca. 28 ha, die ortsansässigen Unternehmen für ihre betriebliche Weiterentwicklung bereits konkret zur Verfügung stehen. Das diesbezüglich größte Flächenpotential ergibt sich dabei für das Unternehmen BEGA Gantenbrink-Leuchten KG im Stadtteil Halingen mit einer Gesamtflächengröße von ca. 12 ha.

3.2.3.4 Schlussfolgerungen zu den Wohnbau- und Gewerbeflächenreserven

Wohnbauflächen

Um das tatsächlich verfügbare Potenzial an Wohnbauflächen zu ermitteln, ist eine systematische Erfassung entsprechender Entwicklungshemmnisse und – daraus abgeleitet – eine Abschätzung der voraussichtlichen zeitlichen Verfügbarkeit der Reserveflächen am Markt vorzunehmen. So könnten sich wertvolle Hinweise zu den planerischen Handlungsspielräumen der Stadt Menden für ein aktives Flächenmanagement ergeben. Das SFM stellt hierfür eine optimale Daten- und Informationsgrundlage dar. So bietet das SFM den Kommunalverwaltungen die Möglichkeit, die bereits vorhandenen Monitoringdaten um weitere Sachdaten (z. B. Angaben zur Flächenverfügbarkeit) zu ergänzen und mit anderen Geodaten zu verknüpfen (z. B. rechtskräftige Bebauungspläne, weitere Fachpläne und –informationen).

Für eine nachfragegerechte und umsetzungsorientierte Baulandentwicklung sollte ein eigenes kommunales Flächenmanagementsystem zudem aktuelle Daten zum Wohnbauflächenbedarf für die unterschiedlichen Nachfragegruppen (u. a. Familien mit Kindern, Senioren, Singles, Personen

mit niedrigem Einkommen, Flüchtlinge) sowie eine Baulandstrategie für eine effiziente Baulandmobilisierung beinhalten, die die verschiedenen Möglichkeiten und Instrumente der Bodenordnung und Bauleitplanung berücksichtigt und miteinander verknüpft.

Angesichts der demografischen Entwicklung in Menden sollte im Rahmen einer Baulandstrategie stärker wie bisher der Grundsatz der städtebaulichen Innenentwicklung gegenüber der Neuanspruchnahme von Flächen im Außenbereich verfolgt werden. Vorzugsweise sollten dabei vor allem Baulücken oder Wohnbauflächenreserven in integrierter Lage zur Nachverdichtung genutzt werden, bevor Arrondierungsflächen im Außenbereich bzw. in Stadtrandlage konkret in Anspruch genommen werden sollen.

Seitens der Bezirksregierung Arnsberg wird empfohlen, Baulücken grundsätzlich zu erfassen, da hierüber ein erhebliches Potenzial an Wohnreserven nachgewiesen werden kann und für Zwecke des kommunalen Flächenmanagements eine sinnvolle Datengrundlage entsteht. Vor dem Hintergrund der mit den letzten Novellierungen einhergehenden erhöhten Begründungspflichten zum Potential einer Innenentwicklung ist die Kenntnis des Entwicklungspotentials über Baulücken unverzichtbar. In diesem Zusammenhang stellt das SFM mit der Ersterfassung von entsprechend isoliert liegenden Baugrundstücken eine optimale Datengrundlage für die Erarbeitung eines kommunalen Baulückenkatasters als strategisches Planungsinstrument dar (vgl. Bezirksregierung Arnsberg 10/2015, S. 5).

Die in der Bestandsanalyse zum IKEK erfassten Baulücken sowie annäherungsweise ermittelten Leerstandsverdachtsfälle sollten hierzu einer detaillierten Untersuchung unterzogen werden, um auf dieser Grundlage die Nachfrage künftig gezielt

auf dieses Nutzungs- bzw. Flächenpotential in innerörtlicher Lage lenken zu können. Durch die Aktivierung von Baulücken sowie die Reduzierung von Leerständen können bestehende Infrastrukturen genutzt und gesichert werden.

Ein aktuelles Leerstands- und Baulückenkataster ist dabei ein hilfreiches Instrument, um die vorgenannten Potenziale im Sinne der Innenentwicklung in eine aktive Steuerungs- und Vermarktungsstrategie von Grundstücken in Menden zu integrieren. Darüber hinaus könnte die Zusammenstellung von weiteren Wohnbauflächenpotentialen innerhalb der Geltungsbereiche der Innenbereichs- und Außenbereichssatzungen ebenfalls Aufgabe eines künftigen Konzepts für eine strategische Wohnbauentwicklung (Flächenmanagementsystem) für die Stadt Menden sein.

Gewerbeflächen

Angesichts nur noch wenig verfügbarer Gewerbeflächen im Stadtgebiet ergibt sich für die Stadt Menden mit der angestrebten Ausweitung des Gewerbestandes „Hämmer“ im Stadtteil Menden-Bösperde die Chance, auf die künftige Nachfrage nach Gewerbestandorten aus Menden und der umgebenden Region weiterhin bedarfs- und nutzungsgerecht reagieren zu können. Mit den bereits vorhandenen Gewerbenutzungen, der verkehrsgünstigen Lage, der vorhandenen Infrastruktur sowie vergleichsweise geringen Restriktionen aus immissionsschutzrechtlicher Sicht ist der Standort aus städtebaulicher Sicht optimal für die weitergehende gewerbliche Entwicklung geeignet.

Das darüber hinausgehend in Menden vorhandene Gewerbeflächenpotential sollte künftig auf der Grundlage konkreter Bedarfszahlen überprüft und ggf. angepasst werden. Die bestehenden Flächenreserven im Bereich des „Biebertals“ in den Stadtteilen Lendringsen und Lürbke bedürfen

hierbei einer gesonderten Betrachtung und Abstimmung, da hier abweichende Zielvorstellungen zwischen der Stadt Menden und der Bezirksregierung Arnsberg bestehen.

3.3.3.5 Stärken, Schwächen und zentrale Herausforderungen

Stärken

- Vielfältiges Wohnbaulandpotential über Wohnbauflächenreserven und Baulücken vorhanden
- Großes innerörtliches Wohnbaulandpotential vorhanden
- Hohe Nachfrage nach Baugrundstücken
- Neubaugebiete sind nahezu vollständig bebaut
- Vielfältige Wohnlagen mit unterschiedlichen Qualitäten (Ruhr, Niedersauerland, Sauerland)

Schwächen

- Leerstandsverdachtsfälle in Bezug auf Wohngebäude
- Fehlende Flächenverfügbarkeiten als Entwicklungshemmnis bei bestehenden, rechtskräftigen B-Plänen
- Fehlende Informationen über die zielgruppenspezifische Nachfragesituation zum Thema Wohnen (Bedarf)
- Fehlende Strategie für eine umsetzungsorientierte und nachfragegerechte Baulandmobilisierung (Baulandstrategie, Baulücken- und Leerstandskataster)
- Hinweise auf ein mangelndes Angebot an attraktiven Wohnbaugrundstücken
- Gewerbeflächenpreise sind im Marktvergleich angemessen, aber nicht besonders günstig und als Ansiedlungsanreiz ungeeignet

Zentrale Herausforderungen

- Verfügbarkeit von Flächenreservemitteln
- Städtebauliche Entwicklung durch geeignete Instrumente einer Baulandstrategie qualifizieren
- Innenentwicklung vor Außenentwicklung (Baulücken und Leerstandsverdachtsfälle verifizieren)
- Umsetzung der geplanten Weiterentwicklung des Gewerbestandes „Hämmer“

Grundlagen | Quellen:

- Bezirksregierung Arnsberg (2015): Leitfaden zum Siedlungsflächen-Monitoring – Erläuterungen zum Verfahren - Einführung in die Nutzeroberfläche, 2. aktualisierte Auflage, Arnsberg (https://www.bezreg-arnsberg.nrw.de/themen/r/regionalplanung_siedlungsflaechen_monitoring/monitoring_leitfaden.pdf)
- Einwohnermeldedaten der Stadt Menden (Stand: September 2016)
- Daten aus dem SFM der Bezirksregierung Arnsberg (2014)
- Daten aus dem SFM der Bezirksregierung Arnsberg (Stand: August 2017)
- Stadt Menden 2011: Projektgruppe „Entwicklung der Gewerbegebiete“, Abschlussbericht
- ALKIS 2017: Wohngebäudebestand und Leerstandsprüfung auf der Grundlage des amtlichen Liegenschaftskatasterinformationssystems (ALKIS) (Stand: 06.06.2017)

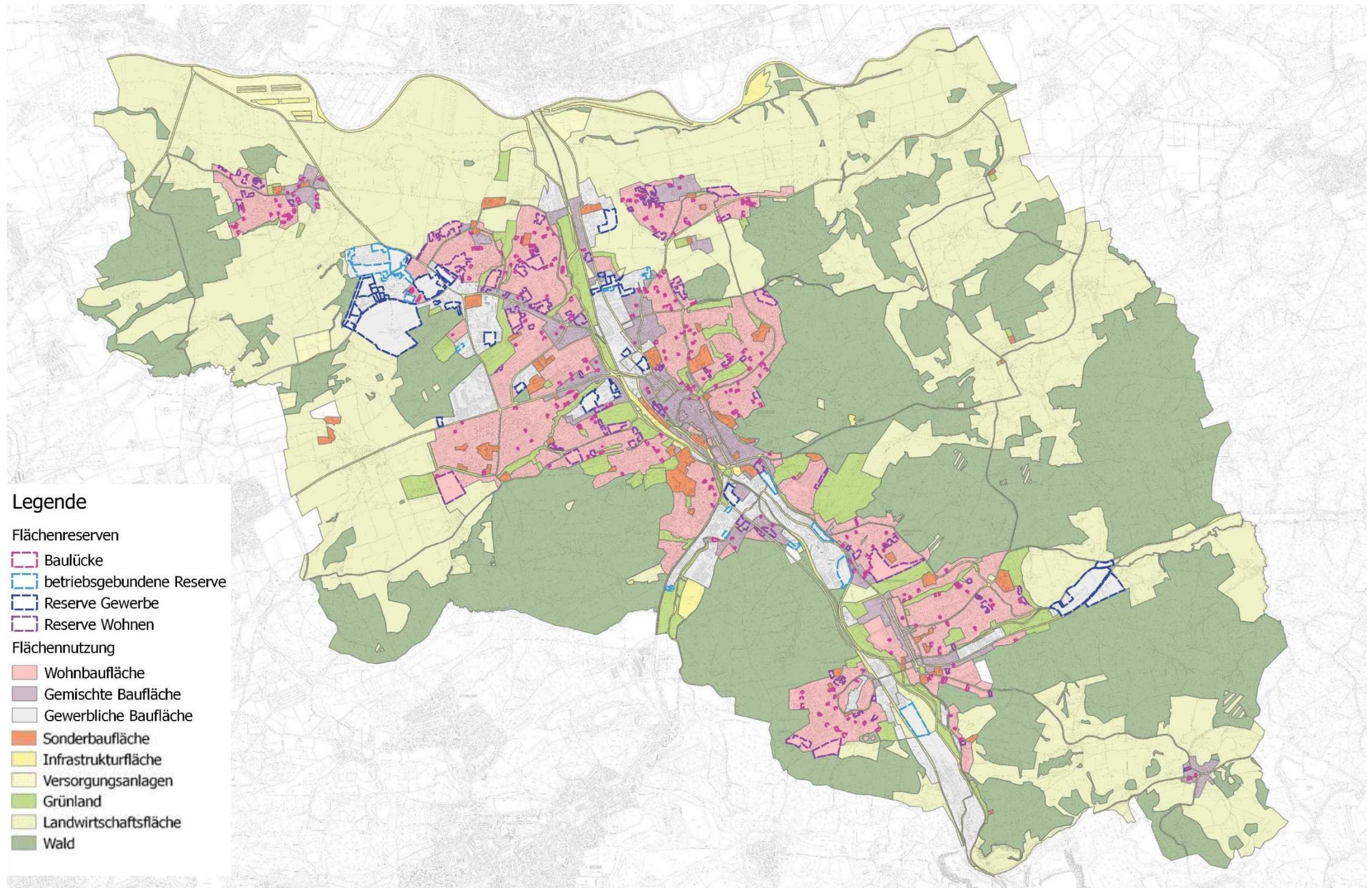


Abbildung 16 Flächenreserven; Quelle: DTP auf Basis des Siedlungsflächenmonitoring Bezirksregierung Arnsberg, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland - Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

3.2.4 Soziale Infrastruktur

3.2.4.1 Gesundheit und ärztliche Versorgung

Nach dem Alten- und Pflegegesetz NRW (APG NRW) ist die konkrete Planung der Angebotsstruktur im Bereich Gesundheit und Pflege gesetzliche Aufgabe des Kreises. Der Kreis bezieht die kreisangehörigen Gemeinden in den Planungsprozess ein.

Nach § 7 Abs. 1 APG NRW umfasst die Planung insbesondere komplementäre Hilfen, Wohn- und Pflegeformen sowie zielgruppenspezifische Angebotsformen, wie persönliche Assistenz und die Weiterentwicklung der örtlichen Infrastruktur. Die Planung hat übergreifende Aspekte der Teilhabe einer altengerechten Quartiersentwicklung zur Sicherung eines würdevollen, inklusiven und selbstbestimmten Lebens, bürgerschaftliches Engagement und das Gesundheitswesen einzubeziehen.

Die Stadt Menden ist u. a. Mitglied der „Kommunalen Konferenz Gesundheit, Senioren und Pflege“ des Märkischen Kreises. Gegenstand der Beratungen dieses Gremiums sind u. a. die entsprechenden Fachplanungen (z. B. der Pflegeplan) des Kreises, aber auch die gesundheitliche und ärztliche Versorgung in einer ländlichen Region, die in besonderem Maße von fortschreitender Alterung ihrer Bevölkerung betroffen ist.

Mit 25 Allgemeinmedizinern, 42 Fachärzten und dem St. Vincenz Krankenhaus weist Menden aktuell mit einem Versorgungsgrad von 95,7 Prozent noch eine gute medizinische Versorgung auf. Das Angebot wird durch weitere Angebote der Städte Iserlohn und Unna sowie das Oberzentrum Dortmund, welche sich in einem Umkreis von 30 km befinden, ergänzt. In naher Zukunft ist aber eine Verschlechterung des Versorgungsgrades absehbar, da ca. 65 Prozent der Hausärzte über 60 Jahre

alt sind. Aus diesem Grund hat die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL) im Juni 2017 Menden in ihr Förderverzeichnis mit aufgenommen. Gefördert werden damit zum Beispiel die Praxisübernahmen, die Anstellung eines weiteren Hausarztes oder die Eröffnung einer Filialpraxis.

In den einzelnen Stadtteilen stellt das Fehlen an Hausärzten bereits heute ein Problem dar. Die Wiederbesetzung von Hausarztpraxen in den Stadtteilen ist voraussichtlich schwieriger als in der Kernstadt, wo beispielsweise die Möglichkeit zur Einrichtung von Mehrbehandlerpraxen besteht. Wenn die Angebote in den Stadtteilen nicht gehalten werden können, sollte die Erreichbarkeit der Hausarztangebote geprüft und ggf. verbessert werden.

3.2.4.2 Gemeinbedarfseinrichtungen

3.2.4.2.1 Senioren und Pflege

Menden stellt sich den demografischen und strukturellen Veränderungen, die sich u. a. in der Verschiebung der Altersstruktur mit einem deutlichen Anstieg der Anzahl älterer Menschen und damit auch von Menschen mit Behinderungen zeigen. Mit einer zunehmend älter werdenden Bevölkerung rücken neue Bedarfe (z. B. haushaltsnahe Dienstleistungen, Unterstützungsangebote für pflegende Angehörige, Betreuung Demenz-Erkrankter) stärker in den Vordergrund. Gleichzeitig gilt es, Vorsorge für eine bedarfsgerechte Betreuung pflegebedürftiger Menschen sowie von Menschen mit Behinderungen zu treffen. Im Jahr 2014 hat der Rat der Stadt Menden daher den 1. Kommunalen Aktionsplan zur Umsetzung der Inklusion beschlossen. Der Aktionsplan sieht eine Reihe an Maßnahmen vor, die geeignet sind, die soziale Infrastruktur in Menden zukunftsfähig aufzustellen.

Für das Handlungsfeld Seniorenpolitik umfasst dies u. a.

- die Schaffung einer senioren- und behindertengerechten, sozialen und verkehrlichen Infrastruktur,
- die Förderung des Wohn- und Lebensumfeldes in den Stadtteilen (Entwicklung altengerechter Quartiere)

Die Entwicklung altengerechter Quartiere stellt dabei eine zentrale Herausforderung dar. Ziel ist es, sorgende Gemeinschaften zu schaffen, die die Chance eines selbstbestimmten Alterwerdens mit Unterstützung in vertrauter Umgebung eröffnen. Der 2014 vom Rat verabschiedete Kommunale Aktionsplan zur Umsetzung der Inklusion in Menden weist hierzu eine Vielzahl von geeigneten Maßnahmen sowohl im Handlungsfeld „Barrierefreiheit/Öffentlicher Raum/Infrastruktur/Mobilität“ (S. 33 bis 43), als auch im Handlungsfeld „Wohnen/Versorgung“ (S. 59 bis 69) (s. Aktionsplan Inklusion) aus. Es soll alten Menschen ermöglicht werden, möglichst lange und selbstbestimmt in ihren Häusern und Wohnungen bleiben zu können. Auch geht mit der demografischen Entwicklung und dem prognostizierten Bevölkerungsrückgang ein Nachfragerückgang nach älteren Einfamilienhäusern einher. Der bedarfsgerechte Umbau des Wohnungsbestandes, wie die wohnungsnaher Versorgung mit Waren und Dienstleistungen, oder die Anpassung der vorhandenen Freizeitangebote, gewinnen damit zusätzlich an Bedeutung.

Vor Ort kooperieren Stadt und Kreis bereits heute mit verschiedenen NetzwerkpartnerInnen, wie

- der Mendener Initiative Altenhilfe/Demenznetzwerk (MIA) bei der bedarfsgerechten (Weiter-) Entwicklung ambulant komplementärer Angebote für ältere Menschen und deren (pflegende) Angehörige, sowie mit

- dem Netzwerk der Mendener Inklusionswerkstatt bei den Angeboten für Menschen mit Behinderung

Der vorhandene Hilfemix aus ehrenamtlichen und professionellen Angeboten orientiert sich am Prinzip „ambulant vor stationär“ und ist in den kommenden Jahren sukzessive zukunftsgerichtet auszubauen. Dabei gilt es, den Fokus verstärkt auf die Entwicklung sozialraumorientierter Angebotsstrukturen (z. B. niedrigschwellige Unterstützungsangebote durch Netzwerke, Nachbarschaften, Ehrenamt sowie auf Teilhabe- und Begegnungsmöglichkeiten im Stadtteil) zu richten.

Seniorentreff/Seniorenberatung/Seniorenlotse

Seit 35 Jahren bietet die Stadt Menden für die älteren Generationen an zentraler Stelle einen städtischen Seniorentreff an. Neben einem offenen Café-Bereich besteht im Seniorentreff von Montag bis Freitag ein vielfältiges Kurs- und Gruppen-Angebot.

Eine städtische Fachkraft (Seniorenlotsin) bietet im Seniorentreff sachkundige Beratung in allen Alltags- und Lebenslagen der älteren Generationen an. Die städtische Mitarbeiterin fungiert auch als Schnittstelle zwischen den Beratungsteams der ehrenamtlichen Seniorenberatung und der Verwaltung der Stadt Menden.

Perspektivisch ist vorgesehen, den städtischen Seniorentreff zu einem Begegnungsort für Alt und Jung weiter zu entwickeln.

Das Internet-Informationsportal „Seniorenlotse“ bündelt Angebote, Einrichtungen, Anlaufstellen und Ansprechpartner aus Menden und der näheren Umgebung, die älteren Menschen und deren Angehörigen im Alltag, in verschiedenen Lebens- und Interessenlagen, aber auch in belastenden Situationen Hilfe leisten.

Ehrenamtlicher Seniorenbeauftragter/Ehrenamtliche Seniorenberatung/Mobile ehrenamtliche Seniorenberatung

Neben der städtischen Seniorenberatung durch Fachpersonal gibt es im Seniorentreff das Angebot eines ehrenamtlichen Seniorenbeauftragten und einer ehrenamtlichen Seniorenberatung. Die erfahrenen Ehrenamtlichen bieten eine Seniorenunterstützungshilfe an und möchten durch ihr Beratungsangebot den Zugang zu den professionellen Beratungsdiensten reibungsloser gestalten. Die Ehrenamtlichen unterstützen bei Anträgen und Formularen, begleiten zu den Behörden, leisten Hilfestellung bei der Vermittlung von hausnahen Dienstleistungen etc. Bei Bedarf bieten sie für nicht mobile ältere Menschen auch eine zugehende Beratung in deren Zuhause an.

Niedrigschwellige Betreuungs- und Entlastungsangebote für Menschen mit Demenz

Für Menschen mit Demenzerkrankung und deren Angehörige stehen folgende Angebote bereit:

- Häuslicher Entlastungsdienst zur Unterstützung pflegender Angehöriger mit Einsatz von freiwilligen DemenzhelferInnen
- Gesprächskreis Pflegende Angehörige unter Leitung von Fachkräften (Sozialpsychiatrischer Dienst des Märkischen Kreises, Pflegedienstleistung DRK gGmbH)
- Betreuungsgruppe geleitet durch Fachkräfte und ehrenamtliche HelferInnen der Diakonie Mark-Ruhr im Jochen-Klepper-Haus
- Schulungs- und Qualifizierungsangebote und Fachtage (für Pflegende Angehörige, Ehrenamtliche und Fachkräfte) in Kooperation zwischen der Stadt Menden, dem Demenzservice Zentrum Dortmund und der VHS Menden-Hemer-Balve sowie weiterer Kooperationspartner.

Ehrenamtliche Nachbarschaftshilfe „Heinzelwerk“

Das „Heinzelwerk“ ist eine ehrenamtliche Initiative zur Nachbarschaftshilfe unter dem Dach der Stadt Menden. Die Ehrenamtlichen erbringen einfache, überwiegend handwerkliche Arbeiten für Menschen, die bedürftig und/oder aufgrund ihrer Lebenslage (Alter, Behinderung u. a.) zu solchen Arbeiten selbst nicht in der Lage sind. Die Aktiven erkennen frühzeitig Unterstützungsbedarfe und fungieren folglich auch als Frühwarnsystem bei der Identifizierung weiterer Hilfebedarfe wie z. B. Besuchs-, Begleit- oder Fahrdienste.

ZWAR (Zwischen Arbeit und Ruhestand)

In Menden-Mitte und Menden-Süd gibt es selbstorganisierte soziale ZWAR-Netzwerke älterer Erwachsener (Zielgruppe 55 plus). Die Netzwerke tragen u. a. zur gesellschaftlichen Teilhabe Älterer sowie zur Entwicklung wohnortnaher sozialer Vorsorge im Stadtteil bei. Häufig mobilisieren ZWAR-Netzwerke gemeinwohlorientiertes Engagement in unterschiedlichsten Bereichen (z. B. Soziales, Kultur, Sport).

3.3.4.2.2 Familien

Bereits seit 2007 gibt es in Menden das Konzept der „Frühen Hilfen für Familien“. Die „Frühen Hilfen“ sind in einem lokalen Netzwerk verortet und bilden das Beratungs- und Unterstützungsnetzwerk örtlicher Akteure der Jugendhilfe, des Gesundheitswesens und der Familienbildung ab. Die Kooperationspartner des Netzwerks entwickeln gemeinsam Angebote für Schwangere und Familien mit Kindern von zunächst 0-3 Jahren. Dabei geht es insbesondere um frühzeitige Information, Beratung und Unterstützung für die Mendener Familien, auch in einer frühen Entwicklungsphase von Kindern.

Einen Baustein der „Frühen Hilfen“ in Menden stellt der Familienlotse dar. Basierend auf einer Idee des „Bündnis für Familie“ hat die Stadt Menden mit dem „Familienlotsen“ eine zentrale Anlaufstelle und umfassende Informationsbörse für Familien geschaffen. Unterstützung wird in Form von Besuchsdiensten für Familien mit Neugeborenen, einer Internetplattform mit Informationen und Ansprechpartnern für Familien und offenen Sprechstunden angeboten. Hier erhalten Eltern Auskunft über lokale sowie überregionale Angebote, Einrichtungen und Ansprechpartner, die im Alltag, in verschiedenen Lebens- und Interessenlagen, aber auch in Notsituationen Hilfe bieten.

Seit Anfang 2017 besteht der politische Auftrag, die „Frühen Hilfen“ im Sinne einer kommunalen Präventionskette (zunächst für die Zielgruppe der bis 6-jährigen) weiter zu entwickeln und ressortübergreifend identifizierte Lücken zu schließen. Auch besteht die Idee, die Internetplattform interaktiv und inklusiv (im Sinne des Mendener Aktionsplanes zur Inklusion) und somit attraktiver und zeitgemäß zu gestalten.

Durch die Schließung der Mendener Geburtsklinik zum 2. Quartal 2017 ergibt sich ein Defizit in der klinischen Versorgung und Betreuung von Frauen in Menden, die eine Umorientierung auf umliegende Geburtskliniken notwendig machen. Ob die postnatale Versorgung durch Hebammen/Familienhebammen vor Ort für Mendener Frauen zukünftig gesichert ist, wird auch im Rahmen der „Frühen Hilfen“ zu beobachten sein und thematisiert werden müssen.

Als Hilfe und Stütze zum Bindungsaufbau innerhalb der Familie und als Lotsin im Angebotsrepertoire weiterführender Hilfen bilden die Mendener Familienhebammen einen weiteren wichtigen Baustein der „Frühen Hilfen“ an der Schnittstelle

von Gesundheitswesen und Jugendhilfe im Sinne der gesetzlichen Vorgaben.

3.2.4.2.3 Kinder- und Jugendarbeit und Jugendbildung

Die Kinder- und Jugendarbeit in Menden wird derzeit neu aufgestellt.

Offene Kinder- und Jugendarbeit

Zur Durchführung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit verfügt Menden aktuell über 4 städtische Stadtteiltreffs sowie über einen Stadtteiltreff eines Freien Trägers. Die Stadtteileinrichtungen sind Treffpunkte für junge Menschen und ihre Familien, Kinder, Teenies und Jugendliche finden hier Ansprechpartner und erhalten vielfältige Freizeit- und Kulturangebote, außerschulische Bildungsangebote sowie Angebote zur Integration, Lebensbegleitung und Lebenshilfe.

Reduzierte Sach- und Personalressourcen waren seit 2010 Anlass für eine grundlegende politische Auseinandersetzung über die künftige Ausrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit als Herzstück des Mendener Kinder- und Jugendförderplanes. Die Neukonzeptionierung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ist deshalb eine der priorisierten Zielsetzungen der Mendener Jugendpolitiker in dieser Legislaturperiode.

Vor diesem Hintergrund entschied sich der Kinder- und Jugendhilfeausschuss 2015 dazu, eine stadtweite „Jugendbefragung zur Lebens- und Freizeitsituation von Jugendlichen in Menden“ durchzuführen. Die Ergebnisse und Erkenntnisse dieser Befragung fließen in den derzeit noch andauernden, iterativ angelegten Prozess einer Neukonzeptionierung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Menden ein. Aktuell ist noch nicht abzusehen, wie sich das künftige Konzept auf die

Trefflandschaft sowie auf die übrigen Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendförderung und auf die Kooperation von Jugendhilfe und Schule in Menden auswirken wird. Die Partizipation von Kindern und Jugendlichen wird bei allen konzeptionellen Überlegungen künftig eine zentrale Rolle spielen. Ein erstes umfangreiches Ergebnis wurde im Herbst 2017 im Kinder- und Jugendhilfeausschuss diskutiert.

Jugendbildungsstätte

Die städtische Jugendbildungsstätte hat sich zu einem bedeutsamen Ort der Jugendbildungsarbeit in Menden entwickelt und als wichtiger Kooperationspartner im Bereich von Jugendhilfe und Schule etabliert. Darüber hinaus ist in der Jugendbildungsstätte auch das Handlungsfeld der Familienbildung angesiedelt, das insbesondere eng mit den Kindertageseinrichtungen und den Familienzentren zusammenarbeitet. Dieses Infrastrukturangebot gilt es in den kommenden Jahren weiter zu stärken und stetig weiter zu entwickeln.

Kindertagesbetreuung und frühe Bildung

Folgende Themen- bzw. Aufgabenstellungen prägen in den letzten 2 Jahren das Handlungsfeld der Kindertagesbetreuung:

Mit Stand vom 08.03.2017 werden in 26 (davon 7 städt.) Kindertageseinrichtungen in Menden im Kindergartenjahr 2017/18 insgesamt 1.251 Kinder über 3 Jahre und 320 Kinder unter 3 Jahre betreut. Damit verfügt Menden aktuell über eine gute Versorgungssituation.

Durch die landesweite Entwicklung derzeit steigender Geburtenzahlen sowie insbesondere durch die schwer kalkulierbare Nachfrage an Betreuungsplätzen durch Flüchtlingsfamilien (die in den kommenden Jahren u. a. durch die Familienzusammenführung geprägt sein wird), wird die

Stadt Menden auch in den kommenden Jahren dynamisch auf aktuelle Entwicklungen ggf. kurzfristig reagieren müssen.

Vor diesem Hintergrund hat der Kinder- und Jugendhilfeausschuss bereits 2016 den Beschluss gefasst, bei den Kindern unter 3 Jahren die Bedarfsdeckungsquote von 36 Prozent auf 40 Prozent anzuheben und das Arbeitsfeld der Kindertagespflege zu stärken. Neben einer Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Tagespflegepersonen steht dabei insbesondere der weitere Ausbau der bei Eltern sehr beliebten und stark nachgefragten Großtagespflegestellen (von denen es in Menden bisher eine gibt) im Fokus. Für den weiteren Ausbau von Großtagespflegestellen wird auch die Bereitstellung zusätzlicher Räumlichkeiten in öffentlichen Gebäuden (z. B. ehemaligen Schulgebäuden) angestrebt.

Im Bereich der Gebäudesubstanz der Mendener Kindertageseinrichtungen ist ein genereller Sanierungsbedarf vorhanden. In den vergangenen Jahren mussten Erneuerungsmaßnahmen im Bestand zugunsten des U3-Ausbaus zurückgestellt werden. In den kommenden Jahren sind Bestandsverbesserungen notwendig, die auch Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit beinhalten.

Umzug einer städtischen Kindertageseinrichtung

Prägend war in den vergangenen 2 Jahren auch die Notwendigkeit, für eine städtische Kindertageseinrichtung ein Ersatzgebäude zu finden. Der Rat der Stadt Menden fasste zwischenzeitlich den Beschluss, ein in den nächsten Jahren frei werdendes Schulgebäude (ehemalige Rodenbergsschule) zur Kindertageseinrichtung umzubauen. Bis zur Fertigstellung dieses endgültigen Standor-

tes wird die Kita vorübergehend in einem ehemaligen Hauptschulgebäude eines benachbarten Stadtteils untergebracht.

Flexible Betreuungszeiten in der institutionellen Kindertagesbetreuung

Eine im Jahr 2015 durchgeführte Elternbefragung zur Betreuungssituation in Menden hat ergeben, dass sich Mendener Eltern zusätzliche Betreuungsangebote und insbesondere erweiterte Öffnungszeiten der Mendener Kindertageseinrichtungen wünschen. In der Folge hat der Kinder- und Jugendhilfeausschuss die Verwaltung 2016 zur Teilnahme am Bundesprogramm „Kita-Plus – Weil gute Betreuung keine Frage der Uhrzeit ist“ beauftragt.

Im Rahmen einer dreijährigen Projektphase hat die städtische Kita Zeisigstraße ein Konzept erarbeitet, das seit dem 01.08.2016 eine Erweiterung der täglichen Öffnungszeiten um jeweils 3 Stunden auf 6:00 bis 18:00 Uhr anbietet. Mendener Eltern können dieses Angebot buchen, wenn dies die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördert oder aufgrund von sozialen Aspekten notwendig ist. Sollte die Evaluation des Projektes ergeben, dass dieses Modell zukunftsfähig ist, ist eine Übertragbarkeit auf andere Einrichtungen zu überprüfen. Ggf. sind zusätzlich räumliche Kapazitäten erforderlich (z. B. Schlaf- und Ruheräume).

Familienzentren

Seit 2006 fördert das Land die Weiterentwicklung der Kindertageseinrichtungen zu Familienzentren. Die Familienzentren übernehmen die Funktion eines niedrigschwelligen alltagsnahen Begegnungsortes für Familien im Sozialraum. Sie halten dabei Angebote in folgenden Bereichen vor:

- Familienbildung und Erziehungspartnerschaft
- Beratung und Unterstützung von Familien

- Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Unterstützung bei der Vermittlung und Nutzung der Kindertagespflege

Dabei ist der Sozialraumbezug ein grundlegendes Merkmal der Familienzentren. Die Angebote und Leistungen sind niederschwellig und finden in räumlicher Nähe zum Wohnort der Familien statt. Menden verfügt inzwischen über insgesamt 9 Familienzentren (teilweise im Verbund) und stellt eine flächendeckende Versorgung über alle Stadtteile hinweg sicher. Wünschenswert wäre ein Ausbau der vorhandenen Räumlichkeiten der Familienzentren.

Waldkindergarten

In den vergangenen Jahren haben Eltern wiederkehrend den Wunsch nach einem Waldkindergarten formuliert. Die Arbeit in einem Waldkindergarten basiert auf einem alternativen pädagogischen Konzept, welches im Wesentlichen dadurch gekennzeichnet ist, dass die pädagogische Arbeit hauptsächlich in der freien Natur/im Wald stattfindet.

Im Zuge einer im Sommer 2016 durchgeführten Elternbefragung haben viele Eltern ihrem Wunsch nach diesem pädagogischen Konzept Nachdruck verliehen, sodass der erste Mendener Waldkindergarten (als Dependence zu einer städtischen Kindertageseinrichtung) nun zum Kindergartenjahr 2017/18 im Bereich des Stadtforstes Am Limberg/Naturschutzzentrum Arche Noah an den Start gehen wird. Sollte der Bedarf an diesem besonderen Betreuungsangebot in den kommenden Jahren weiter steigen, ist ggf. nach einem weiteren Standort für einen Waldkindergarten zu suchen.

sind öffentlich im Internet unter www.informierbar.de abrufbar.

3.2.4.6 Stärken, Schwächen und zentrale Herausforderungen

Stärken

- Die Bündelung interdisziplinär arbeitender örtlicher Akteure der Jugendhilfe, des Gesundheitswesens und der Familienbildung im Netzwerk „Frühe Hilfen“ für Familien
- Aktuell gute Versorgung mit Kindertagesbetreuungsplätzen
- Gute Träger-, Konzept- und Angebotsvielfalt und Vernetzung aller Akteure der Kindertagesbetreuung
- Die Offene Jugendarbeit in Menden erreicht mit ihren Angeboten (in den Stadtteiltreffs) insbesondere die Zielgruppen, die sozialen Disparitäten ausgesetzt sind
- Städtischer Seniorentreff mit Seniorenberatung als zentrale und gut erreichbare Einrichtung für ältere Menschen
- Ehrenamtlicher Seniorenbeauftragter mit Netzwerk „Senioren für Senioren“ und die Ehrenamtliche Seniorenberatung dienen als Brücke zu den professionellen Diensten
- Vielzahl an sozialen Netzwerken (z. B. ZWAR, Mendener Initiative Altenhilfe-Demenz, Inklusionswerkstatt)
- Frühzeitige und niedrigschwellige Beratung und Unterstützung von Senioren und Familien
- Politisch bestellter Ehrenamtlicher Inklusionsbeauftragter mit Netzwerk „Inklusionswerkstatt“

Schwächen

- Verschlechterung der ärztliche Versorgung in Zukunft absehbar

3.2.4.3 Brückenangebote – Integration

Unter den Flüchtlingen, die nach Menden kommen, sind zahlreiche Kinder, die Anspruch auf einen Betreuungsplatz haben und von den frühkindlichen Bildungsangeboten in der Kindertagesbetreuung profitieren sollen. Ziel der Stadt Menden ist es, alle Kinder aus Flüchtlingsfamilien in die gemäß Kinderbildungsgesetz (KiBiz) geförderte Regelbetreuung zu integrieren.

Seit 2015 hat die Stadt Menden mit Mitteln der Landesregierung 3 sog. „Brückenangebote“ (in Kooperation mit einem örtlichen Freien Träger) in 2 Stadtteilen (Menden-Mitte und Menden-Nord) initiiert. Die Projekte sollen die Integration der betroffenen Kinder stärken und die Familien bei der Bewältigung der Herausforderungen bei der Betreuung ihrer Kinder und beim Übergang in die Kindertagesbetreuung unterstützen. Die künftige Herausforderung besteht hier insbesondere in der Erreichbarkeit von Einrichtungen außerhalb des eigenen unmittelbaren Sozialraumes.

3.2.4.4 Neue Wohnformen

Laut einer TNS Emnid Umfrage 2011 „Wohnwünsche im Alter“ möchten 67 Prozent der befragten Menschen ab 50 Jahre in Zukunft zuhause leben. Falls ein Umzug erforderlich wird, wünschen sich lediglich 22 Prozent der Befragten Angebote des betreuten Wohnens und 15 Prozent das klassische Pflegeheim. Häufig scheidet der Wunsch nach selbstständiger Lebensführung in der eigenen Häuslichkeit bereits am fehlenden Angebot von kostengünstigem und altengerechtem Wohnraum. Auch gibt es für die älteren Zielgruppen sowie für Menschen mit Behinderung kein Angebot an sog. „neuen Wohnprojekten“.

Wie im Kommunalen Aktionsplan zur Inklusion vorgeschlagen, könnte die Stadt jedoch durch die

Einrichtung eines „Runden Tisches Wohnen“ (gemeinsam mit Akteuren aus der Wohnungswirtschaft) als Impulsgeber zur Realisierung neuer Wohnformen beitragen. Menschen mit Behinderung haben das Recht, über ihre Wohnsituation selbst zu bestimmen. So ist die Entwicklung eines inklusiven generationsübergreifenden Wohnprojektes eine erstrebenswerte Option, die Menschen unterschiedlicher Generationen und mit unterschiedlichen Wohnbedarfen (z. B. im Hinblick auf Unterstützung, Pflege und Barrierefreiheit) erfüllen kann.

3.2.4.5 Erreichbarkeit der Einrichtungen der sozialen Infrastruktur

Um die uneingeschränkte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in allen Lebensbereichen zu gewährleisten, ist der gleichberechtigte Zugang (zu Gebäuden, Straßen, Transportmittel, Diensten etc.) zu gewährleisten.

Der vom Rat 2014 verabschiedete, kommunale Aktionsplan zur Inklusion hat das erklärte Ziel, Menden als inklusive Kommune weiter zu entwickeln. Dazu sind vorhandene Infrastruktureinrichtungen sukzessive barrierefrei umzugestalten, so dass sie für behinderte Menschen ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe auffindbar, zugänglich und nutzbar sind (§ 4 BGG).

Bereits seit dem Jahr 2011 werden öffentlich zugängliche (städtische) Einrichtungen in Menden seitens der Agentur Barrierefrei NRW/FTB Vollmarstein und der TU Dortmund, Abt. Rehabilitationswissenschaften, im Hinblick auf ihre Barrierefreiheit untersucht. Die Gesamtbewertung der untersuchten Objekte berücksichtigt die Zugänglichkeit des Gebäudes bzgl. der Anforderungen unterschiedlicher Behinderungsarten. Die Ergebnisse

- Viele der Mendener Kitas zeigen großen Sanierungsbedarf auf
- In den städtischen Stadtteiltreffs besteht im Hinblick auf Barrierefreiheit sowie auch im Hinblick auf Gebäudesubstanz/Raumausstattung, Außengelände und technische Infrastruktur ein Investitionsbedarf
- Fehlende trägerunabhängige Anlaufstelle für Menschen mit Behinderung
- Unzureichende Infrastruktur zur Engagementförderung

Zentrale Herausforderungen

- Der demografische Wandel und die sich ändernden ökonomischen und kulturellen Rahmenbedingungen, erfordern eine Anpassung der sozialen Infrastruktur
- Erreichbarkeit der sozialen Infrastruktur sichern, auch hinsichtlich der Zugänglichkeit/Barrierefreiheit öffentlicher Einrichtungen und Infrastruktur
- Attraktivierung des Standorts Menden für Familien

Grundlagen | Quellen

- Stadt Menden
- Vorschlag für einen 1. Kommunalen Aktionsplan zur Umsetzung der Inklusion in der Stadt Menden (Sauerland) – Stand 15.03.2014 – Stadt Menden
- Tagesbetreuungsbauplanung 2015/16 bis 2018/19 – Stadt Menden

3.2.5 Bürgerschaftliches Engagement

Der Rat der Stadt Menden hat in seiner Sitzung am 01.03.2011 das neue Leitbild für die Stadt Menden beschlossen. Das Stadtprogramm „Wir machen Menden! ...Unsere Zukunft.“ versteht sich als Leitfaden und Wegweiser der zukünftigen Stadtentwicklung. Im Stadtprogramm heißt es u. a.:

Wir in Menden

- engagieren uns für die Stadt und helfen gemeinschaftlich und konstruktiv, die zukünftige Entwicklung zum Wohle Mendens und seiner Stadtteile zu gestalten.
- wollen auch weiterhin in unserer lebens- und liebenswerten Stadt zu Hause sein.

3.2.5.1 Bürgerschaftliches Mitwirken und Engagement

Vereine/traditionelles Engagement

Ehrenamt und freiwilliges Engagement sind im ländlichen Bereich traditionell stark im Vereinswesen sowie im kirchlichen Bereich verankert.

Menden verfügt über ein äußerst vielfältiges Vereinsleben. Gerade in den dörflichen Stadtteilen übernehmen einzelne Vereine wichtige Funktionen der Jugend- und Integrationsarbeit und fördern das soziale Miteinander in der Gemeinschaft. In diesem Zusammenhang kommen Infrastruktureinrichtungen, wie z. B. den Mehrzweckhallen/Schützenhallen, die für Veranstaltungen zur Verfügung stehen, eine besondere Bedeutung zu. Soweit vorhanden, werden die Einrichtungen weitgehend von den Vereinen in Eigenregie betrieben.

Das Vereinsregister der Stadt Menden zählt 114 eingetragene Vereine, darunter Sport-, Musik- und Kulturvereine, kirchliche Vereine sowie die Löschruppen der Feuerwehr.

Mendener engagieren sich ehrenamtlich in 55 durch den Kulturausschuss anerkannten, kulturtreibenden Vereinen, davon 47 Musikvereine und Chöre, 4 Theatervereine und 5 sonstige Vereine.

Als Beispiel für klassisches, im kirchlichen Bereich verankertes soziales Engagement seien hier der Sozialmarkt des SKM (Katholischer Verein für soziale Dienste e.V.) mit den Bereichen DeCent-Laden, Kleiderladen, Möbelladen und Mittagstisch sowie das SKF (Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Menden) Kinderlädchen Ringelsocke genannt. Andere Vereine wurden projektbezogen gegründet, wie z. B.:

Bürgerbad Leitmecke e.V.: Der Rat beschloss in seiner Sitzung am 12.12.2006, das Waldbad Leitmecke an den Betreiberverein Bürgerbad Leitmecke e.V. zu übertragen. Das Bürgerbad wird seither erfolgreich von den Vereinsmitgliedern betrieben.

Bürgerbus e.V.: Der vom Land bezuschusste und von Mendener Unternehmen gesponserte Bürgerbus wird durch ein Team von 29 ehrenamtlichen Fahrern betrieben (Stand 2016). Die Fahrzeiten und Haltestellen orientieren sich an den Bedürfnissen älterer Menschen. Nicht alle Ortsteile sind an den Bürgerbus angeschlossen. Mit der Alterung der Bevölkerung wird ein engmaschigeres Netz des Bürgerbusses soweit möglich in Kombination mit neuen Angeboten (z. B. Zubringerdienste zu den Haltestellen des Bürgerbusses, ehrenamtliche Fahrdienste u. a.) an Bedeutung gewinnen.

Förderverein Freizeitzentrum Biebertal e.V.: Der unabhängige Förderverein engagiert sich bereits seit mehreren Jahren für die Attraktivität des Freizeitentrums. So konnte von den Ehrenamtlichen u. a. mit Unterstützung eines Sponsors der Neubau einer (artgerechten und modernen) Vogel-Voliere erfolgen. Das Engagement des Vereins trägt

maßgeblich zur Attraktivitätserhaltung und Weiterentwicklung der Freizeitanlage bei.

Die Sport- und die Schützenvereine bzw. Bruderschaften haben zur besseren Vernetzung eigene übergeordnete Organisationsstrukturen geschaffen. Im Stadtsportverband Menden e.V. sind rund 60 Sportvereine organisiert. Der Trägerverein zur Förderung des Schützenwesens in Menden e.V. ist ein Zusammenschluss aller 14 Mendener Schützenvereine und Schützenbruderschaften.

Das bürgerschaftliche Engagement ist auch ein wichtiger Baustein für die kommunale Kulturarbeit. In Menden unterstützen Ortsgemeinschaften, Sponsoren, Stiftungen, Spender, Ehrenamtliche, Fördervereine, die Mendener Kultur-Initiative und freiwillig Engagierte die Stadtbücherei, das Museum, die Musikschule, das Archiv, die Heimat- und Brauchtumpflege, die Städtepartnerschaften, das Theater, die Kleinkunst und vieles mehr.

Der gesellschaftliche und demografische Wandel (wie z. B. ein veränderter Arbeitsalltag, verlängerte Schulzeiten, die zunehmende Alterung der Bevölkerung und die Internationalisierung) stellt die Vereine vor neue Herausforderungen. Nachwuchs- und Besetzungsprobleme in den Vorständen sowie steigende fiskalische und organisatorische Anforderungen an das Vereinsmanagement setzen Know-how voraus, das für ehrenamtliche Vorstände nur nach umfangreichem Zeit- und Qualifizierungsaufwand zu leisten ist. Die Stadt Menden unterstützt das freiwillige Engagement durch die Bürgerbeauftragte, die auch als Ansprechpartnerin für die Belange der Vereine zur Verfügung steht. Die ehrenamtlich/freiwillig Engagierten werden bei der Suche nach geeigneten Einsatzmöglichkeiten unterstützt sowie durch Begleitung, Beratungs- und Qualifizierungsangebote gestärkt.

In einer zunehmend älter werdenden Bevölkerung wächst der Bedarf an Beratungs- und Unterstützungsangeboten. Gefragt sind z. B. Nachbarschaftshilfe, haushaltsnahe Dienstleistungen, flexible Mobilitätsangebote sowie eine seniorenge-rechte soziale Infrastruktur, die soziale und gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht. Dabei sind die Älteren nicht nur Empfänger von Unterstützungsleistungen sondern tragen auch aktiv zur Erbringung der Angebote bei. In zahlreichen Projekten bringen sich eine große Zahl älterer Menschen ehrenamtlich und bürgerschaftlich ein und setzen ihre persönlichen Ressourcen wie Zeit, (Erfahrungs-) Wissen und Kompetenzen an vielen Stellen (z. B. in den Engagementbereichen Sport, Soziales, Integration, Inklusion) wirksam zugunsten der Gemeinschaft ein.

3.2.5.2 Initiativen und Netzwerke/Trend zum Engagement außerhalb traditioneller Strukturen

Auch in Menden ist der Trend zum Engagement außerhalb traditioneller Strukturen zu verzeichnen. Engagierte Menschen schließen sich, zunehmend selbstorganisiert, in offenen Netzwerken und freien Initiativen zusammen:

Die ehrenamtliche Nachbarschaftshilfe „Heinzelwerk“ und ZWAR-Gruppen wurden bereits unter dem Unterpunkt 3.2.4.2.1 Senioren und Pflege genauer beschrieben.

Projekt Erfahrungswissen für Initiativen EFI-seniorTrainerIn: Die Kernidee des Programms Erfahrungswissen für Initiativen (EFI) ist, Menschen in der nachberuflichen Phase dafür zu gewinnen, ihren Erfahrungs- und Wissensschatz im Rahmen des freiwilligen, gemeinwohlorientierten bürgerschaftlichen Engagements gewinnbringend für alle in unterschiedlichen Bereichen der Kommune

einzubringen. Dabei übernehmen die Senior-TrainerInnen (EFI's) Verantwortungsrollen und tragen zu einem neuen Altersbild bei.

Ehrenamtliche Seniorenberatung/Mobile ehrenamtliche Seniorenberatung/Ehrenamtlicher Seniorenbeauftragter

Neben der städtischen Seniorenberatung durch Fachpersonal gibt es im Seniorentreff das Angebot einer ehrenamtlichen Seniorenberatung. Die erfahrenen Ehrenamtlichen, unter ihnen der ehrenamtliche Seniorenbeauftragte, bieten regelmäßig unterschiedlichste Seniorenunterstützungshilfen an. Bei Bedarf bieten sie für nicht mobile ältere Menschen auch eine zugehende Beratung in deren Zuhause an.

Ehrenamtlicher Inklusionsbeauftragter/Inklusionswerkstatt

Im Zuge der Entwicklung eines Aktionsplanes zur Umsetzung der Inklusion ist es gelungen, einen freiwillig Engagierten zu gewinnen, der die Funktion eines ehrenamtlichen Inklusionsbeauftragten übernommen hat. Gemeinsam mit Aktiven aus dem Netzwerk der Inklusionswerkstatt fungiert er als Ansprechpartner für Menschen mit Behinderung (im Sinne eines Ombudsmanns) und als inklusive Schnittstelle.

3.2.5.3 Migration und Neubürger

Ehrenamtliche Flüchtlingshilfe/ehrenamtliche Integrationslotsen

In Kooperation mit dem Märkischen Kreis fand bereits im Jahr 2013 ein Qualifizierungsangebot für ehrenamtliche Integrationslotsen statt. Die ehrenamtlichen Integrationslotsen unterstützen MigrantInnen bei der Orientierung in einer für sie fremden Umgebung und Lebenssituation.

Im Zuge des Flüchtlingsstroms im Jahr 2015 ist auch in Menden die Zahl der Engagierten im Engagementbereich Integration/Migration stark angewachsen. Die HelferInnen sind sowohl in den verschiedenen Kirchengemeinden, in Sportvereinen oder auch in der städtischen Flüchtlingshilfe verortet. Auch eine große Anzahl engagierter Einzelpersonen leistet wertvolle Unterstützung in der Flüchtlingshilfe. Initiiert von der Stadt Menden traf 2016 erstmalig eine örtliche Flüchtlingskonferenz zusammen, die u. a. eine Vernetzungs- und Bündelungsfunktion wahrnimmt.

Neubürgertag

Im Rahmen der Ausrichtung der Stadt Menden (Sauerland) als bürgerfreundliche und interkulturelle Verwaltung findet seit einigen Jahren jährlich ein Neubürgertag statt.

Der Neubürgertag setzt ein Zeichen für gelebte Willkommenskultur: Interessierten Neu-Mendenern wird an diesem Tag ein kompakter Überblick über städtische Strukturen und Angebote vermittelt. Gleichzeitig wird das Angebot an Engagement- und Beteiligungsmöglichkeiten präsentiert und zum Mitmachen eingeladen.

3.2.5.4 Zukunftsaufgabe – Aufbau einer Plattform zur nachhaltigen Förderung von Ehrenamt, Engagement und Bürgerbeteiligung

Für die nachhaltige Weiterentwicklung des bürgerschaftlichen Engagements bedarf es der Entwicklung geeigneter Engagement fördernder Strukturen. Hier ist in erster Linie die Einrichtung und Bereitstellung einer weltanschauungsneutralen Anlaufstelle für Bürgerengagement gefragt. Eine Plattform für ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement sowie für Bürgerbeteiligung in Menden, könnte zum zentralen Bestandteil eines Bürgerhauses in Menden werden.

Die Einrichtung einer Freiwilligenzentrale unter Einbindung vorhandener Strukturen (Vereine, Verbände, Gruppen und Initiativen) wurde vom Sozialausschuss bereits im Rahmen des Konzepts zur Einbeziehung der Potenziale älterer Menschen zur Förderung innovativer Formen bürgerschaftlichen Engagements (D 7/09/035-00) beschlossen. Eine Umsetzung der Planung konnte aus fiskalischen Gründen jedoch bisher nicht erfolgen. Bei Umsetzung des Bürgerhaus-Projektes könnten die bereits vorhandenen Vernetzungsstrukturen von Vereinen, Verbänden, Gruppen, Einzelpersonen und Initiativen zum nachhaltigen Gelingen des Projektes beitragen.

Mit einem Bürgerhaus könnte ein generationsübergreifender Treffpunkt geschaffen werden, der zugleich einen niedrighwelligen Zugang zu Bürgerengagement und -beteiligung ermöglicht. Weitgehend auf der Basis selbsttragender Strukturen könnte damit eine zentrale Gemeinschaftseinrichtung mitten in der Stadt entstehen, die Strahlkraft bis in die Stadtteile entwickelt. Die inhaltliche Ausrichtung des Hauses sowie die Angebots- und Verantwortungsstrukturen sollten im Rahmen eines breit angelegten Beteiligungsprozesses entwickelt werden.

3.2.5.5 Stärken, Schwächen und zentrale Herausforderungen

Stärken

- Umfangreiches Angebot an Vereinen, lebendiges Vereinsleben
- Vielfältiges und hohes Bürgerengagement und Ehrenamt

Schwächen

- Fehlende zentrale räumliche Infrastruktur zur Engagementförderung
- Unzureichende Vernetzung und Kooperation der Engagement-Szene (Vereine, Verbände, Kirchen, Initiativen)
- Zahl der aktiven Vereinsmitglieder nimmt ab, Überalterung der Vereine

Zentrale Herausforderungen

- Aufbau von nachhaltigen Vernetzungsstrukturen und Kooperationen zwischen den Einrichtungen und Akteuren des bürgerschaftlichen Engagements u. a. für Begegnung, Austausch, Mitwirkung, Motivation, Transfer von Wissen und Know-how
- Stetige Aktivierung von Bürgerengagement zur aktiven Einbindung der Bürger bei der Bewältigung der Herausforderungen des demografischen und sozialen Wandels

Grundlagen | Quellen

- http://www.menden.de/lim/kf/f/vereine_neu/index.php
- Städtische Kulturarbeit im Menden – Michael Roth August 2016
- <https://www.buergerbus-menden.de/>

3.2.6 Bildung

3.2.6.1 Bildung und lebenslanges Lernen

Die traditionelle Differenzierung zwischen (Primär-) Bildung und Weiterbildung wird dem technologischen und wirtschaftlichen Wandel, aber auch dem eigenen Anspruch der Menschen an Lebensqualität und sozialer Absicherung nicht mehr gerecht. Anpassungsfähigkeit, der Wille zur Weiterentwicklung und die Fähigkeit, sich Neues anzueignen, werden deshalb immer wichtiger. Die Stadt Menden arbeitet aktiv daran, die Rahmenbedingungen für ein „Lebenslanges Lernen“ kontinuierlich zu verbessern.

Grund- und weiterführende Schulen

Die Stadt Menden verfolgt das Ziel, die Grundschulen möglichst ortsnah zu erhalten. Aufgrund der bisherigen demografischen Entwicklung konnte aber in der Vergangenheit die Schließung einiger Standorte nicht vermieden werden, z. B. in Halingen. Der Flüchtlingszuzug wirkt sich derzeit stabilisierend auf die zurückgehende Schülerzahl aus. Aktuell sind in Menden 6 Grundschulen mit 9 Standorten vorhanden. Die größte Grundschule ist die Albert-Schweitzer-Schule im Lahrfeld. Die kleinsten Grundschulen finden sich in Schwitten und Hüingsen.

Der von der Stadt Menden in regelmäßigen Abständen aufgestellte Schulentwicklungsplan gibt auf der Grundlage von Prognosen zur Schülerzahl weitreichende Empfehlungen zur Entwicklung der weiterführenden Schulen. Basierend auf dem Schulentwicklungsplan 2013 wurden in den letzten Jahren folgende Empfehlungen umgesetzt:

- Die Hauptschule Am Gelben Morgen und die Bonifatiuschule (Hauptschule) laufen seit 2012/13 aus

- Da 2 Realschulen in der Stadt Menden nicht mehr tragfähig sind, läuft seit 2014/15 die Realschule-Lendringsen aus
- Die beiden Gymnasien wurden in das Gymnasium an der Höhne zusammengelegt

Durch die Aktualisierung im Jahr 2016 wurde deutlich, dass der Raumbedarf an den 3 verbliebenen weiterführenden Schulen für die zukünftigen Schülerzahlen nicht ausreicht. Die Stadt Menden wird daher die bestehenden Schulstandorte, die sich alle in Zentrumsnähe befinden, in den nächsten Jahren erweitern. Bereits mit dem neuen Schuljahr im Sommer 2017 kann der neue Anbau an die Realschule Menden genutzt werden. Die Erweiterung der Gesamtschule, die im Jahr 2012 neu eröffnet wurde, ist im Jahr 2018 und die des Gymnasiums an der Höhne im Jahr 2020 vorgesehen.

Neben den 3 städtischen weiterführenden Schulen ist in Menden ein privates Gymnasium, das Walburgis Gymnasium, mit Realschulangebot in kirchlicher Trägerschaft vorhanden.

Von den Grundschulen der Stadt Menden wechselten zum Schuljahr 2016/17 insgesamt 85 SchülerInnen zum städtischen Gymnasium an der Höhne. Weitere 50 Grundschüler wechselten zum privaten Walburgis Gymnasium.

Auf der Grundlage einer aktuellen Untersuchung aus dem Jahr 2016 besuchen 397 in Menden gemeldete SchülerInnen weiterführende Schulen in Nachbarkommunen, insbesondere die Gesamtschule in Fröndenberg (328 SchülerInnen). 312 SchülerInnen anderer Kommunen pendeln demgegenüber nach Menden ein.

Die Gebäude der durch die Reorganisation im Schulwesen zukünftig auslaufenden Schulen müssen einer neuen Nutzung zugeführt oder abgerissen werden. Darüber hinaus stellt sich die

Frage, wie man mit den dazugehörigen Sporthallen umgeht. Diese werden zwar nicht mehr von den Schulen, aber weiterhin von Vereinen genutzt.

Das Projekt STARTKLAR Menden ist eine praktische Ergänzung zu den schulischen Angeboten. Unter Anleitung von Fachleuten erlernen die SchülerInnen ihre Fähigkeiten, Interessen und Talente besser kennen und einzuschätzen. Den SchülerInnen wird in einem Evaluationsgespräch ein Berufsvorschlag unterbreitet. Das Mendener Modell hat die Verbesserung der Chancen von Haupt- und RealschülerInnen auf dem Ausbildungsmarkt als Ziel. In Kooperation mit Mendener Unternehmen führen Schulen verschiedene Projekte durch. Eine systematische und bewusste Orientierung zur Vermittlung eines passenden und erreichbaren Berufswunsches ist dabei Ziel.

Berufsbildende Schulen

Das Höhne-Berufskolleg verfügt über die Bildungsbereiche Technik, Sozial- und Gesundheitswesen, Ernährung und Hauswirtschaft.

Im Berufskolleg Iserlohn, Teilstandort Menden, können unterschiedliche Bildungs- und Berufschulabschlüsse aus dem Bereich Wirtschaft und Verwaltung erworben werden.

Schulträger des Höhne-Berufskollegs und des Kaufmännischen Berufskollegs ist der Märkische Kreis. Das Placida Viel Berufskolleg für Gesundheit und Soziales befindet sich in privater Trägerschaft.

Das Rahel-Varnhagen-Kolleg befindet sich in Trägerschaft der Stadt Hagen und bietet u. a. in der Außenstelle Menden zahlreiche Weiterbildungen an.

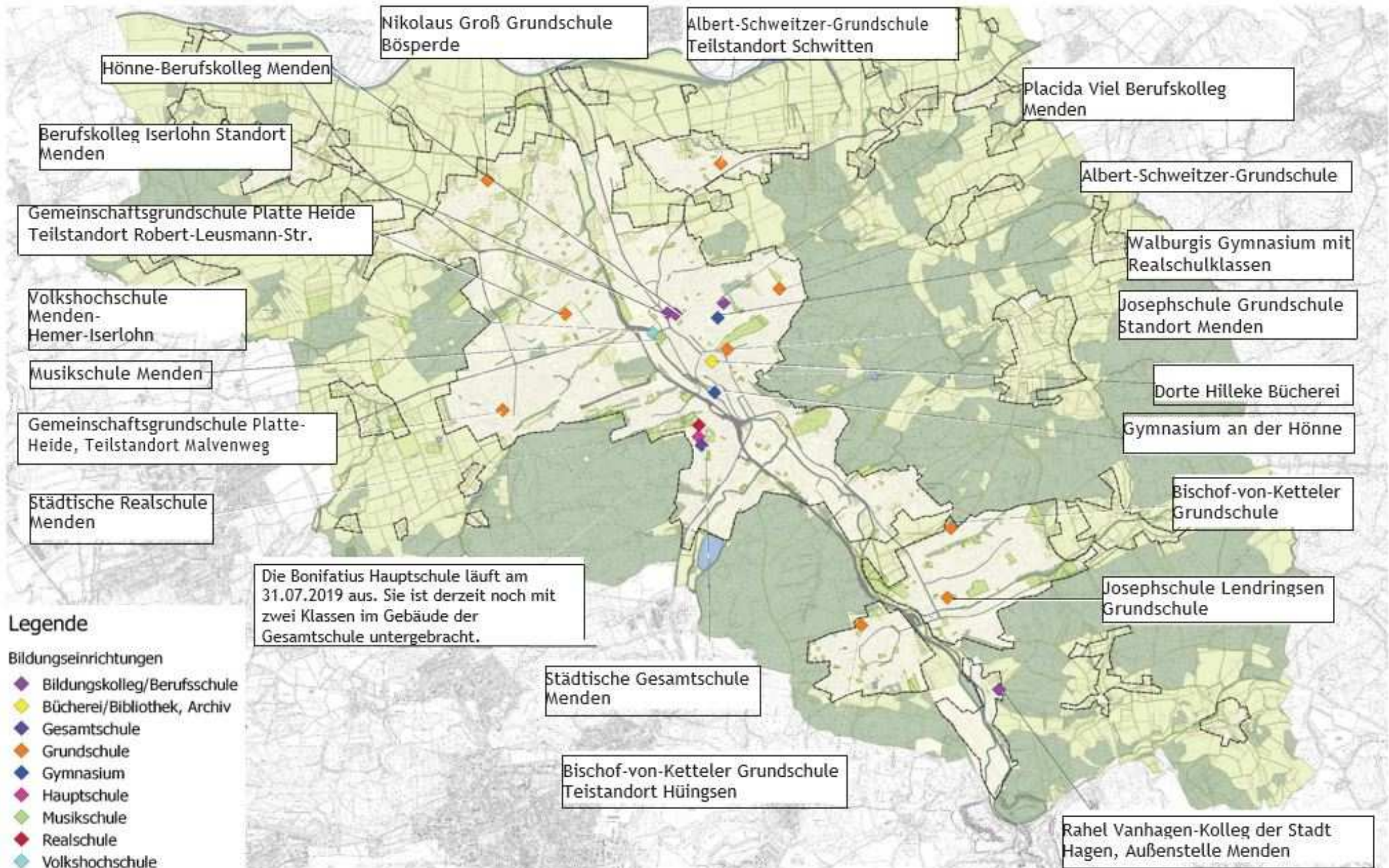


Abbildung 17 Bildungseinrichtungen; Quelle: DTP auf Basis der Stadt Menden, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

Außerschulische Bildungsangebote

Die VHS Menden-Hemer-Balve und die Städtische Musikschule Menden befinden sich beide in Menden-Mitte in den umgebauten Räumlichkeiten der ehemaligen Westschule und bieten ein reiches Kursangebot an. Die VHS bietet neben zahlreichen Kursen zur künstlerischen und gesundheitlichen bzw. sportlichen Freizeitgestaltung verstärkt verschiedenste Fortbildungen im Bereich Schulabschlüsse, Grundbildung und berufliche Qualifizierung, Sprachen, Dozentenfortbildungen sowie EDV und Multimedia an. Kursangebote in der gesellschaftlichen Bildung u. a. zu Politik, Wirtschaft und Wissenschaft erklären Zusammenhänge und leisten einen Beitrag zur Bewusstseinsbildung über komplexe Sachverhalte und Strukturen. Auch werden Kurse zur Unterstützung des Ehrenamtes angeboten. Die VHS bietet zudem zahlreiche Deutschkurse für Flüchtlinge an. Die Kurse werden dabei teilweise auch in Form von onlineunterstützten Seminaren angeboten. Die Städtische Musikschule bietet sowohl Einzel- als auch Gruppenunterricht zum Erlernen eines Instruments.

Im Alten Rathaus, befindet sich seit 1989 die Dorte-Hilleke-Bücherei. Seit 2013 ist sie die einzige kommunale Bibliothek in Menden, nachdem aufgrund des Haushaltssanierungskonzeptes die Zweigstelle in Lendringsen mit dem Bürgerbüro geschlossen wurde. Seit Ende 2012 können InhaberInnen eines gültigen Bibliotheksausweises die Onleihe 24, ein Verbund aus mehr als 40 Bibliotheken, als virtuelle Zweigstelle im Internet mit einem Bestand von mehr als 20.000 Titeln nutzen. Die Bibliothek versucht sich zu verändern: vom reinen Ausleihen hin zu einem Ort mit Aufenthaltsqualität. Dazu gehört das ehrenamtlich betriebene Lesecafé, das seit 1989 parallel zur Bibliothek geöffnet ist. Mithilfe von Fördermitteln wurden die denkmalgeschützten Fenster restauriert,

die Beleuchtung erneuert und das Orientierungssystem im Haus mit dem Aufzug für (Seh-) Behinderte neugestaltet. Gleichwohl befindet sich das Haus seit Jahren im Sanierungsstau, besonders, was die Besuchertoiletten angeht. Fußböden, Wandanstriche und Möblierung in den Publikumsbereichen sind fast 30 Jahre alt. Dennoch ist es partiell gelungen, gemütliche Sitzecken einzurichten, ebenso analoge Lern- und Arbeitsplätze in unmittelbarer Nähe der Schülerbibliothek.

Die Bildungspartnerschaften mit 3 Grund- und 2 weiterführenden Schulen, gestaffelte Angebote der Leseförderung für Kinder ab 18 Monaten bis 10 Jahren, Kindertheaterveranstaltungen, der Sommer- und der HerbstleseClub und Gamingveranstaltungen binden schon die jungen Besucher mit ihren Familien ans Haus. Die Dorte-Hilleke-Bücherei vernetzt sich mit ihrer Facebookseite www.facebook.com/buecherei.menden mit der Mendener Community. Die Bibliothek ist Treffpunkt für Gruppen, ein Ort, an dem Wissen getauscht wird, analog und digital. An 2 Tagen haben z. B. auch Berufstätige bis 19 Uhr und jeden Samstagvormittag die Möglichkeit, die Bibliothek zu besuchen.

3.2.6.2 Erreichbarkeit

Bis auf die Grundschulen und das Rahel-Varnhagen-Kolleg befinden sich alle Bildungseinrichtungen zentral gelegen in der Mendener Innenstadt. Die Einrichtungen sind sowohl mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Bus und Bahn, als auch mit dem Pkw, zu Fuß oder per Rad gut erreichbar.

3.2.6.3 Stärken, Schwächen und zentrale Herausforderungen

Stärken

- Mit der Reorganisation der Schullandschaft ist ein zukunftsfähiges Bildungsangebot geschaffen worden
- Die Situation der Grundschulen in Menden ist derzeit stabil
- Breites und zentrales Angebot zur Unterstützung zum Berufseinstieg (Ausbildungsplatz)
- Breites Kursangebot von VHS und Musikschule
- Die Dorte-Hilleke-Bücherei ist bemüht, mit Online-Angeboten, Kooperationen und längeren Öffnungszeiten modernen Ansprüchen der Mitglieder gerecht zu werden.

Schwächen

- Die Leerstände der aufgegebenen Schulen werfen Fragen nach Nachnutzung oder Abriss auf
- Mit dem Wegfallen der schulischen Nutzung von Sporthallen an den auslaufenden Schulstandorten stellt sich die Frage, wie diese weiter genutzt und erhalten werden können
- An den verbliebenen Schulstandorten sind Fehlbedarfe an Räumen entstanden
- Hohe Anzahl an Schülerpendlern zur Gesamtschule Fröndenberg. Die Gründe hierfür sollten untersucht werden.

Zentrale Herausforderungen

Nach der Reform der Schullandschaft müssen neue und ehemalige Schulstandorte an neue Aufgaben angepasst werden.

- Aufgegebene Schulstandorte nachnutzen
- Nutzung der Sporthallen sichern

Grundlagen | Quellen

- Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung der Stadt Menden (Sauerland) für die Jahre 2016 bis 2026
- <http://www.menden.de/lim/bi/s/index.php>
- <http://www.menden.de/wirtschaft/wsg/ausbildung/index.php>
- Mündliche Informationen Stadt Menden

3.2.7 Wirtschaft und Tourismus

3.2.7.1 Wirtschaft

Die Wirtschaftsstruktur in Menden zeichnet sich durch einen für den Märkischen Kreis typisch hohen Anteil des produzierenden Gewerbes aus. Obwohl große Flächen des Gemeindegebiets landwirtschaftlich geprägt sind, sind nur 36 Personen in der Land- und Forstwirtschaft tätig. Der tertiäre Sektor ist etwas stärker vertreten als im Märkischen Kreis, liegt aber im Vergleich zum Regierungsbezirk Arnsberg, zum Land NRW und zu den Städten ähnlicher Größe deutlich unter dem Durchschnitt.

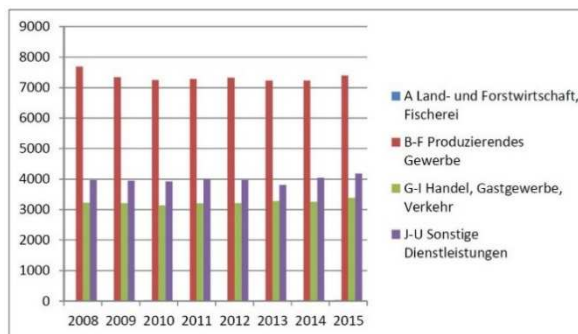


Abbildung 18 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2013 in Prozent; Quelle: IT.NRW, Geobasis NRW

Die Stadt Menden weist analog zu der Entwicklung im Märkischen Kreis einen negativen Saldo bei der Gewerbean- und -abmeldung auf. Bei einem nahezu ausgeglichenen Verhältnis der Neugründungen und vollständigen Aufgaben wirken sich insbesondere Fortzüge und Übernahmen negativ aus.

Gewerbeanmeldungen 2016 insgesamt	377
davon:	
Neugründung	255
Umwandlung	0

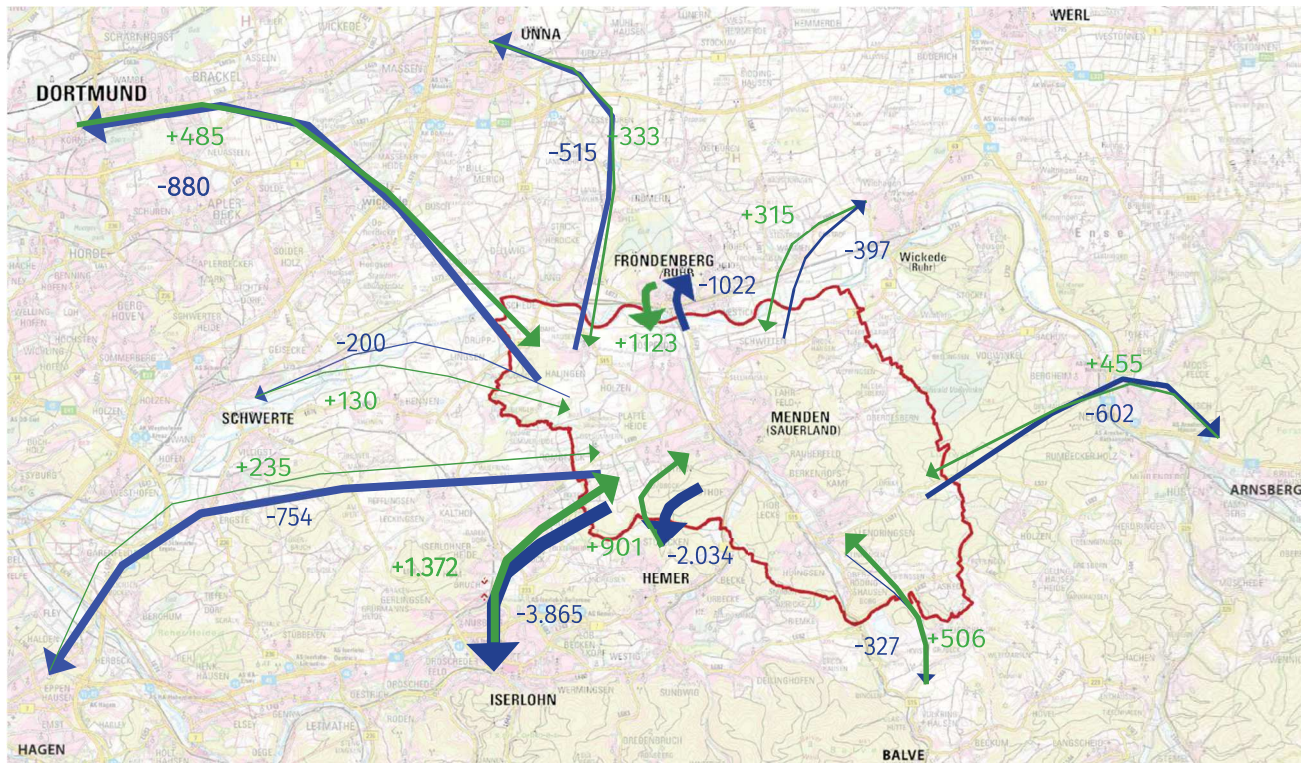
Zuzug	37
Übernahme	45

Gewerbeabmeldungen 2016 insgesamt	381
davon:	
vollständige Aufgabe	295
Umwandlung	0
Fortzug	51
Übergabe	35
Differenz der An- und Abmeldungen 2016	-44

Tabelle 6 Gewerbean- und abmeldungen; Quelle: IT NRW, Geobasis NRW

In Menden besteht ein deutlich negatives Berufspendlersaldo (-6.175) (s. Abb. 19). Dies charakterisiert Menden zunächst als attraktiven Wohnstandort. Um Menden auch als attraktiven Arbeitsort zu entwickeln, gilt es, die wirtschaftliche Situation Mendens, etwa durch die Schaffung neuer Arbeitsplätze weiter zu stärken. Die im bundes-, landes- und kreisweiten Vergleich niedrige Arbeitslosenquote von etwas über 5 Prozent und deutlich über den erwarteten Zahlen liegenden Gewerbesteuererinnahmen belegen jedoch die grundsätzlich positive wirtschaftliche Situation der Stadt.

Für eine weiterhin positive wirtschaftliche Entwicklung hat die Stadt Menden u. a. ein ausreichendes Kontingent an sofort verfügbaren, attraktiven Gewerbegrundstücken bereitzuhalten. Im gesamten Stadtgebiet stehen hierzu derzeit nur noch wenige Flächen zur Verfügung. Planungsziel ist daher die zeitnahe Weiterentwicklung des Gewerbegebietes Hämmer im Ortsteil Böesperde („Hämmer II“).



Optimierung der harten und weichen Standortqualitäten Menden. Eine Besonderheit ist dabei die enge vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Rat, Verwaltung, WSG Menden GmbH und IMW in regelmäßigen Sitzungen zu wichtigen stadtentwicklungspolitischen Themen.

Einzelhandel

Die Mendener Innenstadt wird als eine den täglichen Bedarf sehr gut abdeckende Einkaufsstadt erlebt. Sie bietet ein durchschnittliches Einkaufsangebot in inhabergeführten Geschäften und bei Filialisten. Dieses spiegelt sich auch in der Zentralitätskennziffer von 94,3 (Stand 2016) (Quelle: SIHK zu Hagen) wider, die darstellt, dass Menden für das Umland eine schwächer werdende Versorgungsfunktion übernimmt.

Eine wichtige planerische Grundlage für die Einzelhandelsentwicklung in Menden ist das im Jahr 2007 erstellte Einzelhandelskonzept, das derzeit fortgeschrieben wird. Unter Berücksichtigung der nachstehenden wesentlichen Ziele soll das Konzept aber auch künftig zu einer stadtverträglichen und angemessenen Weiterentwicklung des Einzelhandels in Menden beitragen:

- Stärkung der zentralen Versorgungsbereiche
- Sicherung der flächendeckenden Nahversorgung sowie
- Räumliche Steuerung der Ansiedlung von Fachmärkten

Folgende 6 zentrale Versorgungsbereiche für das Stadtgebiet werden im derzeitigen Einzelhandelskonzept definiert:

- Stadtzentrum: Innenstadt Menden mit Ergänzungsbereichen
- Stadtteilzentrum: Innenstadt Lendringsen sowie

Abbildung 19 BerufseinpendlerInnen und BerufsauspendlerInnen 2014; Quelle: DTP auf Basis IT.NRW, Geobasis NRW

Gewerbe

Die Mendener Wirtschaft wird durch den Mittelstand und viele inhabergeführte Betriebe geprägt. Kalk, Metall und Kunststoff sind die Werkstoffe, die aus Menden kommen oder hier weiterverarbeitet werden. Produziert werden unter anderem elektrotechnische Artikel sowie Produkte der Automobilbranche durch weltweit aktive Unternehmen, von denen einige zu den Marktführern gehören.

Wirtschaftsförderung

1998 wurde die Wirtschaftsförderungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft Menden GmbH (WSG Menden) als Kooperation öffentlicher und privater

Institutionen gegründet. Das Aufgabenspektrum reicht von der aktiven Grundstücks politik und der Bestands pflege der heimischen Wirtschaft über die Ansiedlung von innovativen Unternehmen bis hin zum Betrieb des Mendener Technologie- und Gewerbe zentrums (MTGZ), einer Ideenschmiede für Existenzgründer und Jungunternehmer. Eine wichtige Institution im Rahmen der Mendener Wirtschaftsförderung ist der im Jahr 1995 gegründete Initiativkreis Mendener Wirtschaft (IMW). Mit seinen über 270 Mitgliedsunternehmen ist er der größte kommunale Unternehmerverbund in der Region. Mit verschiedensten Projekten engagiert sich das Unternehmensnetzwerk aktiv für eine

- Grund- und Nahversorgungszentren: Am Papenbusch, Lahrfeld, Platte Heide und Bösperde

Neben dem Zentrum Menden hat der Ortskern Lendrigsen eine hervorgehobene Versorgungsfunktion.

Über die Umsetzung von verschiedenen Maßnahmen konnten in den o. g. Bereichen teils bereits optimale Voraussetzungen für eine positive Einzelhandelsentwicklung geschaffen werden. So z. B. über die Ansiedlung von verschiedenen Einzelhandelsmärkten im Bahnhofsbereich, die Umgestaltung der Fußgängerzone, die Aufwertung des

Heideplatzes im Ortsteil Platte Heide. Verschiedene weitere Planungen sind vorgesehen, wie z. B. im Stadtteil Lendrigsen über die Umgestaltung der Lendringser Hauptstraße und dem hieran angegliederten Dorfplatz. Die Versorgungsfunktionen der einzelnen Bereiche werden im Zuge der derzeit laufenden Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes geprüft und ggf. angepasst.

Darüber hinaus ist auch das geplante Einkaufszentrum im Bereich Nordwall eine Chance zur Steigerung der Attraktivität der Innenstadt und zur Verbesserung der Versorgungssituation für das Umland.

Zusätzlich wird im Sommer 2017 durch die WSG Menden ein Leerstandskataster für die Innenstadt erarbeitet, das das Ziel verfolgt, der aktuell bestehenden Leerstandsproblematik im Bereich des Einzelhandels aktiv begegnen zu können.

In den weiteren Ortsteilen ist zwar vereinzelt Einzelhandel zu finden, diese Standorte bilden aber jeweils kein tatsächliches Zentrum. Festzuhalten ist in diesem Zusammenhang, dass auch Ortsteile mit einer hohen Bevölkerungsdichte zum Teil unterversorgt sind, wie z. B. Liethen mit 2.415 Einwohnern, Rauherfeld mit 1.120 Einwohnern sowie die Ortsteile Halingen, Bösperde und Berkenhofskamp (vgl. Stadt Menden (2007), S. 105). In dem Stadtteil Am Papenbusch wurde 2 Jahre nach Schließung des EDEKA-Marktes in Trägerschaft der Wohnungsbaugenossenschaft GBS ein Markt eröffnet. Auf diese Weise konnte die Grund- und Nahversorgung an diesem Standort weiterhin gewährleistet werden. Um eine flächendeckende Nahversorgung in allen Stadtteilen sicherstellen zu können, müssen die in dem künftig fortgeschriebenen Einzelhandelskonzept definierten zentralen Versorgungsbereiche der Stadt Menden ggf. durch die Ansiedlung weiterer Nahversorgungsbetriebe in wohnortbezogenen Lagen ergänzt werden. Das derzeitige Konzept beinhaltet hierzu bereits für die städtisch geprägten und damit einwohnerstärksten Gebiete entsprechende Standortvorschläge.

Für Menschen die nicht (mehr) mobil sind, kann das Fehlen an Einkaufsmöglichkeiten vor Ort, insbesondere in den ländlich gelegeneren Ortsteilen, künftig ein großes Problem darstellen. Bisher gibt es in Menden nur in einigen Ortsteilen mobile Einkaufsangebote. Die Supermärkte EDEKA und REWE sowie manche ortsansässige Bauern und Markthändler bieten einen Lebensmittel-Lieferservice an.

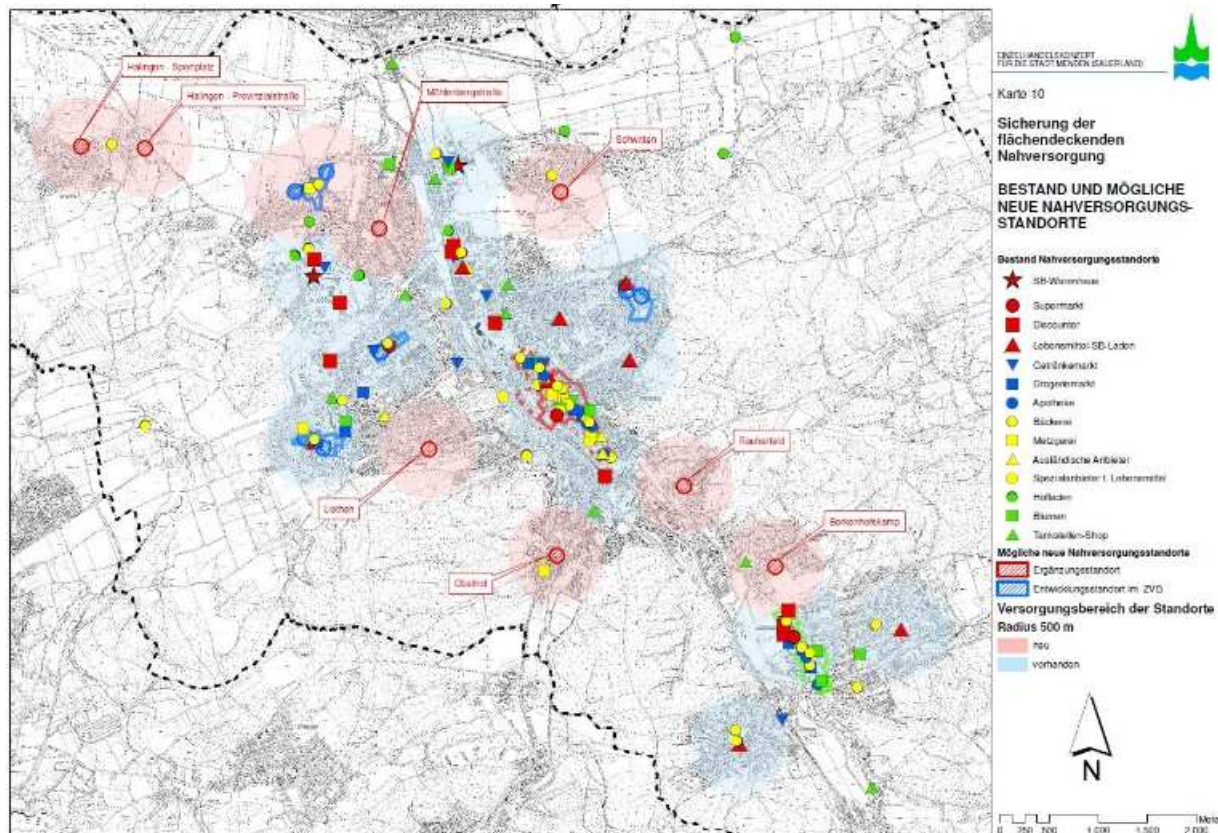


Abbildung 20 Nahversorgungsstandorte; Quelle: Einzelhandelskonzept für die Stadt Menden (Sauerland) 2007

Beliebt sind auch die Wochenmärkte in der Innenstadt (Dienstag und Freitag) und im Ortsteil Platte Heide (Donnerstag) mit einem Angebot an frischen und teils regionalen Produkten. Besonders hieran ist, dass der Wochenmarkt im Ortsteil Platte Heide bürgerschaftlich organisiert wird. Zusätzlich gibt es 8 Direktvermarkter/Hofläden, insbesondere im Mendener Norden, mit einem jeweils unterschiedlich breiten Warenangebot.

Wichtige Einrichtungen im Bereich des Einzelhandels sind die Werbegemeinschaften Menden (für die Innenstadt) und Lendringesen (für Lendringesen), die im Händlerverbund gemeinschaftlich für die jeweiligen Einkaufsstandorte werben und für einkaufsfreundliche Rahmenbedingungen sorgen (einheitliche Öffnungszeiten, Parkkarten etc.).

3.2.7.2 Tourismus

Menden bietet in dem Übergang der Ruhrauen in das Sauerland eine abwechslungsreiche Landschaft mit attraktiven Landschaftsräumen. Die Landschaft bildet somit das größte freizeittouristische Potenzial in Menden. Dieses Potenzial wird durch die Bewohner Mendens sehr geschätzt und genutzt.

Erlebbarkeit des Naturraums

Seit 2015 ist ein Teil Mendens Part des neu gegründeten Naturparks Sauerland-Rothaargebirge. Teil der Gebietskulisse ist das südliche Stadtgebiet. Da der touristische Schwerpunkt in Menden in Natur und Landschaft liegt, bietet der Naturpark eine große Chance für eine Verbesserung der touristischen Wahrnehmung. Auch die Kooperation der regionalen Akteure soll durch den Naturpark gefördert werden. Als „Tor zum Sauerland“ bekannt, ist Menden entsprechend topografisch ge-

prägt und steht für eine reizvolle und abwechslungsreiche Landschaft mit zahlreichen Höhenzügen, Feldern und Wäldern.

Darüber hinaus verfügt die Stadt Menden über zahlreiche erholungswirksame Freiräume, wobei der Waldemei und auch dem Freizeitzentrum Biebental ein besonders hoher Stellenwert bei der Freizeitgestaltung zukommt (vgl. Kap. 3.2.10.2 Naturräumliche Erholung).

Touristische Infrastrukturen

Die Stadt Menden ist Mitglied in verschiedenen touristischen Organisationen, wie dem Sauerland Tourismus e.V., dem Hönnetal/Sauerland Touristik e.V., dem FTV Freizeit- und Tourismusverband Märkisches Sauerland e.V. sowie dem Naturpark Sauerland-Rothaargebirge. Hier gibt es einen steten Austausch der Akteure, teilweise werden auch Projekte gemeinsam bearbeitet.

In Menden befinden sich aktuell 8 Hotels. Davon sind 3 Hotels mit 3 Sternen nach der DEHOGA-Klassifizierung (Deutscher Hotel und Gaststättenverband) bewertet, 12 Ferienwohnungen und 1 Campingplatz. Damit besteht ein Angebot von rund 250 Betten. Die Gesamtzahl der Übernachtungen ist mit 17.525 (2016) im Vergleich zu Nachbarkommunen unterdurchschnittlich, im Vergleich zum Vorjahr aber leicht steigend. Zum Vergleich: In Fröndenberg (20.961 EW) liegt die Zahl der Übernachtungen pro Jahr bei 21.325, in Hemer (33.535 EW) und Meinerzhagen (20.670 EW) bei ca. 50.000 und sogar in dem deutlich kleineren Balve (11.602 EW) liegt die Übernachtungszahl mit ca. 37.732 höher als in Menden (Quelle: IT NRW Stand 2016). Dennoch sind die Übernachtungszahlen der anderen Kommunen nicht direkt mit Menden vergleichbar, da Menden über kein Hotel oder eine andere Übernachtungsmöglichkeit mit großen Ka-

pazitäten verfügt. Es ist anzunehmen, dass in Hemer das Gut Holmecke als Mutter-Kind-Haus in die Statistik mit einbezogen wird, in Meinerzhagen ein Tagungshaus und eine Jugendherberge und auch in Balve ist ein renommiertes Tagungshotel ansässig. Darüber hinaus ist anzunehmen, dass Balve vom Eventtourismus der Balver Höhle, Hemer vom Sauerlandpark und Fröndenberg von der direkten Lage der Hotels am Ruhrtalradweg und dem Golf-Tourismus profitiert.

Zimmerreservierungen können über das System Tomas des Sauerland-Tourismus für registrierte Mendener Betriebe getätigt werden, welches über die touristische Seite auf www.menden.de angesteuert werden kann. Das Tourismuskonzept der Stadt Menden von 2012 formuliert aufgrund der Nähe Mendens zum Ballungsraum Ruhrgebiet und dem Sauerland und der Struktur der Beherbergungsbetriebe, anstatt Übernachtungsgäste, Tagestouristen als wichtigste Zielgruppe. Die WSG Menden hat zahlreiche Broschüren für den touristischen Bereich herausgegeben, wie beispielsweise das Gastgeberverzeichnis, Freizeittipps, FelderTour, Rallyes oder Veranstaltungstipps. Nahezu alle Broschüren aus diesem Bereich werden mit dem Sauerland-Logo gebrandet. Die Dokumente sind ebenfalls unter www.menden.de abrufbar.

Mangels öffentlicher Toiletten im Stadtgebiet wurde vor einigen Jahren das Projekt „Nette Toilette“ ins Leben gerufen. Im Rahmen des Projektes stellen aktuell 17 Gastronomen, Dienstleister und Betriebe ihre Toiletten kostenfrei für BürgerInnen und TouristInnen zur Verfügung.

Touristische Angebote sind auf Stadtgebietsebene für Auswärtige nicht optimal ausgeschildert, sondern nur im direkten Umfeld der Attraktionen. So sind beispielsweise die touristischen Highlights

im Zentrum durch kleine Wegweiser gekennzeichnet. Dennoch gibt es an den wichtigsten Einfallstraßen und auch in der Innenstadt Stadtpläne zur Orientierung.

Gastronomie

In der Innenstadt, aber auch in den ländlicher geprägten Bereichen, befinden sich verschiedene Restaurants und Gaststätten. Außerhalb der Innenstadt gibt es dazu auch Gastronomieangebote mit weiteren ergänzenden Freizeitmöglichkeiten, wie z. B. Wandern, Minigolf oder Pit-Pat. Insgesamt ist das Angebot im Gastronomie- und Übernachtungsbereich durchschnittlich zu bewerten. Folgende Kritikpunkte aus dem Tourismuskonzept von 2012 sind zu nennen und entwicklungsfähig:

- Keine gehobene Gastronomie vorhanden
- Wenige zertifizierte Unterkünfte
- Geringes Angebot an typisch regionaler/lokaler Küche
- Mangelnde Ansprache von themenorientierten Zielgruppen und Tagesgästen

Organisation

Es gibt keine zentrale Anlaufstelle für TouristInnen vergleichbar einem Fremdenverkehrsbüro. BesucherInnen erhalten umfangreiches aktuelles Informationsmaterial im Bürgerbüro des Rathauses oder durch die WSG Menden GmbH auf Anfrage. Die WSG Menden GmbH hat in den zurückliegenden Jahren kontinuierlich Tourismusaufgaben von der Stadtverwaltung übernommen, wird durch die unterschiedlichen Fachabteilungen der Stadtverwaltung bei der Aufgabenwahrnehmung unterstützt und ist hier mittlerweile die federführende Institution.

Eine weitere wesentliche Aufgabe der WSG Menden GmbH umfasst das Stadtmarketing, das vor

allem die Aufgabenbereiche Innenstadt-, Veranstaltungs- und Standortmarketing sowie Tourismus beinhaltet. Ziel ist insbesondere die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung eines positiven Stadtimages nach Innen und Außen sowie die Steigerung der Attraktivität Mendens als Wirtschafts-, Wohn-, Einkaufs- sowie Freizeitstandort. Menden soll durch attraktive und zukunftsweisende Angebote seine starke Position im Konkurrenzkampf mit den anderen Städten ausbauen. Die unterschiedlichen an der Aufwertung interessierten Anspruchsgruppen, wie die Werbegemeinschaften oder der IMW, sind häufig Kooperationspartner bei den unterschiedlichen Maßnahmen. Seitens der WSG Menden werden zahlreiche Projekte angestoßen, begleitet und/oder umgesetzt, wie beispielsweise die Veranstaltungsreihe „Immer wieder samstags“, die mit Aktionen, Spiel und Musik in regelmäßigen Abständen an Samstagen mehr Besucher in die Innenstadt locken soll, um für den Einkaufsstandort zu werben. Ebenso wurde der Mittelaltermarkt durch die WSG Menden ins Leben gerufen, der den Mendener Frühling entscheidend aufgewertet hat und heute tausende Besucher nach Menden lockt. Zur Förderung des Einzelhandels engagiert sich die WSG Menden nicht nur als eine von 9 Modellstädten im Projekt „Einzelhandelslabor“, das den Handel auf die Digitalisierung vorbereitet, sondern hat auch vor einigen Jahren den „menden-Gutschein“ rausgebracht, der die Kaufkraft vor Ort bindet. Aber auch infrastrukturelle Maßnahmen, wie die Einrichtung der „Netten Toilette“, die Aufwertung der Stadt durch das Projekt „Grünpate“ oder die neue Weihnachtsbeleuchtung waren maßgebliche Projekte der WSG. Mit zahlreichen Broschüren zu Freizeitaktivitäten, Stadtrallyes und anderem Wissenswerten, der Aufwertung von Rad- und Wanderwegen sowie der Betreuung der

Mendener Gastgeber trägt die WSG Menden auch dem Tourismus bzw. Freizeitsektor Rechnung.

Die Anwendungssoftware (App) „Momend“ der Stadtwerke Menden enthält viele Informationen rund um Freizeit und Leben in Menden. Neben lokalen Nachrichten und Neuigkeiten der Vereine hält die App Informationen zu verschiedenen Veranstaltungen bereit. Ferner lassen sich hierüber Fahrpläne abrufen.

Wanderrouten

Menden bietet mit seiner walddreichen Umgebung und leichter Topografie sehr gute Wandermöglichkeiten für alle Generationen. 9 ausgeschilderte Wanderwege (A1 – A9) führen – an 3 Wanderparkplätzen vorbei – durch das Waldgebiet Die Waldemei. Des Weiteren befindet sich hier ein Waldlehrpfad ausgehend vom Parkplatz Waldemei. Menden bietet verschiedene weitere Wanderwege, die jedoch nicht ausgeschildert sind bzw. nicht durch das Angebot eines Wanderparkplatzes erschlossen sind. Die bestehenden Wanderparkplätze sind zudem für nicht Ortsansässige schwer auffindbar. Lediglich am Bahnhof Menden befindet sich eine Übersichtskarte aller Wanderwege.

Zwei Fernwanderwege des Sauerländischen Gebirgsvereins (SGV) führen durch das Mendener Stadtgebiet. Direkt in Menden startet der mit dem Zeichen X18 markierte Christine-Koch-Weg mit einer Länge von 126 km. Der Ruhrhöhenweg (XR) mit 245 km Länge folgt dem Verlauf der Ruhr und durchquert das Mendener Stadtgebiet auf der Höhe von Oesbern und der Mendener Innenstadt. Der 10 km lange naturhistorische Wanderweg ist mit einem Z gekennzeichnet und verläuft zwischen Oesbern und Menden Mitte. Dazu existiert eine gemeinsame Wanderkarte des Hönnetal Sauerland/Touristik e.V., die die Wanderwege im Gebiet zwischen Iserlohn-Ost und der Sorpe sowie

zwischen Menden und Neuenrade darstellt. Darüber hinaus werden einige der Mendener Wanderwege auf www.menden.de dargestellt. www.outdooractive.com bietet zudem eine weitere Plattform, sich Wanderwege in der Region anzeigen zu lassen.

Besonders sind auch die Themenwanderwege in Menden, so beispielsweise der Planetenweg in der Waldemei oder der Liebeswanderweg am Heixenteich, der aktuell in Planung ist. Information und Erlebnis stehen hier neben der Bewegung im Vordergrund.

Radrouten

Menden bietet mit seiner abwechslungsreichen Topografie gute Voraussetzungen für den Freizeit-Radtourismus aller Generationen. 5 Radrouten sind in Menden ausgeschildert: der überregionale Ruhrtalradweg, die RundtourOst und die Felder-Tour (ehemals West) (18 bis 20 km), die Schmetterlingsroute, die Zabel-Route und der 2016 eröffnete Ruhr-Lenne-Achter (68 km Rundweg ausgehend von Iserlohn). Darüber hinaus bieten die ausgeschilderten Knotenpunkte im Sauerland und Siegerland Fahrradfahrern die Möglichkeit, sich ohne Kartenmaterial zu orientieren.

Der touristisch bedeutende Ruhrtalradweg tangiert das Mendener Stadtgebiet im Norden und führt durch den Ortsteil Halingen. Im Bereich der Anbindung an den nach Menden führenden Radweg hält die jährlich aktualisierte Ruhrtalradwegtafel für die Radtouristen am Abtissenkamp Informationen über die Stadt Menden und den jährlichen Veranstaltungskalender der Stadt bereit. Aktuell nutzen nur wenige Radtouristen diese Abzweigung nach Menden.

Seitens der WSG Menden wurde ein Flyer zur Radroute FelderTour herausgegeben, der Märkische

Kreis hat Materialien über den Ruhr-Lenne-Achter und das Knotenpunktsystem sowie eine ganzheitliche Radkarte mit Radrouten im gesamten Märkischen Kreis zur Orientierung herausgegeben. Alle Werke sind im Bürgerbüro erhältlich. Dazu sind zahlreiche Radstrecken aus Menden auch unter www.outdooractive.com abrufbar.

3.2.7.3 Stärken, Schwächen und zentrale Herausforderungen

Stärken

- Lebendige Innenstadt mit Fußgängerzone als Einzelhandelschwerpunkt
- Bereits begonnener Umbau und Sanierung der Fußgängerzone
- Direktvermarkter/Hofläden, teilweise in direkter Nähe zum Siedlungsbereich vorhanden
- Teilweise Angebot an mobilen Versorgern
- Teils funktionierende Grund- und Nebenzentren, wie z. B. in den Ortsteilen Platte Heide, Am Papenbusch
- Weiterentwicklung des Gewerbegebietes Hämmer in Vorbereitung
- Projektbezogene Zusammenarbeit der Kommunen im Bereich Tourismus
- Abwechslungsreiche Landschaft mit einigen markierten Wanderwegen
- Günstige topografische und naturräumliche Voraussetzungen für Outdoor-Aktivitäten (Wandern, Laufen, Radfahren)
- Die Anwendungssoftware (App) „Momend“ mit einem breiten Informationsangebot über Freizeit und Leben in Menden
- Mit dem Ruhrtalradweg besteht der Anschluss an eine attraktive und hochfrequentierte Radroute

Schwächen

- Unterversorgung (oder fehlende Nahversorgung) in einigen Siedlungskernen mit höherer Einwohnerzahl: z. B. Liethen, Rauherfeld, Halingen, Böisperde und Berkenhofskamp
- Negatives Saldo bei Gewerbe- und -abmeldungen
- Ungewöhnlich hohes negatives Pendlersaldo (ca. -6.200 Personen)
- Vergleichsweise niedrige Übernachtungszahlen
- Kein größeres (Tagungs-) Hotel
- Optimierbare touristische Organisationsstrukturen innerhalb der Stadt Menden
- Mangelnde Übersichtlichkeit des Wanderwegenetzes und Auffindbarkeit von Wanderparkplätzen
- Ausschilderung von touristischen Zielen nur im direkten Umfeld der Attraktionen

Zentrale Herausforderungen

- Die Potentiale des naturnahen Tourismus weiterentwickeln
- Menden als Arbeitsort stärken, um Arbeitsplätze zu sichern und Fachkräfte zu binden, die Rückkehr von jungen ausgebildeten Menschen zurück nach Menden befördern und die Entwicklungsmöglichkeiten für Betriebe bereitstellen
- Sicherung der Nahversorgung in den kleineren, ländlich gelegenen Ortsteilen durch zukunftsweisende Konzepte

Grundlagen | Quellen

- WSG Stadt Menden
- Hofladenbroschüre Stadt Menden
- Gebietskulisse Naturpark - Märkischer Kreis
- Übernachtungsstatistiken IT NRW 2015/16

- Tourismuskonzept Menden – Leitfaden zur Entwicklung des Tourismus in der Stadt Menden – Stand: Februar 2012 – Stadt Menden
- Gastgeberverzeichnis 2016 Menden – Stand: Dezember 2015 – WSG Menden GmbH
- Radeln nach Zahlen – Stand: 2013 – Sauerland-Radwelt e.V.
- Freizeittipps Menden – Stand: April 2016 – WSG Menden GmbH
- Ruhr-Lenne-Achter – Stand: 2013 – Märkischer Kreis
- <https://www.it.nrw.de/statistik/a/index.html>
- www.menden.de
- www.ich-geh-wandern.de/wandern-rund-um-menden-sauerland
- www.menden.de/tourism/freizeit/spa/wm.php
- <http://www.momend.de/#!ticker>
- Einzelhandelskonzept für die Stadt Menden (Sauerland) 2007
- <http://www.menden.de/wirtschaft/stadtmarketing/projekte/index.php>
- Projektgruppe „Entwicklung der Gewerbegebiete“ Abschlussbericht – Aktualisierung Juni 2011
- <http://menden.gws.blis-online.eu/blis/>

3.2.8 Energie, Klima und Ressourcenschutz

3.2.8.1 Klima- und Ressourcenschutz

Die Stadt Menden ist 1994 dem Klima-Bündnis beigetreten und entwickelte bereits 1995 ein CO₂-Minderungskonzept von dem 10 Maßnahmen politisch beschlossen und bereits umgesetzt wurden. Mit dem Integrierten Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept (2013) wurde der Klimaschutzprozess fortgesetzt und neue CO₂-Einsparpotentiale aufgezeigt.

Integriertes Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept

Das Integrierte Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept (IKKK) wurde Ende 2013 durch den Rat der Stadt Menden beschlossen. Als Handlungsprogramm für die Umsetzung von Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung beinhaltet dieses die folgenden 5 Handlungsbereiche:

- Strukturübergreifende Maßnahmen
- Kommunale Gebäude und Stadtentwicklung
- Energieeffizienz im Gebäudebestand und Gewerbe
- Umweltfreundliche Mobilität
- Klimafolgeanpassung

Die hierbei aus Sicht der Stadt Menden prioritär zu behandelnden Maßnahmen wurden Ende 2014 auf Vorschlag des Arbeitskreises „Klimaschutz“ durch den zuständigen Fachausschuss beschlossen und befinden sich teilweise bereits in Umsetzung.

Im Folgenden werden u. a. bereits wesentliche in der Umsetzungsphase befindliche Projekte des IKKK beschrieben. Es muss allerdings darauf hingewiesen werden, dass das Konzept zu den v. g.

Handlungsbereichen eine Vielzahl an weiteren Maßnahmen benennt, deren Umsetzung für den notwendigen dauerhaft angelegten Klimaschutzprozess von großer Bedeutung ist.

Klimaschutzmanager

Als eine erste wichtige Maßnahme aus dem IKKK wurde der Stadt Menden im Rahmen des Förderprogramms des Bundesumweltministeriums (BMU): „Beratende Begleitung bei der Umsetzung des Integrierten Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzeptes“ die Einrichtung eines sogenannten Klimaschutzmanagers für den Zeitraum von 3 Jahren bewilligt. Diese Stelle dient der zentralen Koordination von verschiedenen Klimaschutzmaßnahmen im Stadtgebiet. Diese Maßnahme lief am 30.11.2017 aus.

Klimaschutz-Teilkonzept „Eigene-Liegenschaften“

Seitens des Bundesministeriums wurde weiterhin die Erarbeitung eines Klimaschutz-Teilkonzepts für die eigenen Liegenschaften der Stadt Menden gefördert. Mit dem Maßnahmenstart im Jahr 2015 bewertete der Immobilienservice der Stadt Menden in Zusammenarbeit mit einem Beratungsunternehmen für Klimaschutz und Energie insgesamt 45 städtische Gebäude hinsichtlich des energetischen Zustandes. Untersucht wurden u. a. Schulen, Kindergärten, das Rathaus, die Volkshochschule, Sporthallen, das Museum und die Feuerwache. Die Grundlage der Feinanalyse dieser ausgewählten Liegenschaften liefert einen detaillierten Überblick über den energetischen Zustand und bietet eine langfristig angelegte Entscheidungsgrundlage für zukünftige Maßnahmen zur Sanierung und Energieeffizienz bei den städtischen Einrichtungen. Die Konzeption wurde Ende des Jahres 2016 zum Abschluss gebracht. Der politische Beschluss ist für 2017 vorgesehen.

Klimaschutz-Teilkonzept „Energiesparmodelle in Kindertagesstätten, Schulen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie Sportstätten“

Im Rahmen der Förderprogramme des Bundesumweltministeriums hat die Stadt Menden des Weiteren die Einführung und Unterstützung des Projekts „Energiesparmodelle in Kindertagesstätten, Schulen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie Sportstätten“ beantragt. Ein Bewilligungsbescheid liegt seit Mitte 2017 für dieses Projekt vor. Gefördert wird das (vierjährige) Klimaschutzmanagement für die Ein- bzw. Weiterführung von erprobten Energiesparmodellen, wie zum Beispiel sogenannte „fifty/fifty-Modelle“ an Kindertagesstätten, Schulen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie Sportstätten. Im Gegensatz zum vorgenannten Konzept geht es hierbei nicht um bauliche, sondern verhaltensbedingte Energiesparmaßnahmen.

Klimafolgenanpassung

Im Mendener Klimaschutzkonzept wird die Erstellung eines Klimaschutz-Teilkonzeptes „Klimafolgenanpassung“ empfohlen. Nach dem Integrierten Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept kommen unter anderem folgende Anpassungsmaßnahmen in Frage:

- Sicherung von Frischluftschneisen und Grünzügen
- Erhöhung der Verdunstung durch Erhöhung des Vegetationsanteils
- Verminderung der Versiegelung im städtischen Bereich
- Dachbegrünung
- Hänge von hangparalleler Riegelbebauung freihalten
- Freihaltung hochwassergefährdeter Bereiche

- Bau von Wasserregulationssystemen zum Rückhalt von Winterniederschlägen
- Technische Anpassungen der Verkehrsinfrastruktur (z. B. höhere Bordsteine im Straßenraum)
- Dezentrale Regenwasserbewirtschaftung
- Ein solches „Klimafolgenanpassungskonzept“ wurde bislang noch nicht erarbeitet. Ein wichtiger Teilaspekt wird allerdings durch das bereits erstellte und politisch beschlossene Hochwasservorsorge- und Managementkonzept der Stadt Menden abgedeckt.

Hochwasserschutzkonzept

In den vergangenen Jahren kam es immer wieder zu Hochwasserereignissen, die auch in Menden zu Überschwemmungen zahlreicher Grundstücke führten. So traten beispielsweise im August 2007 insbesondere die Hönne und die Bieber, aber auch die Oese über die Ufer. Die Überschwemmungen haben zu Schäden an öffentlicher Infrastruktur und im privaten Bereich geführt. Die Stadt Menden hat vor diesem Hintergrund im Jahr 2012 das strategisch ausgerichtete Hochwasservorsorge- und -managementkonzept beschlossen, um die Bevölkerung und Sachgüter zu schützen. Über die hierin definierten Maßnahmen soll die Wahrscheinlichkeit des Auftretens von Hochwasserereignissen reduziert und deren nachteilige Auswirkungen langfristig bestmöglich vermieden werden. Anhand der festgelegten Prioritätenliste werden die im Konzept vorgeschlagenen Maßnahmen nun Zug um Zug umgesetzt. So hat die Stadt Menden bereits einige Brücken als Abflusshindernis abgerissen, Gewässer aufgeweitet und Verrohrungen beseitigt oder vergrößert.

Ressourcenschutz

Die Stadt Menden und der Zweckverband für Abfallbeseitigung betreiben eine umfangreiche Wertstofferrfassung in Menden. Neben der Sammlung der Abfälle vor Ort und über einen Wertstoffhof (Bringhof) existiert ein stadtweites dezentrales Erfassungssystem für Papier/Pappe Kartonagen (PPK), Altglas und Grünabfälle sowie Alttextilien mittels Containerstandorten.

3.2.8.2 Energetische Sanierung

Die Stadt Menden hat mit der Erstellung des Klimaschutz-Teilkonzeptes für die eigenen Liegenschaften der Stadt Menden die Grundlage für eine systematische energetische Sanierung der stadteigenen Gebäude gelegt. Hier werden zukünftig zahlreiche Maßnahmen umzusetzen sein, um diesbezüglich die bestmöglichen Ergebnisse zu erzielen. In diesem Zusammenhang kann erwähnt werden, dass alle städtischen Liegenschaften mit Ökostrom beliefert werden. Der Energieverbrauch der öffentlichen Liegenschaften liegt zwischen 1 bis 2 Prozent der CO₂-Emissionen (2011).

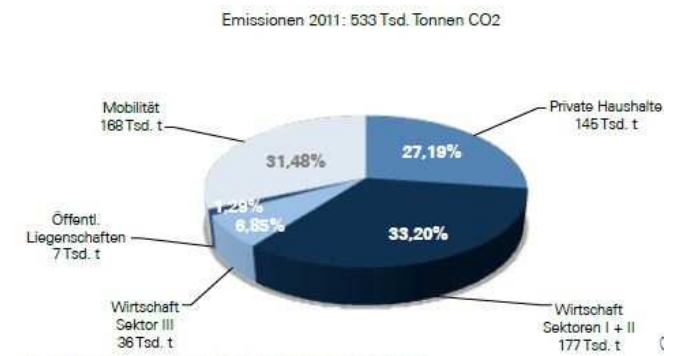


Abbildung 21 CO₂-Emissionen nach Sektoren; Quelle: Integriertes Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept, Gertec GmbH Ingenieurgesellschaft

Vor diesem Hintergrund wird die Bedeutung der privaten Haushalte und der Wirtschaft deutlich. Die Steuerung einer energetischen Sanierung im privaten und gewerblichen Bestand lässt sich jedoch schwieriger lenken. In diesem Zusammen-

hang sind seitens der Kommune Maßnahmen in den Bereichen „Umweltfreundliche Mobilität“ (z. B. Radverkehr, ÖPNV) und „Stadtentwicklung, Bauleitplanung und integrierte Quartierskonzepte“ ergänzt durch beratende Tätigkeiten, Öffentlich-

keits- und Aufklärungsarbeit sowie Kampagnen und Aktionen verstärkt umzusetzen. So wurde beispielsweise in Menden 2017 eine Energieberatung der Verbraucherzentrale an 8 Terminen ins Leben gerufen.

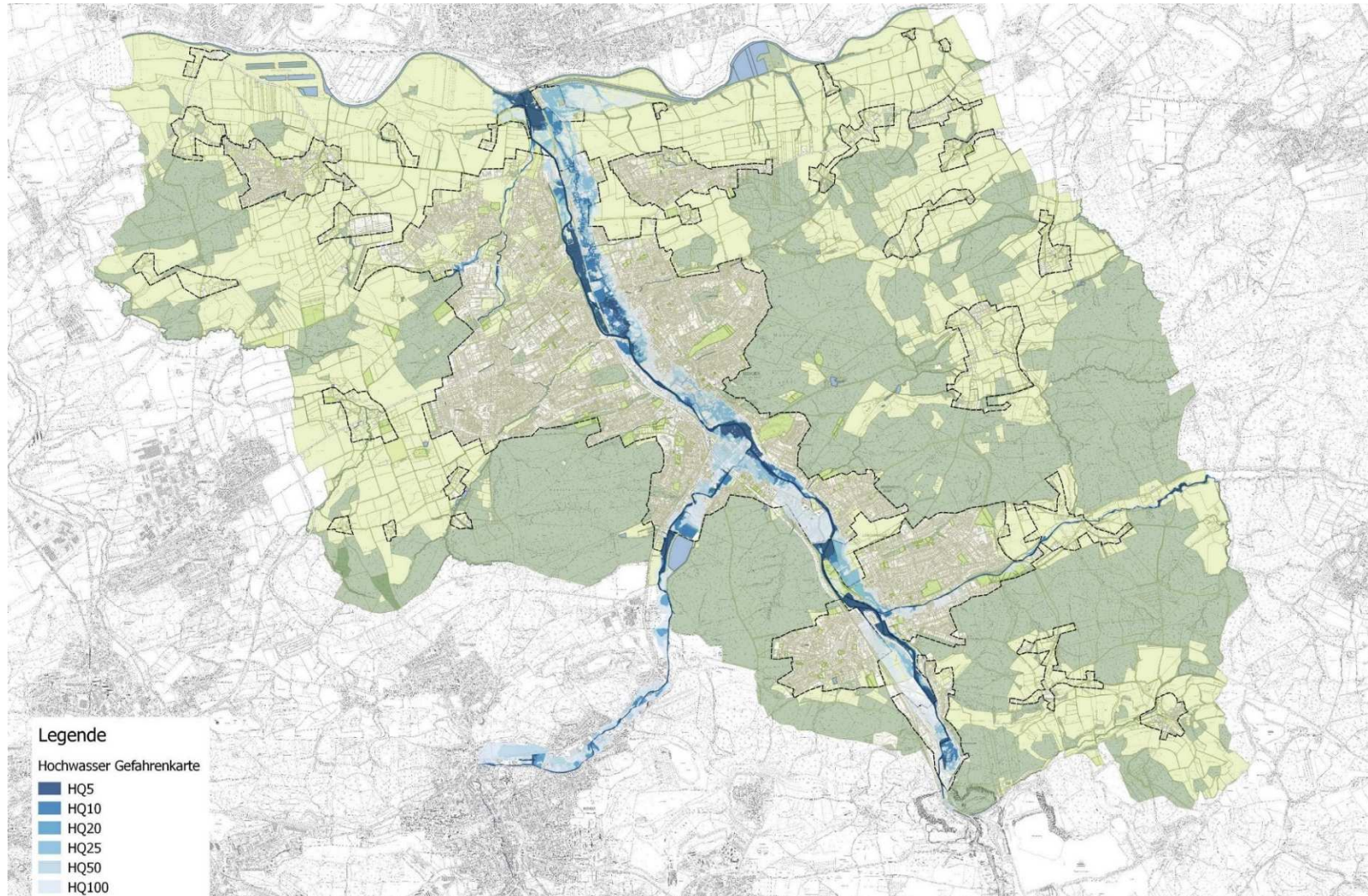


Abbildung 22 Hochwassergefahrenkarte; Quelle: DTP auf Basis Stadt Menden, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

3.2.8.3 Stärken, Schwächen und zentrale Herausforderungen

Stärken

- Die Stadt Menden setzt bereits seit einigen Jahren aktiv Klimaschutzmaßnahmen für städtische Immobilien und technische Infrastruktur um
- Mit dem Integrierten Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept wurde ein Handlungs- und Maßnahmenprogramm zum Thema Klima geschaffen
- Beschäftigung eines Klimaschutzmanagers als zentrale Anlaufstelle sowie Koordinator der Klimaschutzmaßnahmen (2014-2017)
- In den letzten Jahren konnten bereits einige Maßnahmen des Hochwasserschutzkonzepts umgesetzt werden, die zu entsprechenden Verbesserungen geführt haben
- Es existiert ein stadtweites Wertstofffassungssystem

Schwächen

- Große Einsparpotentiale und damit Handlungsbedarf ist in allen Bereichen des Klimaschutzes vorhanden
- Ende 2017 läuft die zentrale Anlaufstelle Klimaschutzmanager aus
- Es liegt kein Klimafolgenanpassungskonzept vor
- Entlang der Hönne befinden sich größere Siedlungsflächen, die im vorläufig gesicherten Überschwemmungsgebiet liegen
- Die Wertstofffassung mittels Containerstandorten ist in Teilbereichen optimierbar

Zentrale Herausforderungen

- Umsetzung des Integrierten Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept zur deutlichen CO₂-Reduktion
- Neuordnung von Siedlungsflächen im Überschwemmungsgebiet der Hönne

Grundlagen | Quellen

- Integriertes Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept für die Stadt Menden - November 2013
- Klimaschutz-Teilkonzept „Eigene Liegenschaften“ (2016)
- Klimaschutz-Teilkonzept „Energiesparmodelle in Kindertagesstätten, Schulen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie Sportstätten“ (2017)
- Hochwasservorsorge- und -Managementkonzept (2012)

3.2.9 Technische Infrastruktur

3.2.9.1 Breitbandversorgung

Die Telemark Telekommunikationsgesellschaft Mark GmbH ist für den Ausbau des Breitbandes in Menden verantwortlich. Mit 37 Prozent sind die Energie AG, mit 19 Prozent die SW Menden und mit 44 Prozent die SW Lüdenscheid an der Telemark beteiligt.

Die Mehrheit der in Menden vorhandenen Gewerbegebiete ist bereits mit Glasfaserkabeln ausgestattet. In Menden sind Bandbreiten von >50Mbit/s zu 76 Prozent, >16Mbit/s zu 81 Prozent und >2Mbit/s zu 100 Prozent vorhanden (s. Abb. 24). Die Breitbandgeschwindigkeiten liegen damit im Schnitt in Menden höher als im Märkischen Kreis, allerdings liegen sie im Schnitt niedriger als in den angrenzenden Gemeinden (mit Ausnahme von Balve).

Die Ortschaften Ostsümmern, Schwitten und Hüingsen werden demnächst durch private Investoren angeschlossen. Für die in der Karte markierten Gebiete wird derzeit eine Förderung im Rahmen des Förderprogramms zum Breitbandausbau des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) beantragt. Im Rahmen eines Markterkundungsverfahrens hat die Telekom für Menden zugesagt, mit Ausnahme des Gewerbegebietes Bieberkamp, alle anderen Mendener Gewerbegebiete ohne den Erhalt von Fördermitteln innerhalb der nächsten 3 Jahre auszubauen.

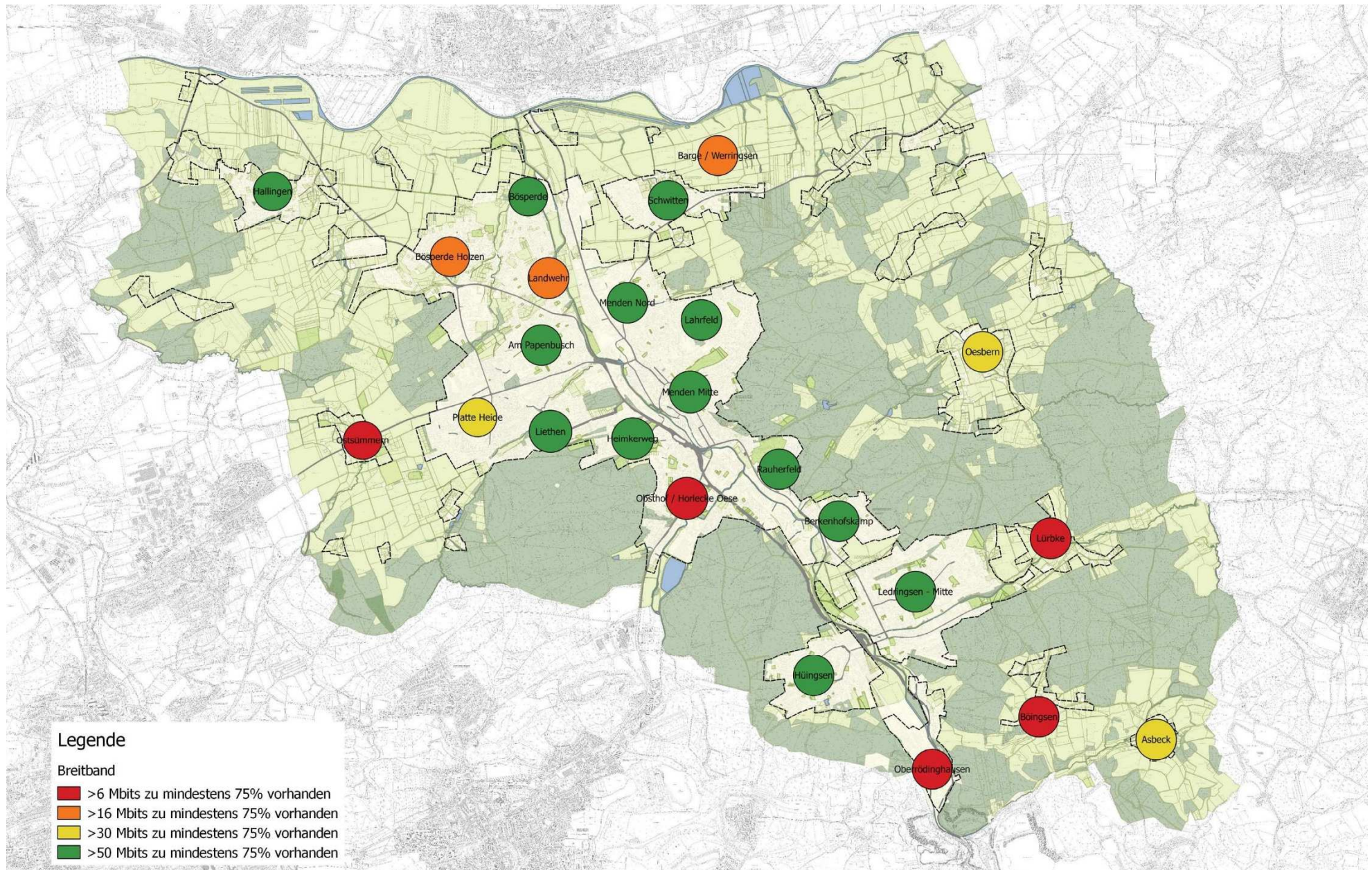


Abbildung 23 Breitbandversorgung; Quelle: DTP auf Basis des Breitbandatlas BMVI, Informationen der Stadt Menden, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

3.2.9.2 Wasserversorgung und Abwasserentsorgung

Trinkwasserversorgung

Die Stadtwerke Menden GmbH, die Gelsenwasser AG und die Stadtwerke Iserlohn GmbH sichern die Trinkwasserversorgung in Menden. Gemäß dem am 01.01.2007 in Kraft getretenen Konzessionsvertrag umfasst das durch die Stadtwerke Menden GmbH versorgte Konzessionsgebiet das gesamte Stadtgebiet mit Ausnahme der Ortsteile Halingen und Ostsümmern. An der Wassergewinnungsanlage Ruhrtal (WG Ruhrtal) betreiben die Stadtwerke Menden GmbH derzeit insgesamt 7 Brunnen und eine rund 7.500 m² große Grundwasseranreicherungsanlage mit 2 Infiltrationsbecken. Insgesamt können an der WG Ruhrtal bis zu 4,0 Mio. m³/a echtes und angereichertes Grundwasser gefördert und im Wasserwerk Fröndenberg-Menden zu Trinkwasser aufbereitet werden. Dazu werden jährlich bis zu 2,9 Mio. m³/a Ruhrwasser aus dem Obergraben entnommen und in den Anreicherungsbecken versickert. Neben der Belieferung von Letztverbrauchern haben sich die Stadtwerke verpflichtet, in dem für die Gewährleistung des Grundschutzes erforderlichen Umfang der Stadt Löschwasser zur Verfügung zu stellen sowie Hydranten in ihr Leitungsnetz einzubauen. Menden-Halingen wird gemäß dem am 01.01.2011 in Kraft getretenen Konzessionsvertrag durch die GELSENWASSER AG mit Trink- und Löschwasser versorgt. Die GELSENWASSER Hydranten wurden in ausreichender Zahl so aufgestellt, dass kein Haus innerhalb des berohrten Teiles der Stadt weiter als 200 m vom nächsten Hydranten entfernt liegt. Des Weiteren versorgen die Stadtwerke Iserlohn GmbH gemäß dem am 01.01.2005 in Kraft getretenen Konzessionsvertrag den Bereich Ostsümmern. Neben der Trinkwasserversorgung wird der Stadt

u. a. die unentgeltliche Entnahme von Wasser für Feuerlöschgeräte, Feuerlöschübungszwecke sowie Errichtung und Unterhaltung von Anlagen für Löschwasserversorgung und Feuerschutz gestattet.

Das Mendener Stadtgebiet wird durch folgende Wasserschutzgebiete tangiert:

- Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH (DEW) an der Ruhr (Langschede bis Westhofen) – betroffene Mendener Gemarkungen: Halingen, Böisperde und Menden
- Halingen der Gelsenwasser AG in Fröndenberg Menden – betroffene Mendener Gemarkungen: Halingen und Böisperde
- Warmen der Stadtwerke Hamm – betroffene Mendener Gemarkungen: Schwitten, Oesbern

Nachdem die Stadtwerke Menden GmbH in den letzten Jahren ihre Wassergewinnung im Ruhrtal mit umfangreichen technischen Maßnahmen ertüchtigt und erweitert hat sowie das neue Wasserwerk Fröndenberg-Menden (WFM) an die Anforderungen einer sicheren Trinkwasserversorgung angepasst hat, beabsichtigt die zuständige Bezirksregierung Arnsberg in Kürze ein Trinkwasserschutzgebiet für das Einzugsgebiet der WG Ruhrtal auszuweisen.

Die Stadt Menden stellt derzeit das ab dem Jahr 2018 rechtlich geforderte Trinkwasserversorgungskonzept auf. Die sich hieraus ergebenden Maßnahmen werden die nachhaltige Trinkwasserversorgung in Menden unterstützen.

Abwasserentsorgung

Mehr als 98 Prozent aller bebauten Grundstücke der Stadt Menden sind an die öffentliche Kanalisation angeschlossen. Die Abwasserableitung erfolgt dabei überwiegend im Mischsystem, d. h. Schmutz- und Niederschlagswasser werden in

einem Kanal der Kläranlage zugeführt. Bezogen auf die Einwohnerzahl sind 92,6 Prozent an ein Mischsystem angeschlossen. Bei 7,4 Prozent der Einwohner Mendens erfolgt die Abwasserbeseitigung im Trennsystem, bei dem Schmutz- und Niederschlagswasser in getrennten Leitungen abgeleitet werden. Ein kleiner Prozentsatz der Mendener Haushalte, die sich vorwiegend in den dörflichen Bereichen Mendens befinden, sind nicht an die zentrale Kanalisation angeschlossen, sondern betreiben eigene Gruben und Kleinkläranlagen.

Die Stadtentwässerung Menden ist als eigenbetriebsähnliche Einrichtung für die Planung, den Bau und die gesamte Unterhaltung der öffentlichen Entwässerungsanlagen innerhalb des Stadtgebietes zuständig. Hierzu gehören Pumpstationen, das gesamte Kanalnetz mit seinen Schmutz-, Niederschlags- und Mischwasserleitungen sowie die Sonderbauwerke. Eingebunden ist die Bearbeitung von Grundstücksentwässerungsanträgen, die bauliche Abnahme von Grundstücksentwässerungsanlagen, die an das öffentliche Kanalnetz angeschlossen sind, sowie die Entsorgung des Ausfuhrgutes von Kleinkläranlagen und wasserdichten Sammelgruben. Der Betrieb der Kläranlage in Menden-Böisperde sowie einiger spezieller Sonderbauwerke ist dagegen Aufgabe des Ruhrverbandes.

In den 1980er Jahren wurde nahezu das gesamte damals vorhandene Kanalnetz in einzelnen Abschnitten nachgerechnet (der sog. Zentrale Abwasser-Plan, kurz ZAP) und Vorschläge zum Aus- und Neubau der überlasteten Abschnitte gemacht. Die Umsetzung dieser Planungen ist weitestgehend abgeschlossen, parallel hierzu werden die ZAP's nach und nach überarbeitet und sowohl den neuesten Vorschriften und Regelwerken als auch den tatsächlichen Verhältnissen

(Größe der entwässernden Flächen u. ä.) angepasst. Neben der Verbesserung und Unterhaltung des bestehenden Netzes wird die Erweiterung des Kanalnetzes – nach Abschluss der Kanalisierung der Außenbereiche – hauptsächlich nur noch innerhalb von neuen Baugebieten betrieben. Insbesondere in Wohngebieten werden die Anlagen in Menden i.d.R. von privaten Erschließungsträgern vorfinanziert, die Stadtentwässerung übernimmt nach Fertigstellung dann die öffentlichen Entwässerungseinrichtungen.

3.2.9.3 Kommunale Vorsorge

Feuerwehr

Die Freiwillige Feuerwehr Menden unterhält der Stadt Menden eine hauptamtliche, 24 h besetzte, Feuer- und Rettungswache. Von dem zentralen Standort am Ziegelbrand aus können alle Punkte im Mendener Stadtgebiet zügig erreicht werden. Der Löschzug Mitte bildet dabei neben den Löschzügen Nord und Süd den geographischen Kern in der Hönnestadt Menden. Der Löschzug Menden-Süd besteht aus den Löschgruppen Oesbern und Lendringsen. Für den Zug Nord, zu dem die Gruppen Schwitten, Haligen und Böisperde zählen, ist Böisperde Stützpunktwehr. Seit dem 18.12.2016 ist das Gerätehaus Böisperde auch Standort für die Kinderfeuerwehr Menden.

Notarzt

Für medizinische Notfälle werden täglich 2 Rettungstransportwagen (RTW) und 1 Notarzteinsatzfahrzeug (NEF) rund um die Uhr besetzt. Zusätzlich steht werktags (7 – 17 Uhr) ein RTW zur Verfügung. Ein weiterer steht als technische Reserve bereit. Die Notärzte werden größtenteils durch das Mendener St. Vincenz Krankenhaus gestellt.

Baubetrieb

Der Mendener Baubetrieb übernimmt für die Stadt Menden wichtige Unterhaltungsmaßnahmen zur Reparatur, Pflege und Sicherung der Verkehrswege, städtischer Grünflächen und der Sport- und Spielflächen. Im Rahmen der städtischen Vorsorge übernimmt er hier u. a. die Straßenunterhaltung, -reinigung und den Winterdienst, die Herstellung und Unterhaltung der öffentlichen Grünflächen und die Unterhaltung der Sport- und Spielplätze. Des Weiteren wird er in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr und dem städtischen Ordnungsamt im Rahmen des Hochwasserschutzes tätig. Zur Vermeidung von Überschwemmungen werden Bachdurchlässe gereinigt, Wegeseitengräben ausgelandet und im akuten Hochwasserfall Wassersperren eingesetzt und Durchgangssperren errichtet. Auch wird der Bauhof bei den anschließenden Aufräumarbeiten tätig. Der Mendener Baubetrieb soll in seiner seit dem 01.01.2004 geführten Rechtsform als eigenbetriebsähnliche Einrichtung zum 01.01.2018 aufgelöst werden und in die städtische Verwaltung eingegliedert werden.

3.2.9.4 Stärken, Schwächen und zentrale Herausforderungen

Stärken

- Breitbandausbau schreitet voran
- Im gesamten Plangebiet mindestens eine Bandbreite von >6 Mbit/s zu >95 Prozent vorhanden
- Die Trinkwasser- und Löschwasserversorgung in Menden ist gesichert
- Die bebauten Grundstücke in Menden sind fast vollständig (98 Prozent) an das öffentliche Kanalnetz angeschlossen

Schwächen

- In einigen Ortsteilen sind noch keine hohen Breitbandgeschwindigkeiten verfügbar
- Kein Highspeed Breitbandnetz mit Gigabit vorhanden
- Die bestehenden Rettungswachen der Feuerwehr erfüllen teilweise nicht mehr die rechtlichen Anforderungen des Brand- und Arbeitsschutzes
- Die Tallagen Mendens sind durch die steigende Anzahl und Heftigkeit von Hochwasserereignisse bedroht

Zentrale Herausforderungen

- Nutzung der neuen Möglichkeiten für die Versorgung im Alter durch die Digitalisierung
- Schaffung hochattraktiver Gewerbestandorte für die Ansiedlung von Betrieben der Industrie 4.0
- Sicherung der nachhaltigen Trinkwasserversorgung
- Modernisierung der Rettungswachen der Feuerwehr

Grundlagen | Quellen

- http://www.zukunft-breitband.de/Breitband/DE/Breitbandatlas/BreitbandVorOrt/breitband-vor-ort_node.html
- <http://www.stadtwerke-luedenscheid.de>
- http://www.menden.de/dokumente/lim/ue/w/umweltbericht_wasserwirtschaft.pdf – Stand: Januar 2001 – Stadt Menden, Umweltschutzabteilung
- <http://telemark.de/netze-und-anbindung/glasfaser-fuer-hueingsen/>

3.2.10 Ökologie und Landschaft

3.2.10.1 Natur und Landschaft

Naturräumliche Gliederung

Naturräumlich gehört das Stadtgebiet Menden zum Niedersauerland (Sauerländer Unterland), einer Untereinheit des südwestfälischen Berglandes. Das Niedersauerland ist mit seinen Höhenlagen zwischen 100 m und 300 m der tiefst gelegene Teil der nördlichen Schiefergebirgsabdachung. Das Mendener Stadtgebiet ist untergliedert in 8 Landschaftsräume (s. Abb. 24):

- Niedersauerländer Ruhrtal
- Lehmbedecktes, offenes Hügelland um Hennen und Menden
- Kalkreiches Waldgebiet östlich Menden
- Waldreiche karbonische Platten des Niedersauerlandes
- Luerwald
- Iserlohner Vorhöhen
- Hachener Kuppenland
- Massenkalkzone der Kalksenke zwischen Hagen und Balve

Landschaftsschutzgebiet

Wesentliche Teile des Mendener Außenbereiches (ca. 50 Prozent des gesamten Stadtgebietes) liegen im Landschaftsschutzgebiet „Märkischer Kreis“. Für einen großen Bereich des Stadtgebiets Mendens liegt kein rechtskräftiger Landschaftsplan vor. Der Landschaftsplan Balve (mittleres Hönnetal) – seit 1989 rechtskräftig – deckt nur Teile des mittleren Hönnetals im Süden – u. a. den Ortsteil Asbeck – ab (knapp 5 Prozent des Stadtgebietes).

Natura-2000-Gebiete (Fauna-Flora-Habitat (FFH-) sowie Vogelschutzgebiet)

Im Mendener Stadtgebiet befinden sich die beiden nachstehend angeführten FFH-Gebiete. Natürliche und naturnahe Lebensräume und gefährdete Tieren sollen in diesen Gebiete besonders geschützt werden.

Luerwald und Bieberbach (DE 4512-301): Dieser weitgehend unzerschnittene großflächige Waldkomplex am Nordrand des Sauerlandes wird geprägt durch große zusammenhängende Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder und Hainsimsen-Buchenwälder, die von kleinen, naturnahen Fließgewässern durchzogen sind. Die Waldbereiche verzahnen sich mit dem halboffenen Hachener

Kuppenland. Zudem ist dieser Bereich als Vogelschutzgebiet (DE 4512-401) ausgewiesen. Wertbestimmend ist das Vorkommen des Mittelspechtes mit etwa 50 bis 55 Revierpaaren, zudem Brutbestände von Schwarzstorch, Schwarzspecht, Rotmilan, Wespenbussard und Grauspecht.

Abbabach (DE 4512-302): Der Abbabach fließt als naturnahes Gewässer mit submerser Vegetation durch Grünland und Waldgebiete (u. a. Erlen-Eschen-Auwald) und wird begleitet von Erlen-Weidengalerien. Durch die enge Verzahnung des Baches mit anderen Biotopen ist der Abbabach ökologisch sehr wertvoll.

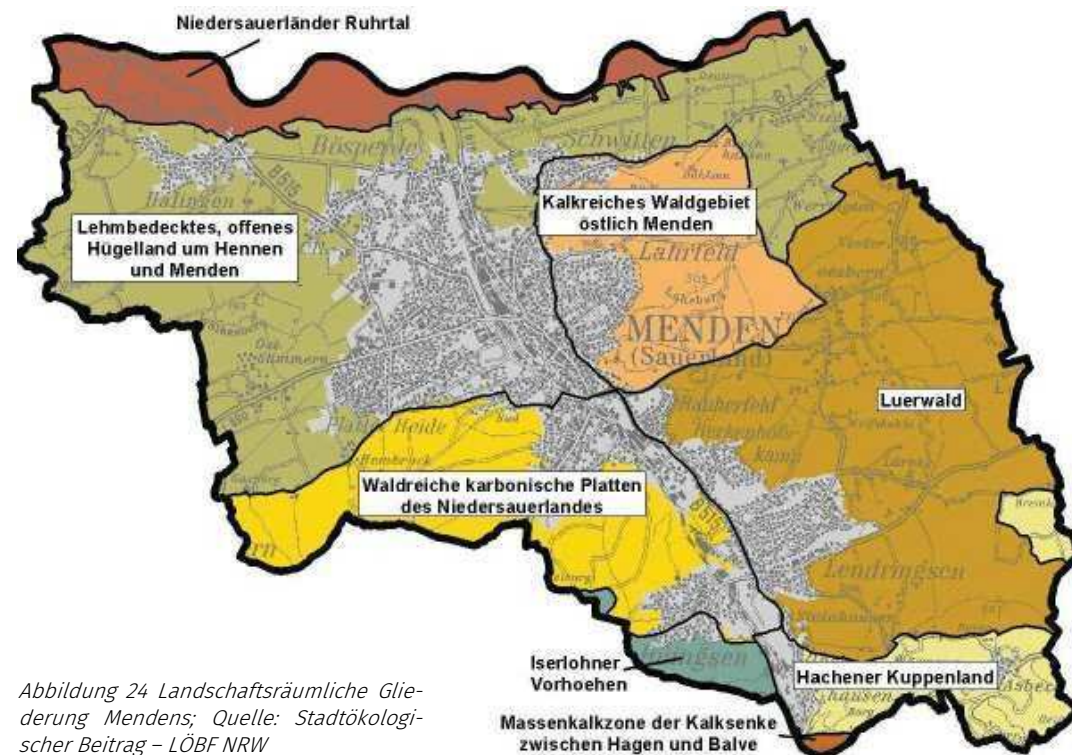


Abbildung 24 Landschaftsräumliche Gliederung Mendens; Quelle: Stadtökologischer Beitrag – LÖBF NRW

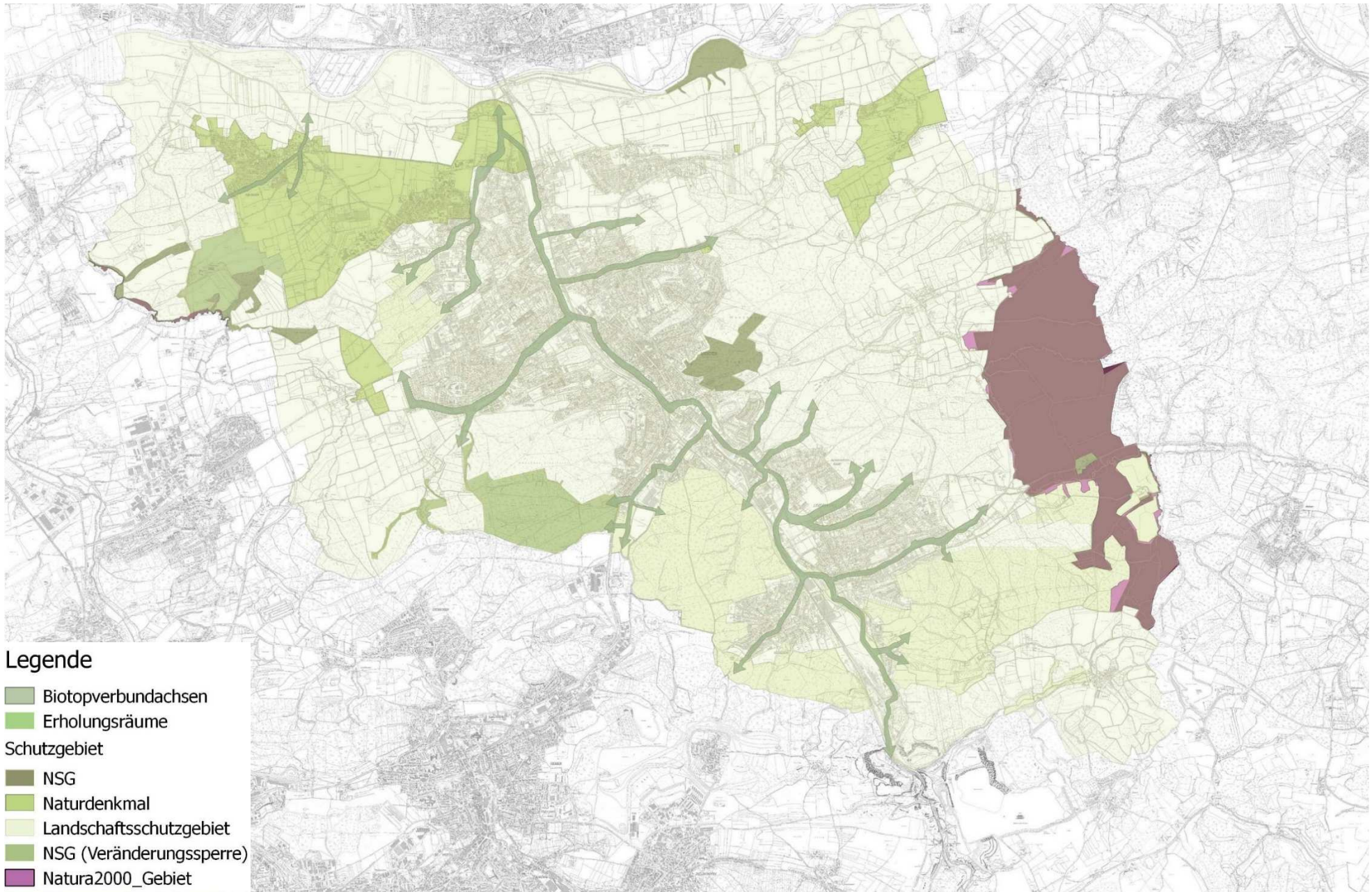


Abbildung 25 Schutzgebiete und Biotopverbund; Quelle: DTP auf Basis Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

Naturschutzgebiete (NSG)

Die beiden oben genannten FFH-Gebiete „Abbabach“ und „Luerwald und Bieberbach“ sind zudem etwas umfassender als Naturschutzgebiete (NSG) rechtlich gesichert. Zwei weitere Naturschutzgebiete auf Mendener Grundgebiet sind das NSG „Rothenberg“ sowie das NSG „Auf dem Stein“. Insgesamt nehmen diese in Menden eine Gesamtfläche von 659 ha ein, dies entspricht 7,7 Prozent des Stadtgebietes. Im Regierungsbezirk Arnsberg sind im Vergleich etwa 5,6 Prozent der Fläche als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Ein weiteres Mendener NSG wird derzeit geplant (NSG „Waldemei“). Im Süden direkt an das Stadtgebiet angrenzend befindet sich das NSG „Hönnetal“ mit Höhlen, Wanderwegen etc.

Fließgewässer

Die Hönne durchfließt das Stadtgebiet von Süd nach Nord und stellt das wichtigste Fließgewässer in Menden dar. Neben der Hönne prägen auch die Bäche Bieber und Oese das Mendener Stadtbild. Darüber hinaus existieren noch über 100 größere und kleinere Bäche in Menden, die landschaftsbildprägend wirken. Die Bekannteren unter ihnen heißen „Lahrbach“, „Rüthersbach“ oder „Wannebach“, manche haben aber auch exotischere Namen wie „Teufelssiepen“ oder „Drogen Siepen“ und, auch über den „Jordan“ kann man in Menden gehen. Dazu kommen noch zahlreiche namenlose Bächlein. Diese Fließgewässer mit ihren Auen bilden in Menden großräumige Grünverbindungen zwischen den zentralen Siedlungsbereichen und der freien Landschaft.

3.2.10.2 Naturräumliche Erholung

Naturpark Sauerland-Rothaargebirge

Der südliche Teil Mendens liegt im Naturpark Sauerland-Rothaargebirge. Der Naturpark liegt in Südwestfalen und umfasst große Teile des Hochsauerlandkreises, des Märkischen Kreises, des Kreises Olpe und des Kreises Siegen-Wittgenstein. Mit 3.827 km² Fläche ist er der zweitgrößte Naturpark Deutschlands.

Stadtökologischer Fachbeitrag Menden (STÖFB)

Bereits im Jahr 2006 wurde von der ehemaligen Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten (LÖBF NW) ein Stadtökologischer Fachbeitrag für die Stadt Menden erstellt. Dieses formuliert Handlungsempfehlungen für eine ökologisch orientierte und somit auch nachhaltige Stadtentwicklung und dient der Stadt Menden als eine Arbeits-, Entscheidungs- und Planungshilfe. Es werden hierin für die Themenbereiche „Freiraumversorgung und naturbezogene Erholung“ sowie „Biotope und Arten“ themenspezifische Maßnahmenvorschläge formuliert. Ein wesentliches Ziel ist die Vernetzung der vorhandenen, erholungswirksamen Freiräume untereinander zu einem zusammenhängenden Freiraumsystem mit Anschluss an die freie Landschaft (s. Abb. 26).

1. Erholungsraum „Landwehr/Molle“ (weitgehend nicht gestaltet)
2. Erholungsraum „Eichenwäldchen Lahrfeld“ (weitgehend nicht gestaltet)
3. Katholischer und jüdischer Friedhof am Lahrweg (Friedhof)
4. Parkanlage „Wilhelmshöhe“ (Park/Grünanlage)
5. Freizeitzentrum „Frielingsen“ (Park/Grünanlage)

6. Erholungsraum „Wannebachtal/Schützenhalle Platte Heide“ (weitgehend nicht gestaltet)
7. Erholungsraum „Gehölzstreifen am Heckenrosenweg“ (Park/Grünanlage)
8. Erholungsraum „Galbusch“ (Park/Grünanlage)
9. Erholungsraum „Stadtforst Waldemei“ (Landschaftsausschnitt)
10. Erholungsraum „Stadtforst Rothenberg“ (Landschaftsausschnitt)
11. Kommunaler Waldfriedhof „Am Limberg“ und angrenzender Wald (Friedhof)
12. Erholungsraum „Berkenhofs Kamp“ (Landschaftsausschnitt)
13. Erholungsraum „Im Tekloh“ (weitgehend nicht gestaltet)
14. Friedhof Lendringsen (Friedhof)
15. Freizeitzentrum „Biebertal“ (Park/Grünanlage)
16. Erholungsraum „Buchholz“ (Landschaftsausschnitt)

Aufgrund der recht guten Erreichbarkeit von erholungswirksamen Freiräumen, was weitestgehend aus der geringen Entfernung zu den Siedlungsrändern resultiert, zeichnet sich der überwiegende Teil Mendens, durch eine zufriedenstellende bzw. eine diesbezüglich sehr gute Versorgung aus.

Bei den in der Karte (s. Abb. 26) dargestellten Erholungsräumen 1, 5, 6, 13 und 15 handelt es sich jeweils um Grünkorridore, die durch Fließgewässer charakterisiert werden. Einige dieser Erholungsräume sind gestaltet, andere sind zum Teil Fragmente der freien Landschaft, die durch Siedlungsflächen umgeben sind. Gemäß dem STÖFB stellt sich die Freiraumversorgung für die einzelnen Siedlungsbereiche wie folgt dar:

- „sehr gute Versorgung“ 38 Prozent der Flächen

- „zufriedenstellende Versorgung“ 43 Prozent der Flächen
- „mangelnde Versorgung“ 16 Prozent der Flächen
- Drohende Unterversorgung bzw. eine schlechtere Versorgung etwa 3 Prozent der Flächen

Eine mangelnde Versorgung an erholungswirksamen Freiräumen ergibt sich gemäß STÖFB für die nachstehenden Siedlungsbereiche:

- Landwehr
- Menden-Nord
- Rauherfeld

- Am Papenbusch
- Lendringens-Mitte

Neben den im STÖFB genannten 16 größeren Erholungsräumen existieren über das Stadtgebiet verteilt zahlreiche weitere Erholungsflächen. Neben dem Hexenteich mit Skulpturenpark oder dem „Grünen Weg“ in der Innenstadt können hier beispielsweise auch die zahlreichen Kinderspielplatz- und Ehrenmalflächen genannt werden.

3.2.10.3 (Stadt-/Dorf-) Ökologie

Die im Rahmen des IKEK für die Stadt Menden untersuchten 20 Stadt- bzw. Ortsteile weisen teilweise deutlich unterschiedliche Strukturen auf. Hier sind u. a. nicht nur die Lage und Größe, sondern auch die Bebauungsstrukturen, Versiegelungsgrad sowie Anteile an verschiedenen Nutzungsstrukturen (Wohnen, Arbeiten, Versorgen etc.) von wesentlicher Relevanz.

Während die ländlich gelegenen Ortsteile wie z. B. Ostsümmern, Barge, Werringsen, Ober- und Niederoesbern mit wenig Bebauung, geringem Versiegelungsgrad und vorwiegend durch Landwirtschaft und Wohnen geprägt sind, weist der Ortsteil Menden-Mitte nahezu eine vollständige und höhere Bebauung, einen sehr hohen Versiegelungsgrad und neben der Wohnnutzung auch deutliche Anteile an Gewerbe, Handel sowie Verkehrsflächen auf.

Aufgrund dieser Unterschiede in den Ortsteilen sehen auch der Bedarf und die Gestaltung der naturnahen Erholungsräume und Grünstrukturen unterschiedlich aus. So sind in Stadtquartieren mit starkem Stadtklimaeffekt (Wärmeinsel), einhergehend mit verstärkter Aufheizung in Bereichen verdichteter Bebauung, eine klimatische Entlastung durch Grünstrukturen wichtig. In den

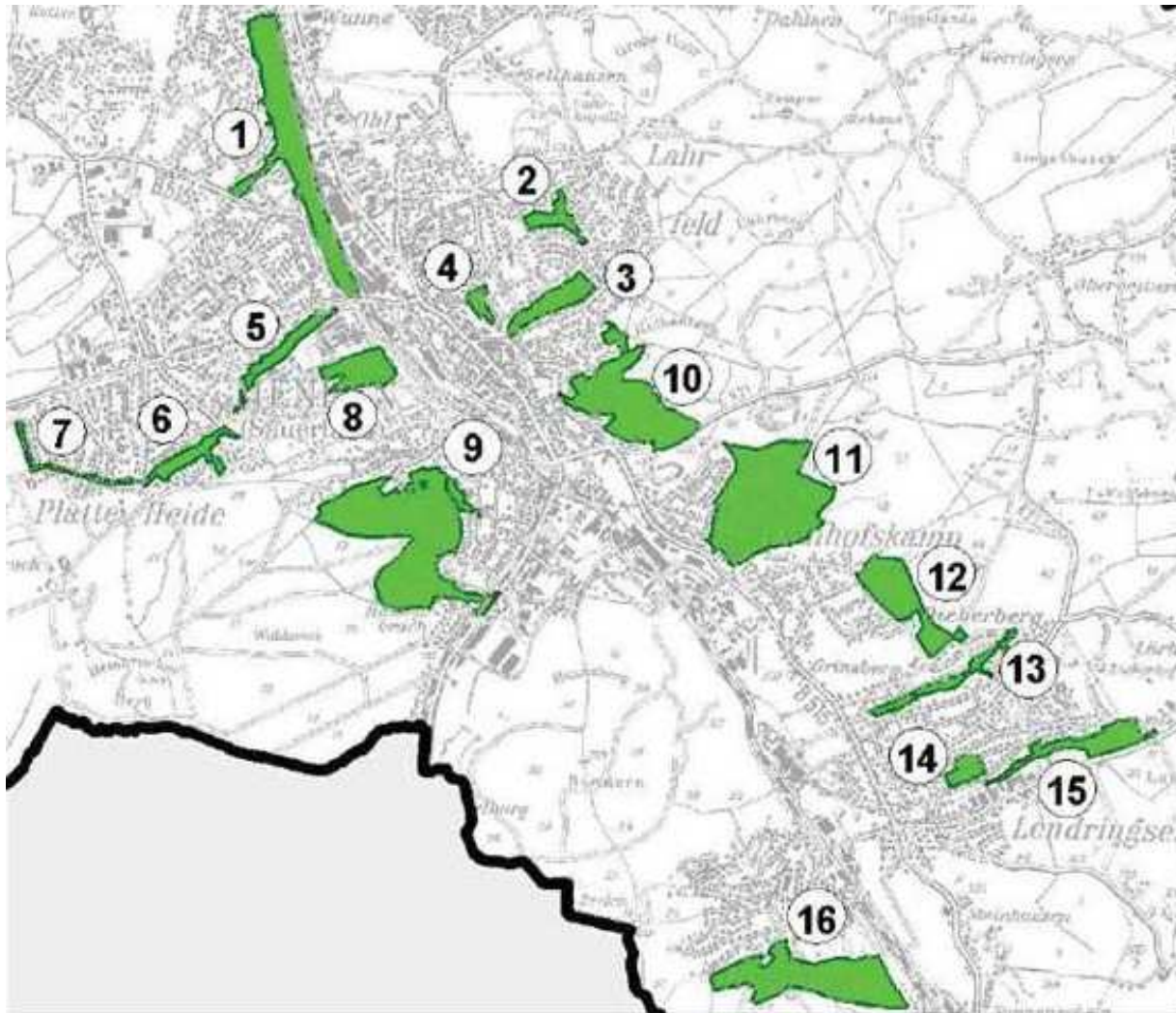


Abbildung 26 Quartierung der Erholungsräume; Quelle: Stadtökologischer Fachbeitrag (LÖBF, 2006)

eher dörflichen Ortsteilen kann dagegen eine angepasste Grüngestaltung des Dorfplatzes oder der Dorfränder von Interesse sein (Ortsbild, Landschaftspflege, Naherholung, Tourismus).

3.2.10.4 Stärken, Schwächen und zentrale Herausforderungen

Stärken

- Naturräumliche Vielfalt
- Mit dem Ruhrtal, dem Niedersauerland und dem Sauerland befinden sich 3 hochwertige Erholungslandschaften im Mendener Stadtgebiet
- Menden ist das Tor zum Ruhrtal und zum Sauerland
- Kurze Wege in die Landschaft
- Zahlreiche grüne Erholungsräume vorhanden
- Die Hönne vernetzt Lebensräume verschiedener Tierarten und verbindet Freiräume im Stadtgebiet. Weitere Gewässer wie Bieber und Oese übernehmen ähnliche Funktionen.
- Dichtes Netz an Erholungsräumen mit teilweise sehr hoher Aufenthaltsqualität
- Sehr gute Voraussetzungen für Outdoor-Sportarten
- Zahlreiche Erholungsmöglichkeiten vorhanden und vielfältig genutzt

Schwächen

- Oftmals fehlen eingegrünte Ortsränder
- Einige Ortsteile haben einen Fehlbedarf an Freiräumen bzw. es fehlt eine adäquate Anbindung an die freie Landschaft
- Teilweise besteht ein Bedarf an grünstrukturellen Vernetzungen
- Die Talachse mit Bundesstraße, Eisenbahn und Hönne bildet eine Barriere

- Für den Großteil des Mendener Stadtgebiets besteht kein rechtskräftiger Landschaftsplan

Zentrale Herausforderungen

- Weiterentwicklung der Potenziale der naturnahen Erholung sowie der attraktiven Verknüpfung der Siedlungsbereiche mit der freien Landschaft zur Stärkung des Wohnstandortes Menden

Grundlagen | Quellen

- Stadtökologischer Fachbeitrag Menden (LÖBF, 2006)
- <http://natura2000-melgedok.naturschutzinformationen.nrw.de/natura2000-melgedok/de/fachinfo/listen/melgedok/DE-4513-401>
- <https://sessionnet.krz.de/menden/bi/vo0050.asp?kvonr=6369&voselect=3452>

3.2.11 Kultur, Brauchtum und Freizeit

Die Gestaltung des kulturellen Lebens, der Erhalt und die Entwicklung des Brauchtums und auch die Freizeitgestaltung sind Themenfelder, die nur gemeinsam von hauptamtlich und ehrenamtlich Tätigen qualitativ gestaltet werden können.

Die Stadt Menden betreibt verschiedene Kinder- und Jugendeinrichtungen, Sport- und Veranstaltungsstätten, da öffentliche Einrichtungen, soziale und kulturelle Infrastrukturangebote wichtige Anziehungspunkte für unterschiedliche Zielgruppen in den Stadt- und Ortsteilzentren darstellen. Diese Einrichtungen leisten einen Beitrag dazu, die Funktionsvielfalt auszubauen und die Zentren zu beleben. Sie fungieren häufig als Schlüssel- und Impulsprojekte, die das Stadtbild aufwerten und weitere Investitionen nach sich ziehen. Sie sind Frequenzbringer und als Orte für Begegnung und Kommunikation, Freizeit und Erholung unterstützen sie den sozialen Zusammenhalt der Stadtgesellschaft.

Bei dieser Aufgabe wird die Stadt Menden durch eine Vielzahl an Vereinen und Verbänden unterstützt. Die Schwerpunkte der Engagierten sind hierbei sehr unterschiedlich. Beispielsweise setzt sich der Museums- und Heimatverein Menden e.V. für die Erhaltung und Verschönerung des Ortsbildes, die Pflege der Heimatkunde und das Brauchtum sowie die Erhaltung und Pflege der Natur-, Bau- und Kunstdenkmäler ein. Die Gemeinschaft der Freunde Maroeuil hingegen pflegt die Freundschaft zwischen dem Ortsteil Böesperde und dem Ort Maroeuil in Frankreich. Die Stadt Menden fördert Vereine und Verbände, wie z. B. die Musikvereine, bei ihrem Engagement entsprechend der städtischen Förderrichtlinien und durch persönliche Beratung und Anerkennungen, wie z. B. die Ehrenamtskarte oder die Mendener „Sportlerehrung“.

3.2.11.1 Kultur und Brauchtum

Menden gehörte mit hoher Wahrscheinlichkeit zu den frühen Gründungen Kölns im Rahmen der Christianisierung Westfalens. Auch heute noch stellen die Katholiken die größte Gruppe der Gläubigen dar, gefolgt von den evangelischen Christen. Seit 2014 sind die 13 katholischen Gemeinden im Pastoralverbund Menden gemeinsam organisiert. Die evangelische Kirchengemeinde Menden bildet zusammen mit den evangelischen Gemeinden Lendringsen und Balve eine Region im Kirchenkreis Iserlohn. Darüber hinaus sind verschiedene weitere religiöse Gemeinschaften, wie z. B. die Freie Christliche Gemeinde Ecclesia, der Islamische Verein, die Neuapostolische Kirche Lendringsen, die Neuapostolische Kirche Menden, die Alevitische Gemeinde e.V. und die Zeugen Jehovas in Menden aktiv. Die verschiedenen Kirchen, Kapellen und Gemeindehäuser werden von den Gemeinden unterhalten. Insbesondere die Kirchen und Kapellen stellen zentrale Gebäude in den Ortsteilen dar. Sie sind neben den Gemeindehäusern Stätte für Begegnung und Gebet. Die evangelischen und katholischen Gemeinden unterhalten darüber hinaus Kindergärten und organisieren, wie viele der anderen Glaubensgemeinschaften auch, ein eigenes Angebot zur Freizeitgestaltung. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zu einem positiven gesellschaftlichen Miteinander. Eine Besonderheit in Menden ist die jährliche Kreuztracht. Der Brauch geht bis in das 17. Jahrhundert zurück. Die Prozessionen finden unter großer Beteiligung der Mendener Bevölkerung von Gründonnerstag 21 Uhr bis Karsamstag 6 Uhr statt.

In der Innenstadt Mendens ist die mittelalterliche Geschichte der Stadt weiterhin erlebbar. Hier findet sich auch die größte Ansammlung der 152 eingetragenen Denkmäler der Stadt Menden. Das Schmarotzerhaus z. B. wurde durch die Mendener

Stiftung Denkmal und Kultur restauriert und seit 2009 als Museum genutzt. Weitere Museen in Menden sind das Museum für Stadt- und Kulturgeschichte, das Wasserwerk Horlecke und das Westfälische Karnevalsmuseum im Teufelsturm. Der in der Wasserstraße, im Bereich der ehemaligen Synagoge, errichtete „Ort des Erinnerns“ macht auf die Geschichte der jüdischen Gemeinde in Menden und die Schrecken des Nationalsozialismus aufmerksam. In Stadtführungen und Stadtrundgängen wird die Geschichte Mendens in Zahlen und Fakten, aber auch durch Anekdoten und Kurioses wieder lebendig. Im Gut Rödinghausen in Lendringsen entsteht derzeit eine Zweigstelle des Museums für Stadt- und Kulturgeschichte, in dem die Industriegeschichte Mendens gezeigt werden soll. Für die Entwicklung des Museums hat der LWL 450.000 Euro Unterstützung zur Verfügung gestellt.

Als größeren Veranstaltungsort unterhält die Stadt Menden die Wilhemshöhe, die umrahmt von hohem Baumbestand in fußläufiger Nähe zur Innenstadt liegt. Hier finden größere kulturelle Veranstaltungen, wie Symphonie- und Kammerkonzert und Theateraufführungen statt. Darüber hinaus sind Tagungsräume unterschiedlicher Größe vorhanden, die aber nicht genutzt werden können, da die Brandschutzauflagen nicht erfüllt sind. Daneben stehen für öffentliche Veranstaltungen und Konzerte in kleinerem Rahmen das Theater am Ziegelbrand (TAZ) und der Westflügelssaal in der Musikschule zur Verfügung.

Das kulturelle Angebot bereichern die 4 Theatervereine der Stadt: das Halinger Dorftheater, die Mendener Schaubühne, die Katastrophen Kultur e.V. (KK) und das Mendener-Amateur-Theater. Das Halinger Dorftheater nutzt die Wilhelmshöhe als Veranstaltungsort und führt jährlich eine große Dorftheater-Inszenierung auf. Die Veranstaltungen der Mendener Schaubühne finden im Theater

am Ziegelbrand statt. Die Katastrophen Kultur e.V. (KK) wurde 1982 gegründet und unterhält seit 1983 das Zimmertheater SCARAMOUCHE unter dem Mendener Hallenbad. Das Mendener-Amateur-Theater (MAT) nutzt seit Anfang des Jahres 2017 neue Räumlichkeiten an der Fröndenberger Straße.

Die Veranstaltungen in der Innenstadt und im Zentrum Lendringsens, wie z. B. die Pfingstkirmes, der Mendener und Lendingser Frühling und Menden à la carte, cityKULT und „immer wieder samstags“, ziehen viele Besucher auch aus der Region nach Menden.

Die lange Nacht der Kulturen, die das Kulturbüro in Zusammenarbeit mit dem interkulturellen Freundeskreis organisiert, findet jährlich zu Beginn des Sommers statt und bietet ein buntes Veranstaltungsprogramm und kulinarisches Angebot aus den unterschiedlichen Herkunftsländern der Mendener Bevölkerung.

Freitags in den Sommerferien wird der Platz vor dem Alten Rathaus die Bühne für Musikveranstaltungen unter freiem Himmel. Bei schlechtem Wetter zieht das Event, dank einer mobilen Bühne, unter das Zeltdach am neuen Rathaus. Parallel zu den Veranstaltungen für Erwachsene finden mittwochs dort die Kinderkulturveranstaltungen statt. Für die Angebote des Mendener Sommers wird kein Eintritt erhoben. Der Zeltdachbereich zwischen Rathaus und Bürgersaal wird als wettergeschützte Veranstaltungsfläche bei fast jeder Veranstaltung in der Innenstadt genutzt bzw. einbezogen. Im Jahre 1990 für das Kulturprojekt „theatrium – Junges Europäisches Theater in Menden (Sauerland)“ errichtet, lässt das Zeltdach heute jedoch nichts mehr von seinem ehemals angedachten lockeren und leichten Charakter erkennen. Der Platz wirkt selbst bei schönem Wetter dunkel und unbehaglich und lädt nicht zum Verweilen

ein. Er soll aus diesem Grunde im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Platzes vor dem neuen Rathaus erneuert werden. Ebenfalls frei sind die monatlichen Ausstellungen im Rathausfoyer, die vom Kulturbüro der Stadt organisiert werden und regionalen Künstlern Raum für die Präsentation ihrer Kunstwerke bieten.

In vielen Mendener Ortsteilen stellen die Schützenfeste als Brauchtumsfeste mit einer langen Tradition wichtige Ereignisse im Jahresablauf dar. Bis auf wenige andere Veranstaltungen sind sie die Ereignisse mit den größten Besucherzahlen. Der Großteil der Schützenvereine unterhält eigene Hallen, die für viele weitere ortsnahe, öffentliche und private Veranstaltungen genutzt werden. Die „danceKLUSION“, eine große Party für behinderte und nichtbehinderte Menschen, die zweimal jährlich stattfindet, nutzt z. B. die Schützenhalle in Hüngsen und lockt um 400 Besucher in den Stadtteil. Die Schützenvereine stellen einen wichtigen Teil der sozialen Infrastruktur Mendens dar.

Auch der Karneval hat in Menden eine lange Tradition. Mit Veranstaltungen zum Weiberkarneval am Donnerstag, einem großen Festumzug mit Motiwagen, Kapellen Tanzgruppierungen und Fußgruppen am Tulpensonntag bis zur Hoppedizverbrennung am Veilchendienstag liegt Menden zu Beginn jedes Jahres annähernd eine Woche lang fest in Narrenhand.

Seit 2003 arbeitet das Kulturbüro der Stadt Menden kontinuierlich an der kulturellen Förderung von Kindern und Jugendlichen. Ein Grundpfeiler dieser Förderung ist die Kooperation mit Einrichtungen, Schulen und sonstigen Trägern. Das Forum Kultur, Schule und Jugendhilfe existiert ebenfalls seit 2003. Dieses Mendener Netz verschiedenster Bildungseinrichtungen arbeitet sehr engagiert an der gemeinsamen Sache. Neben den Mendener Schulen beteiligen sich in diesem Kreis

auch Jugendeinrichtungen, freie Träger, Schulen aus den Nachbarstädten Fröndenberg und Hemer sowie freischaffende KünstlerInnen aus Menden und Umgebung.

Obwohl sich die Schullandschaft und die der Bildungsträger in den letzten Jahren gewandelt hat, werden im Forum kontinuierlich Projekte entwickelt und gefördert. Die Wege werden kürzer und die Ressourcen gebündelt. Im Rahmen des Aufgabengebietes Schulkultur und kulturelle Bildung finden im jährlichen Wechsel regelmäßig Schultheater- und Schulkunsttage unter den Augen der Öffentlichkeit im Theater am Ziegelbrand (Schultheatertage) oder in der Fußgängerzone (Schulkunsttage) statt. Seit vielen Jahren organisiert das Kulturbüro die „Kulturstrolche NRW“ sowie Projekte unter dem Titel „Kultur und Schule“, beides Programme, die vom Land NRW gefördert werden.

3.2.11.2 Freizeitangebote

Das Angebot an Freizeitaktivitäten in Menden ist vielfältig. Private und öffentliche Träger halten ein breites Spektrum an Angeboten für eine aktive Freizeitgestaltung bereit. Eine Besonderheit in Menden ist das Naturschutzzentrum Arche Noah. Der Förderverein Wasser und Naturschutz Arche Noah e.V. bietet auf dem Gelände eines ehemaligen Waldfreibads nicht nur Ausstellungs- und Schulungsräume, sondern auf einer Außenfläche eine naturnahe und heimische Landschaft mit einer Vielzahl unterschiedlichster Biotope. Als außerschulischer Lernort ist das Naturschutzzentrum Ort und Anreiz für die Vermittlung von Wissen und Naturerlebnis.

Weitere interessante Angebote hält die Vereinigung der Sternenfrende e.V. bereit. In der eigenen Sternwarte können interessierte Besucher an

Beobachtungsabenden viel Neues über den Nachthimmel erfahren.

Die verschiedenen Kinder- und Jugendeinrichtungen, wie z. B. die Kinderkluse und der Seniorentreff, bieten Raum für Begegnung und halten ein abwechslungsreiches Angebot bereit. (Im Detail wurde hier bereits unter dem Punkt 3.2.4 eingegangen.)

Der Schwerpunkt der sportlichen Aktivitäten liegt in Menden bei den Sportarten Handball und Fußball. Darüber hinaus werden viele weitere Sportarten betrieben, wie z. B. der Laufsport. Zwar musste nach der 32. Auflage der Menden-Marathon eingestellt werden, die Organisatoren, der Marathon-Club Menden, führt die Veranstaltung aber als Mendener Citylauf in abgewandelter Form weiter.

Die zur Verfügung stehenden 8 Sportplätze und 21 Sporthallen werden intensiv genutzt. Insbesondere die Sporthallen befinden sich verteilt in verschiedenen Ortsteilen, haben oft direkten Bezug zu einer schulischen Einrichtung und werden dementsprechend vormittags durch die Schüler und nachmittags und abends durch private Gruppen und Vereine genutzt.

Um vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung sowie dem anstehenden Sanierungsbedarf vieler Sportstätten die knappen finanziellen Mittel zielgerichtet einsetzen zu können, hat die Stadt Menden in Bezug auf die Sportstätten im Jahr 2014 eine Bedarfsplanung erarbeitet. Aufgrund der hierin getroffenen Empfehlungen wurde zum einen ein vorhandener Sportplatz, Gisbert-Kranz-Sportplatz, geschlossen. Zum anderen wurde ein Freizeit- und Sport-Konzept mit dem Ziel erarbeitet, das vorhandene Angebot um at-

traktive Sportarten zu ergänzen. Die hierin genannten Maßnahmen sollen in den nächsten Jahren umgesetzt werden.

Für den Schwimmsport stehen das Hallenbad Menden und das Bürgerbad Leitmecke zur Verfügung. Das Bürgerbad wird seit 2006 durch den Verein „Bürgerbad Leitmecke e.V.“ betrieben. Mit dem aktuell geplanten Umbau der Beckenstruktur und der Modernisierung der Wassertechnik sollen weitere Nutzergruppen gewonnen und die Nutzungszeiten verlängert werden. Das Projekt „Bürgerbad Menden e.V. – Ein Ort für alle“ wird vom Land NRW im Rahmen des Förderprogramms „Soziale Integration im Quartier NRW 2017“ gefördert.

Private Anbieter ergänzen das vielfältige Sport- und Freizeitangebot in Menden, z. B. durch das Kinderspieleparadies KiKi Island und verschiedene Fitnessclubs.

Spiel-, Bolz- und Freiflächen für Kinder und Jugendliche

Die quantitative Reduzierung von Spielflächen und die gleichzeitigen Bestrebungen um den Erhalt der bisherigen Standards prägten vor dem Hintergrund der Haushaltskonsolidierung seit 2010 maßgeblich das Handlungsfeld der Mendener Spielflächenplanung.

In der 2015 durchgeführten Jugendbefragung gaben knapp 40 Prozent der befragten Kinder und Jugendlichen an, dass Spiel- und Bolzflächen in Menden zu wenig vorhanden seien. Auch weisen Jugendliche in der Jugendbefragung auf ihre besonderen Bedürfnisse nach Aktions- und Bewegungsflächen, z. B. zur Ausübung von Ballspiel- und Trendsportarten hin. Im Bericht zur Jugendbefragung heißt es dazu: „Wenn es um Bolz- und Spielflächen geht, sind es sowohl jüngere als auch

ältere Jugendliche, die solche Angebote besonders häufig vermissen. 38 Prozent der 14- bis unter 16-Jährigen, aber 47 Prozent der Jugendlichen in den übrigen Altersgruppen – jüngeren wie älteren – geben an, dass Spiel- und Bolzflächen in Menden zu wenig vorhanden sind. Besonders häufig nehmen dies Jugendliche wahr, die im Stadtteil Mitte oder Süd wohnen. Auch die verschiedenen Gruppen der Biker und Skater formulieren seit Jahren wiederkehrend den Bedarf nach Flächen zur Ausübung ihrer Trendsportart. Dies spiegelt sich auch in der Jugendbefragung wider, wonach immerhin 47,3 Prozent der befragten Jugendlichen einen Bedarf erkennen. Hinsichtlich der Plätze für Skater hat die Jugendbefragung ergeben, dass 52,4 Prozent der befragten Jugendlichen der Ansicht sind, dass es zu wenige Plätze für Skater gibt. In den Ortsteilen Mitte und Süd haben das sogar 83 Prozent angegeben. In den Ortsteilen West und Nord wurde dieser Bedarf von 79 Prozent bzw. 73 Prozent der befragten Jugendlichen formuliert.

Mit der Mitte 2016 (unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Jugendbefragung) vorgelegten „Mendener Spielraumplanung 2016“ hat der politische Raum eine aktuelle quantitative und qualitative Analyse der Spiel- und Freiflächensituation für Kinder und Jugendliche in Menden erhalten. Die Schulhöfe, die als Teil einer gemeindlichen sozialen Infrastruktur täglich nach Schulende als öffentliche Spielflächen freigegeben sind, wurden dabei mit betrachtet.

Der Spielraumplan formuliert das vorrangige Ziel, auch in Zeiten knapper Kassen eine quantitative kinder- und jugendfreundliche Infrastruktur vor Ort zu gewährleisten und diese qualitativ weiter zu entwickeln. Hierzu gehört insbesondere:

- Die Sicherstellung eines quantitativ und qualitativ bedarfsgerechten, wohnortnahen Spiel-

und Bewegungsflächenangebotes für Kinder, Jugendliche und ihre Familien

- Die Schaffung von Begegnungs-, Kommunikations- und Aktivitätsmöglichkeiten für alle Generationen
- Die Verbesserung der Lebens- und Wohnumfeldsituation in den Bezirken
- Die Schaffung eines qualitativen Ersatzes für (nicht mehr vorhandene) natürliche und ursprüngliche Spielräume für Kinder und Jugendliche
- Die Gewährleistung von sicheren Aufenthalts- und Bewegungsflächen
- Die besondere Stärkung der Attraktivität der großflächigen Spiel- und Freizeitanlagen, welche eine zentrale Bedeutung für den Stadtteil bzw. stadtteilübergreifend besitzen (z. B. durch Ausbau und Weiterentwicklung der Freizeitzentren Biebertal und Frielingsen)
- Die Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien
- Die Bereitstellung von quantitativen und qualitativen Analysen als Grundlage für politische Entscheidungen

Der Rat der Stadt Menden hat sich auf dieser Grundlage Mitte 2016 darauf festgelegt, auf weitergehende Stilllegungen oder Vermarktungen von Spielflächen zu verzichten und hat die Verwaltung beauftragt, eine Prioritätenliste qualitativer Verbesserungsmaßnahmen im Bestand zu erarbeiten und jährlich zum Jahresbeginn aktualisiert vorzulegen.

Darüber hinaus hat die Verwaltung in der Drucksache zur Spielraumplanung 2016 auch darauf hingewiesen, dass es neben einem Fraktionsantrag auf Errichtung eines Skaterparks (2015), seit Anfang 2016 einen Bürgerantrag des Vereins „Aktiv für Lendringsen“ gibt, der die Schaffung eines

Ausgleiches für das „Naturbad Biebertal“ als Freizeitfläche für Jugendliche fordert. In der genannten Drucksache hat die Verwaltung dargelegt, dass im Zuge des Verfahrens zum Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzept geprüft werden könne, ob zur Finanzierung einer Skateranlage oder anderer jugendspezifischer Freizeitangebote Fördergelder akquiriert werden können. Auch sollten in diesem Rahmen verschiedene Standortmöglichkeiten geprüft werden.

Bestandteil der vom Rat beschlossenen Mendener Spielraumplanung sind erstmals auch die „Leitlinien zum inklusiven Ausbau der Spielflächen in Menden“, welche im Zuge von Neuplanungen, Umbauten und Ergänzungsmaßnahmen künftig zu berücksichtigen sind.

3.2.11.4 Stärken, Schwächen und zentrale Herausforderungen

Stärken

- Historische Gebäude-Ensembles
- (Über-) Regional bekannte Veranstaltungen (Pfungstkirmes, Kreuztracht, Mendener Sommer, Offene Gärten im Ruhrbogen)
- Die Landschaft bietet ein großes Freizeitpotential
- Vereine spielen eine wichtige Rolle in der Freizeitgestaltung und im kulturellen Leben
- Schützenvereine bilden einen wichtigen Eckpfeiler im kulturellen Leben in den Ortsteilen
- App „Momend“ enthält alle wichtigsten Informationen rund um Freizeit und Leben in Menden, an die Ansprüche der Jugend angepasst
- Die Mehrheit der Sozialräume (Jugendhilfeplanungsbezirke) verfügt im Bereich der Spielraumplanung flächenmäßig über eine sehr gute Versorgung

- Das Freizeitzentrum Biebertal hat aufgrund seines umfangreichen und qualitativ guten Angebotes eine hohe Anziehungskraft und verfügt über die Stadtgrenzen hinausgehende Bedeutung

Schwächen

- Keine einheitlichen Öffnungszeiten der Museen
- Fehlende Bündelung an Informationen
- Keine beschilderten Stadtrundgänge
- Wenig Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene ohne Kinder (vgl. Jugendumfrage)
- Einige Ortsteile weisen keine Freizeiteinrichtungen auf
- Qualitative Handlungsbedarfe hinsichtlich der Spielflächen in nahezu allen Bezirken. Eine Verbesserung ist aufgrund fehlender finanzieller Ressourcen in den nächsten Jahren nur eingeschränkt möglich.

Zentrale Herausforderungen

- Erhaltung eines qualitativvollen Kulturangebots bei zurückgehenden Ressourcen
- Ausbau eines qualitativvollen Freizeitangebots bei zurückgehenden Ressourcen insbesondere mit attraktiven Freizeitangeboten für Jugendliche

Grundlagen | Quellen

- Freizeit in Menden – Stand: Mai 2015 – WSG Menden GmbH
- Freizeittipps Menden – Stand: April 2014 – WSG Menden GmbH
- Tourismuskonzept Menden - Leitfaden zur Entwicklung des Tourismus in der Stadt Menden – Stand: Februar 2012 – Stadt Menden

- Lebens- und Freizeitsituation von Jugendlichen in Menden 2015 Ergebnisse der Jugendbefragung – 2016 Gesellschaft für Beratung sozialer Innovation und Informationstechnologie
- <http://www.menden.de/tourism/freizeit/index.php>
- <http://www.menden.de/lim/kf/index.php>

3.2.12 Verkehr

Die Sicherung der Mobilität gehört zu einer der grundlegenden Aufgaben der Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen. Durch die weiter fortschreitende Konzentration von Angeboten an zentralen Orten, nimmt die Erreichbarkeit dieser Angebote an Bedeutung zu. Zudem wird durch die Zunahme älterer und weniger mobiler Personen die Angewiesenheit auf eine Form öffentlicher Mobilität steigen. Auch die barrierefreie Gestaltung, sowohl der Haltestellen als auch des öffentlichen Raums, gewinnt damit an Bedeutung.

3.2.12.1 Verkehrswege und ihre Qualität

Die Bundes- und Landesstraßen im Stadtgebiet Menden befinden sich aufgrund der in den letzten Jahren durchgeführten Unterhaltungsmaßnahmen zum allergrößten Teil in einem guten bzw. sehr guten Zustand. Diese Maßnahmen wurden und werden durch Bundes- und Landesmittel finanziert. Dies gilt leider nicht für die Gemeindestraßen. Aufgrund der engen finanziellen Situation der Stadt Menden konnten in den letzten Jahren die Mittel zur Unterhaltung der Infrastruktur nicht in dem erforderlichen Umfang bereitgestellt werden. Auch sind mit der Erneuerung und Verbesserung im Falle der erstmaligen Herstellung sowie der nochmaligen Erneuerung Beiträge von den Eigentümern der durch die Straße erschlossenen Grundstücke zu entrichten. Der Ausbau muss sich deshalb an den verkehrlichen Erfordernissen und städtebaulichen Rahmenbedingungen orientieren und darf dabei nicht das verständliche Interesse der Anlieger an einem kostengünstigen Ausbau unberücksichtigt lassen. Bei der erstmaligen Herstellung von Gemeindestraßen werden deshalb Bürgerversammlungen zur Abstimmung des Ausbaustandards durchgeführt

3.2.12.2 Erreichbarkeit

Die Mobilität der Mendener Bevölkerung ist stark durch das Auto geprägt. Eine repräsentative Haushaltsbefragung im Rahmen der Erarbeitung des gemeinsamen Verkehrsentwicklungsplans der Städte Hemer, Iserlohn und Menden (VEP) im Jahr 2013 hat ergeben, dass 71 Prozent aller Wege mit dem Kfz zurückgelegt werden. Demgegenüber stehen eher unterdurchschnittliche Anteile für den ÖPNV sowie für den Radverkehr. Bereits auf kurzen Wegen spielt das Auto die wichtigste Rolle. Beispielsweise wird bei Distanzen zwischen 1 und 2 km zu annähernd 60 Prozent – ob als Fahrer oder Beifahrer – ein Kraftfahrzeug genutzt. Der Verkehrsentwicklungsplan, dessen Bearbeitung 2016

abgeschlossen wurde, hat das Verkehrsgeschehen analysiert und, auf Basis einer umfassenden Definition der Zielsetzungen, eine große Zahl von Maßnahmen vorgeschlagen.

Kfz-Verkehr

Für die regionale bzw. überregionale Verkehrsanbindung der Stadt Menden ist die besondere Lage zwischen dem Ballungsgebiet Rhein-Ruhr sowie dem eher dünn besiedelten Sauerland prägend. So bestehen Anbindungen an das Autobahnnetz insbesondere in Richtung Westen bzw. Norden.

Die A 44, die A 46 sowie die A 445 sind jeweils in ca. 15 Minuten Fahrzeit erreichbar. Von dort beste-

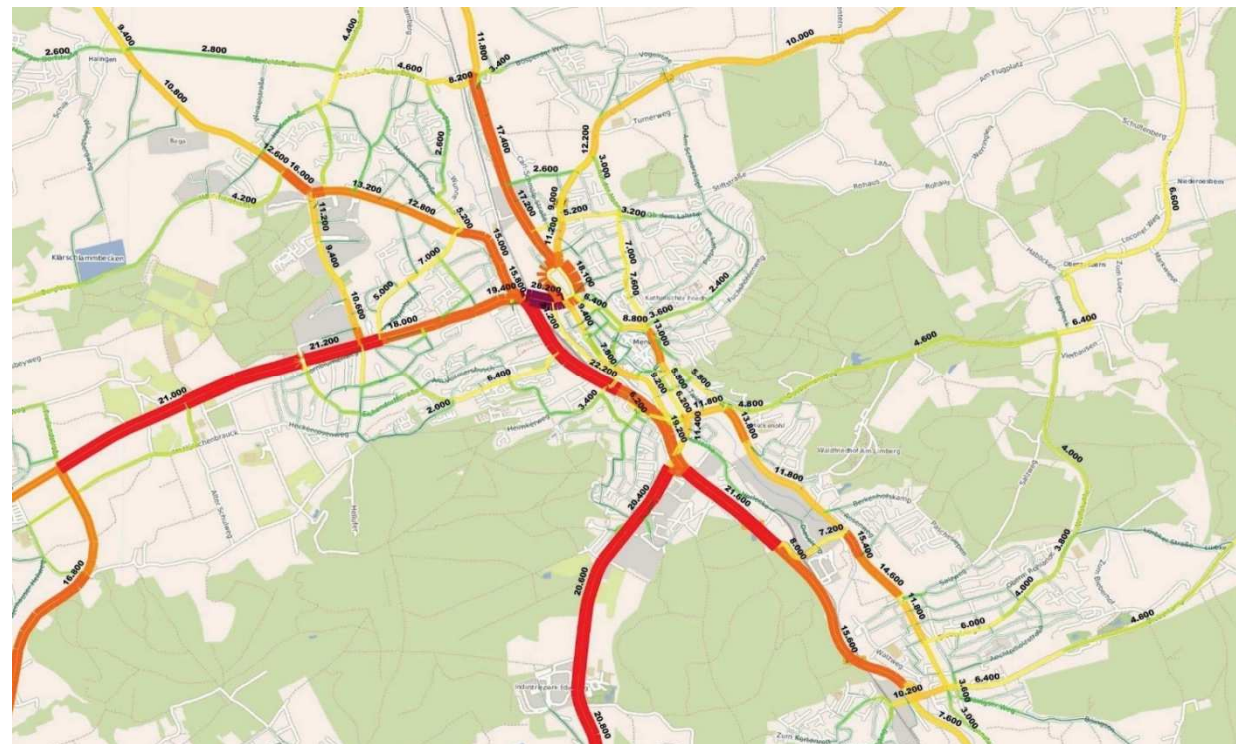


Abbildung 27 Verkehrsbelastung – Interkommunaler Verkehrsentwicklungsplan Hemer, Iserlohn, Menden 2016; Planersocietät; Kartengrundlage: OpenStreetMap

hen über nahe gelegene Autobahnkreuze im weiteren Verlauf Anschlüsse u. a. an die A 1 Richtung Köln bzw. Norddeutschland, an die A 2 Richtung Ruhrgebiet bzw. Richtung Berlin sowie an die A 45 Richtung Rhein-Main-Gebiet bzw. Süddeutschland.

Bereits seit über 50 Jahren existieren Planungen, eine durchgehende Autobahnverbindung zwischen Hagen und Arnsberg herzustellen. Auch im aktuellen Bundesverkehrswegeplan (BVWP 2030) ist der Lückenschluss der BAB A 46 zwischen dem Autobahnende Hemer und der A 445 bei Arnsberg dem vordringlichen Bedarf zugeordnet. Allerdings hat der Rat der Stadt Menden im Juli 2017 eine Resolution beschlossen, die den Entwurf des BVWP in der dargestellten Form ablehnt. Insbesondere werden vom Rat eine Tunnel-Lösung für die Querung des Hönnetals sowie ein kompletter Durchbau als Autobahn gefordert. Der BVWP 2030 sieht hingegen den Ausbau zwischen Menden und der A 445 als dreispurige Bundesstraße vor.

Die Bundesstraßen B 7 und B 515 durchqueren das Stadtgebiet Mendens von Ost nach West bzw. von Nord nach Süd. Hinzu kommen mehrere Landesstraßen, die in erster Linie die Verbindungen zu den Nachbarstädten herstellen. Neben diesen klassifizierten Straßen bilden einige kommunale Hauptverkehrsstraßen das Vorfahrtstraßennetz der Stadt Menden. Abseits dieses Netzes ist in den Wohngebieten eine flächendeckende Verkehrsberuhigung durch Tempo 30-Zonen und verkehrsberuhigte Bereiche umgesetzt worden. In einigen Bereichen sollte – auch auf Empfehlung des VEP – die Effektivität der Verkehrsberuhigung durch bauliche Maßnahmen verstärkt werden.

Die Erreichbarkeit des Zentrums ist für den Kfz-Verkehr aus allen Stadtteilen gegeben. Massive Probleme durch Kapazitätsengpässe bestehen im Straßennetz nicht. In der Innenstadt steht eine

ausreichende Zahl an Stellplätzen zur Verfügung, um die durchschnittliche Nachfrage zu decken. In Zeiten besonders hohen Aufkommens (z. B. Vorweihnachtszeit) lässt sich das Angebot – wie in den meisten Städten vergleichbarer Größe – als knapp bezeichnen.

Insbesondere die Kfz-orientierte Mobilität der Mendener Bevölkerung führt zu einer hohen Verkehrsbelastung auf einigen Hauptverkehrsstraßen. Um die resultierenden negativen Auswirkungen, wie Lärm und Luftschadstoffe, für die Anwohner zu verringern, kann sowohl die Verlagerung der Fahrten auf den ÖPNV oder den Radverkehr als auch eine verträgliche Abwicklung des Autoverkehrs nützlich sein. So können beispielsweise an bestimmten Knotenpunkten Kreisverkehre den Verkehrsfluss verstetigen und somit Lärm und Schadstoffausstoß reduzieren.

ÖPNV

Eine direkte Anbindung an den Bahn-Fernverkehr besteht in Menden nicht. Die hier verkehrende Hönnetal-Bahn (RB 54) bietet aber, mit Umstiegen

in Fröndenberg oder Unna, den Anschluss an die Bahn-Knotenpunkte Hagen und Dortmund. Durch Fahrplanänderungen bzw. -ergänzungen der jüngsten Vergangenheit konnte die Fahrzeit in das Oberzentrum Dortmund auf ca. 35 Minuten verkürzt werden. Im Stadtgebiet Menden liegen, neben dem Bahnhof Menden, 3 weitere Haltepunkte der Hönnetalbahn.

Die Schienenverbindung nach Hemer wurde nach der Landesgartenschau im Jahr 2010 endgültig stillgelegt. Die Gleise wurden abgebaut und mittlerweile befindet sich auf der Trasse ein Radweg. Die Trasse bleibt aber weiterhin dem Schienenverkehr gewidmet, um die Option einer Reaktivierung der Strecke aufrecht zu erhalten. Eine Machbarkeitsstudie ergab, dass es durchaus sinnvoll ist, einen regelmäßigen Personenverkehr zwischen Hemer und Menden bzw. darüber hinaus durchzuführen. Die Strecke wurde daraufhin im aktuellen Nahverkehrsplan des Zweckverbandes Schienenpersonennahverkehr Ruhr-Lippe (ZRL) berücksichtigt. Innerstädtisch spielt der Öffentliche Schienenverkehr allenfalls im Schülerverkehr

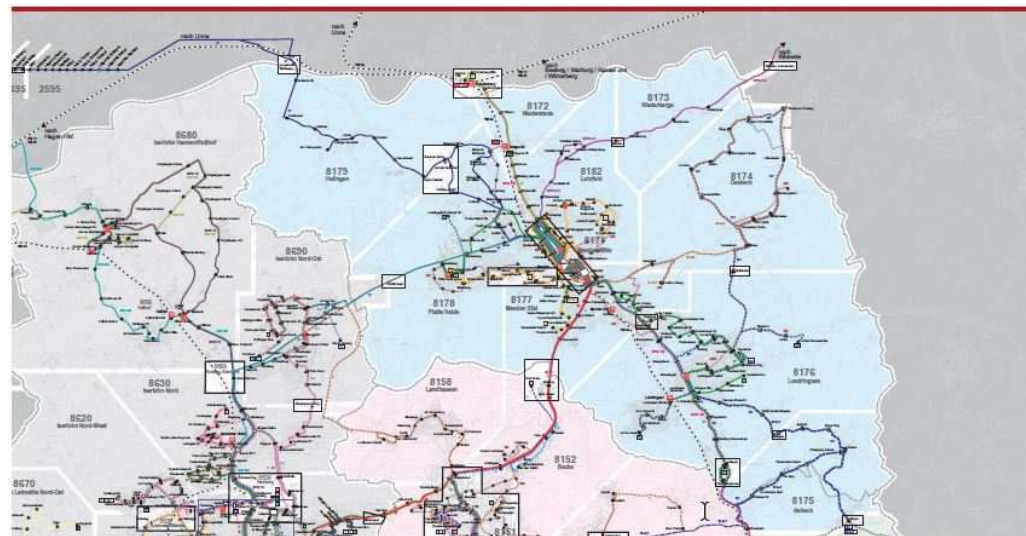


Abbildung 28 MVG Kreislinienplan;
Quelle:
<http://www.mvg-online.de/fahrplan-li-niennetz/plaenekar-ten/stadtlinienpla-ene/>

eine Rolle. Hier erfolgt eine flächendeckende Erschließung durch den Linienverkehr mit Bussen. Alle Linien sind dabei zentral auf die Innenstadt Mendens ausgerichtet und bedienen u. a. die Haltestellen Bahnhof und Battenfeld, wobei letztere durch koordinierte Abfahrtszeiten einen komfortablen Übergang zwischen zahlreichen Linien ermöglicht. Überwiegend verkehren die Busse auf den verschiedenen Linien zu den Hauptverkehrszeiten in einem 30 Minuten-Takt. In städtischen Bereichen mit einer verminderten Nachfrage (z. B. Oesbern/Barge und Böingsen/Asbeck) ergänzen Anruf-Linien-Fahrten (ALF) das Angebot.

Ausdrücklich zu erwähnen ist auch das bürgerschaftliche Engagement zum Betrieb mehrerer Bürgerbus-Linien. Insbesondere dort, wo ein regulärer Linienverkehr nicht vertretbare Defizite nach sich ziehen würde, kann durch die Unterstützung zahlreicher Privatpersonen ein ÖPNV-Angebot aufrechterhalten werden. Angebotsdefizite bestehen im Linienverkehr allgemein zu den Tagesrandzeiten sowie bei der Anbindung des Ortsteils Schwitten. Auch die Gestaltung der Tarife bietet Raum für Verbesserungen. Vor allem die Übersichtlichkeit der Tarifstruktur sowie die Übergänge zu den Nachbarverbänden (z. B. VRR) werden im VEP als Ansatzpunkte genannt.

Die Förderung des ÖPNV obliegt in erster Linie dem Märkischen Kreis als Aufgabenträger. Die Stadt Menden leistet aber durch ein jährlich neu aufgelegtes Haltestellenprogramm einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Infrastruktur. Im Fokus steht dabei die Herstellung der Barrierefreiheit der Mendener Bushaltestellen.

Rad- und Fußverkehr

Menden besitzt keine Tradition als Fahrradstadt. Nur rund 5 Prozent aller Wege werden von den



Abbildung 29
Radverkehrskonzept Stadt Menden Entwurf 2016/Bestandsaufnahme



Abbildung 30
Radverkehrskonzept Stadt Menden Entwurf 2016/Maßnahmen

Mendenern mit dem Rad zurückgelegt. Eine Ursache dieser verhältnismäßig geringen Nutzung ist sicherlich in der stark bewegten Topografie Mendens zu finden. Einige Stadtbereiche liegen deutlich mehr als 50 Höhenmeter oberhalb der Innenstadt. Dennoch gibt es viele Stadtteile (z. B. Böisperde, Halingen sowie Teile Lendringsens), die ohne große Steigungen erreichbar sind. Erwartungsgemäß wird auch die weitere Verbreitung von Elektrofahrrädern die topografischen Widerstände für den Radverkehr spürbar vermindern.

Im Mai 2017 hat die Politik das Radverkehrskonzept Mendens beschlossen. Vergleichbar dem Verkehrsentwicklungsplan bildet das Radverkehrskonzept den Rahmen für die Entwicklung der nächsten 10 bis 15 Jahre. Die zahlreichen Maßnahmenvorschläge zielen auf eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Radverkehr, um dessen Anteil am Modal-Split zu erhöhen. Die Projekte richten sich dabei nicht allein auf den fließenden Radverkehr, auch Abstellanlagen sowie Information und Kommunikation sollen entsprechend gefördert werden. Das Rückgrat des städtischen Radverkehrsnetzes wird durch eine Achse gebildet, die annähernd parallel zur Hönne verläuft. Von Fröndenberg im Norden bis Lendringsen im Süden wird der Radverkehr in weiten Teilen unabhängig vom Kfz-Verkehr geführt, wobei die Innenstadt Mendens direkt angebunden ist. Durch den Bau des Radwegs auf der Bahntrasse zwischen Mendens und Hemer wurde eine Erweiterung des Radverkehrsnetzes in Richtung Osten geschaffen. Eine attraktive Verbindung ohne große Steigungen, die seit ihrer Eröffnung 2014 sehr stark frequentiert wird.

Daneben weist das Netz für den Radverkehr in Mendens aber noch zahlreiche Lücken auf. Das Radverkehrskonzept definiert diesbezüglich ein Zielnetz aus Haupt- und Nebenrouten, das durch

entsprechende Maßnahmen schrittweise umgesetzt werden soll.

Das Fußwegenetz der Stadt Mendens deckt weitestgehend die wichtigen Quelle-/Zielbeziehungen ab. Der Anteil des Fußverkehrs entspricht den Durchschnittswerten vergleichbarer Städte in Deutschland. Handlungsbedarf besteht aber vor allem hinsichtlich der Querungsmöglichkeiten stark befahrener Hauptverkehrsstraßen sowie der Barrierefreiheit des Wegenetzes.

3.2.12.3 Stärken, Schwächen und zentrale Herausforderungen

Stärken

- Gute Erreichbarkeit des Autobahnnetzes
- Gute Einbindung in das regionale Straßennetz
- Flächendeckende Verkehrsberuhigung durch Tempo 30-Zonen sowie verkehrsberuhigte Bereiche in den Wohngebieten
- Überwiegend gute Erschließung des Stadtgebietes durch den ÖPNV
- Ergänzungen des normalen Linienverkehrs durch Anruf-Linien-Fahrten sowie den Bürgerbus
- Bahnanschluss
- Vorhandenes Grundgerüst eines Radverkehrsnetzes durch Nord-Süd-Achse (mit direkter Anbindung an das Zentrum) sowie Verbindungen nach Hemer (Bahntrassen-Radweg) und Platte Heide/Sümmern (Frielingsen)
- Flächendeckendes Fußwegenetz

Schwächen

- Starke Auto-Orientierung bei der Verkehrsmittelwahl

- Negative Auswirkungen des Kfz-Verkehrs (Lärm/Schadstoffe) insbesondere an den Hauptverkehrsstraßen
- Mangelhafte Busanbindung des Ortsteils Schwitten
- Geringes ÖPNV-Angebot in den Zeiten schwacher Nachfrage (abends und an Wochenenden)
- Unterdurchschnittlicher ÖPNV-Anteil bei der Verkehrsmittelwahl
- Ungünstige Topografie einiger Stadtteile für den Radverkehr (kann aber teilweise durch die weitere Verbreitung von Elektrofahrrädern kompensiert werden)
- Fehlende Radverkehrsanlagen an Hauptverkehrsstraßen
- Unterdurchschnittlicher Radverkehrsanteil bei der Verkehrsmittelwahl
- Defizite bei Querungsmöglichkeiten von Hauptverkehrsstraßen
- Verbesserungsbedarf hinsichtlich der Barrierefreiheit

Zentrale Herausforderungen

- Sicherung bzw. Entwicklung einer stadt-, menschen- und umweltverträglichen Mobilität
- Verbesserung der Wohnqualität an Durchgangsstraßen

Grundlagen | Quellen

- Bundesverkehrswegeplan 2030 Entwurf März 2016
- Interkommunaler Verkehrsentwicklungsplan Hemer, Iserlohn, Mendens 2016

3.3 ORTSTEILE

Im Nachfolgenden wird in alphabetischer Reihenfolge jeder der gemäß IKEK definierten 20 Ortsteile Mendens näher betrachtet und anhand folgender Themen/Aspekte stichpunktartig beschrieben:

1. Kurzporträt
2. Bevölkerungsentwicklung
3. Städtebauliche Entwicklung
4. Soziale Infrastruktur
5. Bürgerschaftliches Engagement
6. Bildung
7. Wirtschaft und Tourismus
8. Energie, Klima und Ressourcenschutz
9. Technische Infrastruktur
10. (Dorf-/Stadt-) Ökologie und Landschaft
11. Kultur, Brauchtum und Freizeit
12. Verkehr

Aufbauend auf dieser detaillierten Analyse werden für jeden Ortsteil die Stärken und Schwächen, die zentralen Handlungsbedarfe und Einschätzungen zur Zukunftsfähigkeit herausgearbeitet. Die Anregungen, die im Rahmen der Beteiligungsverfahren aus der Bürgerschaft hierzu eingegangen sind, wurden aufgenommen und sind kursiv dargestellt.

Die Ortsteilprofile dienen dazu, die Bedeutung des Ortsteils für die Stadt Menden zu definieren und den erforderlichen Handlungsbedarf für die Stärkung des Ortsteils darzustellen. Auf der Grundlage der Ortsteilprofile können zukünftige Entwicklungen gesteuert und Maßnahmen und Projekte zielgerichtet ausgewählt und umgesetzt werden.

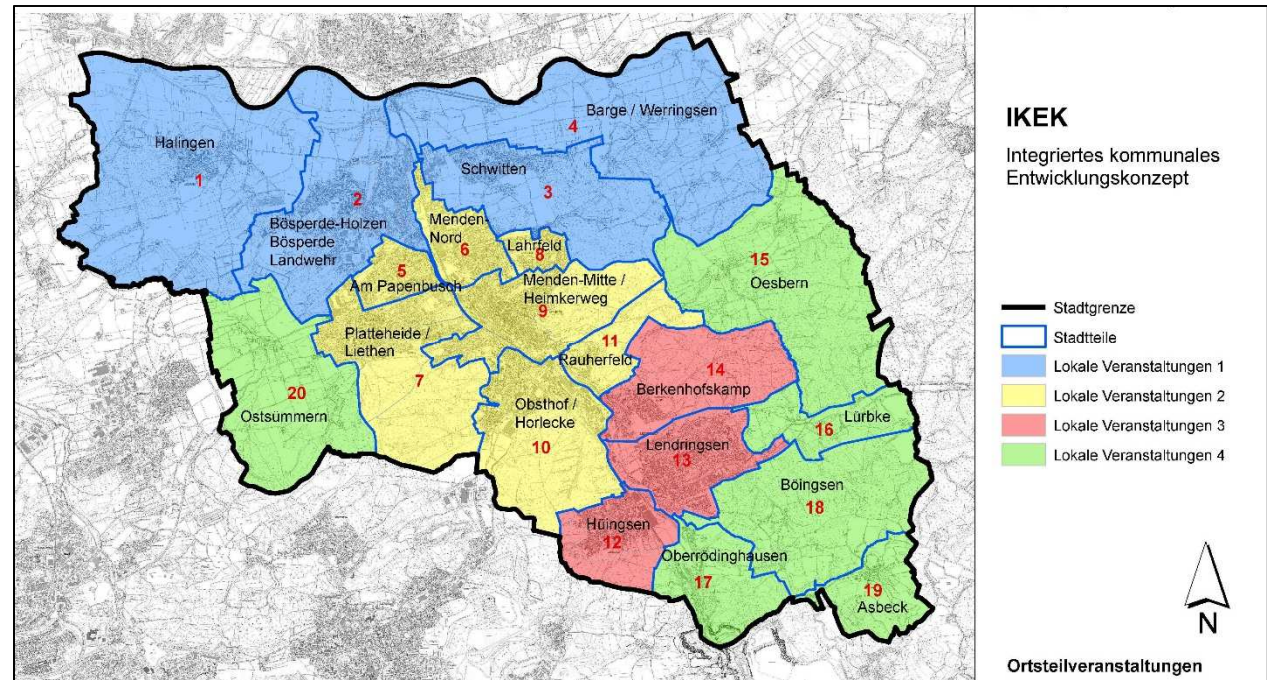
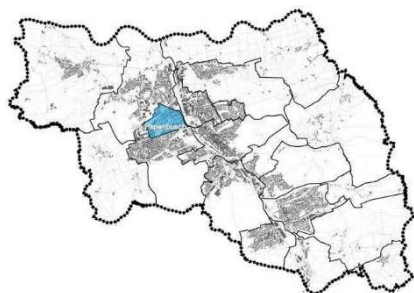


Abbildung 31 Ortsteile und lokale Veranstaltungen – IKEK; Quelle: Stadt Menden

3.3.1 Am Papenbusch



3.3.1.1 Kurzporträt

Die ersten Entwicklungen entstanden im Ortsteil Am Papenbusch ab der Industrialisierung entlang der Unnaer Landstraße. In den 1960er bis 1970er Jahren fand eine flächige Wohnbauentwicklung und Umbau der Kaserne statt.



Bild 4: Am Papenbusch, Stadt Menden

3.3.1.2 Bevölkerungsentwicklung

Der Ortsteil Am Papenbusch ist einer der wenigen, der von sich heraus wächst: es wurden im Durchschnitt pro Jahr 5 Kinder mehr geboren als Einwohner verstarben. Dennoch können die positiven natürlichen Entwicklungen den Wanderungsverlust nicht kompensieren und der Ortsteil verliert

im Betrachtungszeitraum -5,5 Prozent der Bevölkerung. Gesamtstädtisch liegt der Bevölkerungsrückgang bei -6,4 Prozent.

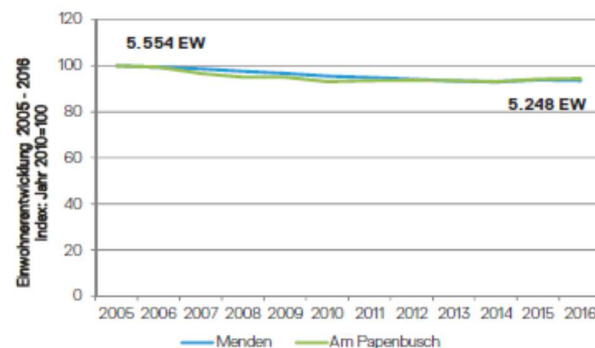


Abbildung 32 Einwohnerentwicklung 2005-2016 Am Papenbusch, Menden; Quelle: SSR auf Basis von Einwohnermeldedaten Stadt Menden (Stand Juli 2017)

Bevölkerungsbewegungen (absolut)

Natürlicher Saldo pro Jahr (Ø 2005-2016)	+5	➔
Wanderungssaldo pro Jahr (Ø 2005-2016)	-39	➔

Altersstruktur

Der Geburtenüberschuss spiegelt sich auch in der Altersstruktur wieder. Der Anteil der 0- bis unter 6-Jährigen liegt über dem der Gesamtstadt. Verglichen mit der Gesamtstadt ist der Anteil der alten Bevölkerung im Ortsteil niedriger. Gesamtstädtisch liegt die Altersgruppe 65 bis U80 über der 15 Prozent-Marke und auch die über 80-Jährigen machen einen größeren Anteil als im Ortsteil Am Papenbusch aus. Die Veränderungen der Altersstruktur Am Papenbusch weichen nur leicht von

der gesamtstädtischen ab. Auffällig ist der Rückgang in der Altersgruppe der 65- bis unter 80-jährigen um -0,8 Prozent, während diese Altersgruppe in der Gesamtstadt um 0,6 Prozent zugenommen hat.

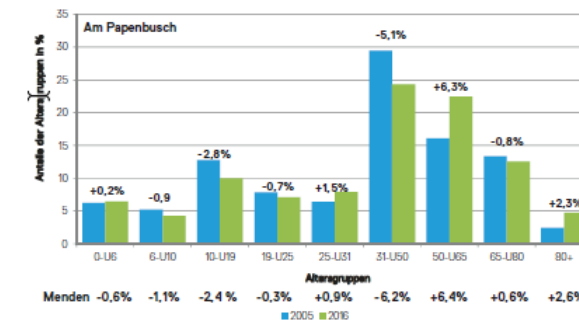


Abbildung 33 Entwicklung der Altersgruppenanteile 2005-2016 Am Papenbusch; Quelle: SSR auf Basis von Einwohnermeldedaten Stadt Menden (Stand Juli 2017)

Ausländeranteil nach Alter

Der Ausländeranteil (ohne Doppelstaatler) liegt sowohl 2016 als auch bereits 2005 über dem der Gesamtstadt (2005: 6,8 Prozent; 2016: 10,6 Prozent). Der Anstieg des Ausländeranteils ist vor allem in den Altersgruppen 0-U6 sowie 25-U50 zu beobachten.

Altersgruppe	2005	2016
0-U6	8	86
6-U10	26	35
10-U19	49	83
19-U25	42	76
25-U31	60	112
31-U50	192	341
50-U65	85	134
65-U80	24	57
80+	4	6
Ausländerquote im Ortsteil in Prozent:	8,8	17,7

3.3.1.3 Städtebauliche Entwicklung

Struktur, Ortsbild und öffentlicher Raum

- Flächige Wohnbauentwicklung in den 1960er und 1970er Jahren sowie Um- und Neubau im Bereich des ehemaligen Kasernengeländes
- Städtische, verdichtete Siedlungsstrukturen mit dominierender Wohnnutzung
- Mit Ausnahme des Kasernenwäldchens keine ausgeprägten Grünstrukturen vorhanden

Baudenkmale

- Keine Baudenkmale

Baulücken und Flächenreserven

Gewerbe- und Wohnbauflächenreserven (einschl. Baulücken) gemäß dem SFM der Bezirksregierung Arnsberg

3	Wohnbauflächenreserven	(1,52 ha)
12	Baulücken	(0,75 ha)
5	Grundstücke für eine Wohnbebauung seit 2014 in Anspruch genommen	(0,43 ha)
1	Gewerbegrundstück seit 2014 in Anspruch genommen	(0,86 a)

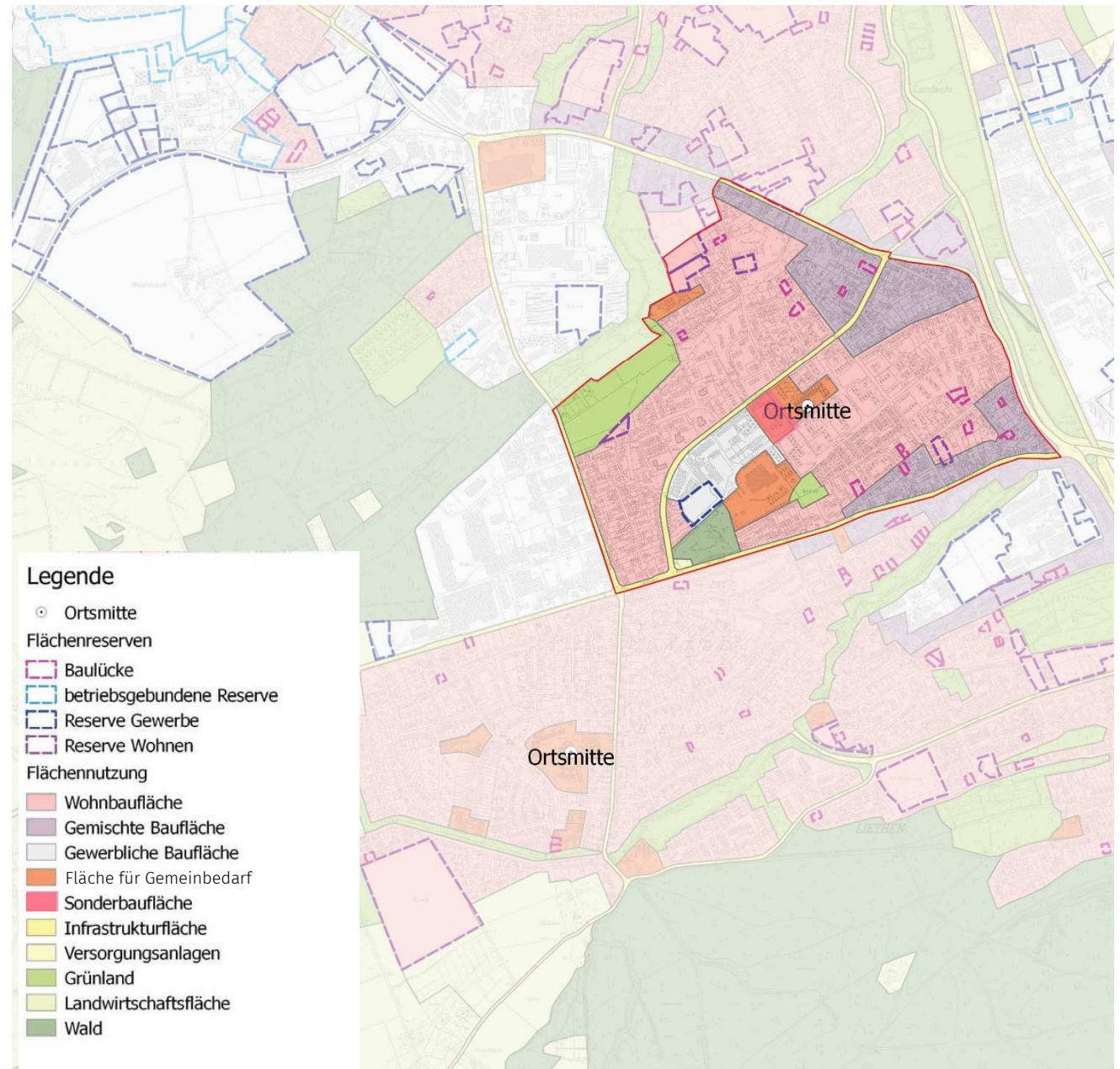


Abbildung 34 Städtebauliche Struktur Am Papenbusch; Quelle: DTP auf Basis von Siedlungsflächenmonitoring der Bezirksregierung Arnsberg, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

3.3.1.4 Soziale Infrastruktur

- Ärzte und Apotheke im angrenzenden Stadtteil Platte Heide vorhanden, fußläufig erreichbar
- Städt. Kita Am Papenbusch (TRICASA Familienzentrum im Verbund für den Ortsteil Am Papenbusch/Nordwestl. Bismarckstraße)
- Städt. Kita Arndtstraße (TRICASA Familienzentrum im Verbund für den Ortsteil Am Papenbusch/Nordwestl. Bismarckstraße)
- Geburtstagskindergarten der Lebenshilfe (TRICASA Familienzentrum im Verbund für den Ortsteil Am Papenbusch/Nordwestl. Bismarckstraße)
- Stadtteiltreff Am Papenbusch des SKM (OGS, Offene Kinder- und Teeniarbeit, Stadtteilarbeit, Familienbildung)
- Psychologische Beratungsstelle des Zweckverbandes für Psychologische Beratung und Hilfe, Iserlohn
- Frühförderstelle der Lebenshilfe
- Wohngruppen für Menschen mit Behinderung (Behindertenhilfe Menden e.V.)
- Ev. Jugendhilfe
- Mehrzweckraum im Gebäude der Lebenshilfe Pater Kolbe Straße, in Angrenzung an integr. Spielplatz
- Treffpunkt F – Spielgruppe Hönneflöhe

3.3.1.5 Bürgerschaftliches Engagement

- Bürgerschaftliches Engagement im Zusammenhang mit der Schule und den Kindergärten (z. B. Förderverein der Grundschule)

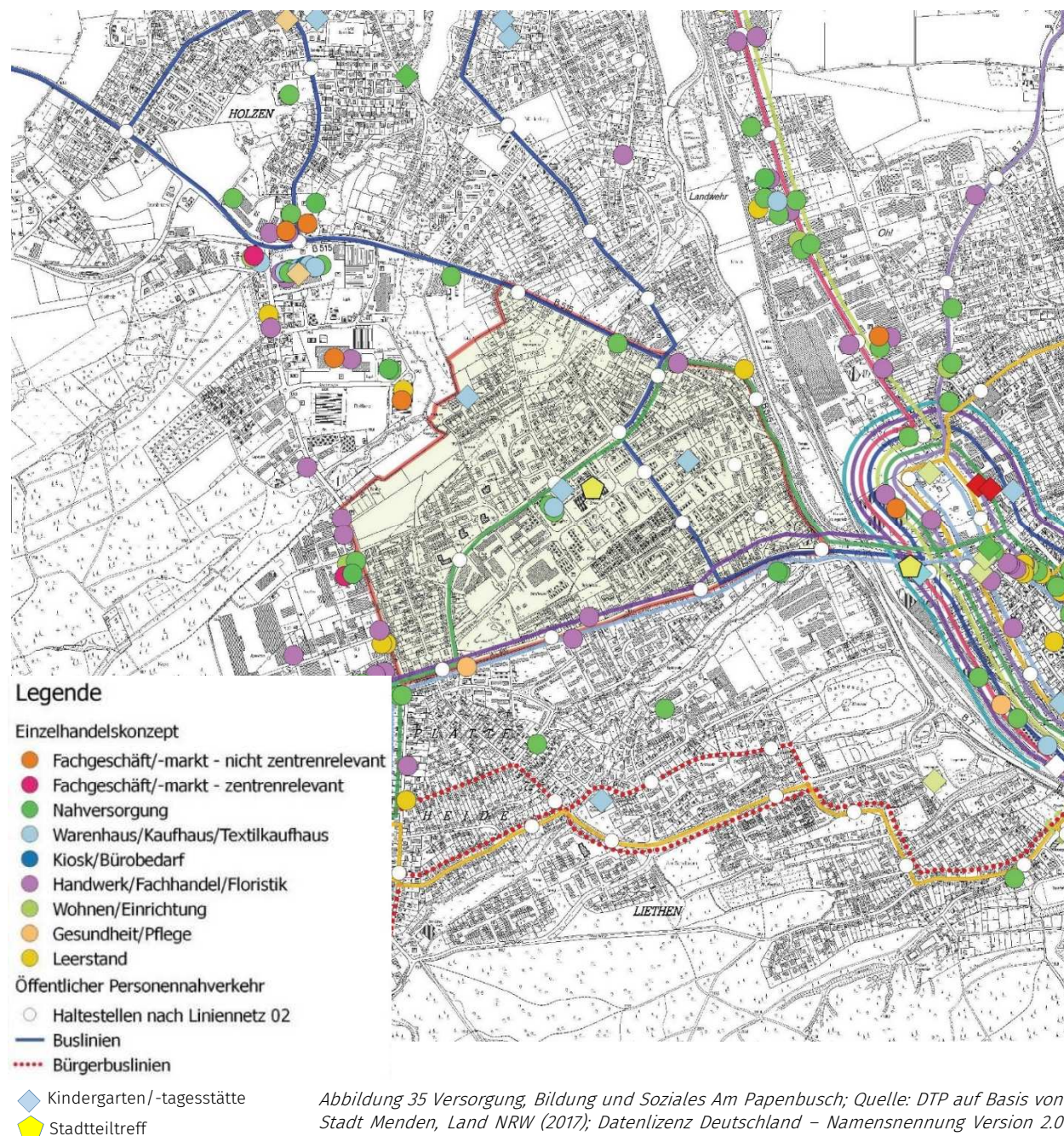


Abbildung 35 Versorgung, Bildung und Soziales Am Papenbusch; Quelle: DTP auf Basis von Stadt Menden, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

3.3.1.6 Bildung

- Teilstandort Robert-Leusmann-Strasse der Gemeinschaftsgrundschule Platte Heide

3.3.1.7 Wirtschaft und Tourismus

Wirtschaft

- Einige kleinere und mittlere Unternehmen aus den Bereichen Handel, Dienstleistung und Handwerk

Einzelhandel

- Nahversorger

Tourismus

- Wenig Gastronomie

3.1.1.8 Energie, Klima und Ressourcenschutz

- Gemeinschaftsgrundschule Platte Heide (Anne-Frank-Schule) und Sporthalle Anne-Frank-Schule als kommunale Gebäude im Klimaschutz-Teilkonzept für eigene Liegenschaften
- Teilbereiche mit starkem Stadtklimaeffekt (Wärmeinsel mit verstärkter Aufheizung)
- Teilweise ältere Quartiere/älterer Gebäudebestand mit energetischem Sanierungsbedarf

3.1.1.9 Technische Infrastruktur

Internet

- Breitbandgeschwindigkeit von >50 Mbit/s in mindestens 75 Prozent der Haushalte verfügbar

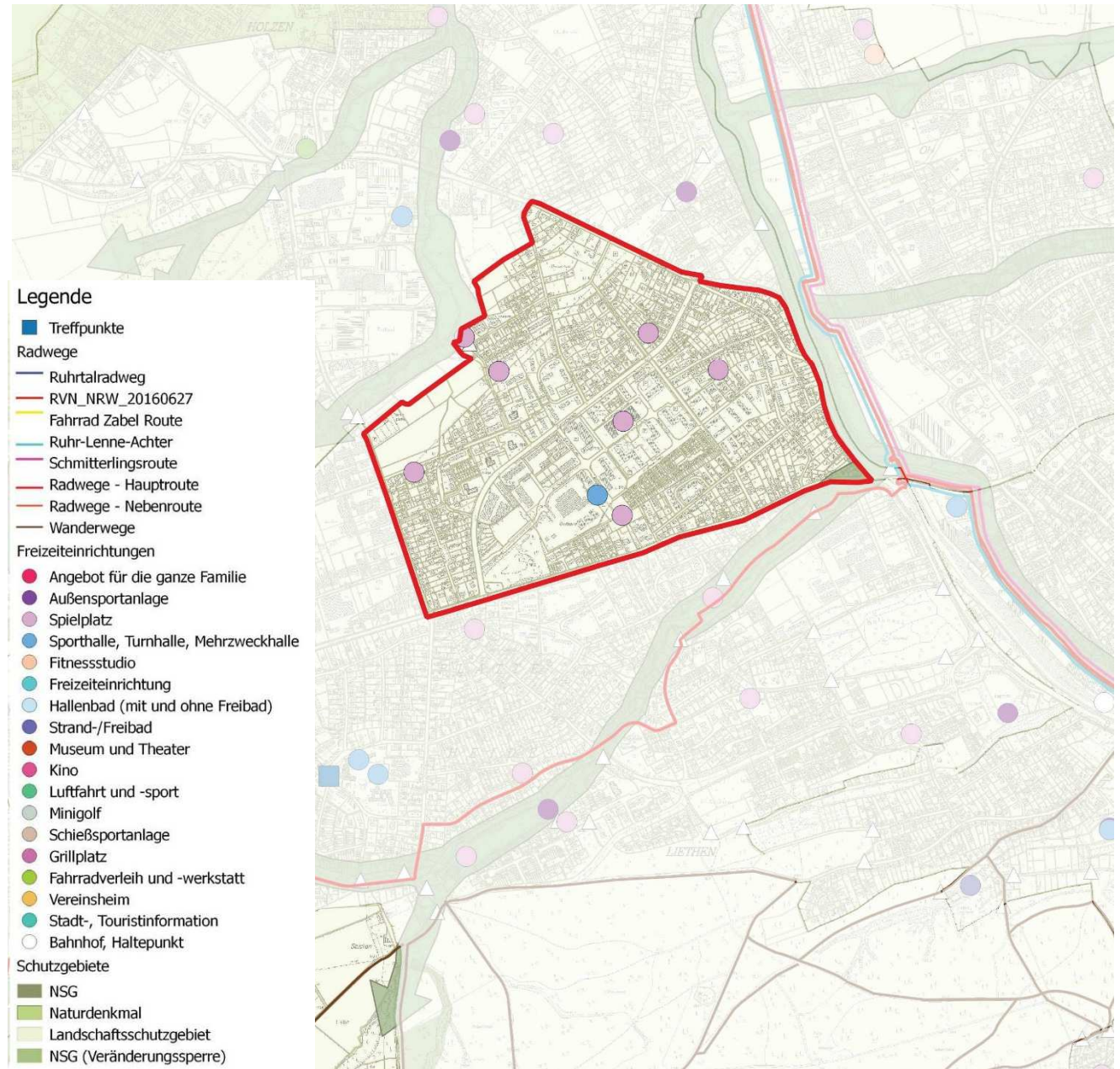


Abbildung 36 Landschaft und Freizeit Am Papenbusch; Quelle: DTP auf Basis von Stadt Menden, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

3.1.1.10 Stadt-Ökologie und Landschaft

- Teilweise mangelnde Durchgrünung
- Lediglich „Kasernenwäldchen“ als Grünanlage
- Kein Wanderweg

3.1.1.11 Kultur, Brauchtum und Freizeit

- Kirchen im angrenzenden Stadtteil Platte Heide vorhanden
- 2-fach Sporthalle der Gemeinschaftsgrundschule Platte Heide, Teilstandort Robert-Leusmann-Straße
- Kein ausgeprägtes eigenes Vereinsleben, enger Bezug zum Stadtteil Platte Heide
- 7 Spielplätze: Am Galgenfeld, Am Papenbusch, Eisenbergerstraße, Hedwig-Dransfeld-Straße, Pater-Kolbe-Straße, Von-Ranke-Straße,
- Ballspielplatz: Pater-Kolbe Straße
- Schulhof Grundschule Platte Heide (ehem. Anne-Frank-Schule)
- Spielwiese Robert-Leusmann-Straße

3.1.1.12 Verkehr

ÖPNV

- Buslinien 21/22/27, Takt je 30 min., Fahrzeit zum Zentrum ca. 10 min.

Rad- und Fußverkehr

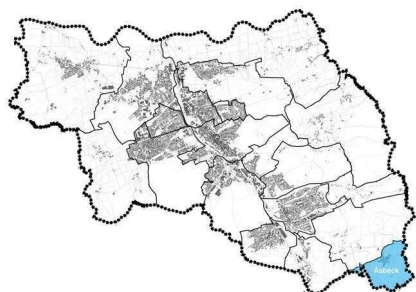
- Ausreichende Anbindung an das Zentrum über vorhandene Radwege/verkehrsarme Straßen
- Erreichbarkeit Nahversorgung über Radwege/verkehrsarme Straßen ist gut bis ausreichend
- Dichte des Fußverkehrsnetzes ist hoch
- Hohe Trennwirkung durch B 515/Bismarckstraße (wenige LSA/Fußgänger-LSA vorhanden)

Kfz

- Gute Erreichbarkeit des Zentrums und Anbindung an das regionale Straßennetz (B 515/L 680)

Prägende Stärken und Schwächen Am Papenbusch	Stärken	Schwächen
Bevölkerungsentwicklung		<ul style="list-style-type: none"> Negative Bevölkerungsentwicklung (-5,5 Prozent) trotz Geburtenüberschuss
Städtebauliche Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> Bezahlbarer Wohnraum Neugestaltung des Platzes „Alte Wache“ Kaum leerstehende Wohngebäude Einzelne Baulücken sowie Wohnbauflächenreserven in integrierter Lage vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> Keine klar erkennbare, bedeutungsarme Ortsmitte
Soziale Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> Kindergärten vorhanden Verschiedene Treffpunkte für verschiedene Zielgruppen vorhanden 	
Bürgerschaftliches Engagement		<ul style="list-style-type: none"> Kein ausgeprägtes eigenes Vereinsleben
Bildung		
Wirtschaft und Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> Nahversorgung betrieben durch Wohnungsbaugesellschaft 	<ul style="list-style-type: none"> Nur geringe Entwicklungs-/Erweiterungsmöglichkeiten für Firmen vorhanden Wenig bis kein Potential touristische für Nutzung vorhanden
Energie, Klima und Ressourcenschutz		<ul style="list-style-type: none"> Wärmeinseln vorhanden
Technische Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> Hohe Breitbandgeschwindigkeit verfügbar (>50 Mbit/s) 	
(Dorf-) Ökologie und Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> Kasernenwäldchen 	<ul style="list-style-type: none"> Mangel an erholungswirksamen Freiräumen Unzureichende Ausstattung von Grünflächen (Sitzmöglichkeiten, Papierkörbe)
Kultur, Brauchtum und Freizeit		<ul style="list-style-type: none"> Kaum Treffpunkte oder gastronomische Angebote Wenig Freizeitangebote für Jugendliche
Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> Gute ÖPNV-Anbindung Zentrale Verkehrslage Auto Nahversorgung per Rad und fußläufig gut erreichbar 	<ul style="list-style-type: none"> Fehlende Fußwegeverbindungen, z. B. zwischen Pater-Kolbe-Straße und Stuckenacker Hohe Trennwirkung durch B 515/Bismarckstraße
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit Bestandsortsteil – bestehende Infrastruktur erhalten, Bevölkerungszahl stabilisieren Zentraler Handlungsbedarf <ul style="list-style-type: none"> Gestaltung einer Ortsmitte/eines Ortskerns Schaffung von qualitätsvollen Freiräumen und Freizeitangeboten für Jugendliche Fußwegenetz ausbauen, Barrierewirkung der B 515 mindern Integration und Jugendarbeit Schulweg „Papenbusch“ ausbauen und beleuchten Sicherung und Aufwertung des Nahversorgungsbereichs Sicherung und Aufwertung des Kasernenwäldchens 		

3.3.2 Asbeck



3.3.2.1 Kurzportät

Asbeck liegt im Südosten des Mendener Stadtgebiets an der Grenze zur Stadt Balve. Das Dorf ist von Bauernhöfen und der für das Sauerland typischen, stark bewegten Topografie geprägt. Der Ebberg stellt mit 380 m ü. NN den höchsten Punkt des Stadtgebietes dar. Das Dorf selbst liegt auf ca. 249 m ü NN.



Bild 5: Asbeck, Stadt Menden

3.3.2.2 Bevölkerungsentwicklung

Die Entwicklung der Einwohnerzahlen im Ortsteil Asbeck ist mit Blick auf den natürlichen sowie den Wanderungssaldo im Betrachtungszeitraum stabil. Ein Bevölkerungszuwachs ist vor allem seit 2014 zu beobachten, was auf einen positiven Wanderungssaldo in den Jahren 2015 und 2016

zurückzuführen ist. Die Flüchtlingswelle zeichnet sich auch in dem Anstieg des Ausländeranteils wieder.

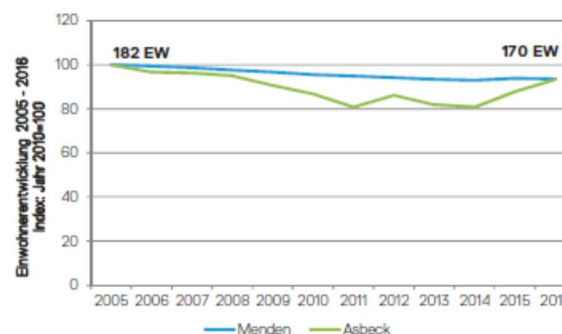


Abbildung 37 Einwohnerentwicklung 2005-2016 Asbeck, Menden; Quelle: SSR auf Basis von Einwohnermeldedaten Stadt Menden (Stand Juli 2017)

Bevölkerungsbewegungen (absolut)

Natürlicher Saldo pro Jahr (Ø 2005-2016)	-1	➡
Wanderungssaldo pro Jahr (Ø 2005-2016)	0	➡

Altersstruktur

Auffällig ist der unterdurchschnittlich geringe Anteil von Kindern im Alter von 0 bis 9 Jahren sowie der überdurchschnittlich hohe Anteil von 35 Prozent der sog. „Best Ager“ im Alter von 50 bis 64 Jahren. Gesamtstädtisch liegt der Anteil in dieser Altersgruppe bei 24 Prozent. Zudem ist diese Altersgruppe im Betrachtungszeitraum in Asbeck auch vergleichsweise stark angestiegen (+19 Prozent). Ein überdurchschnittlicher Verlust ist hingegen bei den Familien zu beobachten (0- bis 18-Jährigen und der 31- bis unter 50-Jährigen). Kontroverse Veränderungen sind in den

Altersgruppen der 19- bis 24-Jährigen und der 65- bis 79-Jährigen zu erkennen.

Ausländeranteil nach Alter

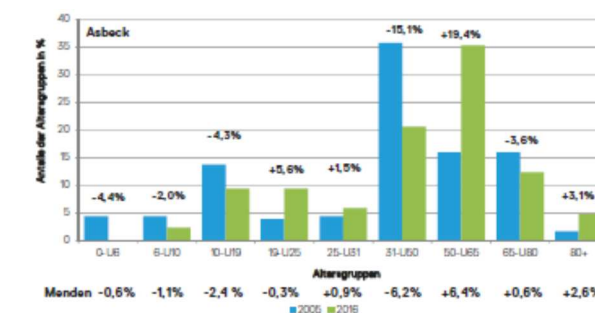


Abbildung 38 Entwicklung der Altersgruppenanteile 2005-2016 Asbeck; Quelle: SSR auf Basis von Einwohnermeldedaten Stadt Menden (Stand Juli 2017)

Der Ausländeranteil (ohne Doppelstaatler) lag 2005 noch unter und 2016 über dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 2005: 6,8 Prozent und 2016: 10,6 Prozent. Die Zunahme ist vor allem in der Altersgruppe 31-U50 zu erkennen.

Altersgruppe	2005	2016
0-U6	0	0
6-U10	0	1
10-U19	0	4
19-U25	0	1
25-U31	0	1
31-U50	0	10
50-U65	0	5
65-U80	0	2
80+	0	0
Ausländerquote im Ortsteil in Prozent:	0,0	14,1

3.3.2.3 Städtebauliche Entwicklung

Struktur, Ortsbild und öffentlicher Raum

- Kompakte Dorfstrukturen in topografisch stark bewegter Lage im südlichen Stadtgebiet
- Ländliche Lage

Baudenkmale

- 1 Baudenkmal, Wegekappelle

Baulücken und Flächenreserven

Gewerbe- und Wohnbauflächenreserven (einschl. Baulücken) gemäß dem SFM der Bezirksregierung Arnsberg

- 2 Gemischte Reserven – eine liegt teilweise im Bereich einer Klarstellungssatzung (0,74 ha)
- 1 Baulücke

3.3.2.4 Soziale Infrastruktur

- Apotheke, Ärzte und andere soziale Dienste im angrenzenden Ortsteil Lendringens vorhanden, nicht fußläufig erreichbar

3.3.2.5 Bürgerschaftliches Engagement

- Aktivitäten des Heimatvereins Eisborn-Asbeck
- Gemeinsame Bestrebungen der Dorfgemeinschaft zur Einrichtung einer 30er Zone, Renovierung von Sitzbänken und Renovierung der Kapelle

3.3.2.6 Bildung

- Keine eigenen Bildungsangebote
- Grundschüler besuchen Josefschule Lendringens

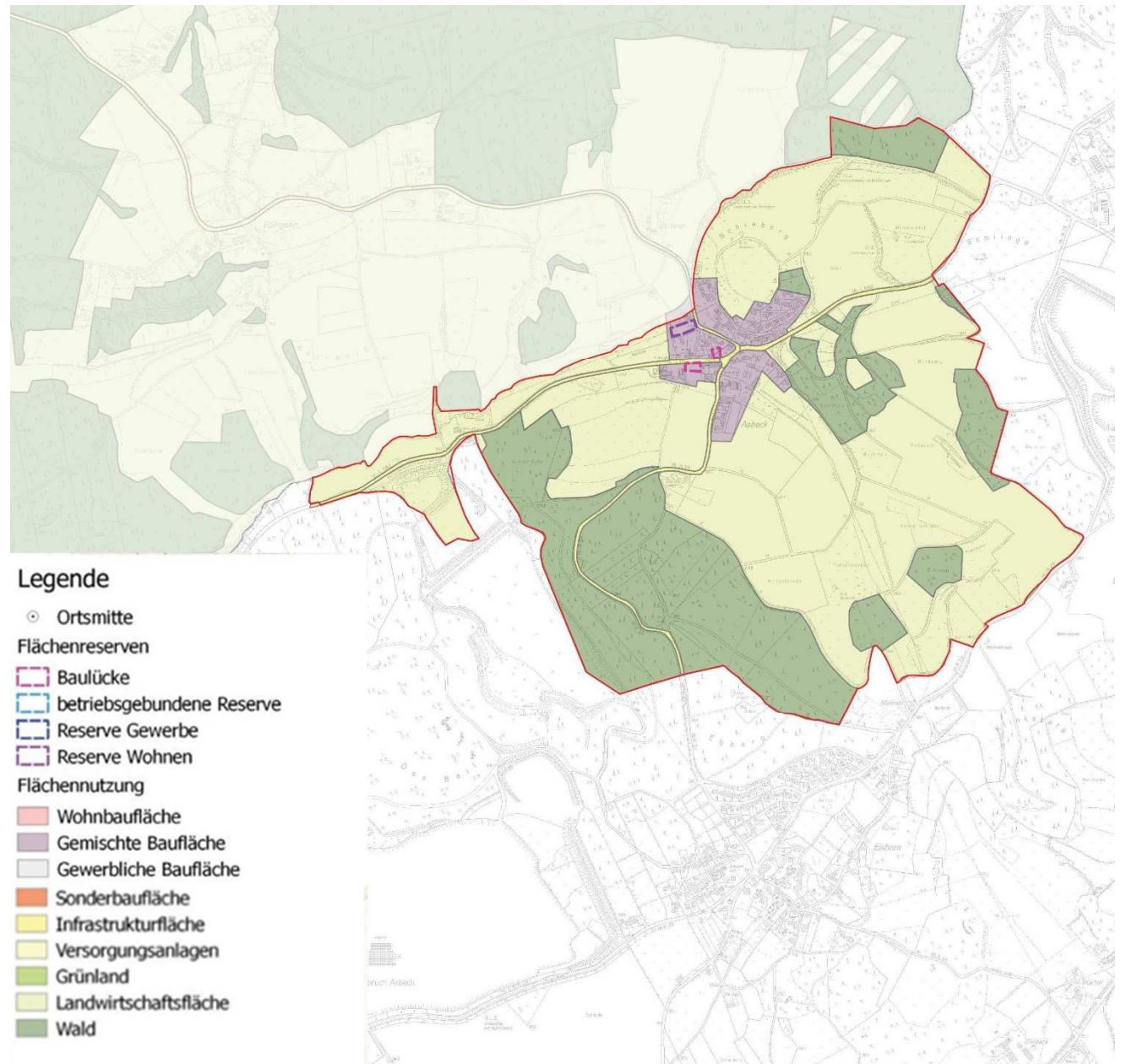


Abbildung 39 Städtebauliche Struktur Asbeck; Quelle: DTP auf Basis von Siedlungsflächenmonitoring der Bezirksregierung Arnsberg, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

3.3.2.7 Wirtschaft und Tourismus

Wirtschaft

- Keine Bedeutung als Wirtschaftsstandort
- Landwirtschaftliche Betriebe vorhanden

Einzelhandel

- Kein Einzelhandel
- Mobiler Bäcker – zweimal wöchentlich

Tourismus

- Gute Lage zum Naherholungsgebiet Hönnetal und zum Hochsauerland
- Wenig Gastronomie
- Erlebnisbauernhof Schulte-Berge
- Teil der Gebietskulisse des Naturparks Sauerland-Rothaargebirge
- Kaum Übernachtungsmöglichkeiten (Ferienwohnung)
- Folgende Radrouten verlaufen hier her: Nordtour (Rennrad)

3.3.2.8 Energie, Klima und Ressourcenschutz

- Kein Standort für Grünabfallcontainer vorhanden (Mangel an städtischen Flächen)

3.3.2.9 Technische Infrastruktur

Internet

- Breitbandgeschwindigkeit von >30 Mbit/s in mindestens 75 Prozent der Haushalte verfügbar

3.3.2.10 Dorf-Ökologie und Landschaft

- Abwechslungsreiche Landschaft mit land- und forstwirtschaftlichen Flächen

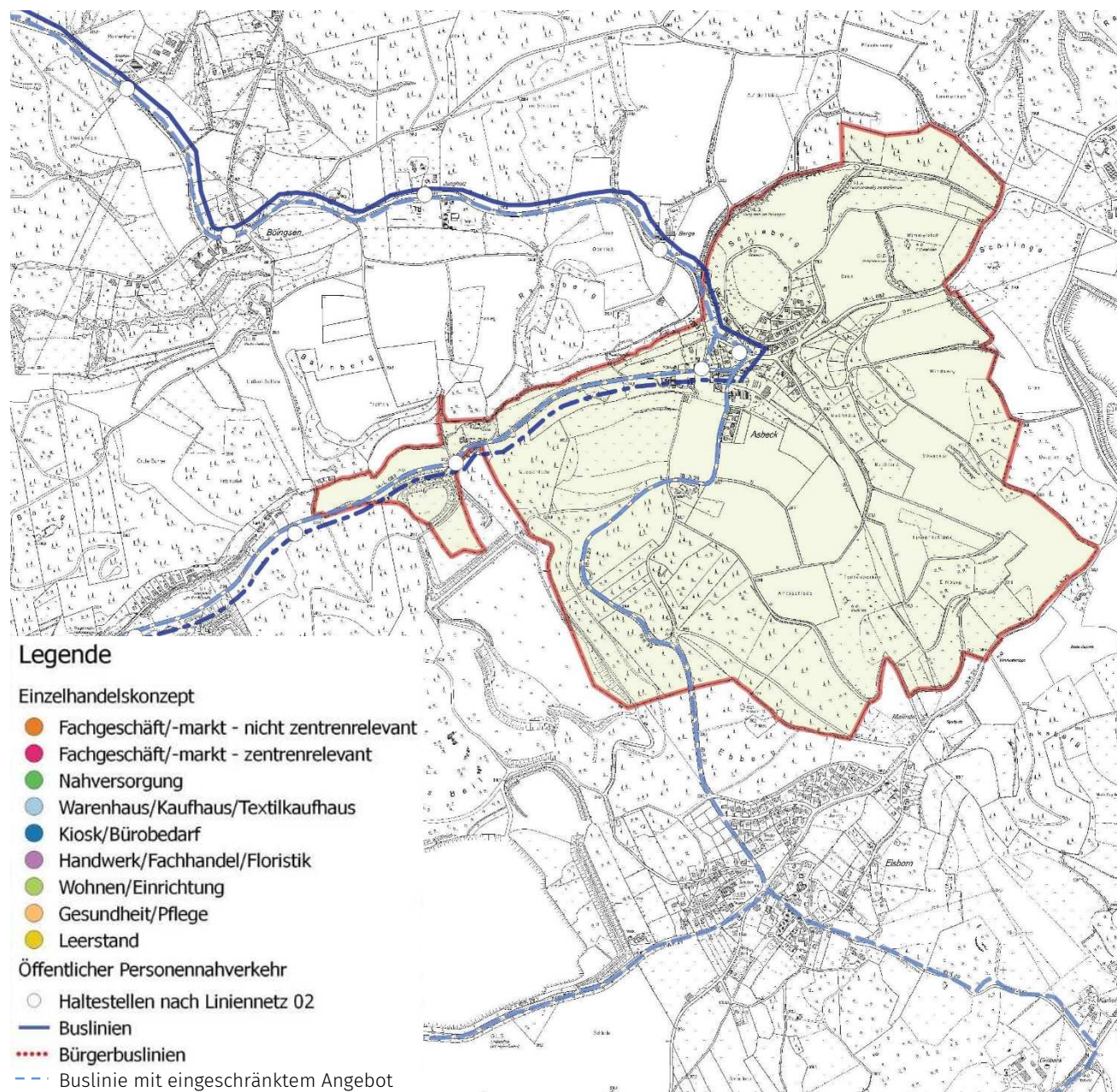


Abbildung 40 Versorgung, Bildung und Soziales Asbeck; Quelle: DTP auf Basis von Stadt Menden, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

IKEK Menden

- Nähe zum Naturschutzgebiet Luerwald/ Bieberbach
- Ländliche Lage mit direktem Zugang zum Wald – landschaftlich orientierte Erholung und Freizeitgestaltung
- Keine ausgewiesenen Radwegeverbindungen zu Mendener Siedlungsbereichen oder nach Hemer
- Wanderwege (A3 – A5, L-Weg)

3.3.2.11 Kultur, Brauchtum und Freizeit

- Kath. Kirche St. Margareta
- Keine Sportstätten
- Osterfeuer
- Heimatverein Eisborn-Asbeck und Schützenverein Eisborn-Asbeck
- Ballspielfläche zum Ebberg

3.3.2.12 Verkehr

ÖPNV

- ALF-Linie 25, Takt 120 min., zum Zentrum Fahrzeit ca. 40 min mit Umstieg in Lendringsen

Rad- und Fußverkehr

- Mangelhafte Anbindung an das Zentrum und Nahversorgung über vorhandene Radwege/verkehrsarme Straßen (fehlende Radverkehrsanlagen an L 682 und B 515)
- Dichte des Fußgängernetzes ist gering
- Mittlere Trennwirkung durch L 682

Kfz

- Gute Erreichbarkeit Zentrum
- Befriedigende Anbindung an regionales Straßennetz (L 682)

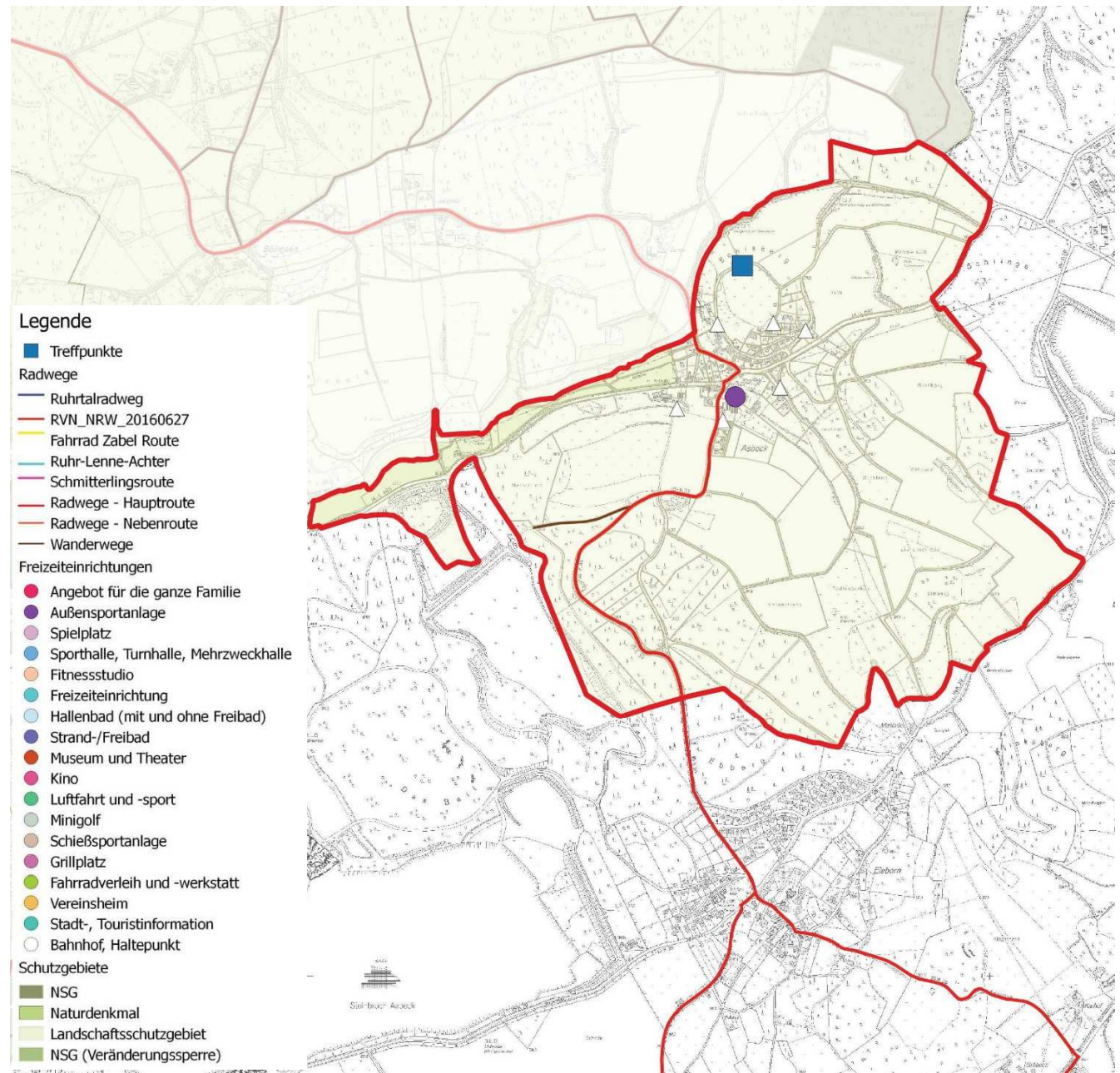
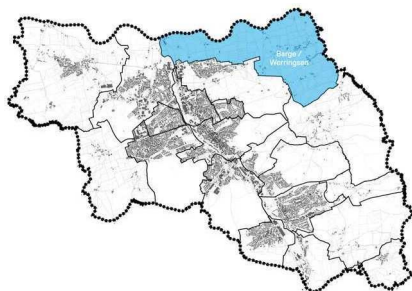


Abbildung 41 Landschaft und Freizeit Asbeck; Quelle: DTP auf Basis von Stadt Menden, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

Prägende Stärken und Schwächen Asbeck	Stärken	Schwächen
Bevölkerungsentwicklung		<ul style="list-style-type: none"> Stabile Bevölkerungsentwicklung, jedoch im Vergleich zur Gesamtstadt stärkere Überalterung
Städtebauliche Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> Ländliche Wohnlage mit kurzen Wegen zu den umliegenden Naturräumen 	<ul style="list-style-type: none"> Kein Treffpunkt oder Kommunikationsort vorhanden, keine Gaststätte Begrenztes Wohnbauflächenpotential für die dörfliche Eigenentwicklung vorhanden Drohende Leerstände aufgrund des zu erwartenden Generationenwechsels
Soziale Infrastruktur		<ul style="list-style-type: none"> Apotheke, Ärzte und andere soziale Dienste nicht fußläufig erreichbar
Bürgerschaftliches Engagement	<ul style="list-style-type: none"> Ausgeprägte Nachbarschaftshilfe 	
Bildung		<ul style="list-style-type: none"> Keine Schulen Besonders gefährlicher Schulweg, >2km
Wirtschaft und Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> Potential für Tourismus vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> Kein Hofladen Keine Nahversorgung vorhanden
Energie, Klima und Ressourcenschutz		
Technische Infrastruktur		
(Dorf-) Ökologie und Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> Landschaftsorientierte Erholung und Freizeitgestaltung 	
Kultur, Brauchtum und Freizeit		<ul style="list-style-type: none"> Fehlende kulturelle Angebote und weite Wege zu angrenzenden Ortsteilen in topografisch schwierigem Gelände
Verkehr		<ul style="list-style-type: none"> Mangelhafte Anbindung für den Radverkehr Mangelhafte ÖPNV-Anbindung Belastung, insbesondere Nachts durch LKW-Verkehr Kalkwerk Lendringen
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit Bestandsortsteil – bestehende Infrastruktur erhalten, Bevölkerungszahl stabilisieren Zentraler Handlungsbedarf <ul style="list-style-type: none"> Vorhandenes Tourismuspotential nutzen, stärken und ausbauen (Sauerland) Schaffung eines zentralen Treffpunktes, Kommunikationsortes Aufbau alternativer Grundversorgungsangebote Verbesserung der Radwegeanbindung Konzept für die Nachnutzung und Vermarktung von leerstehenden Immobilien/Hofstellen Unterstützung der Vernetzung der Dorfgemeinschaft Stärkung der naturnahen Erholung 		

3.3.3 Barge und Werringsen



3.3.3.1 Kurzporträt

Der Ortsteil Barge/Werringsen besteht aus kleinteiligen Siedlungsstrukturen sowie Hofanlagen in der Landschaft. In den Ortschaften, die in dem Ortsteil liegen – Brockhausen, Niederbarge, Barge, Werringsen und Dahlsen – befinden sich kaum Leerstände.



Bild 6: Barge und Werringsen, Stadt Menden

3.3.3.2 Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung im Ortsteil Barge/Werringsen verläuft parallel zum Verlauf der Gesamtstadt und ist vor allem auf die Abwanderungen zurückzuführen. Aber auch die natürlichen Entwicklungen fallen negativ aus und

können dem Bevölkerungsrückgang von insgesamt -9,2 Prozent nicht entgegenwirken. Gesamtstädtisch liegt der Bevölkerungsrückgang bei -6,4 Prozent.

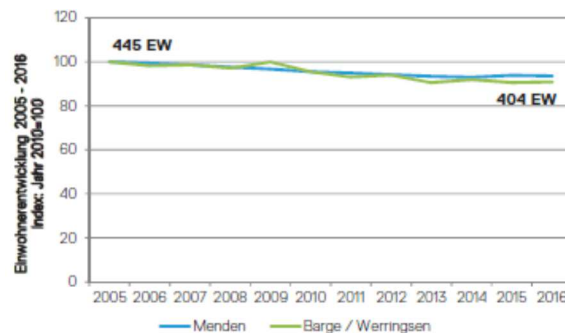


Abbildung 42 Einwohnerentwicklung 2005-2016 Barge/Werringsen, Menden; Quelle: SSR auf Basis von Einwohnermeldedaten Stadt Menden (Stand Juli 2017)

Bevölkerungsbewegungen (absolut)

Natürlicher Saldo pro Jahr (Ø 2005-2016)	-1	↘
Wanderungssaldo pro Jahr (Ø 2005-2016)	-4	↘

Altersstruktur

Die Altersstruktur entspricht zu großen Teilen der Gesamtstadt, weicht jedoch im Anteil der „Best-Ager“ (50-U65) ab und liegt über dem gesamtstädtischen Anteil. Hier ist auch eine deutlich überdurchschnittliche Zunahme im Betrachtungszeitraum zu beobachten. Der Rückgang an Familien (0-U6 und 31-U50) ist deutlicher zu erkennen, als gesamtstädtisch betrachtet. Kontroverse Entwicklungen sind in den Altersgruppen der 19- bis 24-jährigen und den 65- bis 79-jährigen zu beobach-

ten. Während die Senioren beispielsweise auf gesamtstädtischer Ebene um 0,6 Prozent zugenommen haben, ist diese Altersgruppe im Ortsteil um 1,5 Prozent zurückgegangen.

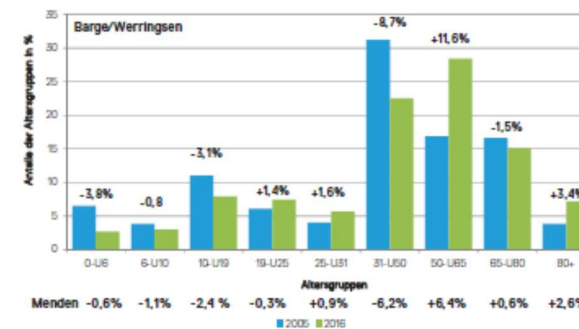


Abbildung 43 Entwicklung der Altersgruppenanteile 2005-2016 Barge/Werringsen; Quelle: SSR auf Basis von Einwohnermeldedaten Stadt Menden (Stand Juli 2017)

Ausländeranteil nach Alter

Der Ortsteil weist einen sehr geringen Ausländeranteil (ohne Doppelstaatler) auf.

Altersgruppe	2005	2016
0-U6	0	0
6-U10	0	0
10-U19	0	0
19-U25	0	0
25-U31	1	0
31-U50	2	4
50-U65	0	3
65-U80	0	0
80+	0	0
Ausländerquote im Ortsteil in Prozent:	0,7	1,7

3.3.3.3 Städtebauliche Entwicklung

Struktur, Ortsbild und öffentlicher Raum

- Aufgelockerte Siedlungsstrukturen mit vereinzelt Hofstellen in ländlicher Lage im Übergangsbereich zur Ruhraue

Denkmalgeschützte Gebäude

- Kapelle St. Michaelis Werringsen

Baulücken und Flächenreserven

Keine Reserveflächen für Wohnen und Gewerbe vorhanden. Für die dörfliche Eigenentwicklung wurde eine Klarstellungssatzung für den Bereich der Siedlungsstrukturen im Ortsteil Niederbarge aufgestellt (rechtskräftig seit 2014). In dessen Geltungsbereich richtet sich eine weitergehende Bebauung nach § 34 BauGB. Informationen darüber, ob und in welchem Umfang noch Baugrundstücke vorhanden sind, liegen der Stadt Menden nicht vor.

3.3.3.4 Soziale Infrastruktur

- Apotheke, Ärzte und andere soziale Dienste in Wickede oder Menden-Mitte vorhanden, nicht fußläufig erreichbar
- Ruhrtalklinik, Rehabilitationsklinik für geistig und/oder körperlich behinderte Menschen direkt angrenzend in Wickede/Wimbern fußläufig erreichbar
- Angebote Alten- und Rentnergemeinschaft im benachbarten Ortsteil Schwitten der kath. Kirchengemeinde Mariä Heimsuchung und St. Apollonia

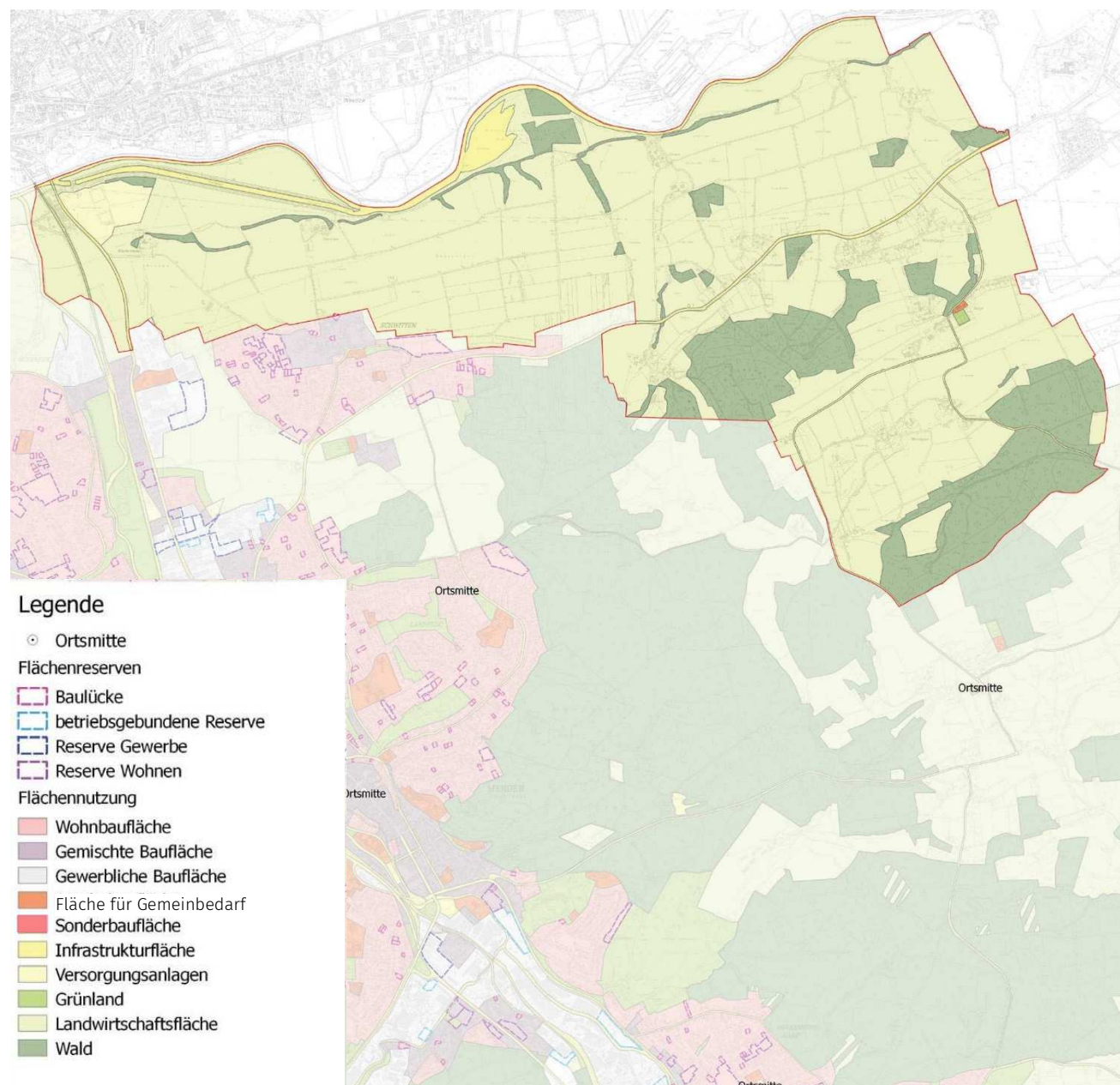


Abbildung 44 Städtebauliche Struktur Barge/Werringsen; Quelle: DTP auf Basis von Siedlungsflächenmonitoring der Bezirksregierung Arnsberg, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

3.3.3.5 Bürgerschaftliches Engagement

- Segelflugverein Barge, Schützenverein Barge, kath. Frauengemeinschaft (kfd)

3.3.3.6 Bildung

- Keine eigenen Bildungsangebote
- Mehrzahl der Grundschüler nutzt Grundschule in Schwitten

3.3.3.7 Wirtschaft und Tourismus

Wirtschaft

- Wenige kleinere Unternehmen der Bereiche Handel, Dienstleistung und Handwerk

Einzelhandel

- Kein Einzelhandel
- Mehrere Hofläden

Tourismus

- Gute Lage zum angrenzenden Waldgebiet, zum Wildwald Voßwinken und zur Ruhr
- Gute Lage zum Ruhrtalradweg, zum Ruhr-Lenne-Achter, zur Schmetterlingsroute und zur FelderTour
- Segelflugplatz
- Keine Gastronomie
- Kaum Übernachtungsmöglichkeiten (Ferienwohnung)
- Folgende Radrouten verlaufen hier: Nordtour (Rennrad), Menden-Ost

3.3.3.8 Energie, Klima und Ressourcenschutz

- Kein Wertstoffcontainerstandort für Grünabfälle und Glas vorhanden (Mangel an städt. Flächen)

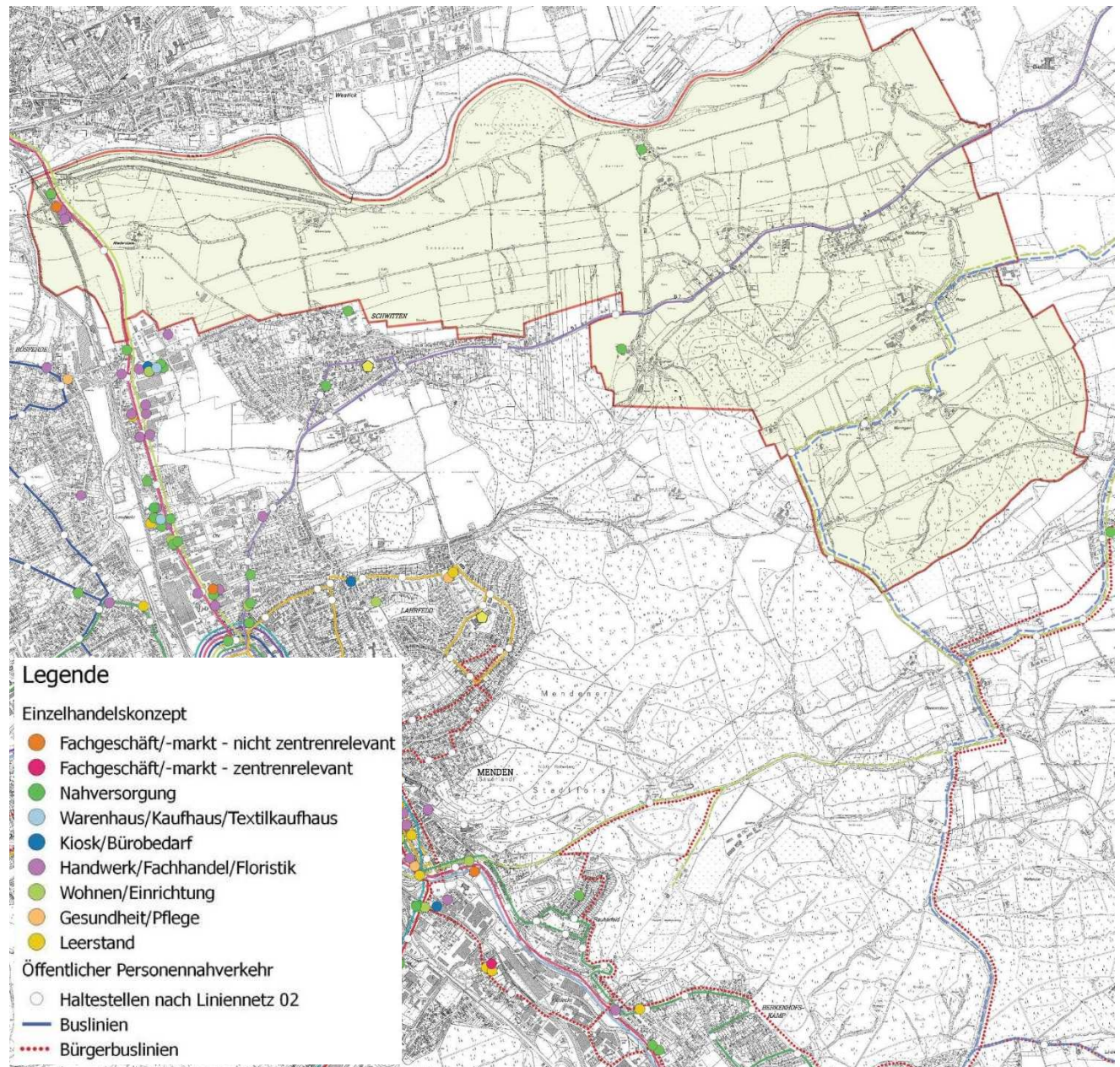


Abbildung 45 Versorgung, Bildung und Soziales Barge/Werringsen; Quelle: DTP auf Basis von Stadt Menden, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

3.3.3.9 Technische Infrastruktur

Internet

- Breitbandgeschwindigkeit von >16 Mbit/s in mindestens 75 Prozent der Haushalte verfügbar

3.3.3.10 Dorf-Ökologie und Landschaft

- Aufgelockerte Landschaft mit land- und forstwirtschaftlichen Flächen
- Nähe zum Naturschutzgebiet „Auf dem Stein“
- Lage im Wasserschutzgebiet
- Keine Radwegeverbindung zu Mendener Siedlungsbereichen
- Wanderwege (O-Weg, Rundweg Wickede)

3.3.3.11 Kultur, Brauchtum und Freizeit

- Kath. Kirche St. Johannes Baptist Barge, Adolph-Sauer-Gemeindehaus
- Veranstaltungen: u. a. Pfarrfest, Drachenfest der Luftsportgruppe Menden e.V., Point-Party Brockhausen, Schützenfest, Fronleichnamsprozession
- Segelflugplatz, Reitmöglichkeiten
- 1 Spielplatz mit Ballspielfläche in Nieder-Barge am Johannesweg

3.3.3.12 Verkehr

ÖPNV

- Erreichbarkeit Zentrum Niederbarge und Brockhausen: Linie R 44, Takt 60/90 min., Fahrzeit ca. 10 min.
- Erreichbarkeit Zentrum Barge und Werringsen: ALF-Linie 26, 120 min., Fahrzeit ca. 15 min.

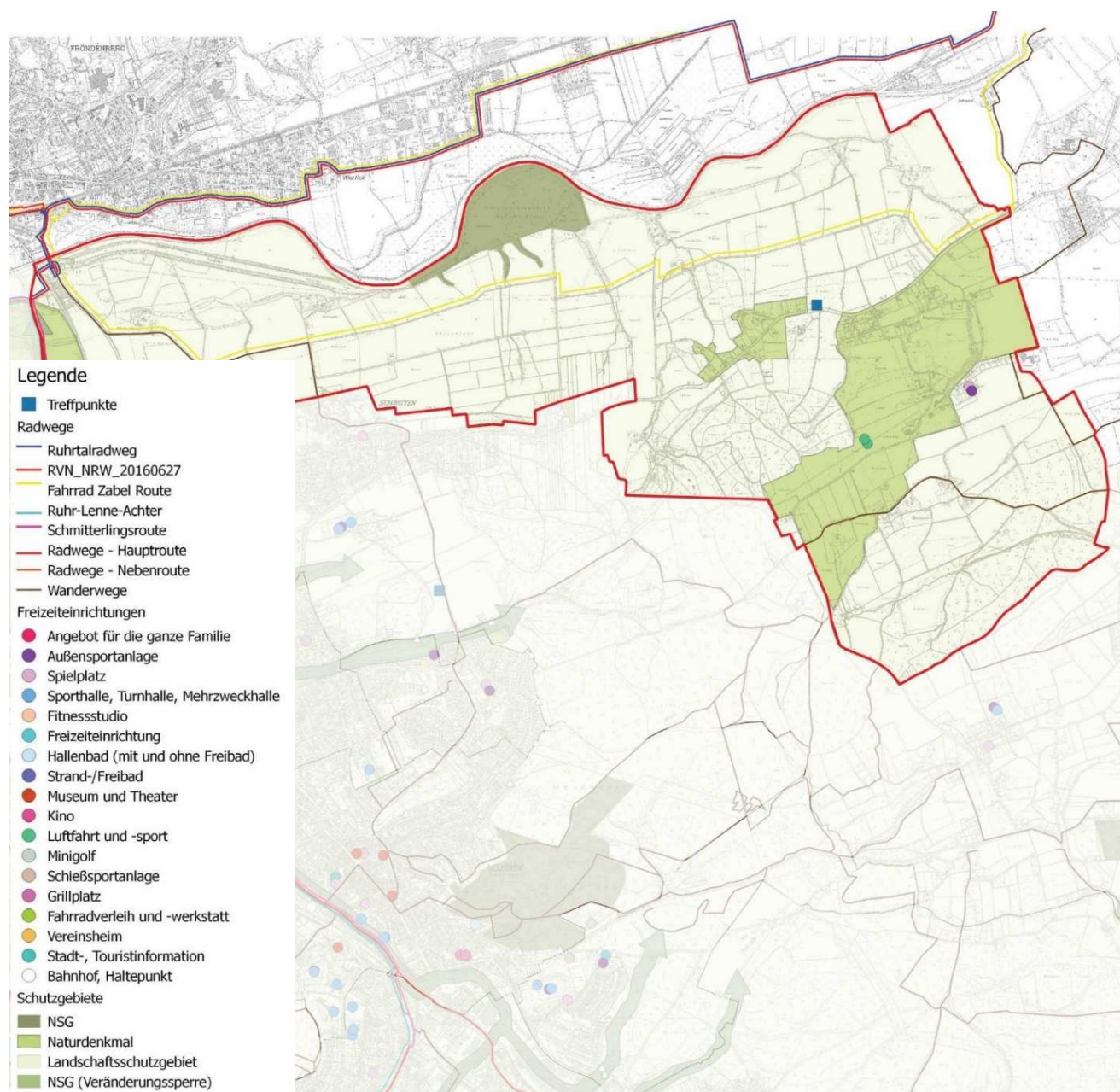


Abbildung 46 Landschaft und Freizeit Barge/Werringsen; Quelle: DTP auf Basis von Stadt Menden, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

Rad- und Fußverkehr

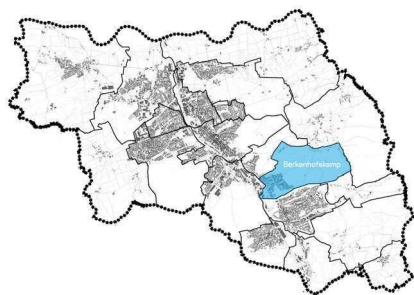
- Ausreichende Anbindung an das Zentrum und der Nahversorgung über vorhandene Radwege/verkehrsarme Straßen, allerdings Umwege oder starke Steigungen
- Dichte des Fußverkehrsnetzes ist gering
- Hohe Trennwirkung durch B 7 (keine Querungshilfen vorhanden)
- Fehlender Geh- und Radweg an B7

Kfz

- Gute Erreichbarkeit Zentrum, gute Anbindung an regionales Straßennetz (B 7)

Prägende Stärken und Schwächen Barge/Werringsen	Stärken	Schwächen
Bevölkerungsentwicklung		<ul style="list-style-type: none"> Überdurchschnittlicher Bevölkerungsrückgang (-9,2 Prozent)
Städtebauliche Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> Ländliche Wohnlage mit kurzen Wegen zu den angrenzenden Naturräumen Einzelne Baulücken für die dörfliche Eigenentwicklung vorhanden (Klarstellungssatzung) <i>Kaum leerstehende Wohngebäude vorhanden</i> 	<ul style="list-style-type: none"> Drohende Leerstände aufgrund des zu erwartenden Generationenwechsels
Soziale Infrastruktur		<ul style="list-style-type: none"> Apotheke, Ärzte und andere soziale Dienste nicht fußläufig erreichbar
Bürgerschaftliches Engagement		
Bildung		<ul style="list-style-type: none"> Keine Schule vorhanden Besonders gefährlicher Schulweg entlang der B7, Beförderung nur mit SSPV/Taxi möglich
Wirtschaft und Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> Nahversorgung über Hofläden möglich Potential für Tourismus vorhanden 	
Energie, Klima und Ressourcenschutz		
Technische Infrastruktur		<ul style="list-style-type: none"> <i>Langsames Internet</i>
(Dorf-) Ökologie und Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> <i>Landschaftsorientierte Erholung und Freizeitgestaltung</i> 	<ul style="list-style-type: none"> Drohender Freiraumverlust durch geplanten Bau A 46
Kultur, Brauchtum und Freizeit		
Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> Gute Anbindung per PKW 	<ul style="list-style-type: none"> Mangelhafte ÖPNV-Anbindung Fehlender Geh- und Radweg entlang der B 7 Hohe Trennwirkung durch B 7
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit Anpassungsortsteil – Rückgang Infrastruktur begleiten, alternative Versorgungsangebote fördern Zentraler Handlungsbedarf <ul style="list-style-type: none"> Konzept für die Nachnutzung und Vermarktung von leerstehenden Immobilien/ Hofstellen Aufbau alternativer Grundversorgungsangebote Verbesserung der Radwegeanbindung, sicherer Schulweg Vorhandenes Tourismuspotential nutzen, stärken und ausbauen Erreichbarkeit Nahversorgung verbessern 		

3.3.4 Berkenhofskamp



3.3.4.1 Kurzporträt

Berkenhofskamp entstand zu großen Teilen in den 1930er Jahren als Einfamilienhaussiedlung. Die Siedlung hat einen starken Landschaftsbezug und ist zeitweise von Wald umgeben.

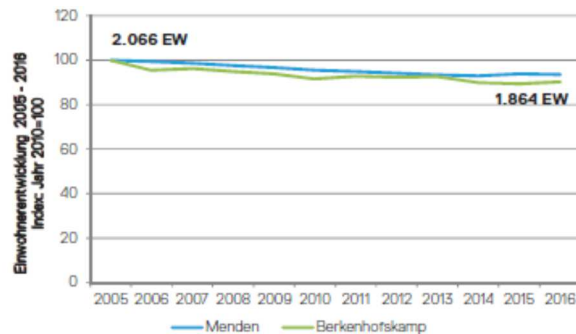


Bild 7: Berkenhofskamp, Stadt Menden

3.3.4.2 Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung in Berkenhofskamp verläuft zwischen 2005 und 2016 in ihrem Trend parallel zur Gesamtstadt, zeichnet sich jedoch noch höher aus. Der Bevölkerungsrückgang von -9,8 Prozent ist in erster Linie durch die Abwanderung der Bevölkerung, aber auch durch die negativen natürlichen Entwicklungen

begründet. Dem negativen Wanderungssaldo konnte auch der insgesamt zu beobachtende Flüchtlingszustrom nichts ändern, der in Berkenhofskamp bislang ausgeblieben ist.



kamp, Menden; Quelle: SSR auf Basis von Einwohnermelde-daten Stadt Menden (Stand Juli 2017)

Bevölkerungsbewegungen (absolut)

Natürlicher Saldo pro Jahr (Ø 2005-2016)	-4	↓
Wanderungssaldo pro Jahr (Ø 2005-2016)	-12	↓

Altersstruktur

Die Altersstruktur entspricht der gesamt-städtischen Verteilung. Abweichungen in der Entwicklung der Altersstruktur sind in Berkenhofs-kamp in einzelnen Altersgruppen zu beobachten. Der Ortsteil gewinnt an Berufseinsteigern (19-U25) zu und an Rentnern ab (65-U80), während gesamtstädtisch ein kontroverses Bild zu erkennen ist.

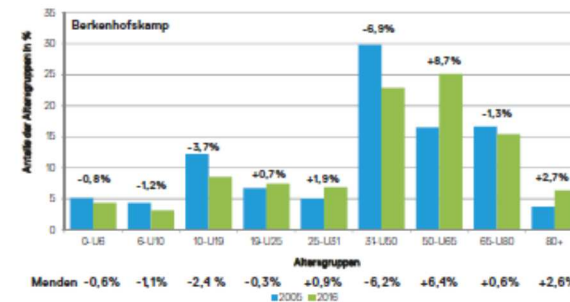


Abbildung 48 Entwicklung der Altersgruppenanteile 2005-2016 Berkenhofskamp; Quelle: SSR auf Basis von Einwohner-melde-daten Stadt Menden (Stand Juli 2017)

Ausländeranteil nach Alter

Der Ausländeranteil (ohne Doppelstaatler) hat zwischen 2005 und 2016 nur geringfügig zugenommen und liegt deutlich hinter dem gesamtstädtischen Anteil (2016: 10,6 Prozent). 2016 wurde in Berkenhofskamp die gesamtstädtische Quote von 2005 erreicht (6,8 Prozent).

Altersgruppe	2005	2016
0-U6	7	11
6-U10	5	3
10-U19	13	5
19-U25	8	11
25-U31	20	15
31-U50	31	47
50-U65	13	15
65-U80	6	7
80+	0	0
Ausländerquote im Ortsteil in Prozent:	5,0	6,1

3.3.4.3 Städtebauliche Entwicklung

Struktur, Ortsbild und öffentlicher Raum

- Wohnsiedlung aus den 1930er Jahren in topografisch stark bewegter Lage
- städtisch, verdichtete Siedlungsstrukturen mit vorwiegender Ein- und Zweifamilienhausbebauung

Denkmalgeschützte Gebäude

- Keine denkmalgeschützten Gebäude

Baulücken und Flächenreserven

4	Wohnbauflächenreserven	(9,84 ha)
1	Gemischte Reserve	(0,14 ha)
14	Baulücken	(1,17 ha)
1	Betriebsgebäude Reserve	(4,03 ha)
5	Grundstücke für eine Wohnbebauung seit 2014 in Anspruch genommen	(0,32 ha)

3.3.4.4 Soziale Infrastruktur

- Apotheke, Ärzte und andere soziale Dienste in Lendringsen oder Menden-Mitte vorhanden
- Kath. Kindergarten St. Martin

3.3.4.5 Bürgerschaftliches Engagement

- Aktive Dorfgemeinschaft Berkenhofskamp 1952

3.3.4.6 Bildung

- Keine eigenen Bildungsangebote
- Nähe zur Bischoff-von-Kettelere-Schule gegeben

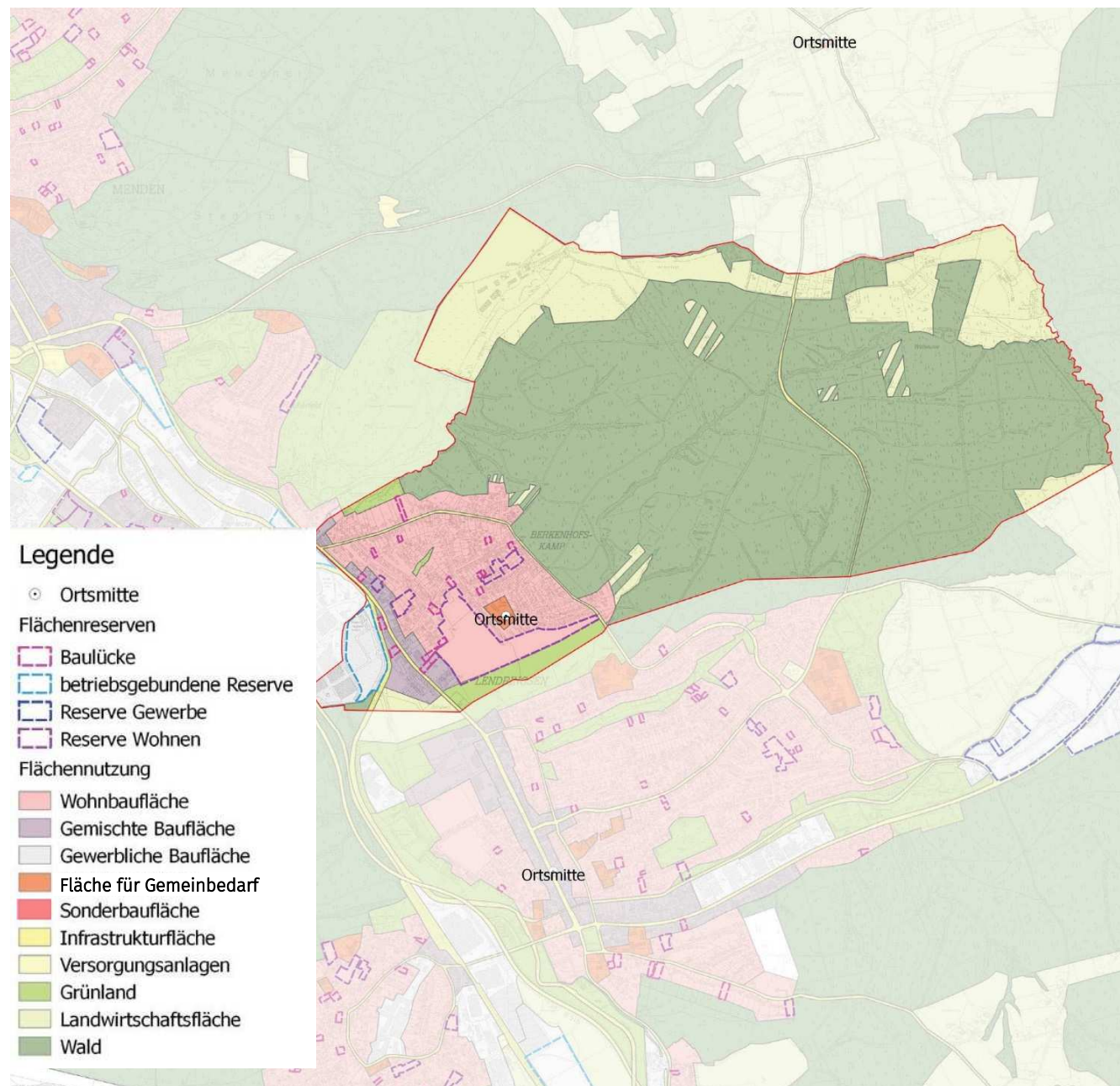


Abbildung 49 Städtebauliche Struktur Berkenhofskamp; Quelle: DTP auf Basis von Siedlungsflächenmonitoring der Bezirksregierung Arnsberg, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

Wirtschaft

- Keine Bedeutung als Wirtschaftsstandort

Einzelhandel

- Kein Einzelhandel
- Gute Anbindung an das Ortszentrum von Lendringsen

Tourismus

- Gute Lage zum angrenzenden Waldgebiet
- Naturschutzzentrum Arche Noah
- Wenig Gastronomie
- Teil der Gebietskulisse des Naturparks Sauerland-Rothaargebirge

3.3.4.8 Energie, Klima und Ressourcenschutz

- Kein zentraler Wertstoffcontainerstandort vorhanden (Mangel an städt. Flächen)
- Teilweise ältere Quartiere/älterer Gebäudebestand mit energetischem Sanierungsbedarf

3.3.4.9 Technische Infrastruktur

Internet

- Breitbandgeschwindigkeit von >50 Mbit/s in mindestens 75 Prozent der Haushalte verfügbar

3.3.4.10 Stadt-Ökologie und Landschaft

- Zweiseitig von Wald umgeben (Am Limberg und Berkenhofskamp)
- Limbergsbach ist Achse des innerörtlichen Biotopverbundes

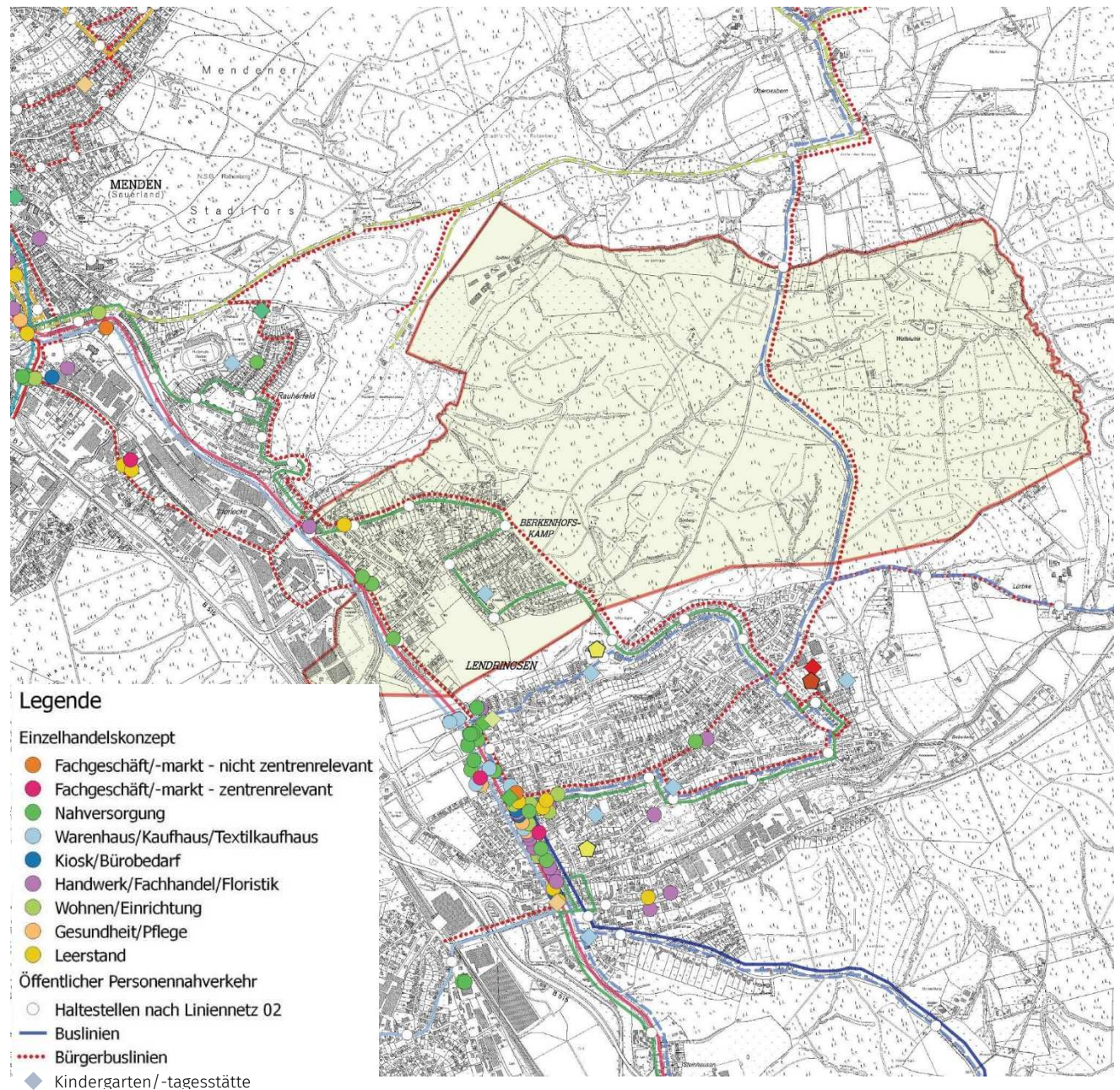


Abbildung 50 Versorgung, Bildung und Soziales Berkenhofskamp; Quelle: DTP auf Basis von Stadt Menden, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

3.3.4.11 Kultur, Brauchtum und Freizeit

- Heilig-Geist-Kapelle mit Gemeindezentrum
- Keine Sportstätte
- Veranstaltungen: u. a. Dorfgemeinschaft- und Kinderschützenfest., Wanderungen, Ausflüge und Treffs organisiert durch die Dorfgemeinschaft Berkenhofskamp 1952 e.V. mit eigenem Vereinsheim
- direkter Anschluss an Wald, Wanderwege
- Naturschutzzentrum Arche Noah
- 4 Spielplätze: KSP Tulpenweg, KSP Rosenweg, KSP Heimannskamp, KSP Greifenbergerstraße

3.3.4.12 Verkehr

ÖPNV

- Erreichbarkeit Zentrum: Linie 21, Takt 30 min., Fahrzeit ca. 15 min.

Rad- und Fußverkehr

- Befriedigende Anbindung an das Zentrum über vorhandene Radwege/verkehrsarme Straßen, allerdings sind teilweise starke Steigungen zu überwinden
- Gute Erreichbarkeit Nahversorgung (Lendringen), allerdings sind teilweise starke Steigungen zu überwinden
- Hohe Dichte des Fußverkehrsnetzes

Kfz

- Gute Erreichbarkeit Zentrum
- Befriedigende Anbindung an regionales Straßennetz

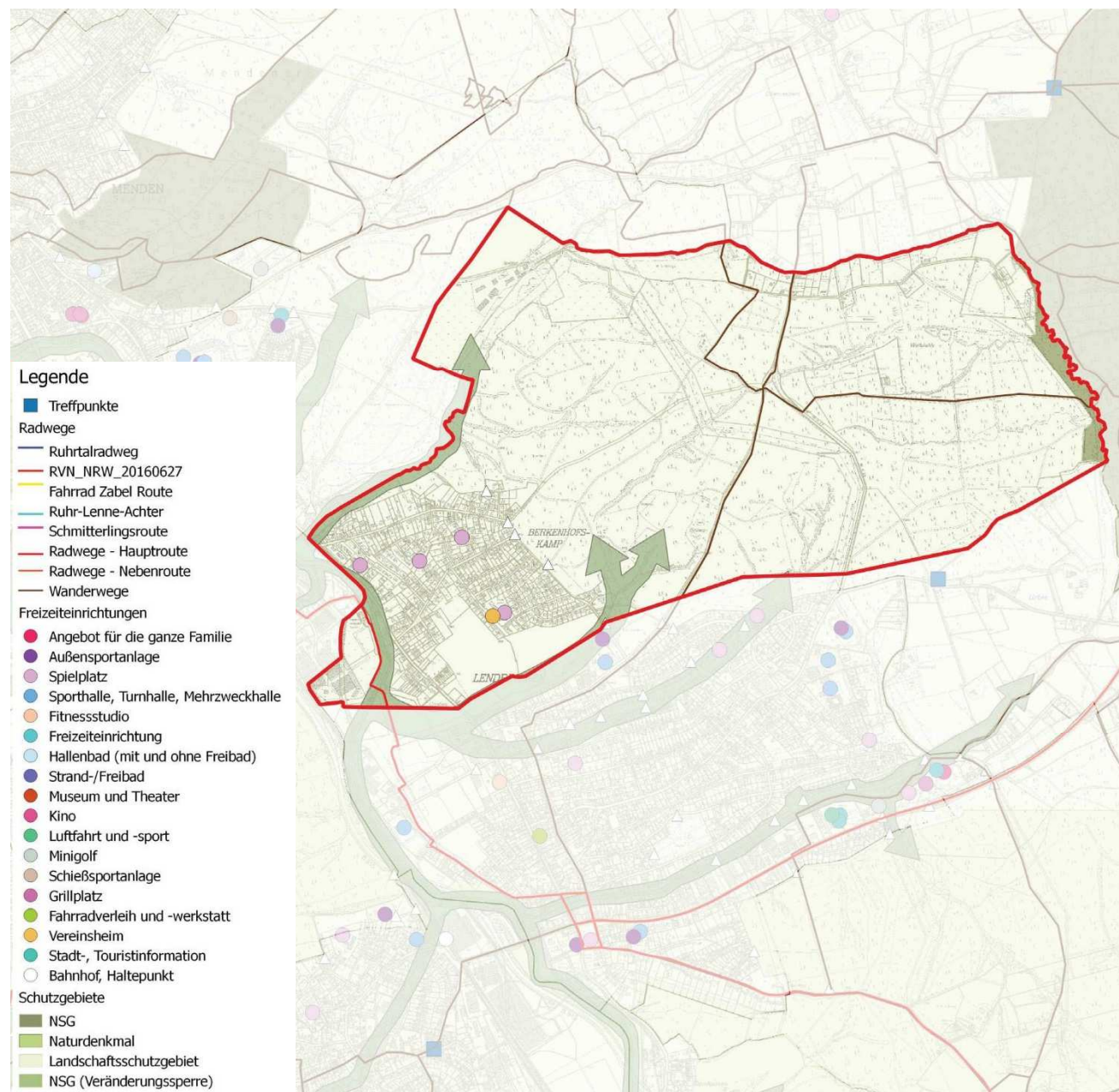
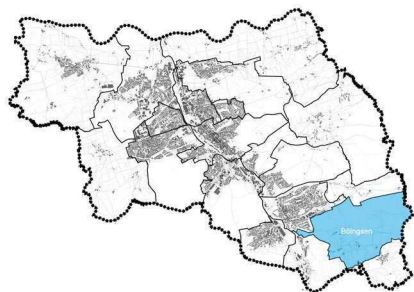


Abbildung 51 Landschaft und Freizeit Berkenhofskamp; Quelle: DTP auf Basis von Stadt Menden, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

Prägende Stärken und Schwächen Berkenhofskamp	Stärken	Schwächen
Bevölkerungsentwicklung		<ul style="list-style-type: none"> • Überdurchschnittlicher Bevölkerungsrückgang (-9,8 Prozent)
Städtebauliche Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Attraktive Wohnlage • Großzügiges Flächenpotential für die wohnbauliche Entwicklung vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> • Drohende Leerstände aufgrund des zu erwartenden Generationenwechsels
Soziale Infrastruktur		
Bürgerschaftliches Engagement	<ul style="list-style-type: none"> • Aktive Dorfgemeinschaft mit eigenem Vereinsheim, Kapelle und Gemeindehaus vorhanden 	
Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Gute Erreichbarkeit Bildungseinrichtungen in Lendringsen 	
Wirtschaft und Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> • Gute Anbindung an Einzelhandel im Ortsteil Lendringsen per Pkw und Rad • Potential für Tourismus und Naherholung vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> • Nahversorgung nicht fußläufig erreichbar
Energie, Klima und Ressourcenschutz		<ul style="list-style-type: none"> • Kein zentraler Wertstoffcontainerstandort
Technische Infrastruktur		
(Dorf-) Ökologie und Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Naturnahe Erholung durch Anschluss an Wander- und Radwege 	<ul style="list-style-type: none"> • Mangel an erholungswirksamen Freiräumen im Ortsteil • Drohender Freiraumverlust durch geplanten Autobahnbau
Kultur, Brauchtum und Freizeit	<ul style="list-style-type: none"> • Naturschutzzentrum Arche Noah fußläufig erreichbar 	<ul style="list-style-type: none"> • Schlechter Zustand Kinderspielplatz Heimannskamp
Verkehr		<ul style="list-style-type: none"> • Bau der A 46 Autobahntrasse gefährdet Lebensqualität des Ortsteils • Straße Paschesiepen in sehr schlechtem Zustand
<p>Einschätzung der Zukunftsfähigkeit Bestandsortsteil – bestehende Infrastruktur erhalten, Bevölkerungszahl stabilisieren</p> <p>Zentraler Handlungsbedarf</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konzept für die Nachnutzung und Vermarktung von leerstehenden Immobilien/Hofstellen (dabei insbesondere Förderung des Zuzugs von Familien mit Kindern) • Erreichbarkeit Nahversorgung verbessern 		

3.3.5 Böingsen



3.3.5.1 Kurzporträt

Böingsen ist eine Streusiedlung in der sauerländischen Landschaft. Die Schützenhalle stellt den Mittelpunkt von Böingsen dar.



Bild 8: Böingsen, Stadt Menden

3.3.5.2 Bevölkerungsentwicklung

Betrachtet man die Veränderungen, die sich aus der natürlichen Bevölkerungsentwicklung und dem Wanderungsverhalten ergeben, weist die Streusiedlung Böingsen eine negative Entwicklung

auf. Im Betrachtungszeitraum hat der Ortsteil insgesamt -14,5 Prozent der Bevölkerung verloren – absolut betrachtet sind dies jedoch nur 19 Einwohner. Gesamtstädtisch liegt der Bevölkerungsverlust bei -6,4 Prozent.

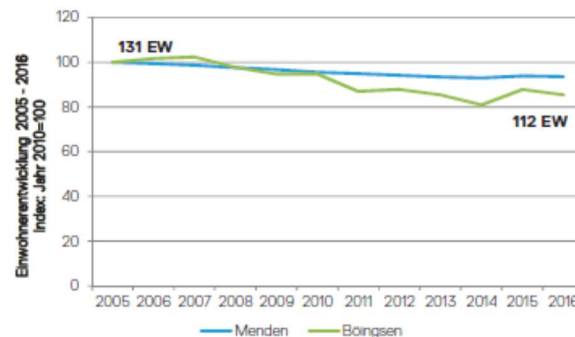


Abbildung 52 Einwohnerentwicklung 2005-2016 Böingsen, Menden; Quelle: SSR auf Basis von Einwohnermeldedaten Stadt Menden (Stand Juli 2017)

Bevölkerungsbewegungen (absolut)

Natürlicher Saldo pro Jahr (Ø 2005-2016)	-1	↓
Wanderungssaldo pro Jahr (Ø 2005-2016)	-2	↓

Altersstruktur

Der Ortsteil bzw. die Siedlung Böingsen weist – verglichen mit der Verteilung in der Gesamtstadt – eine Überalterung der Bevölkerung auf. Der Anteil der Hochbetagten (Ü80) ist besonders hoch, der Kinderanteil (6-U10) hingegen liegt unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Der Bevölkerungsrückgang ist vor allem in den Altersgruppen der 6- bis 10-Jährigen sowie der Jungen Alten (65-U80) zu beobachten.

Eine überdurchschnittliche Zunahme ist im Vergleich mit der Gesamtstadt in der Altersgruppe der „Best-Ager“ (50-U65) zu beobachten.

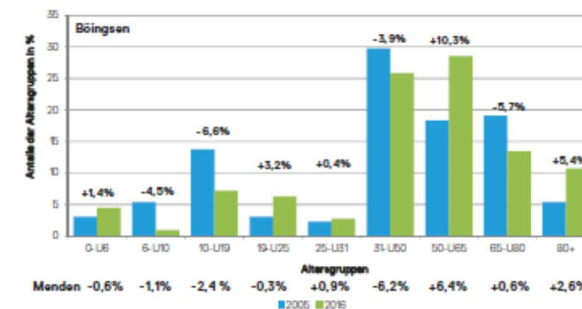


Abbildung 53 Entwicklung der Altersgruppenanteile 2005-2016 Böingsen; Quelle: SSR auf Basis von Einwohnermeldedaten Stadt Menden (Stand Juli 2017)

Ausländeranteil nach Alter

Der Ortsteil weist einen geringen Ausländeranteil (ohne Doppelstaatler) auf, der im betrachteten Zeitraum nur wenig zugenommen hat.

Altersgruppe	2005	2016
0-U6	0	0
6-U10	0	0
10-U19	0	0
19-U25	0	0
25-U31	0	0
31-U50	0	0
50-U65	0	2
65-U80	0	0
80+	0	0
Ausländerquote im Ortsteil in Prozent:	0,0	1,8

3.3.5.3 Städtebauliche Entwicklung

Struktur, Ortsbild und öffentlicher Raum

- Stark aufgelockerte, ländliche Siedlungsstruktur ohne Kern mit vereinzelt Wohngebäuden und mittlerweile bereits aufgegebenen Hofstellen

Denkmalgeschützte Gebäude

- Keine denkmalgeschützten Gebäude

Baulücken und Flächenreserven

- Keine Reserveflächen für Wohnen und Gewerbe vorhanden

Für die dörfliche Eigenentwicklung wurde für einen entsprechend geeigneten Teilbereich eine Außenbereichssatzung gemäß § 36 Abs. 6 BauGB aufgestellt, um hier kleinteilig eine weitere Wohnbebauung zu ermöglichen (rechtskräftig seit 2015). Informationen darüber, ob und in welchem Umfang noch Baugrundstücke vorhanden sind, liegen der Stadt Menden nicht vor.

3.3.5.4 Soziale Infrastruktur

- Apotheke, Ärzte und andere soziale Dienste im angrenzenden Ortsteil Lendringens vorhanden, nicht fußläufig erreichbar

3.3.5.5 Bürgerschaftliches Engagement

- Schützenvereine St. Hedwig Bruderschaft Böingsen mit Schützenhalle
- Pflege und Erneuerung des Wegekreuzes durch die Dorfgemeinschaft
- Teilnahme am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“

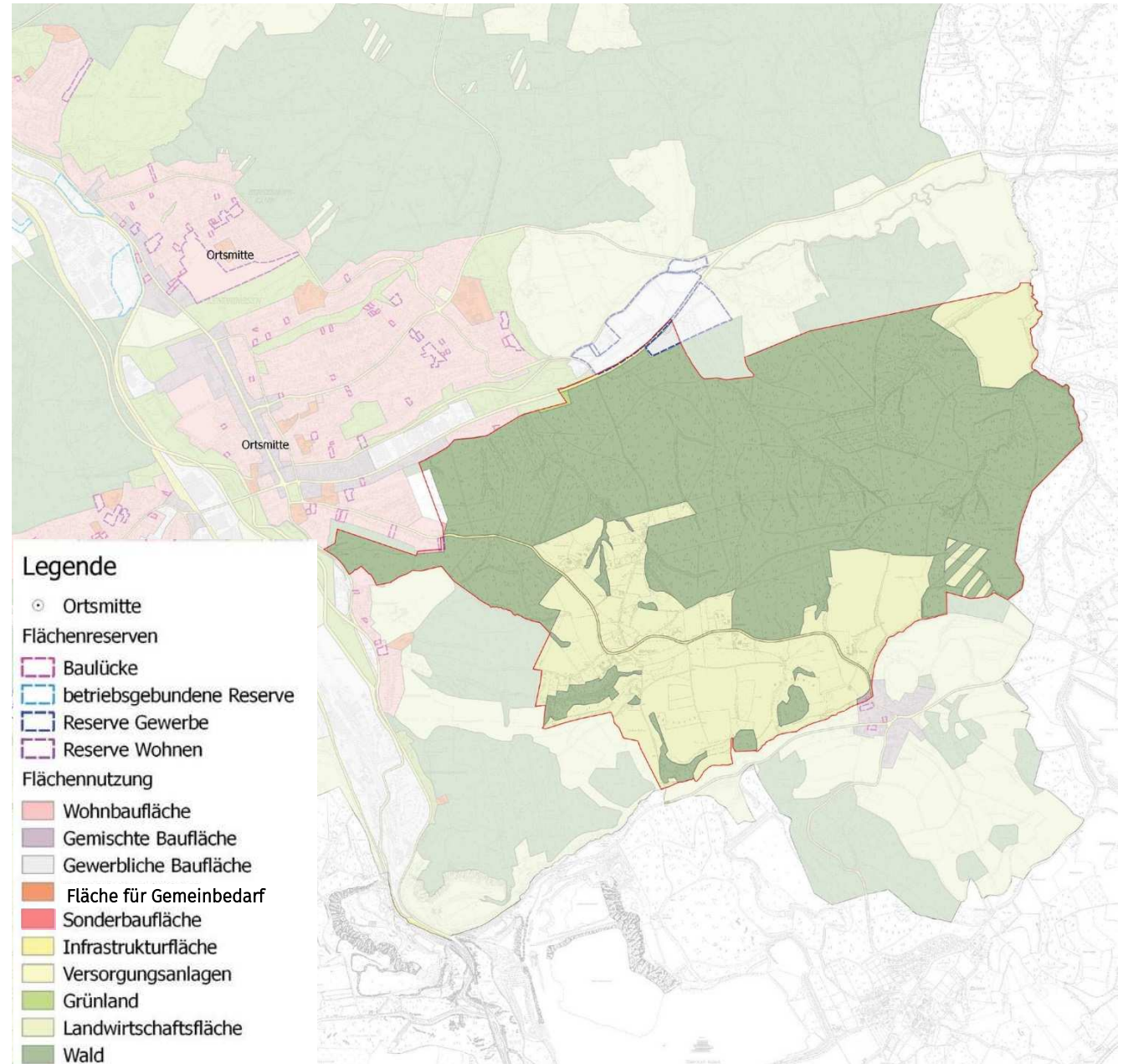


Abbildung 54 Städtebauliche Struktur Böingsen; Quelle: DTP auf Basis von Siedlungsflächenmonitoring der Bezirksregierung Arnsberg, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

3.3.5.6 Bildung

- Keine eigenen Bildungsangebote
- Mehrzahl der Grundschüler besuchen die Josefschule Lendringsen

3.3.5.7 Wirtschaft und Tourismus

Wirtschaft

- Keine Bedeutung als Wirtschaftsstandort

Einzelhandel

- Kein Einzelhandel

Tourismus

- Gute Lage zum Naherholungsgebiet Hönnetal und zum Hochsauerland
- Keine Gastronomie
- Teil der Gebietskulisse des Naturparks Sauerland-Rothaargebirge
- Keine Übernachtungsmöglichkeiten
- Folgende Radrouten verlaufen hier her: Nordtour (Rennrad)

3.3.5.8 Energie, Klima und Ressourcenschutz

- Keine Besonderheiten

3.3.5.9 Technische Infrastruktur

Internet

- Breitbandgeschwindigkeit von >6 Mbit/s in mindestens 75 Prozent der Haushalte verfügbar

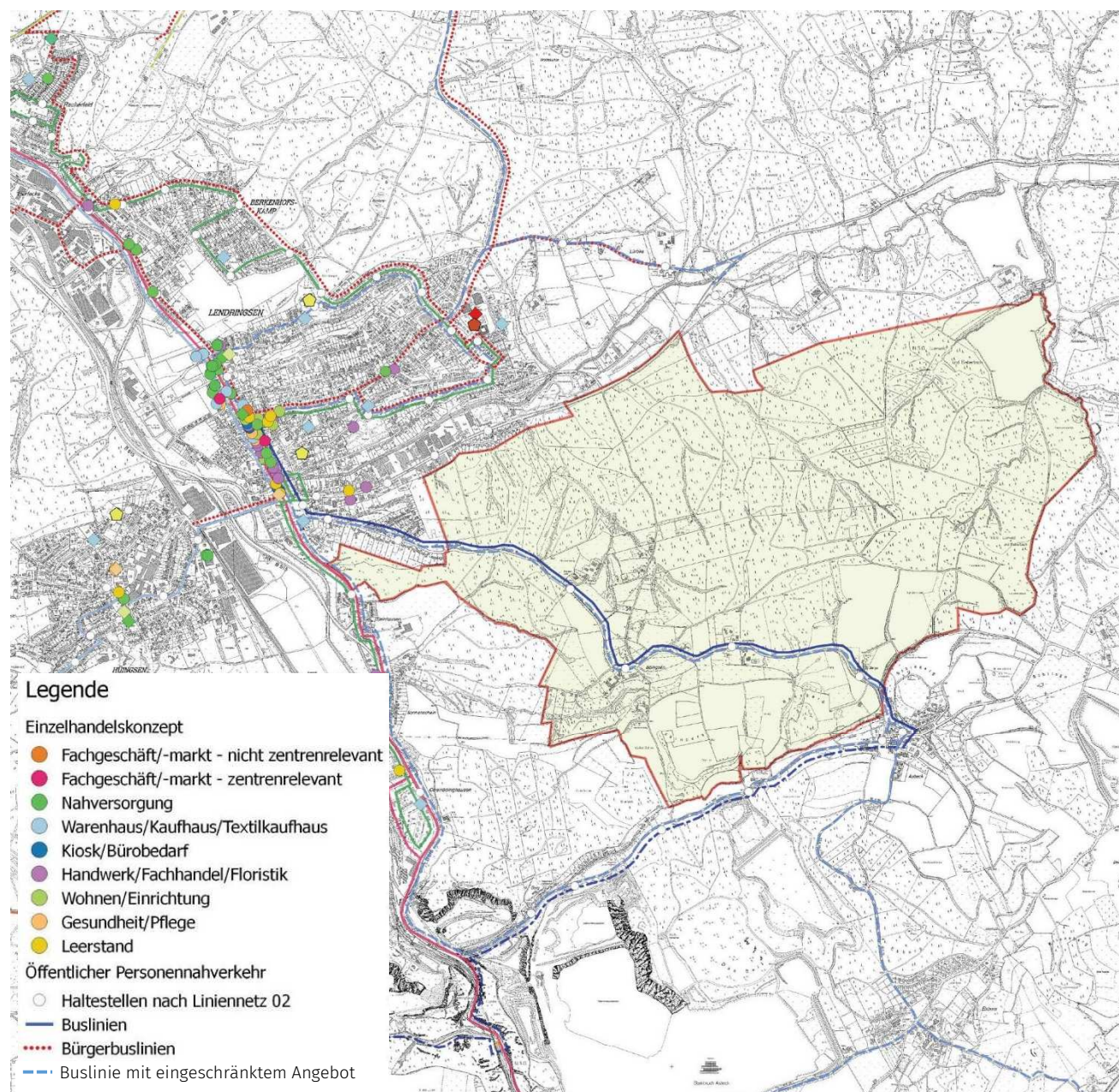


Abbildung 55 Versorgung, Bildung und Soziales Böingsen; Quelle: DTP auf Basis von Stadt Menden, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

3.3.5.10 Dorf-Ökologie und Landschaft

- Nähe zum Naturschutzgebiet „Luerwald/ Bieberbach“
- Aufgelockerte Landschaft mit land- und forstwirtschaftlichen Flächen
- Wanderwege (A2 – A5, L-Weg)

3.3.5.11 Kultur, Brauchtum und Freizeit

- Keine Kirche oder Sportstätten
- Schützenhalle mit einzelnen Spielgeräten, Schützenfest, Hof Schulte-Berge (Erlebnisbauernhof)
- Landschaftsorientierte Erholung und Freizeitgestaltung

3.3.5.12 Verkehr

ÖPNV

- Erreichbarkeit Zentrum: ALF-Linie 25, Takt 120 min., Fahrzeit ca. 40 min. mit Umstieg in Lendringsen

Rad- und Fußverkehr

- Ausreichende Anbindung an das Zentrum über vorhandene Radwege/verkehrsarme Straßen, allerdings relativ große Entfernung und starke Steigungen
- Geringe Dichte des Fußverkehrsnetzes

Kfz

- Gute Erreichbarkeit Zentrum
- Befriedigende Anbindung an regionales Straßennetz

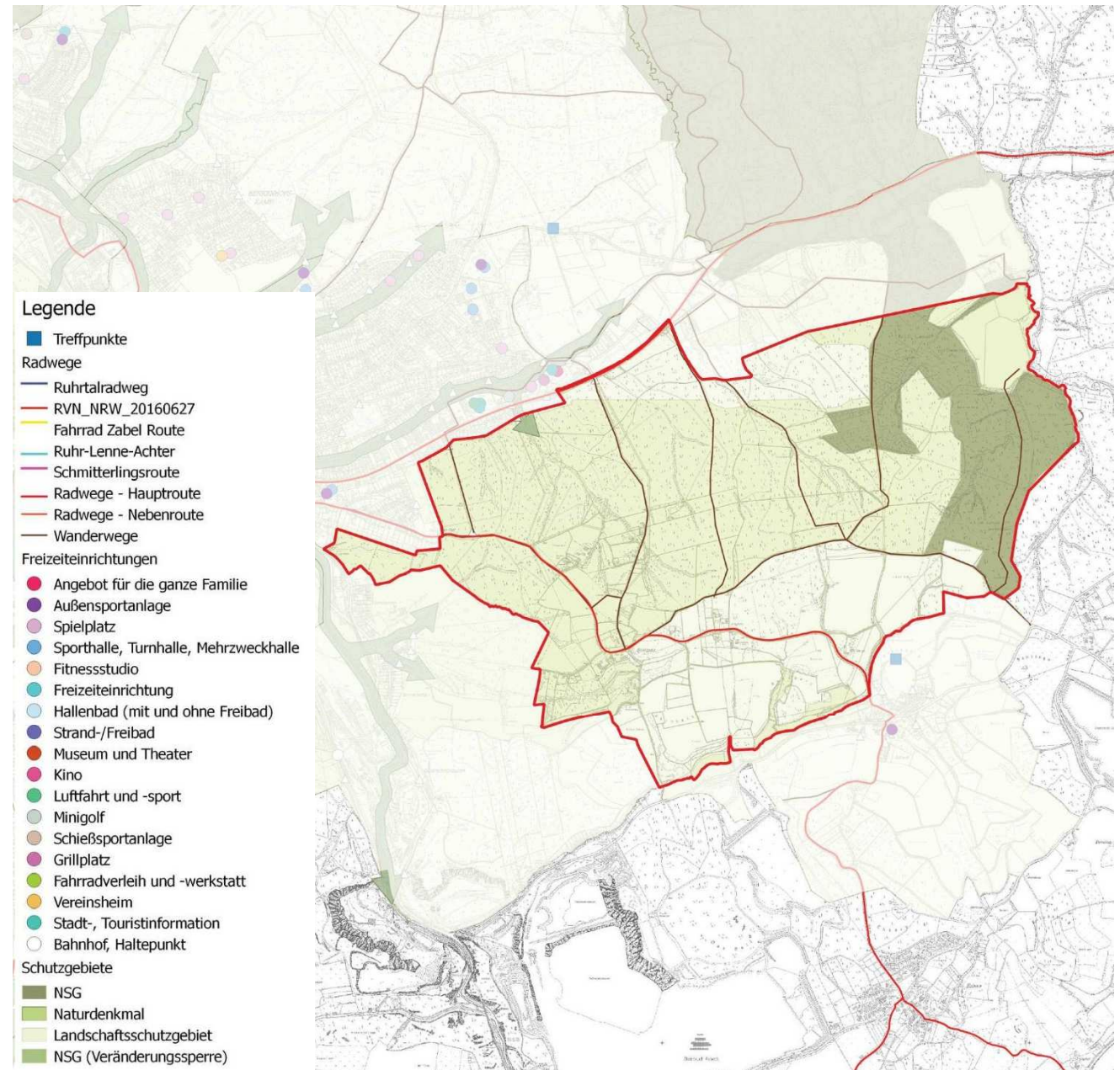
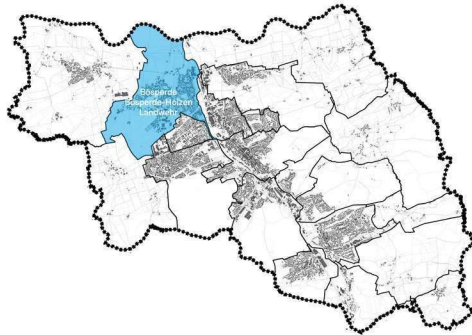


Abbildung 56 Landschaft und Freizeit Böingsen; Quelle: DTP auf Basis von Stadt Menden, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

Prägende Stärken und Schwächen Böingsen	Stärken	Schwächen
Bevölkerungsentwicklung		<ul style="list-style-type: none"> Überdurchschnittlicher Bevölkerungsrückgang (-14,5 Prozent) sowie starke Überalterung
Städtebauliche Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> Ländliche Wohnlage mit kurzen Wegen zu den angrenzenden Naturräumen 	<ul style="list-style-type: none"> Drohende Leerstände aufgrund des zu erwartenden Generationenwechsels
Soziale Infrastruktur		<ul style="list-style-type: none"> Apotheke, Ärzte und andere soziale Dienste nicht fußläufig erreichbar
Bürgerschaftliches Engagement		
Bildung	<ul style="list-style-type: none"> Gute Anbindung per ÖPNV 	<ul style="list-style-type: none"> Besonders gefährlicher Schulweg länger als 2 km
Wirtschaft und Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> Potential für Tourismus 	<ul style="list-style-type: none"> Keine Nahversorgung vorhanden
Energie, Klima und Ressourcenschutz		
Technische Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> Schlechte Breitbandversorgung 	
(Dorf-) Ökologie und Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> Starker Landschaftsbezug 	
Kultur, Brauchtum und Freizeit		
Verkehr		<ul style="list-style-type: none"> Mangelhafte ÖPNV-Anbindung
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit Versorgungsangebote Zentraler Handlungsbedarf <ul style="list-style-type: none"> Konzept für die Nachnutzung und Vermarktung von leerstehenden Immobilie/Hofstellen Aufbau alternativer Grundversorgungsangebote Verbesserung der Radwegeanbindung, sicherer Schulweg Stärkung der Dorfgemeinschaft Behutsame Entwicklungsmöglichkeiten prüfen Vorhandenes Tourismuspotential nutzen, stärken und ausbauen Erreichbarkeit Nahversorgung verbessern 		

3.3.6 Bösperde, Bösperde-Holzen und Landwehr



3.3.6.1 Kurzportät

Der Ortsteil Bösperde umfasst die Siedlungen Bösperde, Bösperde-Holzen und Landwehr. Die historische Siedlungsentwicklung vollzog sich entlang der Straßen. Ab den 1950er Jahren entstanden auf den dazwischenliegenden Feldern hauptsächlich Doppel- und Einfamilienhäusern. Die heutige Siedlungsstruktur ist geprägt von aneinander gereihten kleineren Siedlungsbereichen und landwirtschaftlichen Flächen.



Bild 9: Bösperde, Bösperde-Holzen und Landwehr, Stadt Menden

3.3.6.2 Bevölkerungsentwicklung

Der Ortsteil Bösperde kann – als einer der wenigen in Menden – einen Überschuss an Geburten verzeichnen. Dennoch können die natürlichen Entwicklungen den hohen Verlust durch Abwanderung nicht kompensieren. Und auch die 2014 deutlich zu erkennende Flüchtlingszuwanderung kann dem Bevölkerungsverlust von insgesamt -5,4 Prozent im Betrachtungszeitraum nicht entgegenwirken (Gesamtstadt -6,4 Prozent).

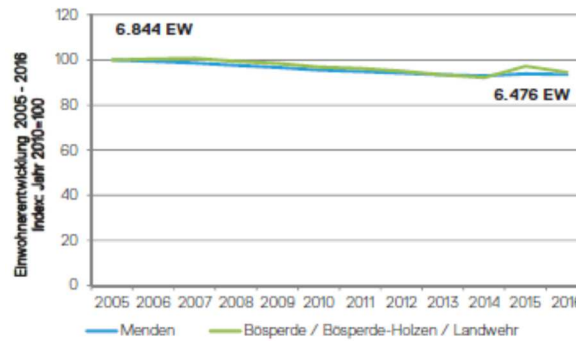


Abbildung 57 Einwohnerentwicklung 2005-2016 Bösperde/Bösperde-Holzen/Landwehr, Menden; Quelle: SSR auf Basis von Einwohnermeldedaten Stadt Menden (Stand Juli 2017)

Bevölkerungsbewegungen (absolut)

Natürlicher Saldo pro Jahr (Ø 2005-2016)	+9	↗
Wanderungssaldo pro Jahr (Ø 2005-2016)	-47	↘

Altersstruktur

Der Ortsteil Bösperde ist, verglichen mit der Gesamtstadt, insgesamt etwas jünger. Die Anteile der über 65-Jährigen liegen unter denen der gesamtstädtischen Vergleichszahlen. Höhere Bevölkerungsrückgänge im Betrachtungszeitraum

sind bei den Kindern und Jugendlichen (10-U19) mit rund 1,7 Prozent mehr sowie deren Eltern (31-U50) mit rund 1,5 Prozent mehr zu beobachten.

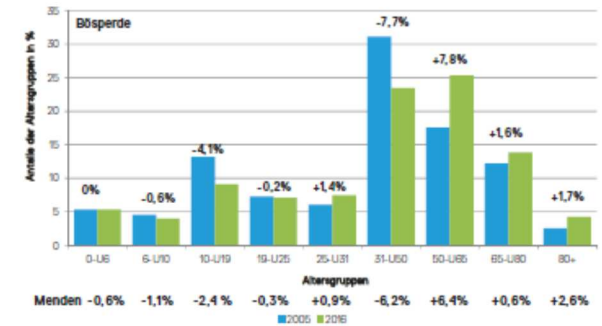


Abbildung 58 Entwicklung der Altersgruppenanteile 2005-2016 Bösperde; Quelle: SSR auf Basis von Einwohnermeldedaten Stadt Menden (Stand Juli 2017)

Ausländeranteil nach Alter

Der Ausländeranteil (ohne Doppelstaatler) lag 2005 noch unter dem der Gesamtstadt (6,8 Prozent) und hat bis 2016 den gesamtstädtischen Durchschnitt von 10,6 Prozent erreicht. Die gestiegene Ausländerquote ist vor allem in den Altersgruppen 0-U6, 19-U25 und 31-U50 erkennbar.

Altersgruppe	2005	2016
0-U6	11	87
6-U10	14	48
10-U19	38	65
19-U25	24	103
25-U31	28	85
31-U50	109	215
50-U65	43	80
65-U80	11	17
80+	1	3
Ausländerquote im Ortsteil in Prozent:	4,1	10,9

3.3.6.3 Städtebauliche Entwicklung

Struktur, Ortsbild und öffentlicher Raum

- Historische Siedlungsentwicklung entlang der Straßen
- Ab den 1950er Jahren Ausdehnung der Siedlungsentwicklung mit vorwiegender Doppel- und Einfamilienhausbebauung auf die zwischen den Straßen liegenden Felder
- Städtisch, verdichtete, innerörtliche Siedlungsstruktur mit dominierender Wohnnutzung im nördlichen Bereich des Stadtteils sowie einem Gewerbeschwerpunkt („Hämmer“) im südlichen Teilabschnitt
- Mehrere landwirtschaftliche Flächen sowie Baulücken als attraktive Wohnbaupotenziale in integrierter Lage vorhanden (Wohnbaureserven)

Denkmalgeschützte Gebäude

- 3 Baudenkmäler, St. Maria Magdalena, ein Kotten sowie eine Wegekappelle

Baulücken und Flächenreserven

16	Wohnbauflächenreserven	(19,98 ha)
5	Gemischte Reserven	(2,75 ha)
37	Baulücken	(2,88 ha)
9	Gewerbeflächenreserven	(53,00 ha)
2	Betriebsgebundene Reserven	(1,70 ha)
12	Grundstücke für eine Wohnbebauung seit 2014 in Anspruch genommen	(0,97 ha)
18	Grundstücke für eine gewerbliche Nutzung seit 2014 in Anspruch genommen	(5,21 ha)

Ein Neubaugebiet ist derzeit konkret in Planung.

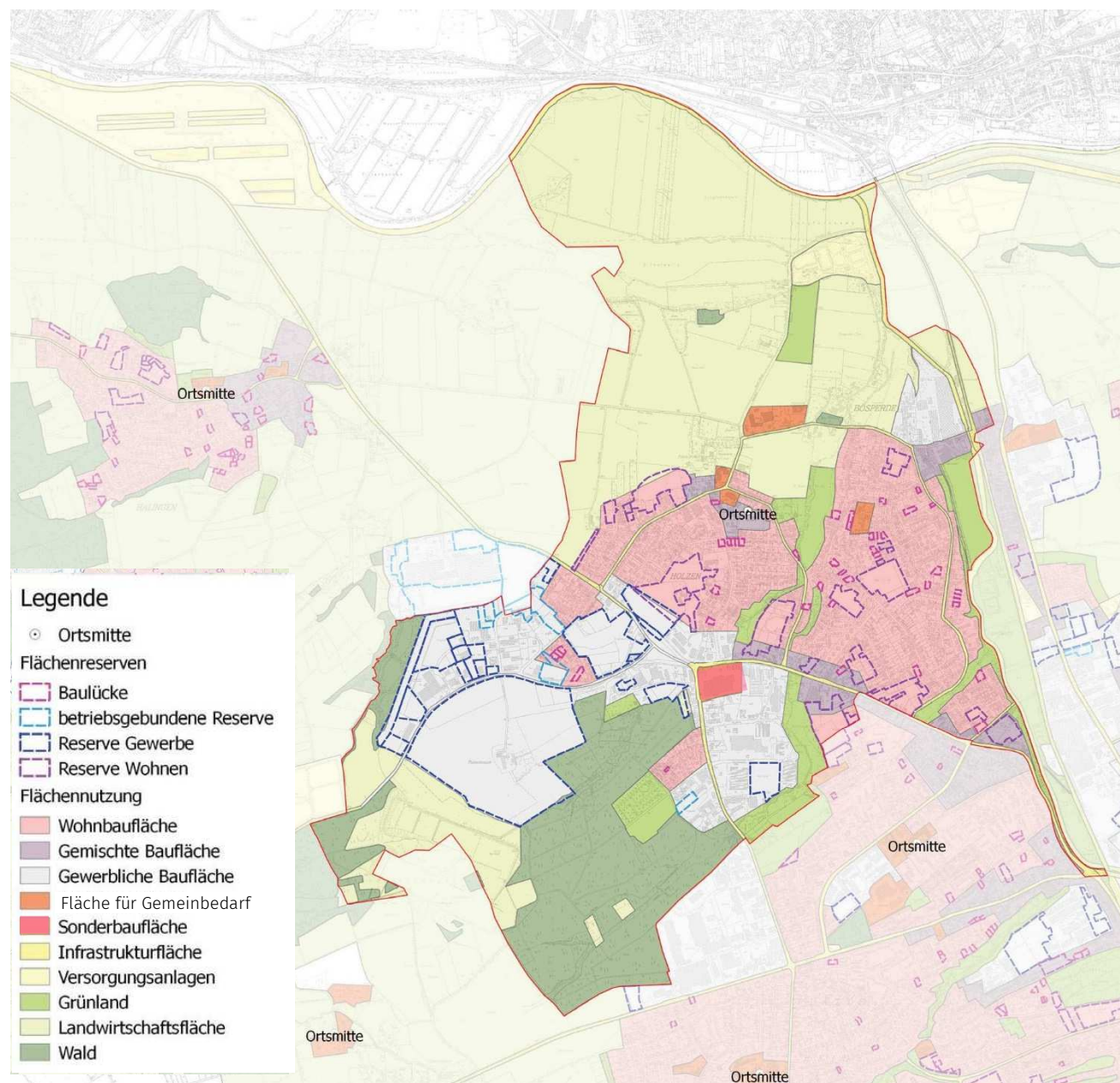


Abbildung 59 Städtebauliche Struktur Bösperde; Quelle: DTP auf Basis von Siedlungsflächenmonitoring der Bezirksregierung Arnsberg, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

Angesichts nur noch weniger Gewerbegrundstücke am Standort „Hämmer I“ nördlich der Hämmer Straßen hat der Rat der Stadt Menden beschlossen, die hieran südlich angrenzende große Gewerbereserve mit einer Gesamtflächengröße von 34,21 ha über einen weiteren Bebauungsplan konkret zu entwickeln. Nach dem Erwerb der für die Gebietsentwicklung notwendigen Flächen und der ebenfalls erforderlichen archäologischen Untersuchung der Flächen, wird es voraussichtlich möglich sein, hier baureife Gewerbegrundstücke ab Ende des Jahres 2018 für Unternehmen fast jeder Branche, sei es Industrie, Handwerk oder Großhandel, anbieten zu können.

3.3.6.4 Soziale Infrastruktur

- Ärzte, Apotheke und Pflegedienst vorhanden
- Grundschule Böisperde mit OGS
- Städt. Stadtteiltreff Böisperde (Kinder-Teens, Jugendliche und Stadtteilangebote)
- Kath. Kirchengemeinde Maria Magdalena Böisperde mit Gemeindezentrum (Angebote z. B.: KJG, feste Firmgruppen, feste Kommuniionsgruppen, Freizeiten, Café Grenzenlos, KfD)
- Ev. Kirchengemeinde Böisperde mit Gemeindezentrum (Angebote z. B.: feste Konfirmandengruppen, Freizeiten, Altenkreis, ev. Frauenhilfe)
- Städtische Kindertageseinrichtung Böisperde (Familienzentrum Böisperde-Haltingen im Verbund mit Angeboten für Familien beider Ortsteile, Generationencafé)
- Ev. Kindergarten Bonhoefferstraße (Familienzentrum Böisperde-Haltingen im Verbund mit Angeboten für Familien beider Ortsteile)
- Kath. Kindergarten Maria Magdalena, Böisperde

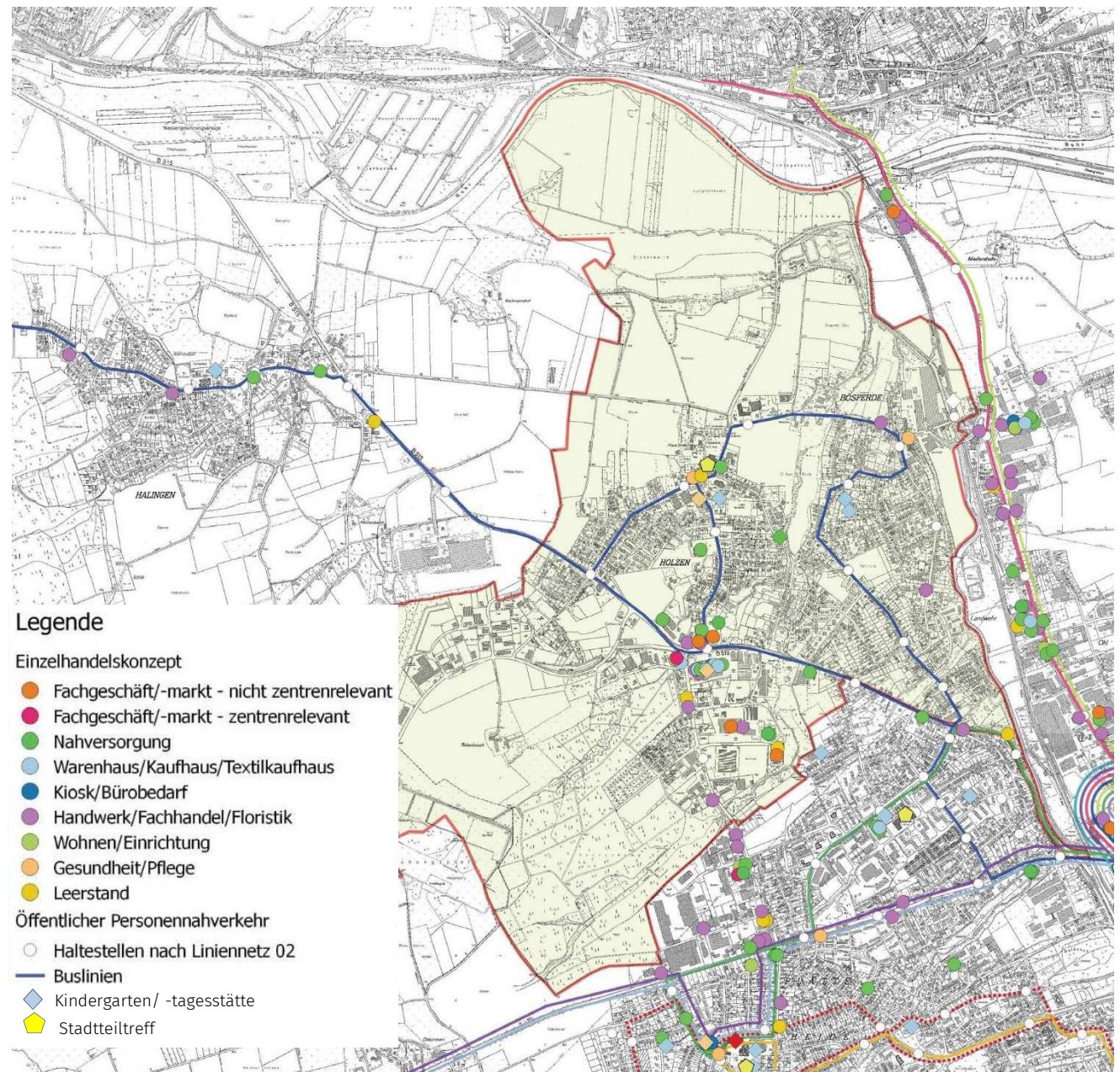


Abbildung 60 Versorgung, Bildung und Soziales Böisperde; Quelle: DTP auf Basis von Stadt Menden, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

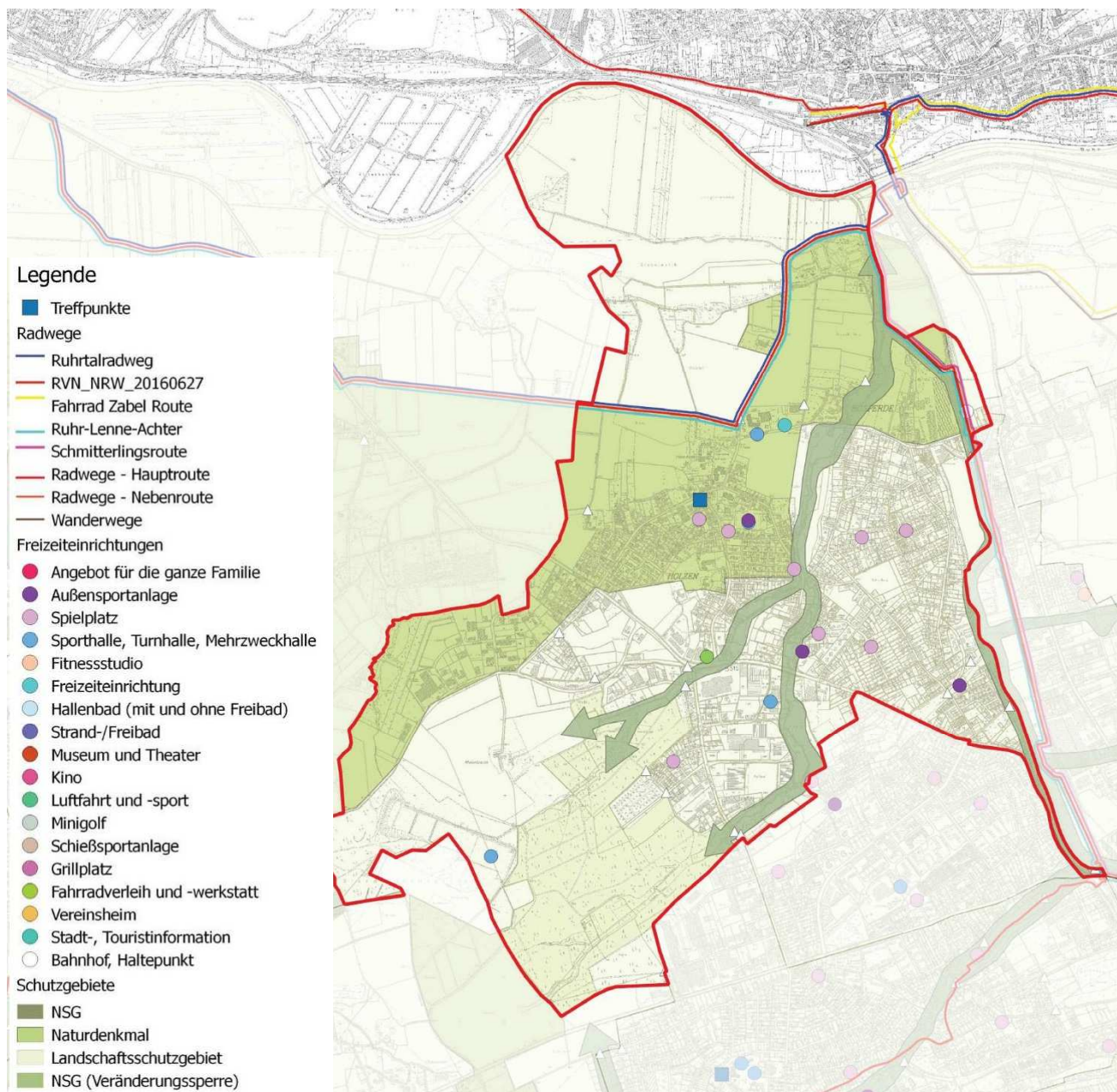


Abbildung 61 Landschaft und Freizeit Bösperde; Quelle: DTP auf Basis von Stadt Menden, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

- Städt. Flüchtlingsunterkünfte Bösperde: Mühlenbergstraße 161 und 163

3.3.6.5 Bürgerschaftliches Engagement

- Initiativgemeinschaft (IG) Bösperde (Angebote z. B. Unterstützung und Förderung des Dorflebens)
- Freie Gemeinde Ecclesia
- Alevitischer Kulturverein Menden/Hemer und Umgebung
- AWO-Brückenkindergarten für Kinder aus Flüchtlingsfamilien
- Sportvereine: DJK Bösperde (Angebote: Handball- und Fußballabteilung), Turnerbund Bösperde, Angelverein
- Förderverein der Nikolaus-Groß- Grundschule
- Schützenverein Holzen-Bösperde-Landwehr mit Schützenhalle
- Gemeinschaft der Freunde Maroueils (Angebot: Jugendbegegnungen)
- Freiwillige Feuerwehr Löschgruppe Bösperde mit Gerätehaus
- Kaninchen- und Taubenzuchtverein

3.3.6.6 Bildung

- Nikolaus-Groß-Grundschule direkt angrenzend an den Kinder- und Jugendtreff Bösperde

3.3.6.7 Wirtschaft und Tourismus

Wirtschaft

- Kleinere, mittlere und größere Unternehmen der Bereiche Produktion, Handel, Dienstleistung und Handwerk

- Ortsteil mit einem großen Anteil an Gewerbeflächen und Gewerbeflächenpotential

Einzelhandel

- Zentraler Einkaufsbereich mit Vollsortimenter
- Mehrere Hofläden

Tourismus

- In Teilen gute Lage zu den Naherholungsflächen entlang der Hönne und Ruhr
- Kinderspieleparadies Kiki-Island
- Minigolf
- Einige gastronomische Betriebe
- Folgende Radrouten verlaufen hier her: Ruhrtalradweg, Schmetterlingsroute, Nordtour (Rennrad), Ruhr-Lenne-Achter, Felder-Tour, Menden-Ost
- Wenige Übernachtungsmöglichkeiten (Hotel)
- Eine „Nette Toilette“

3.3.6.8 Energie, Klima und Ressourcenschutz

- Kita Böisperde, Nikolaus-Groß-Schule Böisperde, Sporthalle Böisperde und Sportplatz Böisperde (Umkleide) als kommunale Gebäude im Klimaschutz-Teilkonzept für eigene Liegenschaften
- Teilweise ältere Quartiere/älterer Gebäudebestand mit energetischem Sanierungsbedarf

3.3.6.9 Technische Infrastruktur

Internet

- Breitbandgeschwindigkeit von >16 Mbit/s in mindestens 75 Prozent der Haushalte verfügbar

3.3.6.10 Stadt-Ökologie und Landschaft

- Am Westrand Erholungsraum „Molle/Landwehr“ entlang der Hönne
- Hönne, Plattheider Siepen und Rüthersbach sind Achsen des innerörtlichen Biotopverbundes
- Teilweise Lage im Überschwemmungsgebiet (Hönne, Rüthersbach, Plattheider Siepen)
- Durchgrünung von Süd nach Nord entlang von Bachläufen
- Angrenzend landwirtschaftliche Flächen und Waldflächen
- Teilweise Lage im Wasserschutzgebiet
- Wanderweg (Wolfsangel)

3.3.6.11 Kultur, Brauchtum und Freizeit

- Kath. Pfarrkirche St. Maria Magdalena mit Pfarrheim, ev. Erlöserkirche Böisperde mit Pfarrheim
- Sportplatz, 2-fach Sporthalle der Nikolaus-Groß-Schule mit Kraftraum, Schützenhalle, Tennishalle
- Vielfältiges Angebot der aktiven Vereine und Kirchengemeinden, u. a. Schützenfest, Pfarrfest, Feuerwehrfest, Kartoffelfest, Sommerfest, Martinsumzug, Magdalenenprozession
- Fuß- und Radweg entlang der Hönne, Anschluss an Ruhrtalradweg
- 9 Kinderspielplätze: Grevenhofstraße, Sauerfeld, Tannenbergstraße, Magdalenenstraße, Kleine Heide, Goethestraße, Ober der Becke, Wielandstraße, Zuckmayerstraße
- Sportplatz Böisperde mit Vereinsheim

3.3.6.12 Verkehr

ÖPNV

- Erreichbarkeit Zentrum: Linie 27, Takt 30 min., Fahrzeit ca. 15 min.
- Haltepunkt Böisperde (nur teilweise Erschließung des Ortsteils)

Rad- und Fußverkehr

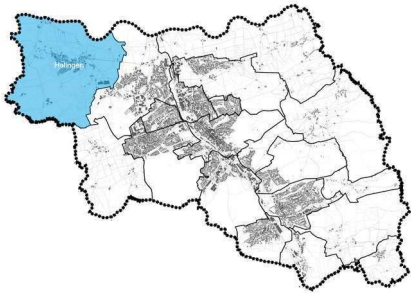
- Befriedigende Anbindung an das Zentrum über vorhandene Radwege/verkehrsarme Straßen, über Radweg an der Hönne, teilweise Einschränkungen beim Anschluss an den Radweg an der Hönne
- Je nach Lage gute bzw. befriedigende Erreichbarkeit der Nahversorgung über vorhandene Radwege/verkehrsarme Straßen
- Hohe Dichte des Fußverkehrsnetzes
- Hohe Trennwirkung durch B 515
- Mäßige Trennwirkung durch Holzener Dorfstraße, Mühlenbergstraße und Heidestraße

Kfz

- Gute Erreichbarkeit Zentrum
- Gute Anbindung an regionales Straßennetz
- Schlechter Zustand der Hauptsammelstraßen: Heidestraße, Landwehr, Mühlenbergstraße

Prägende Stärken und Schwächen Böesperde	Stärken	Schwächen
Bevölkerungsentwicklung		<ul style="list-style-type: none"> Leicht unterdurchschnittlicher Bevölkerungsverlust (-5,4 Prozent), insbesondere durch Abwanderung
Städtebauliche Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> Großes Entwicklungspotential, insbesondere von innerörtlich gelegenen Bauflächen vorhanden Kaum leerstehende Wohngebäude Über die angestrebte Weiterentwicklung des Gewerbegebietes „Hämmer“ ergibt sich die Möglichkeit, Unternehmen verschiedenster Branchen kurzfristig ein ausreichendes Kontingent an attraktiven Gewerbegrundstücken anbieten zu können 	<ul style="list-style-type: none"> Drohender Bedeutungsverlust des Ortskernbereichs durch die zunehmende Aufgabe von Geschäften Innenentwicklung über die zahlreich vorhandenen Wohnbauflächenreserven und Baulücken aufgrund von verschiedenen Restriktionen erschwert Wunsch nach mehr Bauplätzen und mehr altengerechten Wohnraumangeboten von Seiten der Bürger Veralteter Schützenplatz, insbesondere Pflasterung Gestaltung des Maroeuiller Platzes unzureichend
Soziale Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> Gute soziale Infrastruktur 	
Bürgerschaftliches Engagement	<ul style="list-style-type: none"> Lebendiger Stadtteil mit aktivem Vereinsleben 	
Bildung		<ul style="list-style-type: none"> Grundschule vorhanden Gute Anbindung an weiterführende Schulen
Wirtschaft und Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> Gewerbebetriebe – Arbeitsplätze in direkter Nähe vorhanden Potential für die Entwicklung weiterer Gewerbeflächen vorhanden Sehr gute Nahversorgung Touristisches Potential vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> Nur geringe Entwicklungs-/Erweiterungsmöglichkeiten für bestehende Firmen vorhanden
Energie, Klima und Ressourcenschutz		
Technische Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> Niedrige Breitbandgeschwindigkeit (>16 Mbit/s) 	
(Dorf-) Ökologie und Landschaft		<ul style="list-style-type: none"> Mangelnde erholungswirksame Freiräume im Bereich Landwirtschaft Fehlende Erlebbarkeit, fehlender Fuß- und Radweg entlang des Rüthersbach
Kultur, Brauchtum und Freizeit		<ul style="list-style-type: none"> Fehlendes gastronomisches Angebot Fehlende Spielgeräte am Sportplatz Fehlende kulturelle Angebote
Verkehr		<ul style="list-style-type: none"> Fehlende Wegeverbindung entlang Rüthersbach und entlang der B 515
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit Bestandsortsteil - bestehende Infrastruktur erhalten, Bevölkerungszahl stabilisieren Zentraler Handlungsbedarf <ul style="list-style-type: none"> Stärkung des Ortskerns, Attraktivierung öffentlicher Räume Konzept/Strategie für eine nachfrage- und insbesondere umsetzungsorientierte Entwicklung des vorhandenen, vor allem innerörtlichen Wohnbaulandpotentials (aktive Baulandmobilisierung) Potential für die Entwicklung weiterer Gewerbeflächen nutzen und entwickeln Ausbau der Fuß- und Radwege 		

3.3.7 Halingen



3.3.7.1 Kurzporträt

Halingen, ein Straßendorf mit angrenzenden Einfamilienhausgebieten, ist ländlich gelegen und blickt auf das Ruhrtal. Der Ortsteil hat keinen eindeutig erkennbaren bzw. definierten Dorfkern, verfügt jedoch über Wohnbaupotentiale.



Bild 10: Halingen, Stadt Menden

3.3.7.2 Bevölkerungsentwicklung

Halingen kann einen unterdurchschnittlichen Bevölkerungsverlust (-4,4 Prozent) – verglichen mit der Gesamtstadt (-6,4 Prozent) – verzeichnen. Verantwortlich sind dafür vor allem die Entwicklungen, die sich aus der Abwanderung ergeben. Die Flüchtlingszuwanderung hatte bislang keine erkennbaren Auswirkungen auf die Bevölkerungsentwicklung in Halingen.

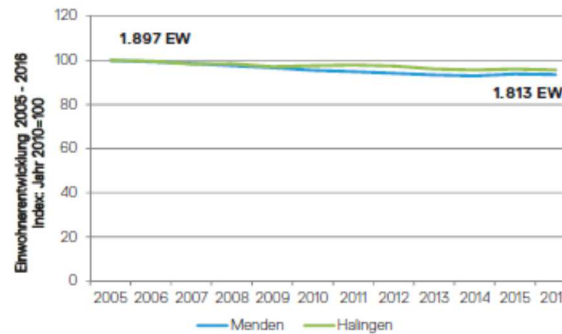


Abbildung 62 Einwohnerentwicklung 2005-2016 Halingen, Menden; Quelle: SSR auf Basis von Einwohnermeldedaten Stadt Menden (Stand Juli 2017)

Bevölkerungsbewegungen (absolut)

Natürlicher Saldo pro Jahr (Ø 2005-2016)	-1	↘
Wanderungssaldo pro Jahr (Ø 2005-2016)	-9	↘

Altersstruktur

Die Altersstruktur weicht nur geringfügig von der gesamtstädtischen Verteilung ab. So liegen die Anteile der Studenten und Berufseinsteiger (19-U31) sowie der Senioren (80+) leicht unter dem gesamtstädtischen Niveau. Abweichungen in der Entwicklung der Altersstruktur sind kaum erkennbar. Auffällig ist, dass Halingen in der

Altersgruppe der 65- bis unter 80-Jährigen um 1,9 Prozent mehr angestiegen ist, als auf gesamtstädtischer Ebene.

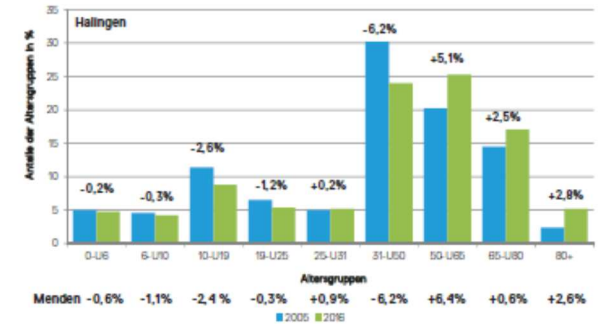


Abbildung 63 Entwicklung der Altersgruppenanteile 2005-2016 Halingen; Quelle: SSR auf Basis von Einwohnermeldedaten Stadt Menden (Stand Juli 2017)

Ausländeranteil nach Alter

Der Ausländeranteil (ohne Doppelstaatler) liegt weit unter dem der Gesamtstadt. Hier liegt die Ausländerquote 2016 bei 10,6 Prozent, 2005 waren es 6,8 Prozent.

Altersgruppe	2005	2016
0-U6	0	0
6-U10	1	0
10-U19	4	0
19-U25	2	2
25-U31	0	5
31-U50	5	10
50-U65	9	7
65-U80	2	7
80+	0	0
Ausländerquote im Ortsteil in Prozent:	1,2	1,7

3.3.7.3 Städtebauliche Entwicklung

Struktur, Ortsbild und öffentlicher Raum

- Kompakte Dorfstruktur in Randlage zum Ruhrtal
- Kein eindeutiger Ortskern/zentraler Dorfplatz
- Vorwiegend Wohnnutzung (dominierende Einfamilienhausbebauung)
- Mehrere Bauplätze und Baulücken verfügbar

Denkmalgeschützte Gebäude

- 11 Baudenkmäler, u. a. verschiedene Fachwerkhäuser, ein Kotten und der Kindergarten

Baulücken und Flächenreserven

7	Wohnbauflächenreserven	(2,38 ha)
1	Gemischte Reserve	(0,25 ha)
27	Baulücken	(2,05 ha)
4	Betriebsgebunde Reserve	(10,76 ha)
14	Grundstücke für eine Wohnbebauung seit 2014 in Anspruch genommen (viele davon im Neubaugebiet)	(0,87 ha)

Ein Neubaugebiet (Bebauungsplan Nr. 150 „Abendsiepen“). Baugrundstücke in der Vermarktung.

3.3.7.4 Soziale Infrastruktur

- Apotheke, Ärzte (bis auf einen Zahnarzt) und andere soziale Dienste im angrenzenden Ortsteil Böisperde vorhanden, nicht fußläufig erreichbar
- Städt. Kindergarten Halingen

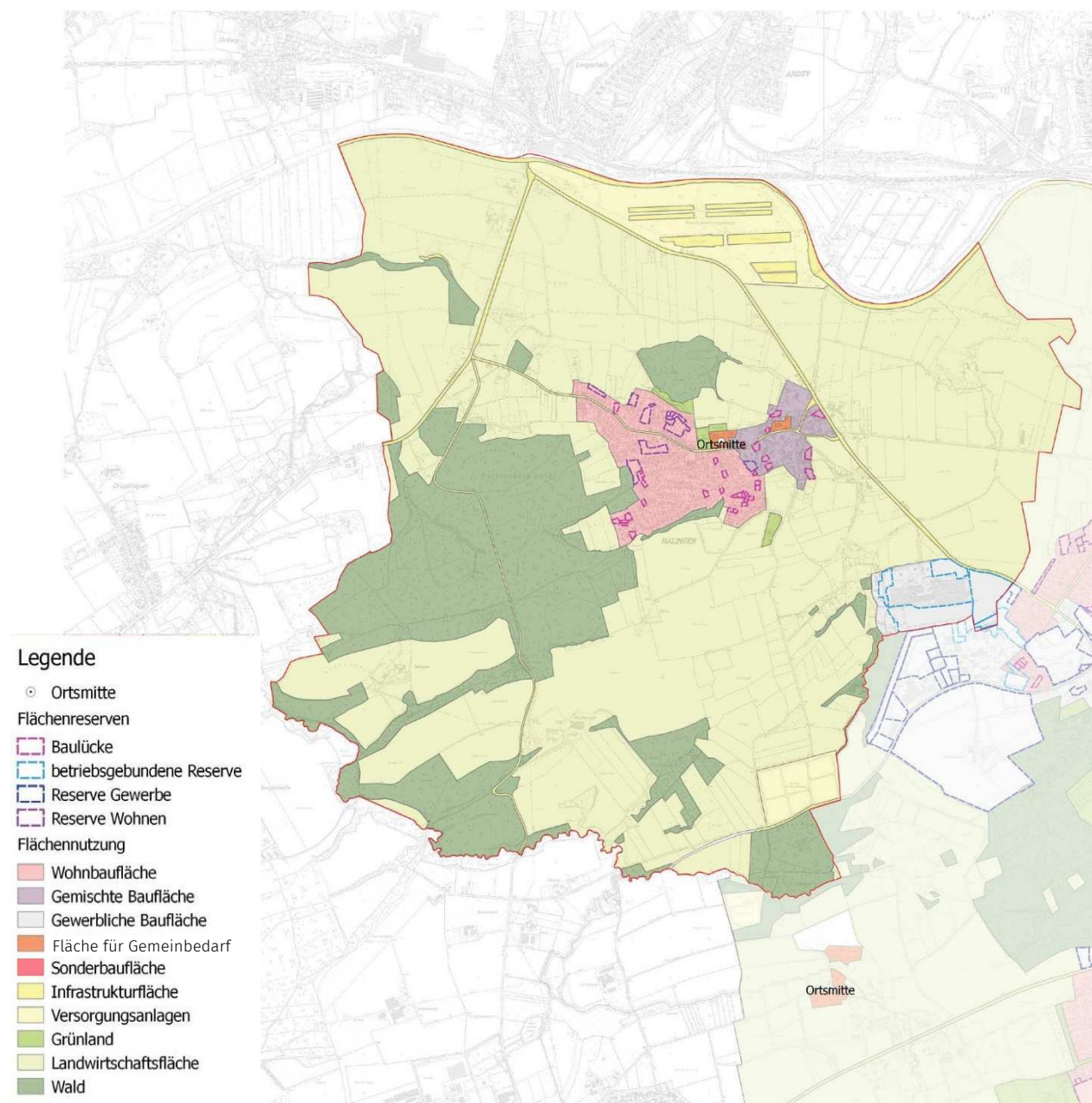


Abbildung 64 Städtebauliche Struktur Halingen; Quelle: DTP auf Basis von Siedlungsflächenmonitoring der Bezirksregierung Arnsberg, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

- Kath. St. Antonius Einsiedler Halingen (Gemeindehaus und Angebote wie z. B. Seniorengemeinschaft, Kolpingfamilie)
- Halinger Dorfgemeinschaft (Angebot: z. B. Jugendraum und Schulkinderbetreuung)

3.3.7.5 Bürgerschaftliches Engagement

- Aktive Dorfgemeinschaft mit verschiedenen Vereinen, u. a. Halinger Dorftheater, Schützenverein, Freiwillige Feuerwehr: Löschgruppe Halingen mit Gerätehaus, Schützenverein/Jungschützen, Kolping Ortsgruppe, Taubenverein, Landwirtschaftlicher Ortsverein, Singkreis, TC Halingen (Angebote: Tennisclub), TV Westfalia Halingen (Betreuung der Mehrzweckhalle, Angebote: Handball), Dorfgemeinschaft Halingen e.V. mit verschiedenen Arbeitskreisen, wie z. B. Dorfgeschichte, Brauchtum, Ortspflege und Pflege der Partnerschaft mit der französischen Stadt Ardres
- Gemeinsame Projekte: Gestaltung von Rastplätzen und Grünflächen, Errichtung Bushäuschen, Teilnahme am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“

3.3.7.6 Bildung

- Keine eigenen Bildungsangebote
- Mehrzahl der Grundschüler besucht Nikolaus-Groß-Grundschule Böisperde
- Private Betreuung der Schulkinder durch die Dorfgemeinschaft

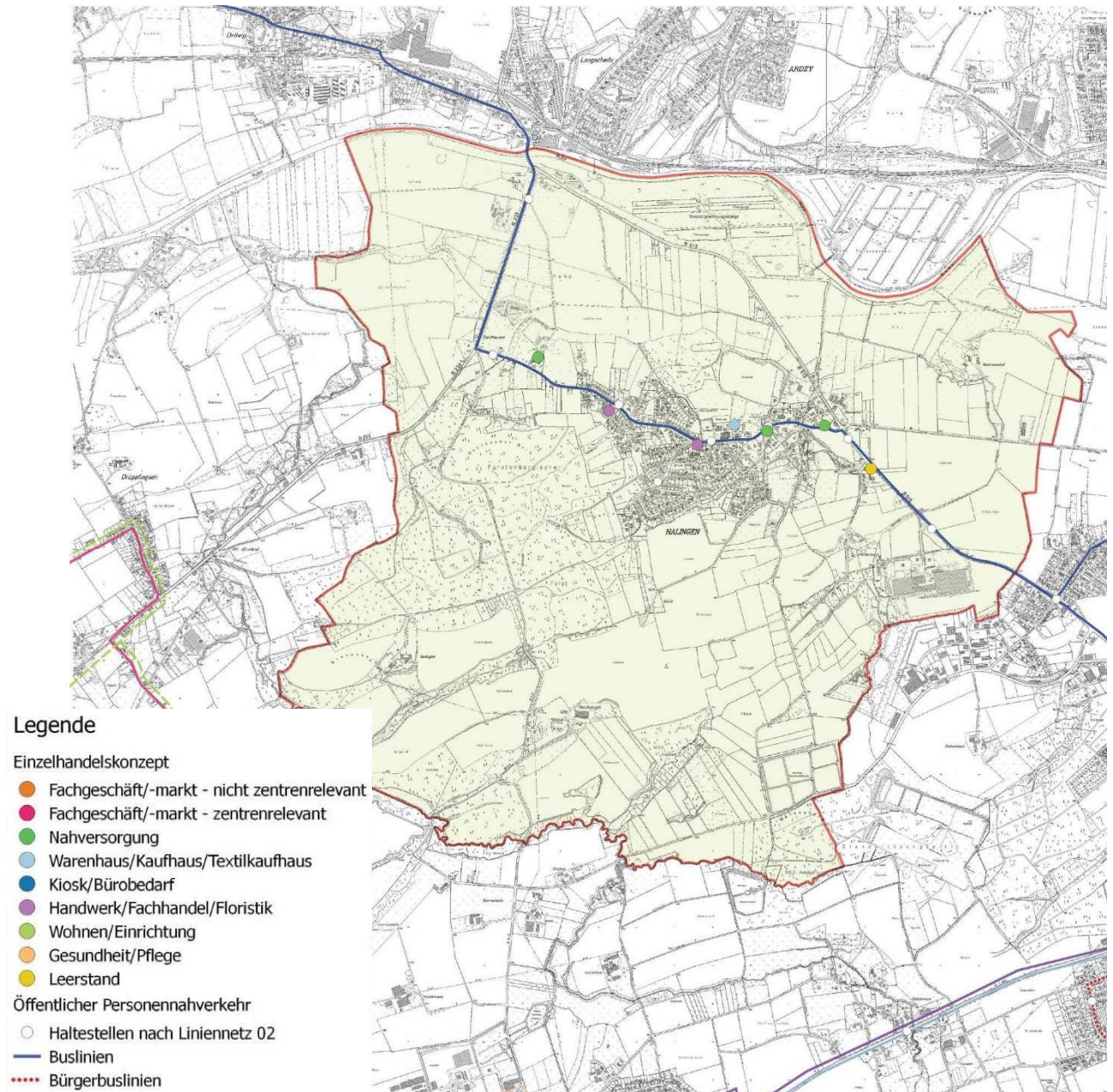
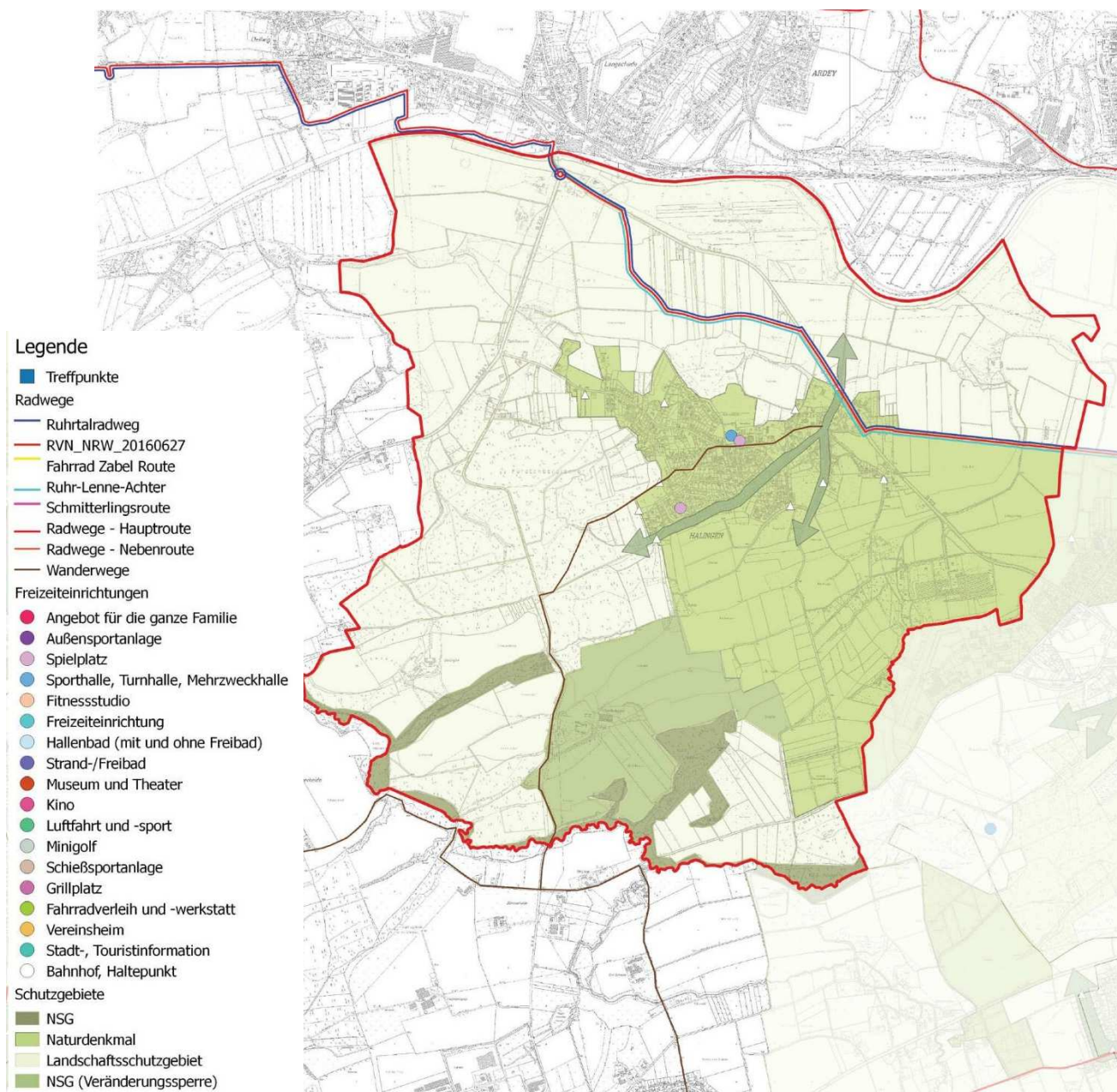


Abbildung 65 Versorgung, Bildung und Soziales Halingen; Quelle: DTP auf Basis von Stadt Menden, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)



3.3.7.7 Wirtschaft und Tourismus

Wirtschaft

- 1 großer und wenige kleine Gewerbe-betriebe vorhanden

Einzelhandel

- 1 Hofladen, Bäcker

Tourismus

- Wenige Übernachtungsmöglichkeiten (Ferienwohnung)
- Gastronomieangebot vorhanden
- Günstige Lage am Ruhrtalradweg
- Folgende Radrouten verlaufen hier her: Ruhrtalradweg, Schmetterlingsroute, Nordtour (Rennrad), Ruhr-Lenne-Achter, FelderTor

3.3.7.8 Energie, Klima und Ressourcenschutz

- Kita Halingen als kommunales Gebäude im Klimaschutz-Teilkonzept für eigene Liegenschaften

3.3.7.9 Technische Infrastruktur

Internet

- Breitbandgeschwindigkeit von >50 Mbit/s in mindestens 75 Prozent der Haushalte verfügbar

3.3.7.10 Dorf-Ökologie und Landschaft

- Umgeben mit abwechslungsreichen land- und forstwirtschaftlichen Flächen
- Am Rande des Ruhrtals gelegen
- Nähe zum FFH- und Naturschutzgebiet Abbabach

Abbildung 66 Landschaft und Freizeit Halingen; Quelle: DTP auf Basis von Stadt Menden, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

IKEK Menden

- Streuobstwiese des NABU in der Halinger Heide
- Biotopverbundachse entlang des Hüllbergbachs
- Zahlreiche Zuwege in die Landschaft
- Hohlwege im Bereich des Friedhofs
- Ehemalige Klärteiche „Wälkesberg“ weisen natur- und artenschutzrechtlich ein besonderes Potential auf
- Lage im Wasserschutzgebiet
- Wanderwege (A2 Fröndenberg)

3.3.7.11 Kultur, Brauchtum und Freizeit

- Kath. Kirch St. Antonius Einsiedler mit Gemeindehaus, Kindergarten, Mehrzweckhalle mit Gesellschaftsräumen
- Veranstaltungen: u. a. Schützenfest, Sommerfest, Dorfabend, Feuerwehrfest, Sternsinger und Martinsumzug, Schnadegang, Pfarrfest, Weihnachtsmarkt Kolping, Aufführungen des Halinger Dorftheaters auf der Wilhelmshöhe
- Naturnahe Lage in Ruhraue, Anschluss an Ruhrtalradweg
- Kleinspielfeldanlage Halinger Dorfstraße und Basketballkorb
- 3 Spielplätze: Zur Vogelwiese, Halinger Dorfstraße, Am Föhrling
- Kinderspielplatz des Kindergartens kann außerhalb der Öffnungszeiten des Kindergartens öffentlich genutzt werden

3.3.7.12 Verkehr

ÖPNV

- Erreichbarkeit Zentrum: Linie 27, Takt 30 min., Fahrzeit ca. 20 min.

Rad- und Fußverkehr

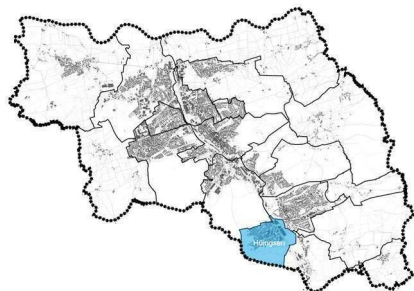
- Befriedigende Anbindung an das Zentrum über vorhandene Radwege/verkehrsarme Straßen, über Osterfeld und Radweg an der Hönne
- Mangelhafte Erreichbarkeit Nahversorgung wegen fehlendem Radweg an der B 515
- Hohe Dichte des Fußverkehrsnetzes

Kfz

- Gute Erreichbarkeit Zentrum
- Gute Anbindung an regionales Straßennetz (B 233/B 515)

Prägende Stärken und Schwächen Halingen	Stärken	Schwächen
Bevölkerungsentwicklung		<ul style="list-style-type: none"> • Unterdurchschnittlicher Bevölkerungsverlust (-4,4 Prozent)
Städtebauliche Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Attraktive, ländliche Wohnlage mit kurzen Wegen in die angrenzenden Naturräume • Kaum leerstehende Wohngebäude • Mehrere innerörtliche Bauplätze vorhanden (u. a. Neubaugebiet „Abendsiepen“) • Weiteres Wohnbauflächenpotential einschl. Baulücken vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> • Kein zentraler Dorfplatz oder Treffpunkt vorhanden • <i>Schloss Dahlhausen wird nicht integriert</i> • Entwicklungshemmnisse bzgl. Aktivierung von weiterem Wohnbauland (u. a. Flächenverfügbarkeit, hoher Planungs- und Erschließungsaufwand)
Soziale Infrastruktur		<ul style="list-style-type: none"> • Keine Senioreneinrichtungen oder Angebote zu seniorenrechtlichem Wohnen bei starker Überalterung
Bürgerschaftliches Engagement	<ul style="list-style-type: none"> • Lebendiges Vereinsleben • Starke Dorfgemeinschaft • Zusammenhalt zwischen den Vereinen • Betreuung Schulkinder durch Dorfgemeinschaft 	
Bildung		
Wirtschaft und Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> • Großer Arbeitgeber vor Ort: BEGA • Dorfladen und Direktvermarktung • Nahversorgung in Böisperde/Holzen/Landwehr mit Pkw gut erreichbar, als zusätzliches Angebot Hofladen vorhanden • Potential für Tourismus vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> • Nahversorgung nicht fußläufig erreichbar • Ruhrtalweg führt an Gastronomie am Rande des Dorfs vorbei • Fehlende E-Bike-Station trotz Lage am Ruhrtalweg
Energie, Klima und Ressourcenschutz		
Technische Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Gute Breitbandversorgung (>50 Mbit/s) 	
(Dorf-) Ökologie und Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Gute Erreichbarkeit Erholungsflächen, Ruhrtal • Abwechslungsreiche Landschaft 	
Kultur, Brauchtum und Freizeit	<ul style="list-style-type: none"> • Lebendiger Ortsteil mit aktivem Gemeinschafts-, Vereinsleben • Landschaftsorientierte Erholung 	<ul style="list-style-type: none"> • Ruhrtalradweg verläuft nicht durch den Ort
Verkehr		<ul style="list-style-type: none"> • Fehlende bzw. unzureichende Verbindungen Richtung Menden-Mitte, BEGA und Kaufland für Fußgänger, Radfahrer, ÖPNV, Bürgerbus • <i>Schlechter Zustand der Halinger Dorfstraße</i>
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit Bestandsortsteil - bestehende Infrastruktur erhalten, Bevölkerungszahl stabilisieren		
Zentraler Handlungsbedarf <ul style="list-style-type: none"> • Vorhandenes Tourismuspotential nutzen, stärken und ausbauen (Ruhrtal und Ruhrtalradweg) • Entwicklung eines zentralen Dorfplatzes, Gestaltung eines zentralen Treffpunkts, Zentrum der Begegnung • Strategie für eine nachfrage- und umsetzungsorientierte Entwicklung des vorhandenen, vor allem innerörtlichen Wohnbaulandpotentials • Verbesserung der Verbindungen Richtung Menden-Mitte, Erreichbarkeit der Nahversorgung in Böisperde/Holzen/Landwehr für Rad- und Fußverkehr • Unterstützung der landschaftsorientierten Erholung unter Einbeziehung der Ruhraue 		

3.3.8 Hüingsen



3.3.8.1 Kurzporträt

Hüingsen liegt etwas getrennt von der restlichen Stadt durch Bahn und Hönne auf der Westseite der Hönne an einem Hügel. Der Ort ist von forstwirtschaftlich genutztem Mischwald umgeben. In der Nachkriegszeit entwickelten sich Wohnbauflächen um das Betriebsgelände der Firma OBO Bettermann, welches das Ortsbild erheblich prägt.



Bild 11: Hüingsen, Stadt Menden

3.3.8.2 Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung in Hüingsen verläuft parallel zur gesamtstädtischen mit dem Unterschied, dass der Ortsteil keine auffällige Flüchtlingszuwanderung verzeichnen kann. Aber auch

die natürliche Entwicklung kann im Betrachtungszeitraum keinen positiven Saldo erzielen. So starben durchschnittlich 7 Personen pro Jahr mehr als geboren wurden und gleichzeitig zogen im Durchschnitt 18 Personen pro Jahr mehr weg als zu. Insgesamt verliert der Ortsteil so zwischen 2005 und 2016 -8,6 Prozent der Bevölkerung und damit vergleichsweise mehr als die Gesamtstadt (-6,4 Prozent).

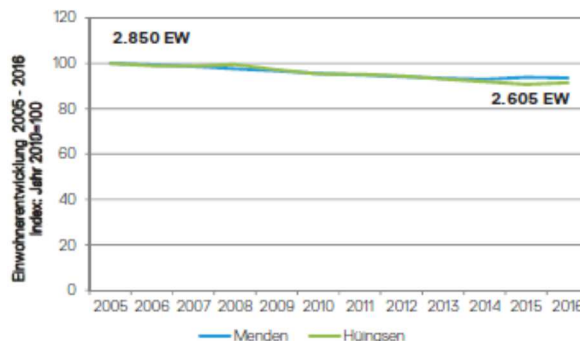


Abbildung 67 Einwohnerentwicklung 2005-2016 Hüingsen, Menden; Quelle: SSR auf Basis von Einwohnermeldedaten Stadt Menden (Stand Juli 2017)

Bevölkerungsbewegungen (absolut)

Natürlicher Saldo pro Jahr (Ø 2005-2016)	-7	↓
Wanderungssaldo pro Jahr (Ø 2005-2016)	-18	↓

Altersstruktur

Die Altersstruktur in Hüingsen entspricht der der Gesamtstadt, jedoch ist der Ortsteil im Betrachtungszeitraum stärker gealtert. Der Ortsteil verliert 1,8 Prozent mehr Kinder im Alter von 0-6 Jahren. Hingegen hat der Anteil an älteren Einwohnern ab 65 Jahren stärker zugenommen als in der Gesamtstadt.

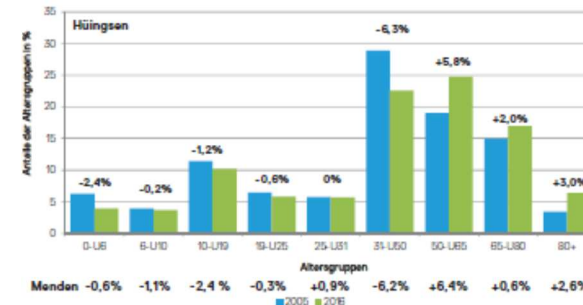


Abbildung 68 Entwicklung der Altersgruppenanteile 2005-2016 Hüingsen; Quelle: SSR auf Basis von Einwohnermeldedaten Stadt Menden (Stand Juli 2017)

Ausländeranteil nach Alter

Der Ausländeranteil (ohne Doppelstaatler) liegt unter dem der Gesamtstadt. (2005: 6,8 Prozent; 2016: 10,6 Prozent). Zwischen 2005 und 2016 ist ein Rückgang in der Altersgruppe 50-U65 und eine Zunahme vor allem in der Altersgruppe 65-U80 zu beobachten.

Altersgruppe	2005	2016
0-U6	0	8
6-U10	3	12
10-U19	7	7
19-U25	10	7
25-U31	15	12
31-U50	49	61
50-U65	60	30
65-U80	12	31
80+	2	1
Ausländerquote im Ortsteil in Prozent:	5,5	6,5

3.3.8.3 Städtebauliche Entwicklung

Struktur, Ortsbild und öffentlicher Raum

- Städtisch, verdichtete Siedlungsstruktur mit Wohn- und gewerblicher Nutzung in topografisch bewegter Lage im südwestlichen Stadtgebiet (Hanglage) ohne einen eindeutigen Ortskern
- Starkes Siedlungswachstum in der Nachkriegszeit
- Zentral in Hüingsen liegt das Betriebsgelände der Firma OBO BETTERMANN GmbH & Co. KG, welches das Ortsbild deutlich prägt
- Entlang der Bahn befinden sich weitere Gewerbeflächen
- Enge Straßen
- Vereinzelt Baulücken sowie größeres Wohnbaufächenpotential in Siedlungsrandlage vorhanden

Denkmalgeschützte Gebäude

- 2 Baudenkmäler, Wohnhäuser

Baulücken und Flächenreserven

8	Wohnbaureserven	(8,15 ha)
19	Baulücken	(1,6 ha)
4	Grundstücke für eine Wohnbebauung seit 2014 in Anspruch genommen	(0,25 ha)
1	Betriebsgebundene Reserve	(6,34 ha)
1	Betriebsgebundene Gewerbe-reserve in Vorbereitung (38. FNP-Änderung)	(2,96 ha)

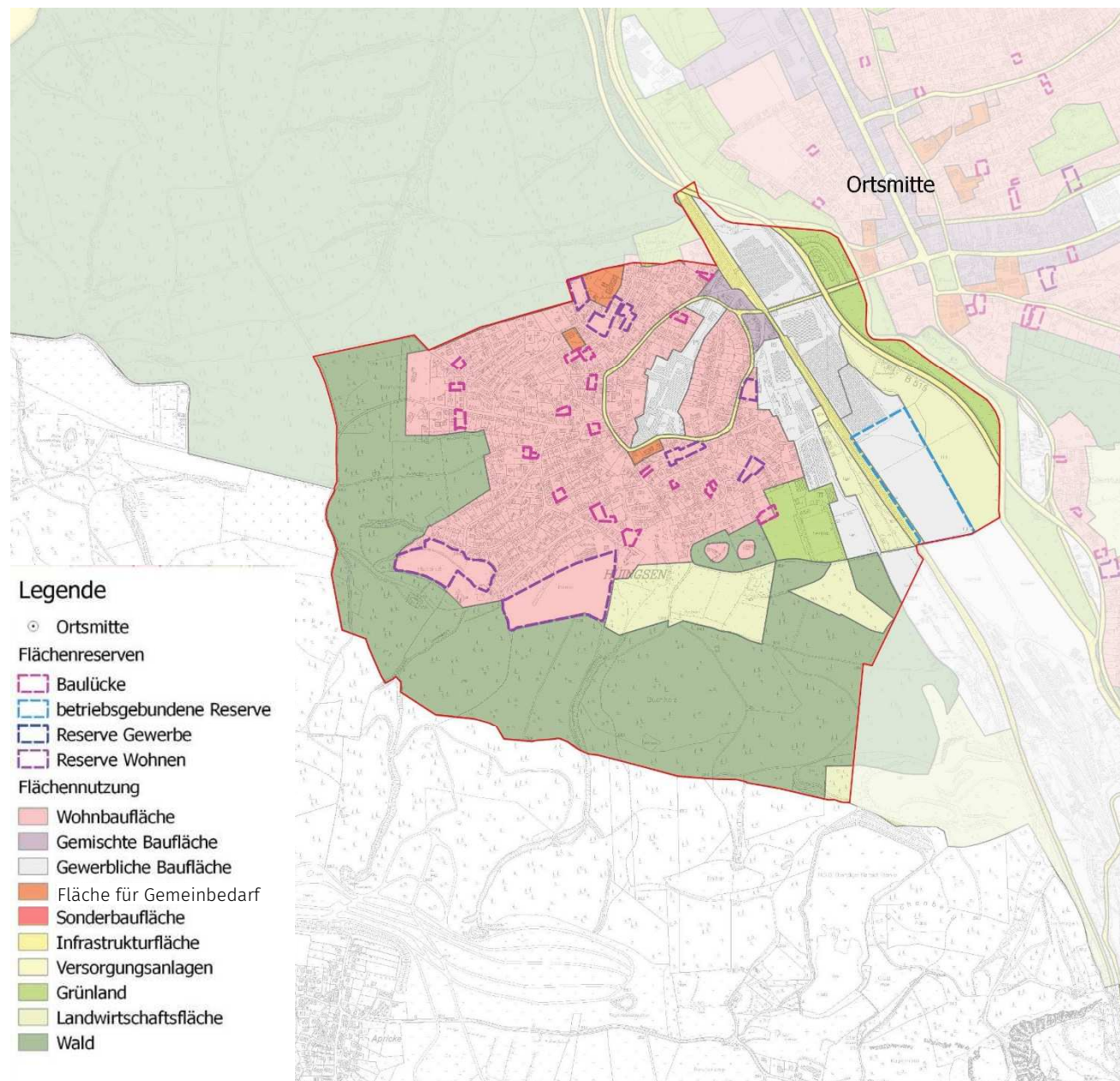


Abbildung 69 Städtebauliche Struktur Hüingsen; Quelle: DTP auf Basis von Siedlungsflächenmonitoring der Bezirksregierung Arnsberg, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

3.3.8.4 Soziale Infrastruktur

- Apotheke, Ärzte im angrenzenden Ortsteil Lendringsen vorhanden, aufgrund der Topografie des Ortsteils größtenteils nicht fußläufig erreichbar
- Haus Natalena (Pflegeeinrichtung)
- Kath. Kindergarten Christ-König
- Kath. Kirchengemeinde Christ-König Hüingsen mit Gemeindezentrum (Angebote z. B. Alten- und Rentnergemeinschaft)
- Schützenverein mit Schützenhalle (u. a. mit inklusiver Tanzveranstaltung danceKLUSION)

3.3.8.5 Bürgerschaftliches Engagement

- Bürger- und Schützenverein, Sportfreunde Hüingsen (Angebote: Fußball), Turnerbund Hüingsen (Angebote: inklusive Turngruppe)
- Teilnahme am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“

3.3.8.6 Bildung

- Teilstandort Hüingsen der Bischoff-von-Keteler-Grundschule, Lendringsen

3.3.8.7 Wirtschaft und Tourismus

Wirtschaft

- Viele kleinere, mittlere und große Unternehmen der Bereiche Produktion, Handel, Dienstleistung und Handwerk

Einzelhandel

- Wenig Einzelhandel
- Gute Anbindung zum Ortszentrum von Lendringsen

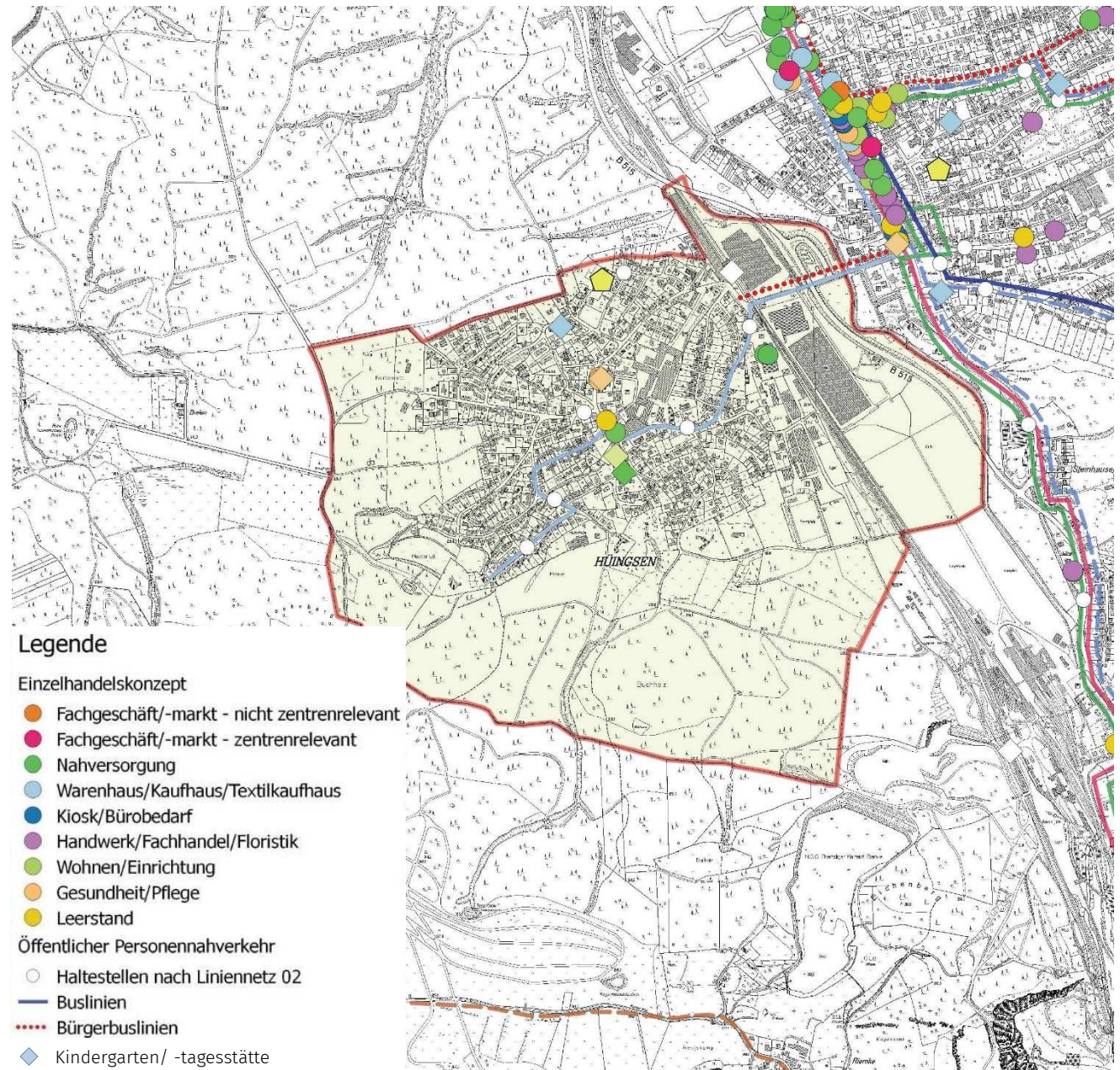
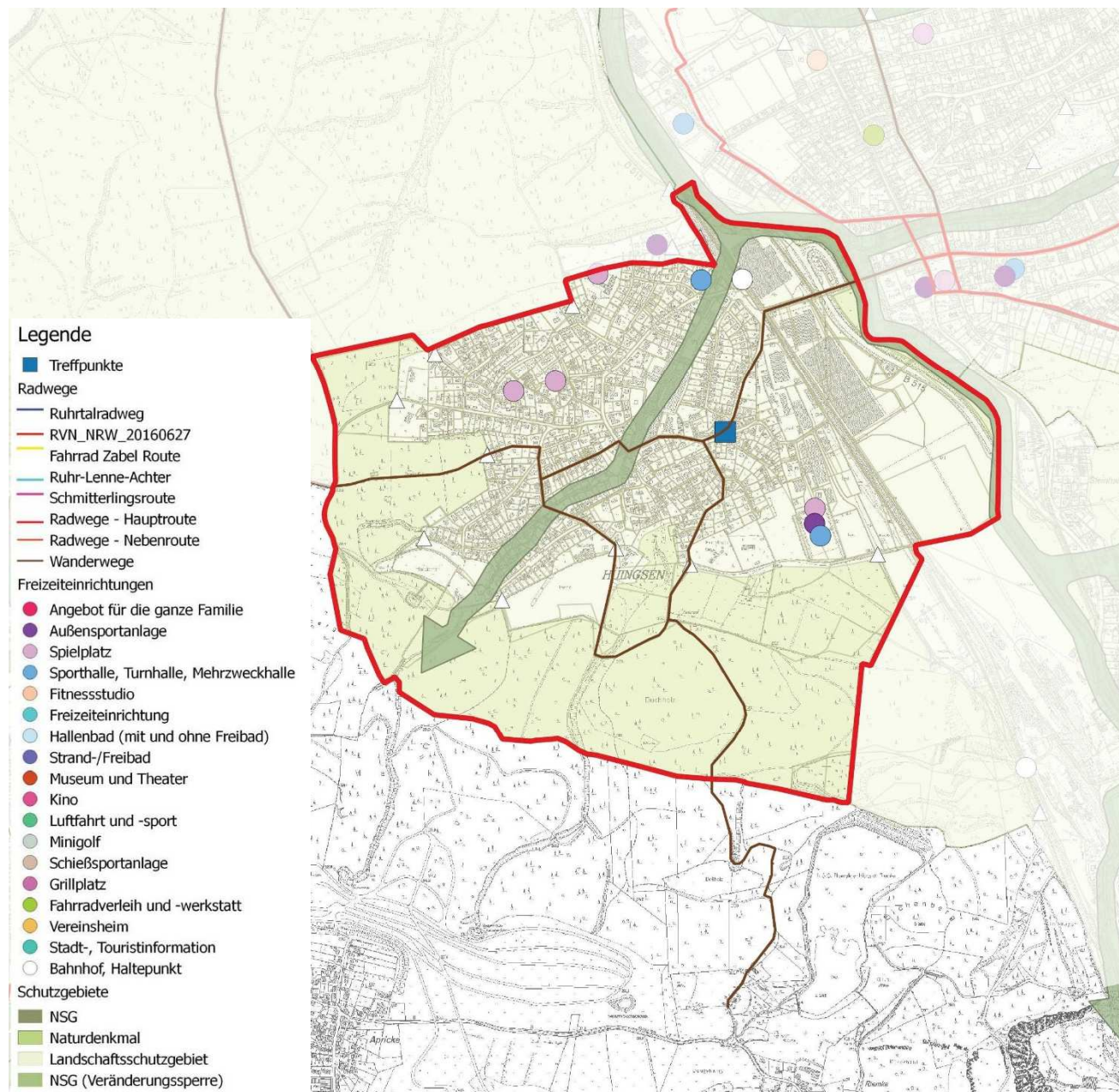


Abbildung 70 Versorgung, Bildung und Soziales Hüingsen; Quelle: DTP auf Basis von Stadt Menden, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)



Tourismus

- Gute Lage zu angrenzendem Waldgebiet, zum Freizeitzentrum Biebertal und zum Naherholungsgebiet Hönnetal
- Wenig Gastronomie
- Teil der Gebietskulisse des Naturparks Sauerland-Rothaargebirge

3.3.8.8 Energie, Klima und Ressourcenschutz

- Teilweise ältere Quartiere/älterer Gebäudebestand mit energetischem Sanierungsbedarf
- Zentraler Wertstoffcontainerstandort fehlt (Mangel an städt. Flächen)

3.3.8.9 Technische Infrastruktur

Internet

- Breitbandgeschwindigkeit von >50 Mbit/s in mindestens 75 Prozent der Haushalte verfügbar

3.3.8.10 Dorf-Ökologie und Landschaft

- Von Wald umgeben
- Hüingsen Bach ist Achse des innerörtlichen Biotopverbundes
- Nähe zum Erholungsraum „Buchholz“
- Viele Zuwege in den Wald sowie ausgeschilderter Wanderwege vorhanden
- Wanderwege (X18, Rundwanderweg Hemer)

3.3.8.11 Kultur, Brauch und Freizeit

- Kath. Christ-König-Kirche Hüingsen, Einfachturnhalle, Sportplatz OBO-Arena (Sportplatz Buchenweg), Schützenhalle, Luftgewehr und Schießstand mit Vereinsheim

Abbildung 71 Landschaft und Freizeit Hüingsen; Quelle: DTP auf Basis von Stadt Menden, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

IKEK Menden

- Veranstaltungen: Schützenfest, Pfarrfest, inklusive Tanzveranstaltungen, z. B. danceKLUSION
- Keine Radwegeverbindung aufgrund der Topografie
- Direkte Nähe zum Wald und Anschluss an Wanderwege
- 4 Kinderspielplätze: KSP Haydnstraße, KSP Am Sportplatz Buchenweg, KSP Hohlweg, KSP Reigerstraße und Spielplatz am Hüingser Ring

3.3.8.12 Verkehr

ÖPNV

- SPNV Haltepunkt Lendringsen (überwiegende Erschließung des Ortsteils)
- Erreichbarkeit Zentrum: Linie 22, Takt 30 min., Fahrzeit ca. 20 min.

Rad- und Fußverkehr

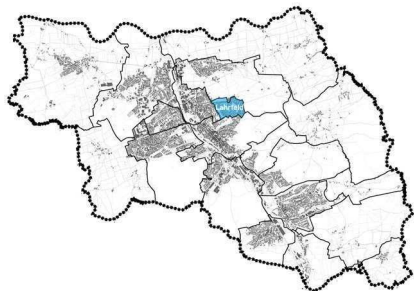
- Befriedigende Anbindung an das Zentrum über vorhandene Radwege/verkehrsarme Straßen, über Radweg an der Hönne, teilweise Einschränkungen beim Anschluss an den Radweg an der Hönne
- Gute Erreichbarkeit Nahversorgung in Lendringsen über vorhandene Radwege/verkehrsarme Straßen

Kfz

- Gute Erreichbarkeit Zentrum
- Gute Anbindung an regionales Straßennetz (B 515/L 537)

Prägende Stärken und Schwächen Hüingsen	Stärken	Schwächen
Bevölkerungsentwicklung		<ul style="list-style-type: none"> • Überdurchschnittlicher Bevölkerungsverlust (-8,6 Prozent)
Städtebauliche Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Gute Wohnlage mit kurzen Wegen in die unmittelbar angrenzenden Naturräume • Kaum leerstehende Wohngebäude • Wohnbauflächenpotential 	<ul style="list-style-type: none"> • Teils Beeinträchtigung der Wohnqualität durch Belastung Gewerbeverkehr
Soziale Infrastruktur		<ul style="list-style-type: none"> • <i>Sanierungsbedürftige Spielplätze</i>
Bürgerschaftliches Engagement	<ul style="list-style-type: none"> • Gute Bürgergemeinschaft 	
Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Grundschule vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Weite Wege zu weiterführenden Schulen</i>
Wirtschaft und Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsplätze – in direkter Nähe vorhanden • Nahversorgung in Lendringsen mit Pkw gut erreichbar 	<ul style="list-style-type: none"> • Gewerbebetriebe mit geringem Erweiterungspotential • Topografie erschwert Erreichbarkeit der Nahversorgung in Lendringsen für Rad- und Fußverkehr • Geringes Tourismuspotential
Energie, Klima und Ressourcenschutz		
Technische Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Schnelle Breitbandverbindung (>50 Mbit/s) 	
(Dorf-) Ökologie und Landschaft		<ul style="list-style-type: none"> • Ruhebänke fehlen – wichtig bei der Topografie • Hüingser Bach nicht erlebbar
Kultur, Brauchtum und Freizeit		<ul style="list-style-type: none"> • Fehlende kulturelle Angebote • Fehlendes Vereinsheim in Nähe des Sportplatzes • Fehlender barrierefreier Zugang zur Christ-König-Kirche • Heizungsanlage im Kaminzimmer der BuSV Hüingsen veraltet • <i>Dachsanierung der Schützenhalle ist notwendig</i>
Verkehr		<ul style="list-style-type: none"> • Schlechter Zustand des Hüingser Ring • Nur eine Straßenanbindung des gesamten Ortsteils über Bahnübergang (Schrankenanlage gelegentlich defekt) • <i>Fehlende Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr</i>
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit Bestandsortsteil - bestehende Infrastruktur erhalten, Bevölkerungszahl stabilisieren Zentraler Handlungsbedarf <ul style="list-style-type: none"> • Vorhandene Nutzungsmischung von Wohnen und Gewerbe optimieren • Verbesserung der Erreichbarkeit des Ortsteils Lendringsen für den Fuß- und Radverkehr • Verbesserung der Infrastruktur zur Nutzung der vorhandenen sozialen Einrichtungen und Unterstützung des Vereinslebens • Attraktivierung des Dorfplatzes als zentraler Treffpunkt 		

3.3.9 Lahrfeld



3.3.9.1 Kurzporträt

Die Siedlung Lahrfeld entstand in den 1960er Jahren. Die Ortsmitte mit Schule und Kindergarten ist von Einfamilienhausgebieten umgeben.



Bild 12: Lahrfeld, Stadt Menden

3.3.9.2 Bevölkerungsentwicklung

Der Ortsteil Lahrfeld verliert durch Abwanderung und durch eine negative natürliche Entwicklung der Bevölkerung überdurchschnittlich an Einwohnern (-8 Prozent).

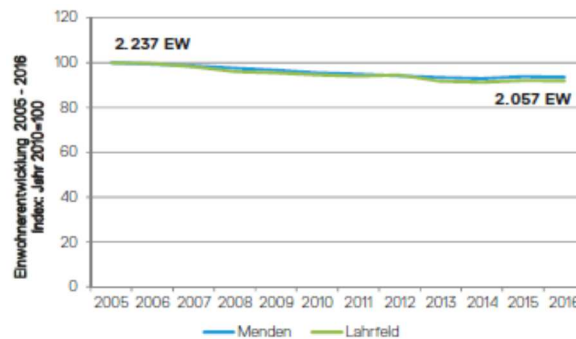


Abbildung 72 Einwohnerentwicklung 2005-2016 Lahrfeld, Menden; Quelle: SSR auf Basis von Einwohnermeldedaten Stadt Menden (Stand Juli 2017)

Bevölkerungsbewegungen (absolut)

Natürlicher Saldo pro Jahr (Ø 2005-2016)	-7	↓
Wanderungssaldo pro Jahr (Ø 2005-2016)	-10	↓

Altersstruktur

Der Ortsteil Lahrfeld ist stärker überaltert als die Gesamtstadt: Der Anteil an Seniorinnen und Senioren über 80 Jahre ist mit 9 Prozent rund 3 Prozent größer. In der Entwicklung der Altersstruktur zwischen Lahrfeld und der Gesamtstadt sind bei den Berufseinsteigern (19-U25) und den Rentnern (65-U80) Abweichungen zu erkennen. Während die Anzahl junger Erwerbsfähiger in der Gesamtstadt um 0,3 Prozent zurückgegangen ist, hat diese Altersgruppe im Ortsteil Lahrfeld um 1 Prozent zugenommen. Ein geringerer Rückgang als gesamtstädtisch kann auch in den Altersgruppen der 6- bis 18-Jährigen beobachtet werden. Gleichzeitig nimmt der Anteil an Rentnern zwischen 65 und 80 Jahren im Ortsteil – entgegen der Gesamtstadt – ab.

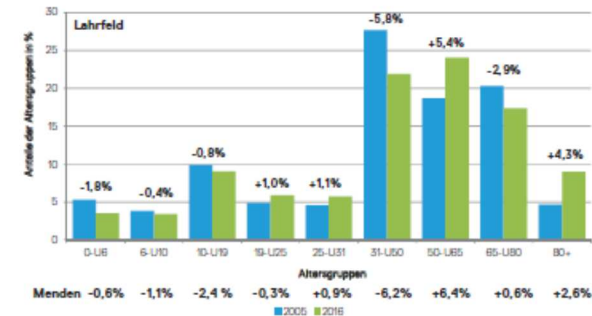


Abbildung 73 Entwicklung der Altersgruppenanteile 2005-2016 Lahrfeld; Quelle: SSR auf Basis von Einwohnermeldedaten Stadt Menden (Stand Juli 2017)

Ausländeranteil nach Alter

Die Ausländerquote des Ortsteils liegt unter der gesamtstädtischen (2015: 6,8 Prozent; 2016: 10,6 Prozent).

Altersgruppe	2005	2016
0-U6	1	0
6-U10	5	2
10-U19	14	11
19-U25	7	8
25-U31	15	16
31-U50	42	59
50-U65	24	19
65-U80	7	15
80+	0	1
Ausländerquote im Ortsteil in Prozent:	5,1	6,4

3.3.9.3 Städtebauliche Entwicklung

Struktur, Ortsbild und öffentlicher Raum

- Wohnungsbauentwicklung aus den 1960er Jahren
- Städtisch, verdichtete Siedlungsstrukturen mit vorwiegender Ein- und Zweifamilienhausbebauung, aber auch Geschosswohnungsbau
- Stark topografisch bewegte Lage
- Großzügige Durchgrünung des Quartiers

Denkmalgeschützte Gebäude

- 1 Baudenkmal: Lahrkapelle mit Madonna

Baulücken und Flächenreserven

1 Baulücke (0,13 ha)

3.3.9.4 Soziale Infrastruktur

- Apotheke, Ärzte und andere soziale Dienste in Menden-Nord oder Menden-Mitte vorhanden, aufgrund der Topographie nur teilweise fußläufig erreichbar
- Kath. Kindergarten St. Paulus
- Ev. Ludwig-Steil-Haus (Angebote z. B.: Club Francais, Männerkochgruppe)
- Kath. Kirchengemeinde St. Paulus
- Treffpunkt F – Spielgruppe Marienkäfergruppe
- Schützenverein Hubertusschützen mit Schützenhalle

3.3.9.5 Bürgerschaftliches Engagement

- Bürgerschaftliches Engagement in den Kirchengemeinden und im Zusammenhang mit Schule und Kindergarten

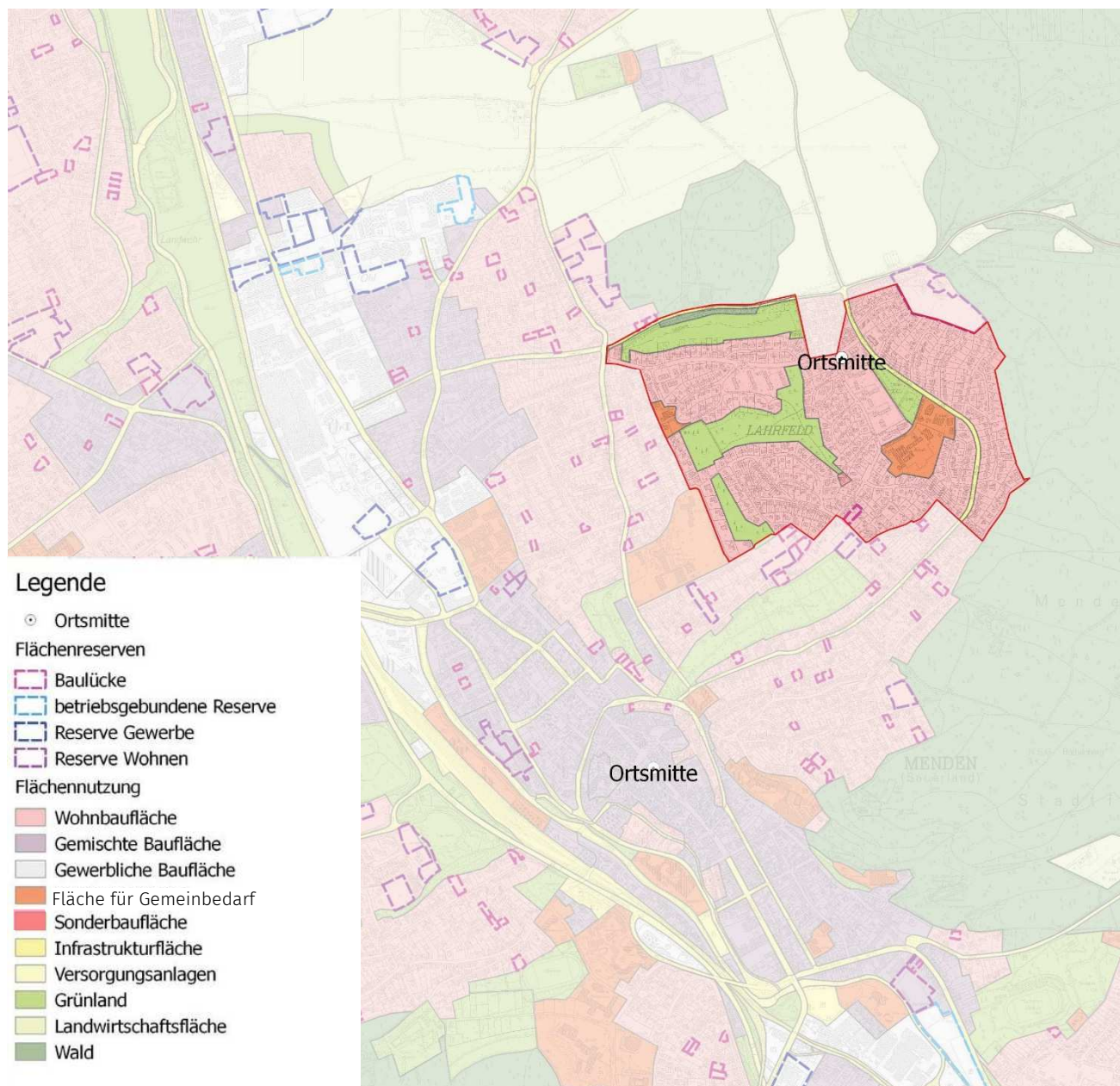


Abbildung 74 Städtebauliche Struktur Lahrfeld; Quelle: DTP auf Basis von Siedlungsflächenmonitoring der Bezirksregierung Arnsberg, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

3.3.9.6 Bildung

- Albert-Schweitzer-Grundschule

3.3.9.7 Wirtschaft und Tourismus

Wirtschaft

- Wenige kleinere Unternehmen der Bereiche Handel, Dienstleistung und Handwerk

Einzelhandel

- Wenig Einzelhandel

Tourismus

- Gute Lage zu angrenzendem Waldgebiet
- Wenig Gastronomie
- Kaum Übernachtungsmöglichkeiten (Ferienwohnung)

3.3.9.8 Energie, Klima und Ressourcenschutz

- Albert-Schweitzer-Schule Lahrfeld als kommunales Gebäude mit Klimaschutz-Teilkonzept für eigene Liegenschaften
- Teilweise ältere Quartiere/älterer Gebäudebestand mit energetischem Sanierungsbedarf

3.3.9.9 Technische Infrastruktur

Internet

- Breitbandgeschwindigkeit von >50 Mbit/s in mindestens 75 Prozent der Haushalte verfügbar

3.3.9.10 Stadt-Ökologie und Landschaft

- Erholungsräume katholischer Friedhof und Eichenwäldchen Lahrfeld

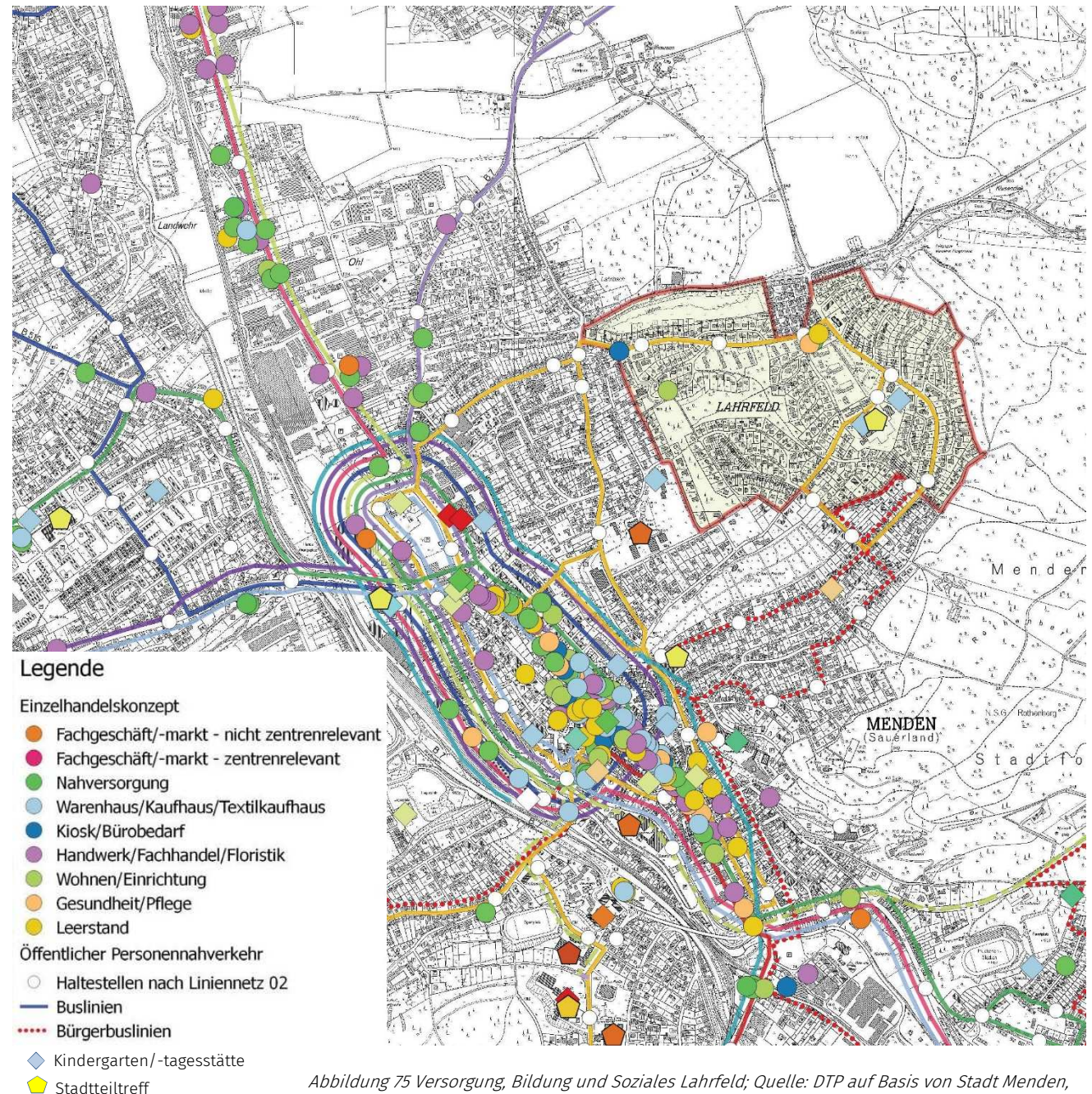


Abbildung 75 Versorgung, Bildung und Soziales Lahrfeld; Quelle: DTP auf Basis von Stadt Menden, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

- Umschlossen von Wald und Feldern
- Lahrbach ist Achse des innerörtlichen Biotopverbundes
- Wanderwege (A2, A3 und Z-Weg)

3.3.9.11 Kultur, Brauchtum und Freizeit

- Kath. Kirchengemeinde St. Paulus, ev. Kirchengemeinde mit Ludwig-Steil-Haus
- Veranstaltungen: Schützenfest, Straßenfest, Pfarrfest
- 3 Spielplätze und Ballspielflächen: Von Lilienstraße, Albert-Schweitzer Grundschule, Ballspielfläche Ob dem Lahrtal

3.3.9.12 Verkehr

ÖPNV

- Erreichbarkeit Zentrum Linie 24, Takt 30 min., Fahrzeit ca. 15 min.

Rad- und Fußverkehr

- Befriedigende Anbindung an das Zentrum über vorhandene Radwege/verkehrsarme Straßen, allerdings sind teilweise starke Steigungen zu überwinden
- Gute Erreichbarkeit Nahversorgung in Menden-Mitte und Menden-Nord

Kfz

- Gute Erreichbarkeit Zentrum
- Befriedigende Anbindung an regionales Straßennetz (B 7)

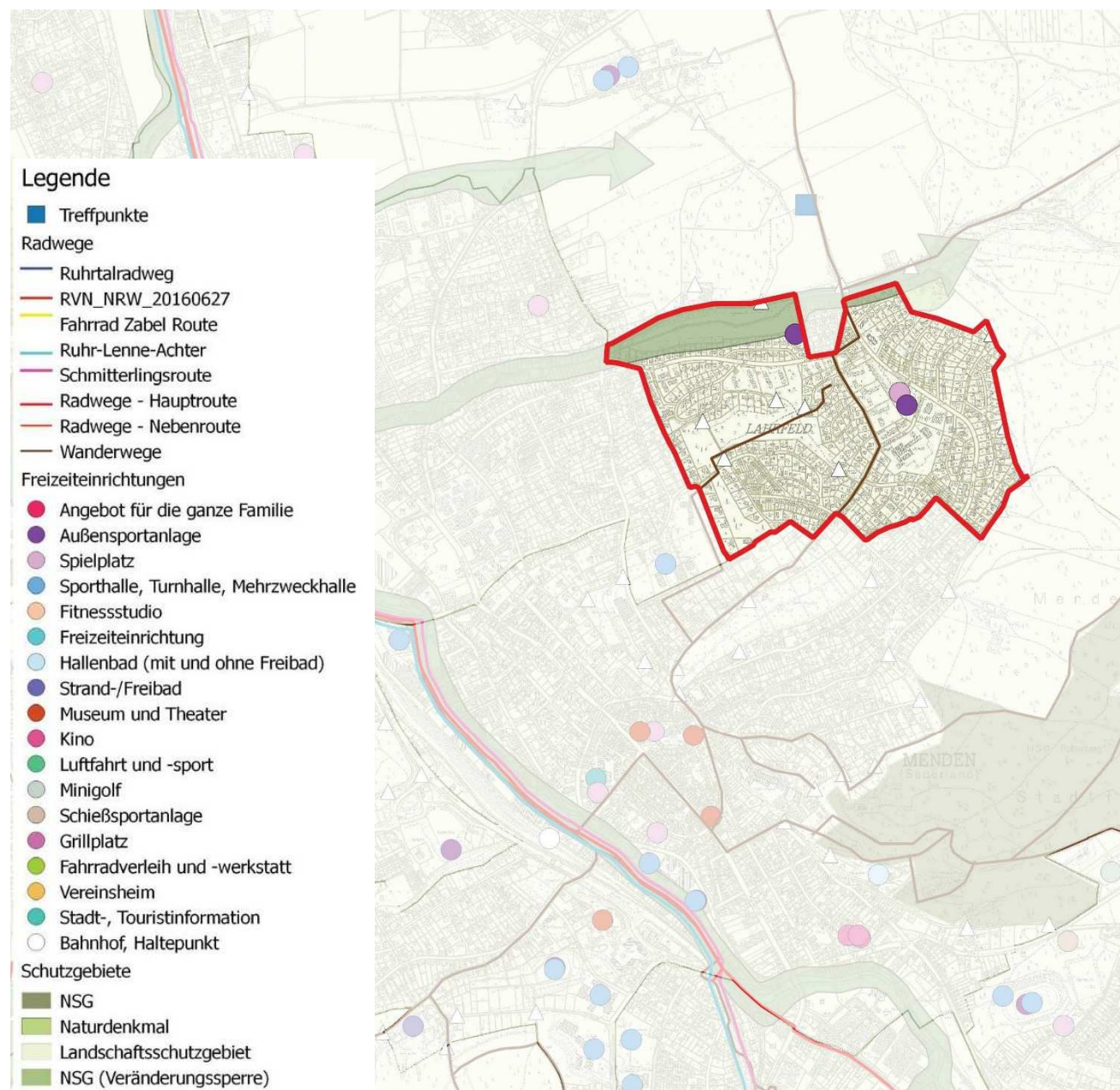
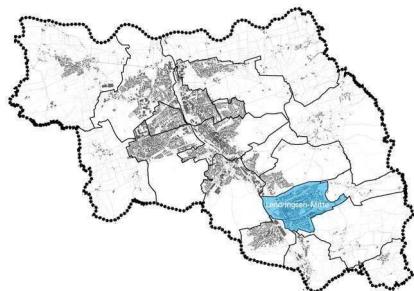


Abbildung 76 Landschaft und Freizeit Lahrfeld; Quelle: DTP auf Basis von Stadt Menden, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

Prägende Stärken und Schwächen Lahrfeld	Stärken	Schwächen
Bevölkerungsentwicklung		<ul style="list-style-type: none"> • Überdurchschnittlicher Bevölkerungsverlust (-8,0 Prozent)
Städtebauliche Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Attraktive Wohnlage aufgrund der Nähe zum angrenzenden Naturraum • Zentrumsnahe Lage • Flächenpotential für die wohnbauliche Entwicklung in Siedlungsrandlage vorhanden (→ im Rahmen der Betrachtung der Wohnbauflächenreserven als Reserve für den Stadtteil Schwitten hinzugezogen) • Wenig Potenzial in Bezug auf innerörtliche Baulücken oder Wohnbauflächenreserven • Kaum leerstehende Wohngebäude 	<ul style="list-style-type: none"> • Drohende Leerstände aufgrund des zu erwartenden Generationenwechsels • Geringe Aufenthaltsqualität im Ortskernbereich
Soziale Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Innerstädtisches Leben und Nähe zu sozialen Infrastrukturen und Veranstaltungen in der Innenstadt 	
Bürgerschaftliches Engagement		
Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Grundschule vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Parkprobleme an den Schulen</i>
Wirtschaft und Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelhandel in Menden-Mitte und Menden-Nord mit Pkw gut erreichbar 	<ul style="list-style-type: none"> • Topografie erschwert Erreichbarkeit der Nahversorgung im Ortsteil Menden-Nord und Menden-Mitte für Rad- und Fußverkehr
Energie, Klima und Ressourcenschutz		<ul style="list-style-type: none"> • <i>Schlechte Straßenbeleuchtung führt zu mangelndem Sicherheitsgefühl</i>
Technische Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Gute Breitbandversorgung (>50 Mbit/s) 	
(Dorf-) Ökologie und Landschaft		<ul style="list-style-type: none"> • Lahrbach ist nicht erlebbar
Kultur, Brauchtum und Freizeit		<ul style="list-style-type: none"> • Teilweise fehlende Barrierefreiheit der öffentlich genutzten Gebäude, Gemeindehäuser
Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr (Linienbus, Bürgerbus)</i> 	
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit Bestandsortsteil - bestehende Infrastruktur erhalten, Bevölkerungszahl stabilisieren Zentraler Handlungsbedarf <ul style="list-style-type: none"> • Gestalterische Aufwertung der öffentlichen Räume sowie Funktionsstärkung der Ortsmitte als Treffpunkt für alle Generationen • Verbesserung der Erreichbarkeit der Nahversorgung und des Einzelhandels im Ortsteil Menden-Nord und Menden-Mitte für den Fuß- und Radverkehr • Konzept für die Nachnutzung und Vermarktung von leerstehenden Immobilien (dabei insbesondere Förderung des Zuzugs von Familien mit Kindern) 		

3.3.10 Lendringen



3.3.10.1 Kurzporträt

Ab der Industrialisierung fand zwischen bestehenden Höfen eine kleinteilige Siedlungsentwicklung und Gewerbeentwicklung im Hönnetal statt. In der Nachkriegszeit folgte eine flächige Siedlungsentwicklung überwiegend mit Einfamilienhäusern.



Bild 13: Lendringen, Stadt Menden

3.3.10.2 Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung in Lendringen verläuft relativ parallel zur gesamtstädtischen Entwicklung zwischen 2005 und 2016, weist jedoch insgesamt im Zeitraum einen stärkeren Verlust auf. So verliert der Ortsteil insgesamt über die

Jahre -8,6 Prozent der Bevölkerung, gesamtstädtisch liegt diese Zahl bei -6,4 Prozent. In Lendringen sind sowohl die natürlichen Entwicklungen als auch - vor allem – die Abwanderungen Ursache für den Bevölkerungsrückgang.

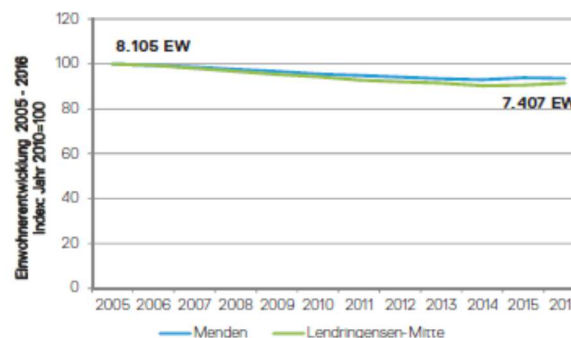


Abbildung 77 Einwohnerentwicklung 2005-2016 Lendringen, Menden; Quelle: SSR auf Basis von Einwohnermeldedaten Stadt Menden (Stand Juli 2017)

Bevölkerungsbewegungen (absolut)

Natürlicher Saldo pro Jahr (Ø 2005-2016)	-20	↓
Wanderungssaldo pro Jahr (Ø 2005-2016)	-44	↓

Altersstruktur

Die Altersstruktur in Lendringen spiegelt die gesamtstädtische Situation wider. Kleiner Unterschiede in den Veränderungen sind zu erkennen. Der Ortsteil verliert 1,7 Prozent weniger Bevölkerungsanteile an Bauherren und potentiellen Familiengründern (31-U50).

Ausländeranteil nach Alter

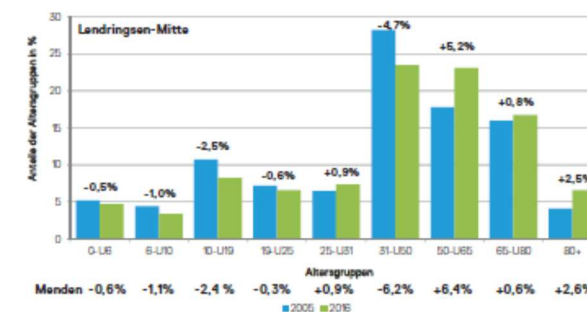


Abbildung 78 Entwicklung der Altersgruppenanteile 2005-2016 Lendringen; Quelle: SSR auf Basis von Einwohnermeldedaten Stadt Menden (Stand Juli 2017)

Der Ausländeranteil (ohne Doppelstaatler) lag 2005 über und im Jahr 2016 unter der gesamtstädtischen Quote von 6,8 Prozent (2005) und 10,6 Prozent (2016). Eine Zunahme ist vor allem in den Altersgruppen 0-U6, 31-U50 und 65-U80 zu beobachten.

Altersgruppe	2005	2016
0-U6	13	44
6-U10	23	26
10-U19	65	32
19-U25	59	69
25-U31	75	89
31-U50	209	269
50-U65	119	132
65-U80	34	72
80+	0	2
Ausländerquote im Ortsteil in Prozent:	7,4	9,9

3.3.10.3 Städtebauliche Entwicklung

Struktur, Ortsbild und öffentlicher Raum

- Ab der Industrialisierung kleinteilige Siedlungsentwicklung und Gewerbeentwicklung im Tal der Hönne
- Starke geschlossene Siedlungsentwicklung in der Nachkriegszeit
- Klare Ortsmitte
- Städtisch, verdichtete Siedlungsstruktur mit Misch-, Wohn- und Gewerbenutzung

Denkmalgeschützte Gebäude

- 5 Baudenkmäler, u. a. Pfarrkirche St. Josef, Gut Rödinghausen

Baulücken und Flächenreserven

12	Wohnbauflächenreserven	(9,80 ha)
1	Gemischte Reserve	(3,55 ha)
32	Baulücken	(2,07 ha)
4	Gewerbereserven	(8,46 ha)
4	Grundstücke für eine Wohnbebauung seit 2014 in Anspruch genommen	(0,39 ha)
1	Grundstück für eine Gewerbenutzung seit 2014 in Anspruch genommen	(0,10 ha)

Neubaugelbiet „Bereich zwischen Drosselstraße und Sperberweg“ (Bebauungsplan Nr. 218) (Baugrundstücke derzeit in Vermarktung)

3.3.10.4 Soziale Infrastruktur

- Kath. Kindergarten St. Josef (Familienzentrum für Menden-Lendringesen)

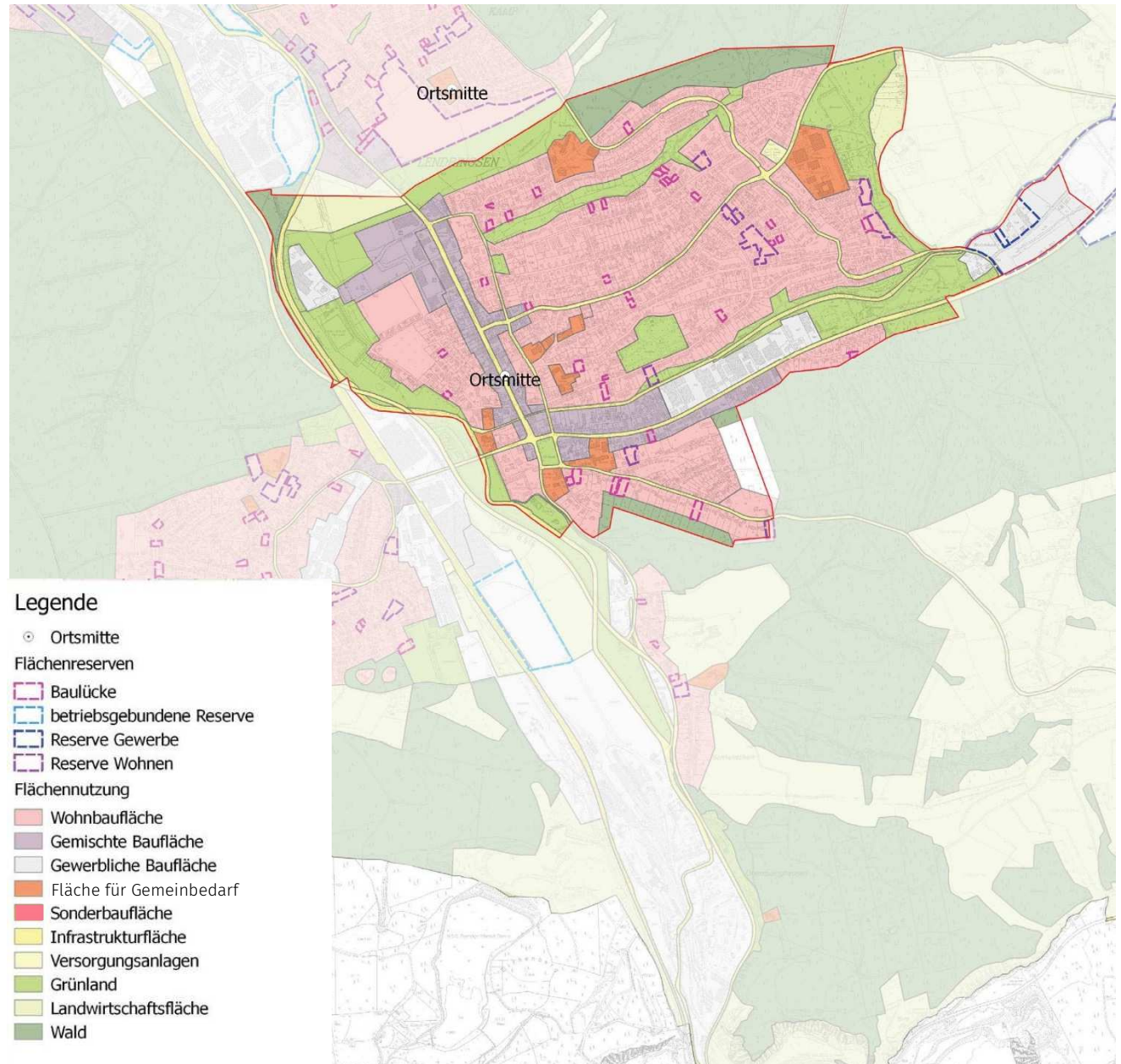


Abbildung 79 Städtebauliche Struktur Lendringesen; Quelle: DTP auf Basis von Siedlungsflächenmonitoring der Bezirksregierung Arnsberg, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

- DRK Kita Am Salzweg (Familienzentrum für Menden-Lendringsen)
- Städt. Familienzentrum Zeisigstraße (Familienzentrum für Menden-Lendringsen mit Waldkindergartengruppe Am Limberg, Rauhfeld)
- Ev. Kindergarten Matthias-Claudius
- Großtagespflegestelle des SKF im Gebäude des Stadtteiltreffs Lendringsen
- Städt. Stadtteiltreff Lendringsen mit offener Kinder-, Teenie- und Jugendarbeit und Angeboten für den Stadtteil
- Kath. Kirchengemeinde (St. Josef Lendringsen) mit Gemeindezentrum (Angebote z. B.: Messdiener- und Jugendgruppen, Stadtranderholung, DeCent-Laden)
- Ev. Kirchengemeinde (Matthias-Claudius) mit Gemeindezentrum (Angebote z. B.: Offene Arbeit für Jugendliche 12 bis 21 Jahre, Angebote für Senioren, Café Eden und Garten Eden)
- Bieberschlümpfe (Angebote: Offene Treffen von behinderten und nicht behinderten Menschen)
- GEWOG Seniorenwohnanlage

3.3.10.5 Bürgerschaftliches Engagement

- Aktives Vereinsleben: u. a. HSG Menden-Lendringsen (stadtweit), BSV Lendringsen (Angebote: Fußball), ASV Frühauf 63 Lendringsen (Angebote: Angeln), SV Bieber 67 Lendringsen (Angebote: Schwimmen), TTC DJK Lendringsen (Angebote: Tischtennis), TUS Lendringsen (Angebote: Turnen, Judo, Ski, etc.), SV Oesbern (Angebote: Fußball), Alten- und Rentnergemeinschaft KAB Lendringsen, kath. Kirchengemeinde St. Josef, AWO Ortsverein Menden und Lendringsen, Begegnungsstätte Menden-

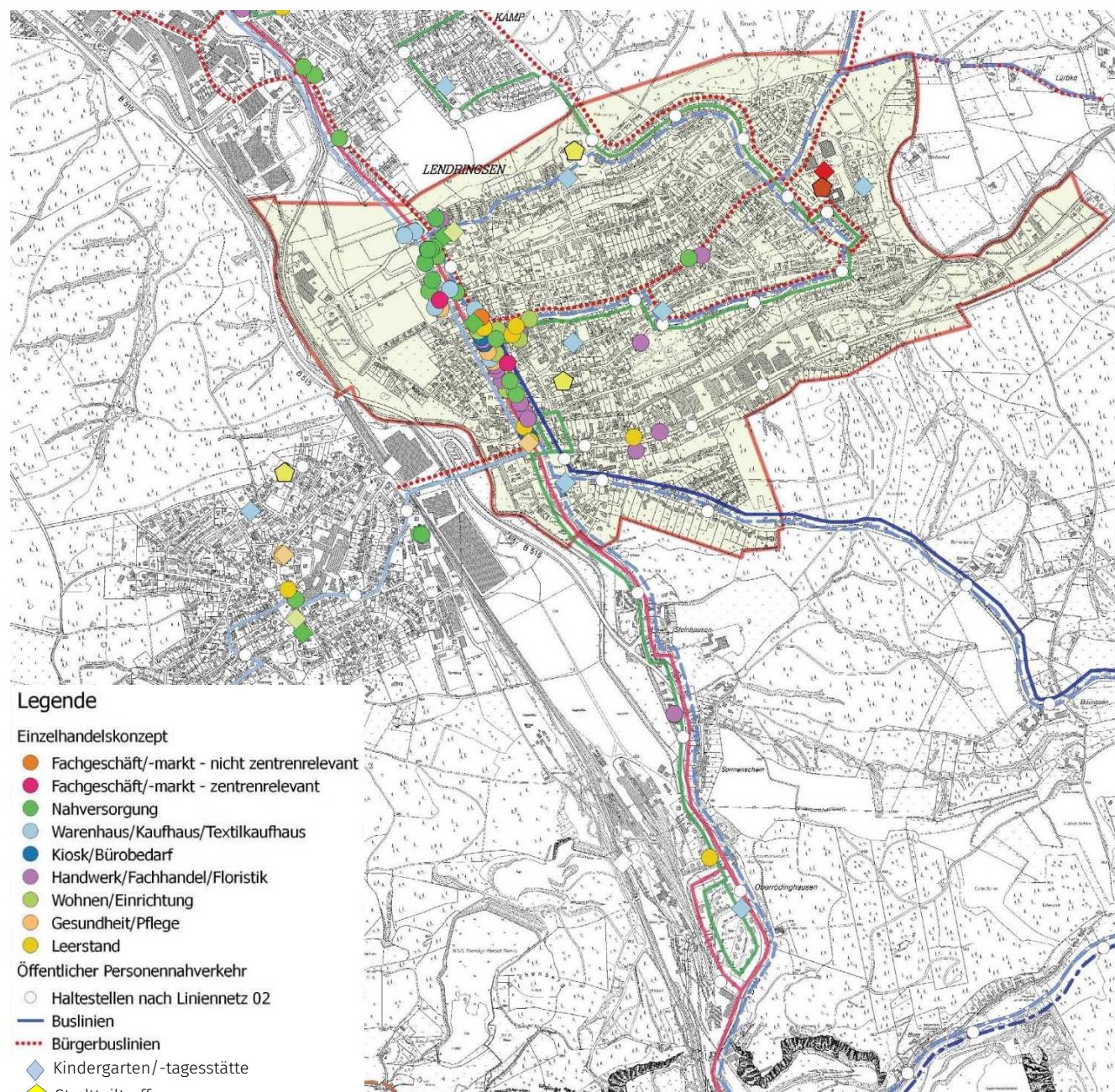


Abbildung 80 Versorgung, Bildung und Soziales Lendringsen; Quelle: DTP auf Basis von Stadt Menden, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

Lendringsen im Stadtteiltreff Lendringsen, Freiwillige Feuerwehr Löschgruppe Lendringsen, ZWAR Netzwerk Menden Süd, Aktiv für Lendringsen e.V. (Stadtteilinitiative), Werbegemeinschaft, Bieberschlümpfe

3.3.10.6 Bildung

- 2 Grundschulen: Bischoff-von-Ketteler-Schule und Josefschule Lendringsen, Rahel-Varnhagen-Kolleg

3.3.10.7 Wirtschaft und Tourismus

Wirtschaft

- Viele kleinere und mittlere Unternehmen in den Bereichen Produktion, Handel, Dienstleistung und Handwerk

Einzelhandel

- Neben der Innenstadt von Menden der größte Einkaufsbereich

Tourismus

- Freizeitzentrum Biebertal
- Minigolf
- Gewässerlehrpfad Hönne
- Gute Lage zum Naherholungsgebiet Hönnetal und zum Hochsauerland
- Zukünftig Industriemuseum Gut Rödinghausen
- Einige gastronomische Betriebe
- Teil der Gebietskulisse des Naturparks Sauerland-Rothaargebirge
- Mehrere Übernachtungsmöglichkeiten (Hotels, Ferienwohnungen)
- Folgende Radrouten verlaufen hier her: Nordtour (Rennrad)
- Einige „Nette Toiletten“

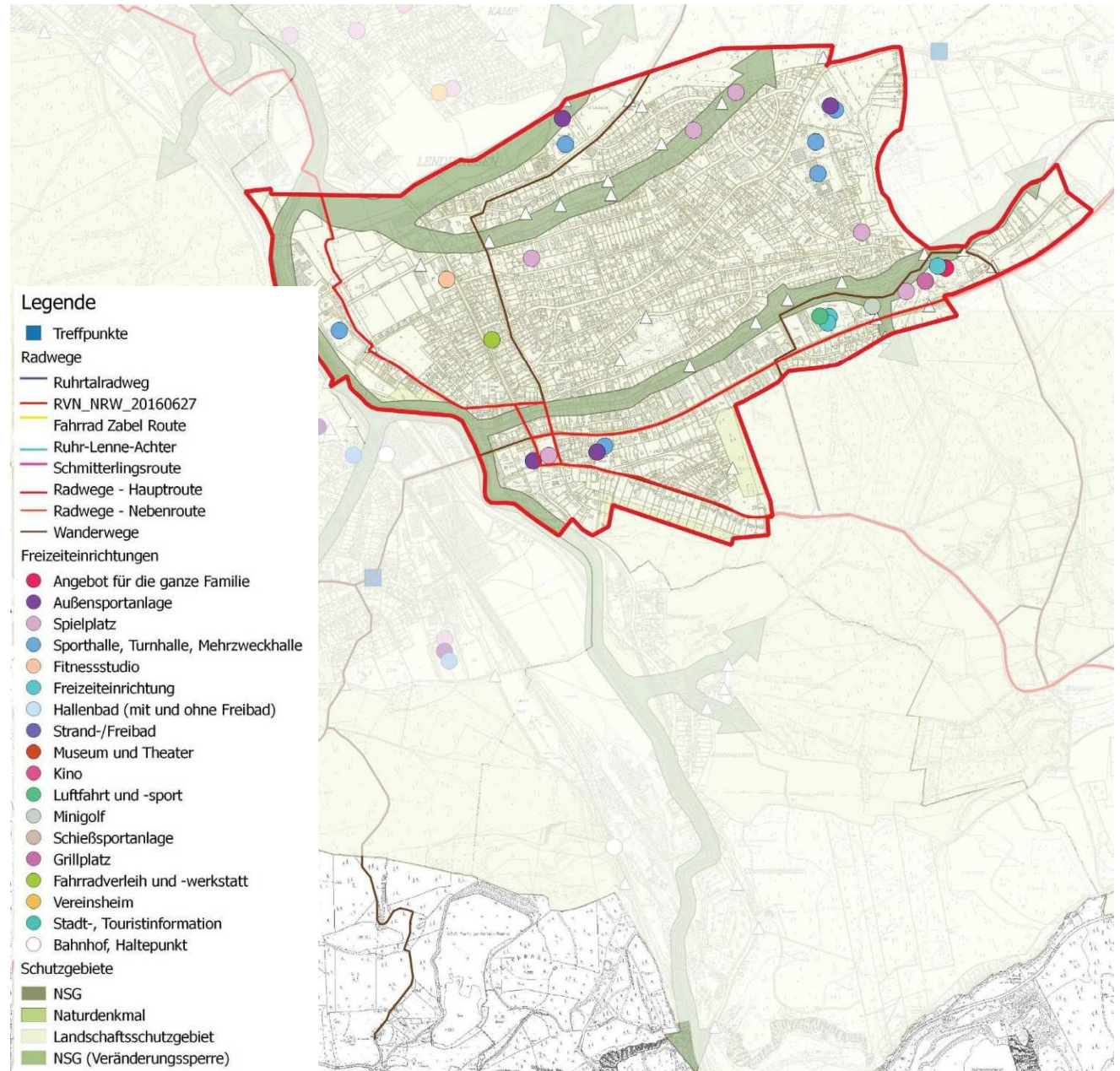


Abbildung 81 Landschaft und Freizeit Lendringsen; Quelle: DTP auf Basis von Stadt Menden, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

3.3.10.8 Energie, Klima und Ressourcenschutz

- Sporthalle-Habicht, Josefschule, Bischoff-von-Ketteler-Schule, Albert-Schweitzer Grundschule Lendringsen als kommunale Gebäude mit Klimaschutz-Teilkonzept für eigene Liegenschaften
- Teilbereiche mit starkem Stadtklimaeffekt (Wärmeinsel mit verstärkter Aufheizung)
- Teilweise ältere Quartiere/älterer Gebäudebestand mit energetischem Sanierungsbedarf

3.3.10.9 Technische Infrastruktur

Internet

- Breitbandgeschwindigkeit von >50 Mbit/s in mindestens 75 Prozent der Haushalte verfügbar

3.3.10.10 Stadt-Ökologie und Landschaft

- Erholungsräume Freizeitzentrum Biebertal mit Bieberpromenade, Hönneau und Friedhof Lendringsen
- Hönne, Bieber, Paschesiepen und Heilersiepen (Tekloh) sind Achsen des innerörtlichen Biotopverbundes
- Hönne in wesentlichen Bereichen renaturiert und erlebbar
- Teilweise Lage im Überschwemmungsgebiet (Hönne, Bieber)
- Von Wald und landwirtschaftlichen Flächen umgeben
- 2 Grünzüge ziehen sich von Ost nach West durch Lendringsen (Tekloh und Biebertal)
- Wanderwege (A1 – A8, L-Weg)

3.3.10.11 Kultur, Brauchtum und Freizeit

- Kath. Pfarrkirche St. Josef mit Gemeindehaus, ev. Kirchengemeinde Lendringsen mit Gemeindehaus und Kindergarten, Stadtteiltreff Lendringsen, Freizeitzentrum Biebertal, Sportplatz Bieberberg (SV Oesbern), Sportplatz
- Max-Becker mit Vereinsheim, 2-fach Sporthalle an der ehem. Realschule, 3-fach Sporthalle der ehem. Hauptschule, Einfachsporthalle an der Josefschule, 2-fach Sporthalle an der Bischoff-von-Ketteler-Grundschule, Einfachsporthalle am Stadtteiltreff,
- Geplantes Industriemuseum im Gut Rödighausen
- Kleingartenanlage, Bowling, Kegeln, Soccer-Arena
- Veranstaltungen: u. a. Schützenfest, Pfarr- und Gemeindefeste, Lendringser Frühling, Dorfadvent, Flohmarkt, Stadteiltrallye, Kinder-Rosenmontag, Kinder- und Jugendfest im Freizeitzentrum, Erntedanktag
- Radweganschluss an Innenstadt, fehlende Radwegverbindung Richtung Arnsberg-Holzen und Balve (gewünschter Hönnetal-Radweg)
- 10 Kinder- und Ballspielflächen, inkl. Schulhöfe und Freizeitzentrum: Josefschule, Bischoff-von-Ketteler-Grundschule, Hönnetalstraße, Oberm Rolande, Kleiststraße, Stieglitzweg, Karl-Becker-Straße, Freizeitzentrum Biebertal, Stadtteiltreff Lendringsen, Fischkuhle

3.3.10.12 Verkehr

ÖPNV

- SPNV Haltepunkt Lendringsen (nur teilweise Erschließung des Ortsteils)
- Erreichbarkeit Zentrum: Linien 21/22, Takt je 30 min., Fahrzeit ca. 20/15 min.

Rad- und Fußverkehr

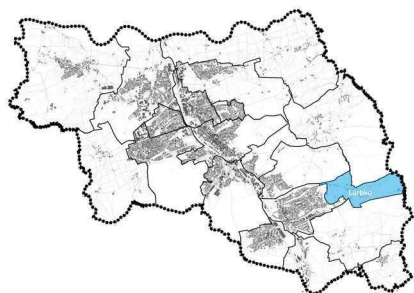
- Befriedigende Anbindung an das Zentrum über vorhandene Radwege/verkehrsarme Straßen, allerdings sind teilweise starke Steigungen zu überwinden
- Gute Erreichbarkeit Nahversorgung, allerdings sind teilweise starke Steigungen zu überwinden

Kfz

- Gute Erreichbarkeit Zentrum
- Gute Anbindung an regionales Straßennetz (B 515/L 537)

Prägende Stärken und Schwächen Lendringesen	Stärken	Schwächen
Bevölkerungsentwicklung		<ul style="list-style-type: none"> Überdurchschnittlicher Bevölkerungsverlust (-8,6 Prozent), insbesondere starke Abwanderungen
Städtebauliche Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> Städtebaulich attraktive Wohnlage mit kurzen Wegen in die umliegenden Naturräume Großzügiges Wohnbauflächenpotential in innerörtlicher Lage vorhanden (größere Reservflächen und Baulücken) 	<ul style="list-style-type: none"> Geringe gestalterische sowie Aufenthaltsqualität entlang der Lendringser Hauptstraße und des Lendringser Platzes Entwicklungshemmnisse bzgl. Aktivierung des vorhandenen Flächenpotentials für wohnbauliche Entwicklung Nachnutzung Schulstandort am Bieberberg unklar Fehlende Aufenthaltsorte für Kinder und Jugendliche Marode Treppenanlagen im Stadtteil und sanierungsbedürftige Toiletten im Biebertal
Soziale Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> Sehr gute soziale Infrastruktur mit Ärzten, Apotheken, Pflegediensten und Seniorenwohnanlagen 	
Bürgerschaftliches Engagement	<ul style="list-style-type: none"> Starkes bürgerschaftliches Engagement 	
Bildung	<ul style="list-style-type: none"> Grundschule vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> <i>Fehlende schulische Angebote inklusive Sporthallen</i>
Wirtschaft und Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitsplätze – kleine und mittlere Unternehmen im Ortsteil Sehr gute Nahversorgung und weiterer Einzelhandel Tourismuspotential vorhanden Freizeitmöglichkeiten für Familien im Biebertal 	<ul style="list-style-type: none"> Geringes Erweiterungspotential für die ansässigen Unternehmen Zukünftige Entwicklung im Biebertal zwischen Freizeitzentrum und Lürbke unklar Touristisches Angebot für alle Altersgruppen außer für Kinder im Freizeitzentrum Biebertal unzureichend
Energie, Klima und Ressourcenschutz		
Technische Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> Gute Breitbandversorgung (>50 Mbit/s) 	
(Dorf-) Ökologie und Landschaft		<ul style="list-style-type: none"> Stark verbaute/begradigte Bieber innerhalb des Ortsteils
Kultur, Brauchtum und Freizeit	<ul style="list-style-type: none"> Gute bzw. sehr gute Freizeitmöglichkeiten durch Freizeitzentrum, Sportplätze und Sporthallen, neu geplantes Industriemuseum sowie vorhandene Rad- und Wanderwege 	<ul style="list-style-type: none"> Angebot für Jugendliche im Freizeitzentrum nicht ausreichend
Verkehr		<ul style="list-style-type: none"> Fehlende/unzureichende Radverkehrsanlagen an Lendringser Hauptstraße Fehlende Anbindung an überregionale Fahrradnetze
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit Bestandsortsteil - bestehende Infrastruktur erhalten, Bevölkerungszahl stabilisieren Zentraler Handlungsbedarf <ul style="list-style-type: none"> Sicherung und Attraktivierung der Lendringser Hauptstraße und des Lendringser Platzes als zentralen Versorgungsbereich Realisierbare Entwicklungsperspektive für Biebertal entwickeln Touristisches Potential nutzen und ausbauen Erarbeitung eines Entwicklungskonzeptes für den Schulstandort Bieberberg, Errichtung bzw. Sanierung von Sporthallen (Sicherung Zukunft der Vereine) Aufwertung des Freizeitentrums, insbesondere für Jugendliche Verbesserung der Radwegeverbindung ins Hönnetal 		

3.3.11 Lürbke



3.3.11.1 Kurzporträt

Die Lürbke, eine aus einer Köhler- und Waldarbeitsiedlung entstandene Streusiedlung, ist umgeben von Wäldern und Feldern. Der Ort liegt in unmittelbarer Nähe zum Ortsteil Lendringsen.



Bild 14: Lürbke, Stadt Menden

3.3.11.2 Bevölkerungsentwicklung

Der Ortsteil bzw. die Siedlung Lürbke ist unter Betrachtung der Bewegungssalden ein stabiler Stadtteil. Absolut liegt der Rückgang in der kleinen Streusiedlung Lürbke bei 23 Personen im Betrachtungszeitraum.

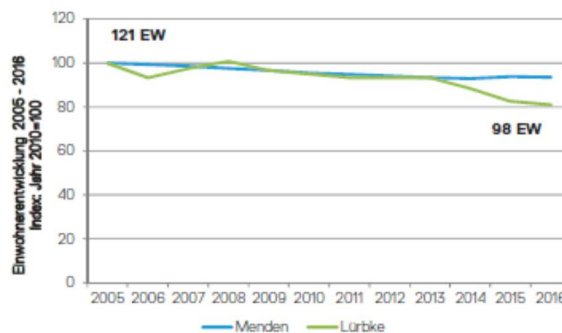


Abbildung 82 Einwohnerentwicklung 2005-2016 Lürbke, Menden; Quelle: SSR auf Basis von Einwohnermeldedaten Stadt Menden (Stand Juli 2017)

Bevölkerungsbewegungen (absolut)

Natürlicher Saldo pro Jahr (Ø 2005-2016)	-1	↓
Wanderungssaldo pro Jahr (Ø 2005-2016)	-1	↓

Altersstruktur

Die Altersstruktur in Lürbke zeigt deutliche Differenzen zur Gesamtstadt. Der Ortsteil weist einen unterdurchschnittlichen Anteil an Familien sowie Rentnern und Senioren auf. So verlor der Ortsteil in der Altersgruppe der 31- bis unter 50-Jährigen 3,8 Prozent mehr Einwohner als die Gesamtstadt einhergehend mit einem stärkeren Rückgang der Altersgruppe 0-6. Besonders auffällig ist, dass die Altersgruppe der 65- bis über 80-Jährigen in Lürbke abnimmt, während diese gesamtstädtisch eine Zunahme aufweist. Besonders hoch ist hingegen der Anteil an „Best Agern“ zwischen 50 und 65 Jahren. Hier kam es zu einer Zunahme von 15,9 Prozent (Gesamtstadt: 6,4 Prozent).

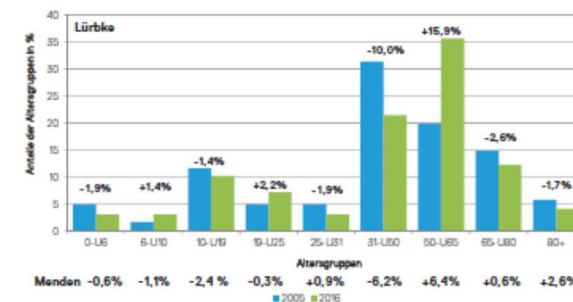


Abbildung 83 Entwicklung der Altersgruppenanteile 2005-2016 Lürbke; Quelle: SSR auf Basis von Einwohnermeldedaten Stadt Menden (Stand Juli 2017)

Ausländeranteil nach Alter

Die Siedlung weist einen geringen Ausländeranteil (ohne Doppelstaatler) auf, der inzwischen bei 0 Prozent liegt.

Altersgruppe	2005	2016
0-6	0	0
6-10	0	0
10-19	0	0
19-25	0	0
25-31	0	0
31-50	0	0
50-65	1	0
65-80	1	0
80+	0	0
Ausländerquote im Ortsteil in Prozent:	1,7	0,0

3.3.11.3 Städtebauliche Entwicklung

Struktur, Ortsbild und öffentlicher Raum

- Stark aufgelockerte, ländliche Siedlungsansätze ohne Kern mit vereinzelt Wohngebäuden sowie Hofstellen angrenzend an das Biebertal und mit direktem Bezug zum unmittelbar benachbarten Stadtteil Lendringsen
- Kein Flächenpotenzial für die dörfliche Eigenentwicklung vorhanden

Denkmalgeschützte Gebäude

- 1 Baudenkmal, Bildstock am Bremker Weg

Baulücken und Flächenreserven

3 Gewerbeflächenreserven (13,65 ha)

3.3.11.4 Soziale Infrastruktur

- Apotheken, Ärzte und vielfältige weitere soziale Angebot im angrenzenden Ortsteil Lendringsen vorhanden, Fuß- und Radwegeverbindung über Bieberpromenade vorhanden

3.3.11.5 Bürgerschaftliches Engagement

- Aktive Dorfgemeinschaft, Schützenverein St. Hubertus, Kapellenverein

3.3.11.6 Bildung

- Keine eigenen Bildungsangebote, Grundschüler besuchen Josefschule Lendringsen

3.3.11.7 Wirtschaft und Tourismus

Wirtschaft

- Keine Bedeutung als Wirtschaftsstandort

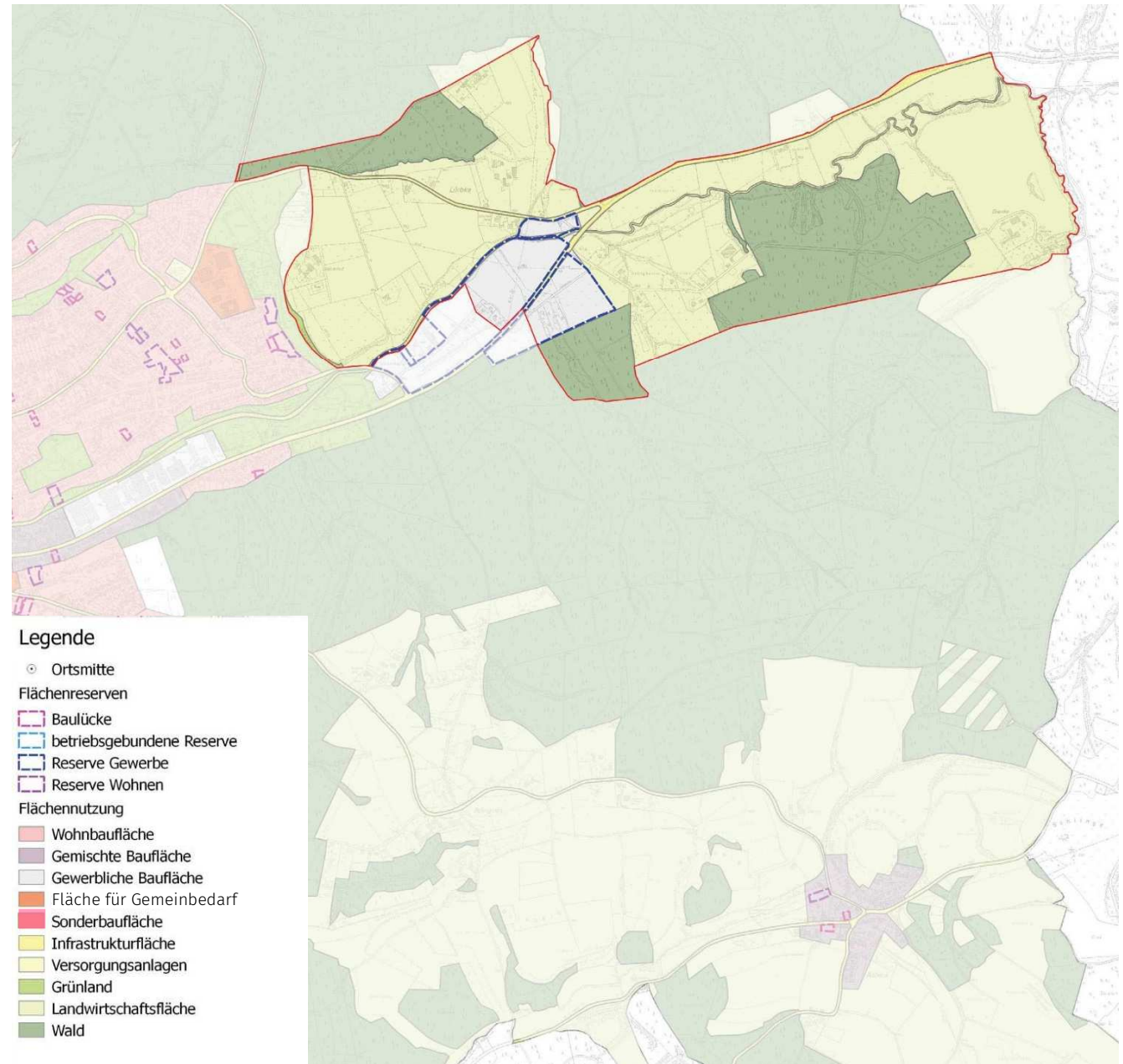


Abbildung 84 Städtebauliche Struktur Lürbke; Quelle: DTP auf Basis von Siedlungsflächenmonitoring der Bezirksregierung Arnsberg, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

Einzelhandel

- Kein Einzelhandel

Tourismus

- Gute Lage zum angrenzenden Waldgebiet Luerwald
- Keine Gastronomie
- Teil der Gebietskulisse des Naturparks Sauerland-Rothaargebirge

3.3.11.8 Energie, Klima und Ressourcenschutz

- Kein zentraler Wertstoffcontainerstandort vorhanden (Mangel an städtischen Flächen)

3.3.11.9 Technische Infrastruktur

Internet

- Breitbandgeschwindigkeit von >6 Mbit/s in mindestens 75 Prozent der Haushalte verfügbar

3.3.11.10 Dorf-Ökologie und Landschaft

- Nähe zum Naturschutzgebiet „Luerwald/Bieberbach“
- Die Bieber ist Achse des innerörtlichen Biotopverbundes
- Gewässerlehrpfad entlang der Hönne
- Aufgelockerte Landschaft mit land- und forstwirtschaftlichen Flächen
- Keine ausgewiesenen Radwegeverbindungen zu Mendener Siedlungsbereichen
- Wanderwege (A2 – A8, L-Weg)

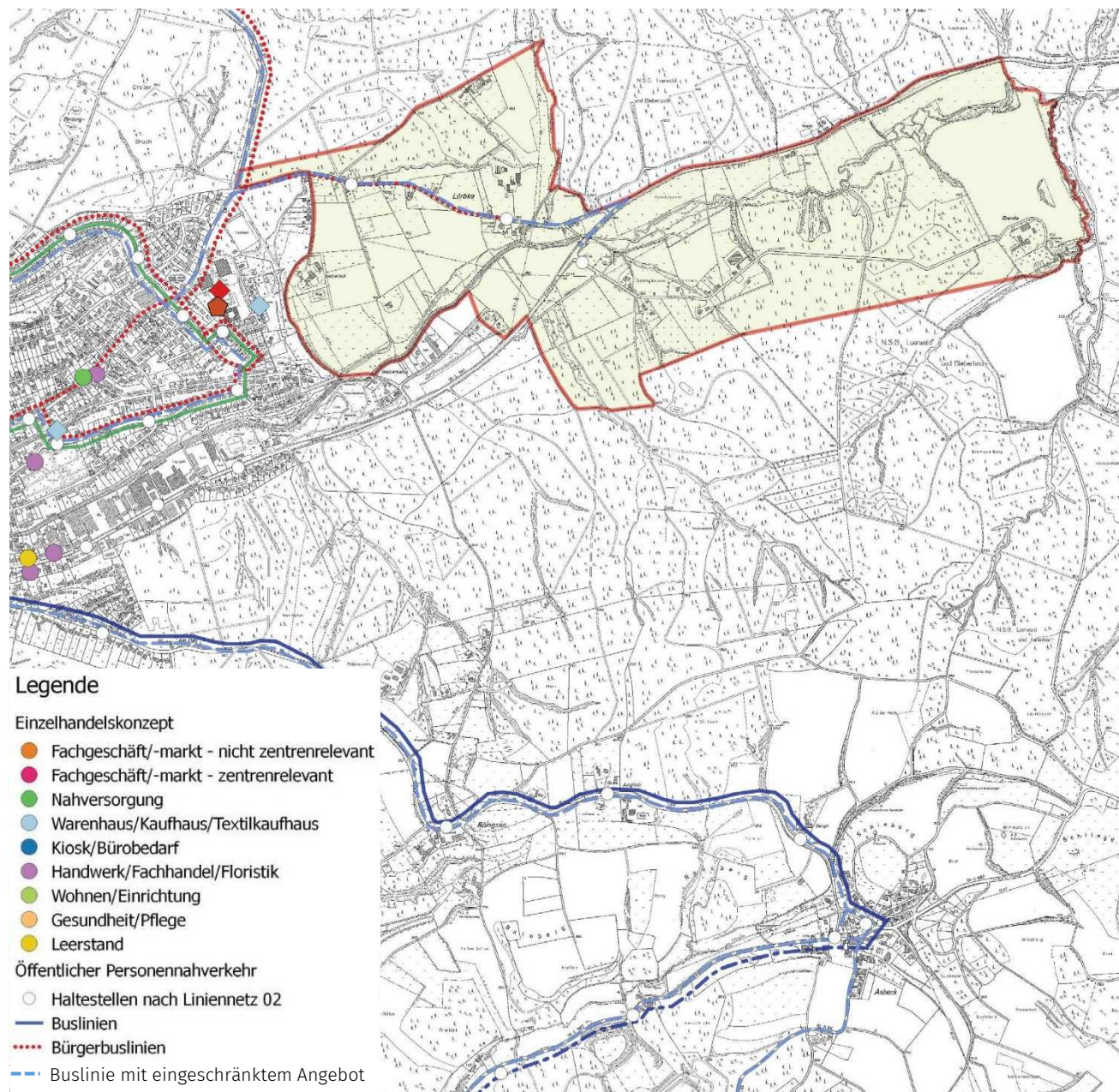


Abbildung 85 Versorgung, Bildung und Soziales Lürbke; Quelle: DTP auf Basis von Stadt Menden, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

3.3.11.11 Kultur, Brauchtum und Freizeit

- Hubertuskapelle Lürbke, Köhlerplatz, Hubertusheim, keine Sportstätten aber Nähe zu den Sportanlagen in Lendringsen
- Aktiver Schützenverein, größtes Schützenfest in Menden, Waldfest, Köhlerfest
- Après-Ski-Party, Karneval, Kinderschützenfest, Schlagerparty, Krippenausstellung
- Kein Kinderspielplatz aber Nähe zum Freizeitzentrum Biebertal
- Rad- und Wanderwege, Gewässerlehrpfad an der Bieberpromenade, Schaumeilerplatz mit Köhlerhütte, Lürbker Kreuzweg, Lürbker Heimatkrippe

3.3.11.12 Verkehr

ÖPNV

- Erreichbarkeit nur von Lendringsen und nur im Schülerverkehr (Linie 221)

Rad- und Fußverkehr

- Ausreichende Anbindung an das Zentrum über vorhandene Radwege/verkehrsarme Straßen, relativ große Entfernung
- Ausreichende Erreichbarkeit Nahversorgung über Radweg an der Bieber
- Mittlere Dichte des Fußverkehrsnetzes

KFZ

- Gute Erreichbarkeit Zentrum
- Befriedigende Anbindung an regionales Straßennetz (L 537)

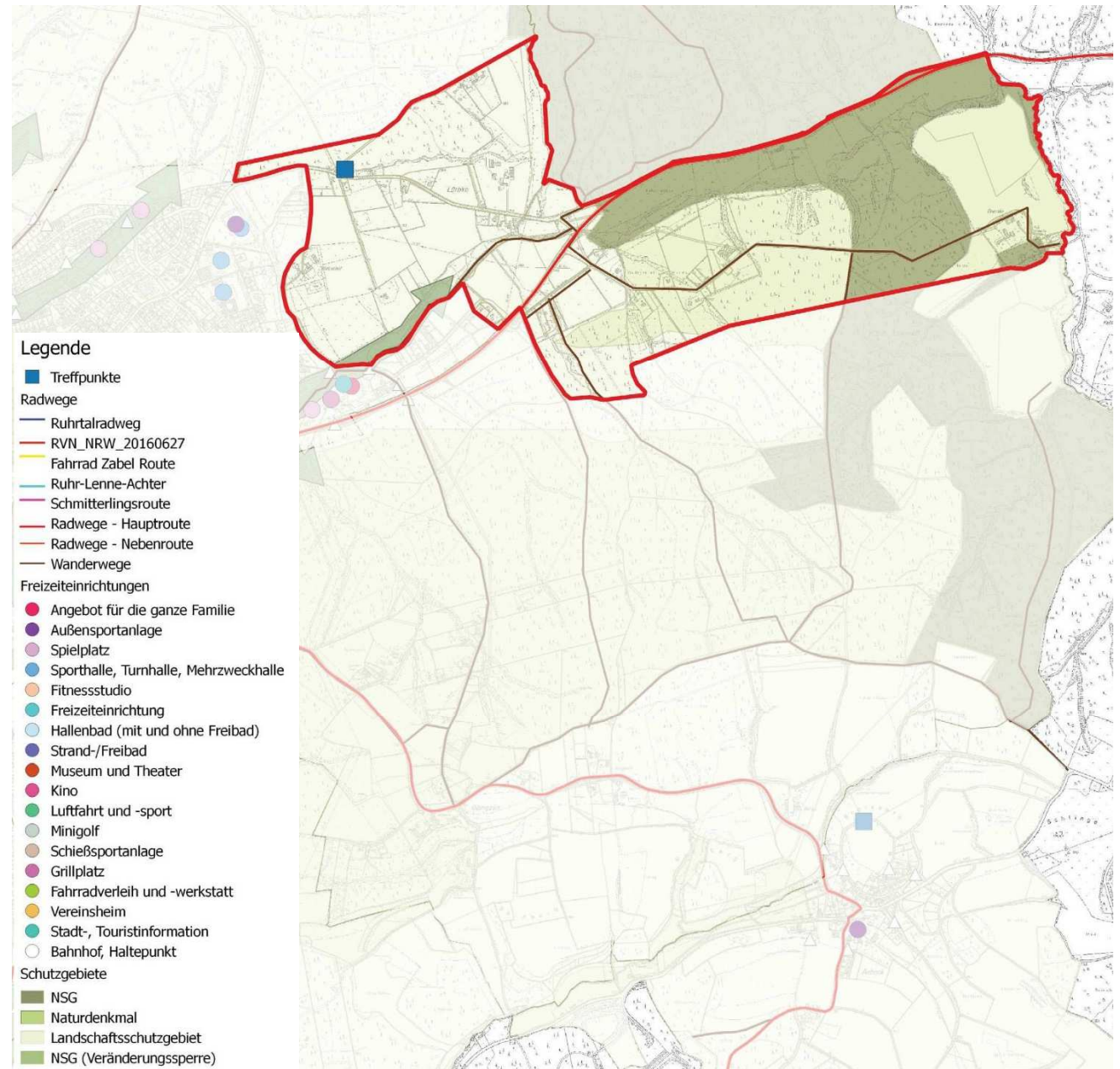
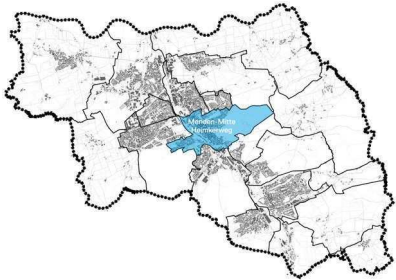


Abbildung 86 Landschaft und Freizeit Lürbke; Quelle: DTP auf Basis von Stadt Menden, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

Prägende Stärken und Schwächen Lürbke	Stärken	Schwächen
Bevölkerungsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Stabile Bevölkerungsentwicklung 	
Städtebauliche Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Keine leerstehende Gebäude • Ländliche Wohnlage mit kurzen Wegen zu den angrenzenden Naturräumen 	<ul style="list-style-type: none"> • Drohende Leerstände aufgrund des zu erwartenden Generationenwechsels (starke Alterung der Bevölkerung) • <i>Fehlende Planungssicherheit für das Biebertal</i>
Soziale Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Apotheke, Ärzte und andere soziale Dienste fußläufig erreichbar 	
Bürgerschaftliches Engagement	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Guter Zusammenhalt in der Dorfgemeinschaft</i> 	
Bildung		<ul style="list-style-type: none"> • Mangelhafte Erreichbarkeit der Bildungseinrichtungen, Schulweg länger als 2 km, Beförderung mit dem Bürgerbus möglich
Wirtschaft und Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> • Gute Anbindung an Einzelhandel im Ortsteil Lendringsen per Pkw und Rad • Potential für Tourismus vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> • Nahversorgung nicht fußläufig erreichbar
Energie, Klima und Ressourcenschutz		
Technische Infrastruktur		<ul style="list-style-type: none"> • Sehr schlechte Breitbandversorgung (>6 Mbit/s)
(Dorf-) Ökologie und Landschaft		
Kultur, Brauchtum und Freizeit	<ul style="list-style-type: none"> • Großes Angebot an Veranstaltungen mit Bedeutung für ganz Menden • Aktive Dorfgemeinschaft 	
Verkehr		<ul style="list-style-type: none"> • Mangelhafte ÖPNV-Anbindung • Fehlende Anbindung vom Hubertusheim zur Bieberpromenade
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit Bestandsortsteil - bestehende Infrastruktur erhalten, Bevölkerungszahl stabilisieren Zentraler Handlungsbedarf <ul style="list-style-type: none"> • Konzept für die Nachnutzung und Vermarktung von leerstehenden Immobilien/Hofstellen • Verbesserung der Erreichbarkeit Lendringsens • Ausbau Breitbandversorgung • Unterstützung der Dorfgemeinschaft • Vorhandenes Tourismuspotential nutzen, stärken und ausbauen • Konzept für die städtebauliche Entwicklung im Bereich des Biebertal 		

3.3.12 Menden-Mitte



3.3.12.1 Kurzporträt

Der Ortsteil Menden-Mitte wird geprägt durch den historischen Stadtkern. Hier befinden sich die zentralen Einrichtungen wie das Rathaus und die Bibliothek sowie die Haupteinkaufstraße. Der Stadtkern wird umgeben durch aufgelockerten Stadterweiterungsbereiche mit zahlreichen villenartigen Wohn- und Geschäftsgebäuden sowie größeren Schul-, Park- und Verwaltungsbauten. In der Nachkriegszeit entstanden östlich und westlich Einfamilienhausgebiete.



Bild 15: Menden-Mitte, Stadt Menden

3.3.12.2 Bevölkerungsentwicklung

Die stabile Bevölkerungsentwicklung im Ortsteil Menden-Mitte ist auf die Wanderungsgewinne vor

allem seit 2014 (Flüchtlingszuwanderung) zurückzuführen. Diese können die Verluste aus der natürlichen Entwicklung kompensieren. Der Ortsteil ist der Einzige in Menden, der einen leichten Bevölkerungszuwachs verzeichnen kann: im Betrachtungszeitraum konnte der Ortsteil 0,3 Prozent an Bevölkerung gewinnen.

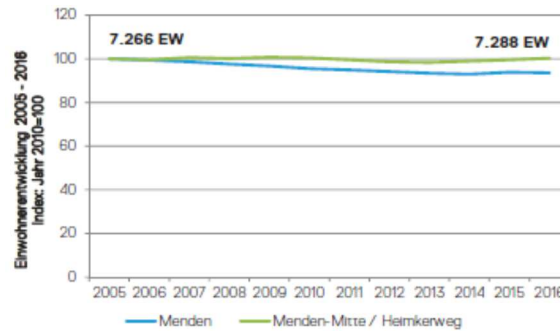


Abbildung 87 Einwohnerentwicklung 2005-2016 Menden-Mitte, Menden; Quelle: SSR auf Basis von Einwohnermeldedaten Stadt Menden (Stand Juli 2017)

Bevölkerungsbewegungen (absolut)

Natürlicher Saldo pro Jahr (Ø 2005-2016)	-78	↓
Wanderungssaldo pro Jahr (Ø 2005-2016)	+81	↑

Altersstruktur

Der Ortsteil Menden Mitte ist vergleichsweise älter in seiner Altersstruktur. Vor allem der Anteil der Rentner (65-U80) sowie der Hochbetagten (80+) liegt jeweils rund 3 Prozent über dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Hier kam es im Betrachtungszeitraum auch zu einem stärkeren Anstieg der Altersklassen als in der Gesamtstadt. Gleichzeitig verliert Menden-Mitte an jungen Bevölke-

rungsanteilen wie Studenten bzw. Berufseinsteigern (19-U25) sowie potenziellen Familiengründern und Bauherren (25-U31).

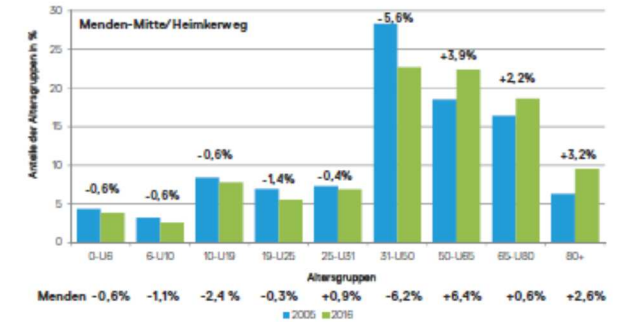


Abbildung 88 Entwicklung der Altersgruppenanteile 2005-2016 Menden-Mitte; Quelle: SSR auf Basis von Einwohnermeldedaten Stadt Menden (Stand Juli 2017)

Ausländeranteil nach Alter

Der Ausländeranteil (ohne Doppelstaatler) liegt über dem gesamtstädtischen Niveau. Hier liegt die Ausländerquote 2016 bei 10,6 Prozent, 2005 waren es 6,8 Prozent. Zwischen 2005 und 2016 haben vor allem die Anteile an Rentnern (65-U80) sowie die der Kleinkinder (0- U6) zugenommen.

Altersgruppe	2005	2016
0-U6	14	57
6-U10	38	37
10-U19	95	77
19-U25	73	97
25-U31	103	118
31-U50	312	393
50-U65	194	221
65-U80	48	132
80+	7	18
Ausländerquote im Ortsteil in Prozent:	12,2	15,8

3.3.12.3 Städtebauliche Entwicklung

Struktur, Ortsbild und öffentlicher Raum

- Stark verdichtete innerstädtische Siedlungsstruktur mit den zentralen Versorgungseinrichtungen der Stadt Menden
- Einzigartig in der Region ist der noch gut erhaltene und weiterhin ablesbare mittelalterliche Stadtkern
- Großer Bestand an Baudenkmalern
- Gewerbliche Entwicklung ab der Industrialisierung entlang der Hönne. Diese Gewerbenutzungen sind heute vollständig aufgegeben. Inzwischen wurden hier gemischte Strukturen geschaffen (u. a. Wohnen/Dienstleistung/Einzelhandel)
- Entwicklung von Wohnsiedlungen in der Nachkriegszeit
- Aktuell erfolgt die Umgestaltung der Fußgängerzone auf der Grundlage der „Innenstadt-Konzeption“ zur weitergehenden Attraktivitätssteigerung der Innenstadt

Denkmalgeschützte Gebäude

- 97 Denkmäler, Stadtteil mit größtem Anteil an denkmalgeschützten Häusern

Baulücken und Flächenreserven

4	Wohnbauflächenreserven	(1,35 ha)
2	Gemischte Reserven	(0,94 ha)
46	Baulücken	(3,02 ha)
1	Betriebsgebundene Reserve	(1,27 ha)
4	Grundstücke für eine Wohnbebauung seit 2014 in Anspruch genommen	(0,72 ha)

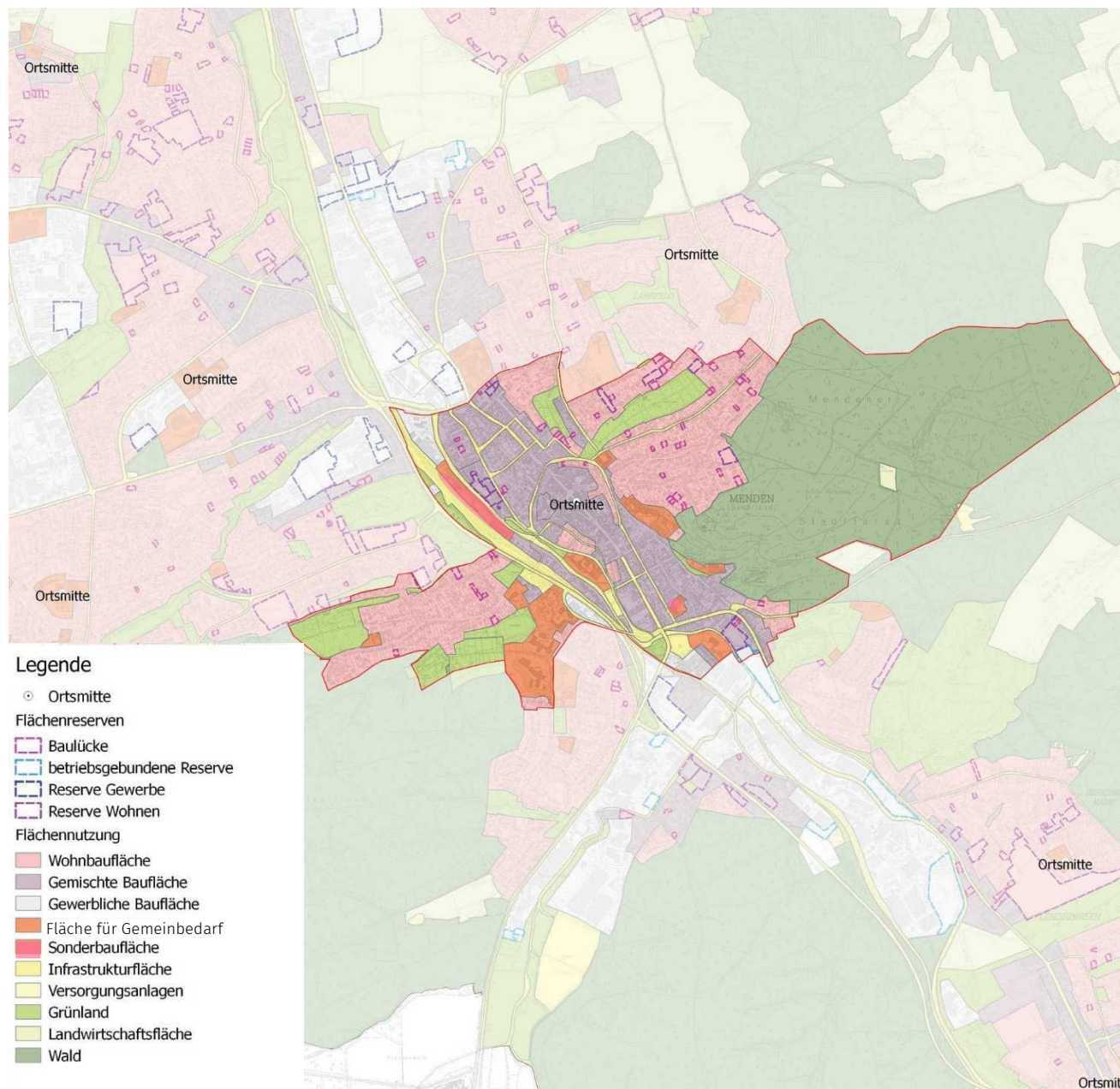


Abbildung 89 Städtebauliche Struktur Menden-Mitte; Quelle: DTP auf Basis von Siedlungsflächenmonitoring der Bezirksregierung Arnsberg, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

3.3.12.4 Soziale Infrastruktur

- Ortsteil mit Versorgungsaufgabe für ganz Menden
- Vincenz Krankenhaus, Apotheken, Ärzte und vielfältige weitere soziale Angebot vorhanden, u. a. Drops: Drogenberatungsstelle, Schwangerenberatung, Pflegeheim Cramer'sche Fabrik Menden, Hansa Seniorenwohnpark Menden, Integra Seniorenpflegezentrum Menden GmbH, St. Vincenz Altenheim, Hansa Seniorenwohnpark Menden (Pflegeheim und Seniorenwohnen), St. Vincenz - Gepflegtes Wohnen an der Hönne, Wohnanlage Twiete GBS Wohnungsbaugesellschaft mbH, Wohnheim und Begegnungsstätte der Behindertenhilfe Menden
- Stadtverwaltung mit altem und neuem Rathaus und Bürgersaalgebäude, Seniorentreff der Stadt Menden, FamilienlotsInnen, Ambulante erzieherische Hilfen, Dorte-Hilleke-Bücherei, Beschäftigungsinitiative der Stadt Menden
- Kindergärten: Kath. Kindergarten Don Bosco (Familienzentrum im Verbund für den Ortsteil Menden-Mitte), Kindergarten Kleine Freunde – Elterninitiative (Innenstadt), Ev. Kindertageseinrichtung Friedrich von Bodelschwingh
- Schulen mit Betreuungsangebot: Josefschule Menden mit OGS, Gymnasium an der Hönne mit Dependance in der ehemaligen Rodenbergschule, Gesamtschule Menden mit Ganztagsbetrieb, Realschule Menden
- Jugendzentrum Stadtmitte
- Ev. Kirchengemeinde Menden mit Gemeindezentrum Bodelschwingh-Haus (Angebote z. B. Ev. Frauenhilfe Menden-Mitte, Montagstreff für Senioren, kath. Kirchengemeinde St. Vincenz mit Gemeindezentrum (Angebote z. B.:

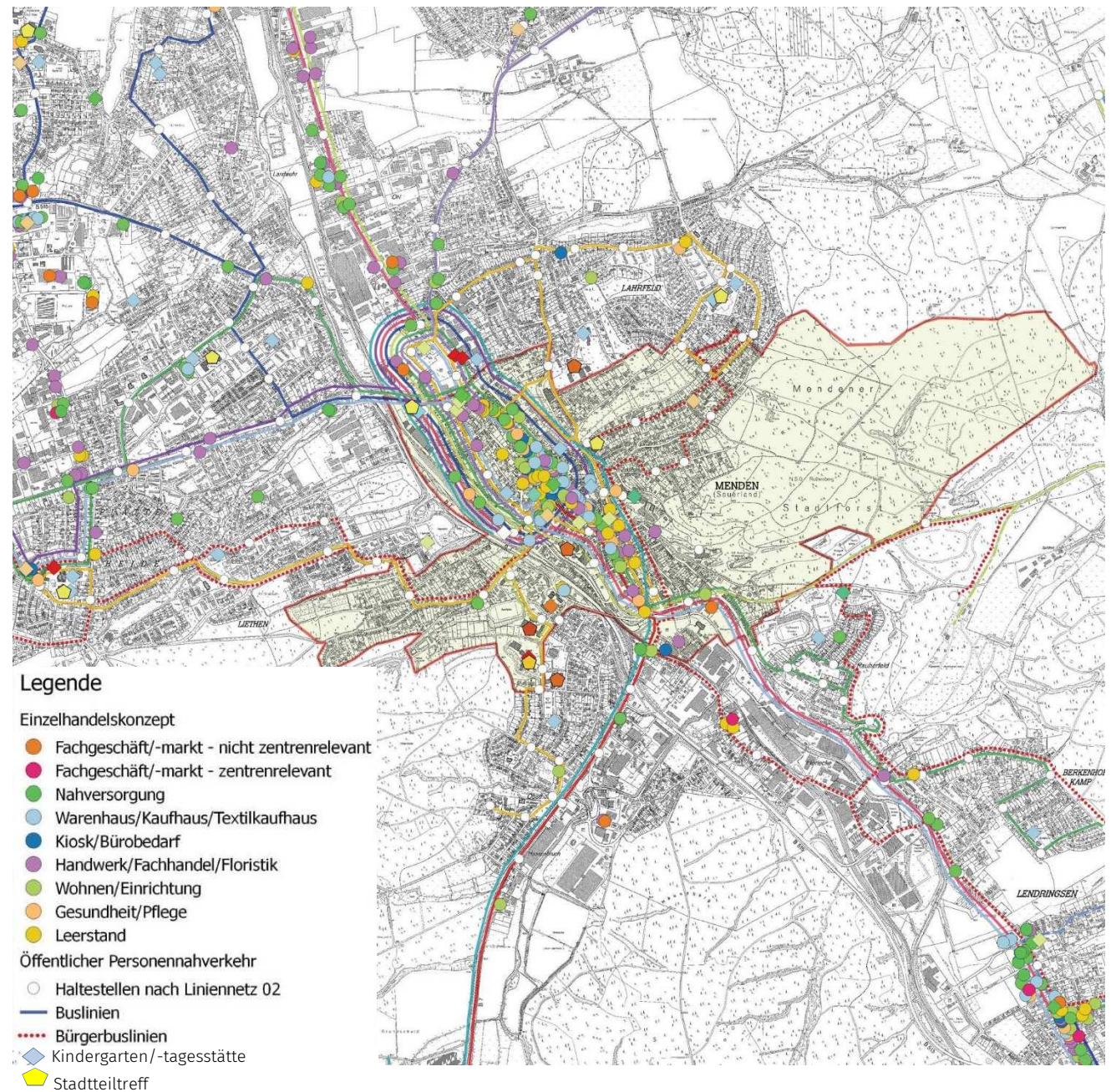


Abbildung 90 Versorgung, Bildung und Soziales Menden-Mitte; Quelle: DTP auf Basis von Stadt Menden, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

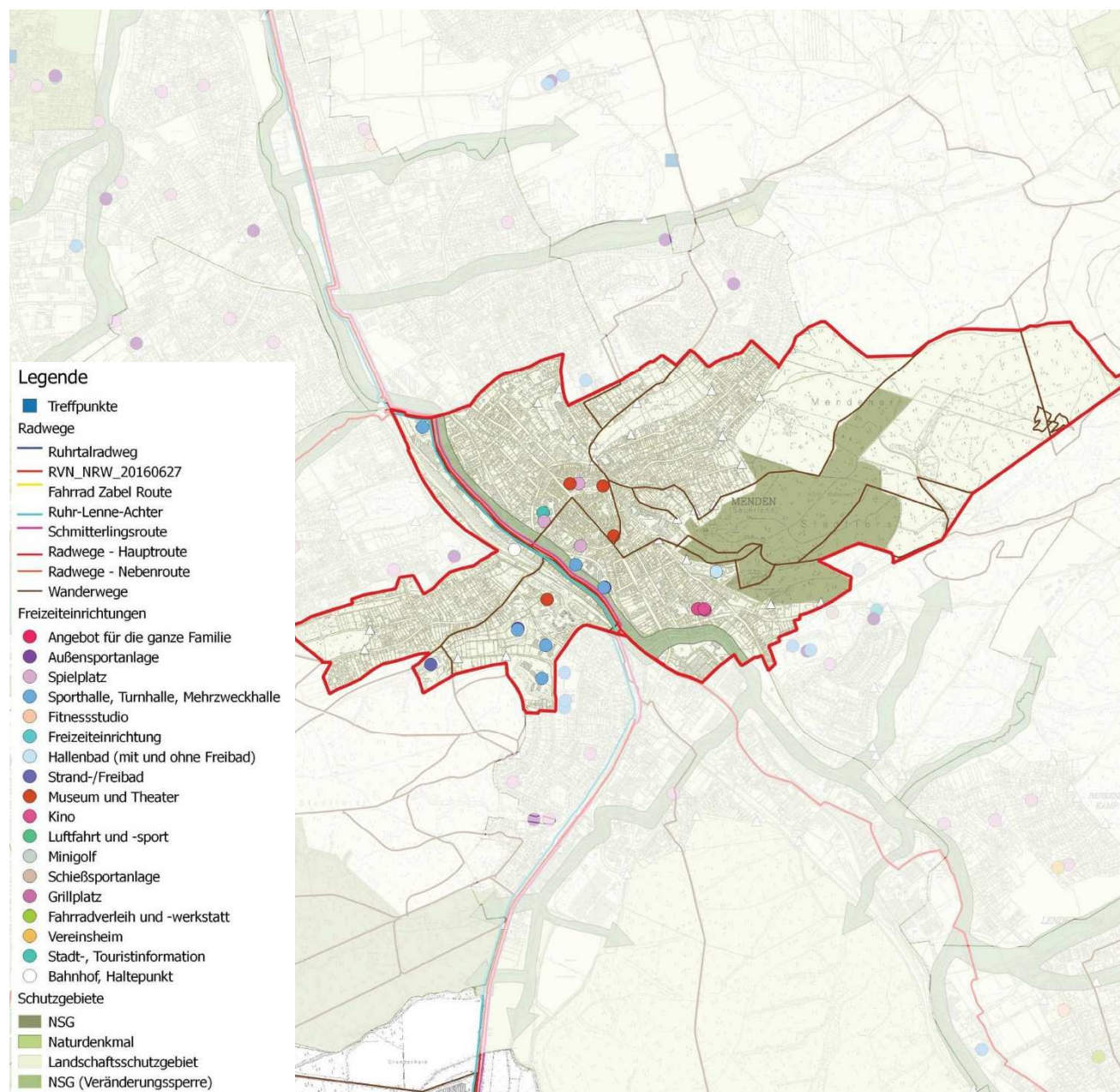


Abbildung 91 Landschaft und Freizeit Menden-Mitte; Quelle: DTP auf Basis von Stadt Menden, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

Menden Vincenz-Senioren, Ökumenische Suchtberatungsstelle

- Flüchtlingsunterkunft Bischof-Henninghaus-Straße mit verschiedenen sozialen Angeboten und Brückenkindergarten

3.3.12.5 Bürgerschaftliches Engagement

- Größte Konzentration von Bürgerengagement in der Stadt Menden, u. a. der kath. Kirchengemeinde St. Vincenz mit Gemeindezentrum; Ev. Kirchengemeinde Menden mit Gemeindezentrum Bodelschwingh-Haus; SKM (Angebote: vielfältige Beratungs- und Hilfsangebote, Vermittlung und Unterstützung, Suchtkrankenhilfe, Sozialkaufhaus, Suppenküche, Möbelmarkt); SKF (Angebote: vielfältige Beratungs- und Hilfsangebote, Kinderlädchen Ringelsacke, Kindertagespflege); Caritas Erziehungsberatungsstelle (Angebote: Beratung und Vermittlung); DRK (Angebote: Stadtranderholung, Kurse, Jugendarbeit, Selbsthilfe, Kleiderkammer); ZWAR Netzwerk Menden-Mitte, Sportvereine: SV Menden (stadtweit), Menden Türk, BSV Menden; Schützenvereine: Mendener Bürgerschützenverein (MBSV) (Wilhelmshöhe), Bürgerschützenbund (BSB) mit Schützenhalle Am Hühnenköpfchen

3.3.12.6 Bildung

- Josefschule Menden
- Gesamtschule Menden
- Gymnasium an der Hönne
- VHS, Musikschule, Dorte-Hilleke-Bücherei

3.3.12.7 Wirtschaft und Tourismus

Wirtschaft

- Sehr viele kleinere Unternehmen in den Bereichen Handel, Dienstleistung und Handwerk

Einzelhandel

- Zentraler Versorgungsbereich von Menden
- Wochenmarkt dienstags und freitags vormittags

Tourismus

- Mehrere Museen
- Historisches Zentrum
- Wanderweg Z-Weg
- Zahlreiche Gastronomiebetriebe
- In Teilen Teil der Gebietskulisse des Naturparks Sauerland-Rothaargebirge
- Mehrere Übernachtungsmöglichkeiten (Hotels und Ferienwohnungen)
- e-Bike- und e-Auto-Ladestationen
- Folgende Radrouten verlaufen hier her: Schmetterlingsroute, Ruhr-Lenne-Achter, FelderTour, Menden-Ost
- Viele „Nette Toiletten“

3.3.12.8 Energie, Klima und Ressourcenschutz

- Neues Rathaus, Altes Rathaus, Museum, Musikschule (Westschule), Teufelsturm, Volkshochschule, Alte Feuerwache, Städtisches Gymnasium nebst Sporthalle, Josefschule Menden und Sporthalle und Hallenbad als kommunale Gebäude im Klimaschutz-Teilkonzept für eigene Liegenschaften
- Teilbereiche mit starkem Stadtklimaeffekt (Wärmeinsel mit verstärkter Aufheizung)

- Teilweise ältere Quartiere/älterer Gebäudebestand mit energetischem Sanierungsbedarf

3.3.12.9 Technische Infrastruktur

Internet

- Breitbandgeschwindigkeit von >50 Mbit/s in mindestens 75 Prozent der Haushalte verfügbar

3.3.12.10 Stadt-Ökologie und Landschaft

- Höne ist Achse des innerörtlichen Biotopverbundes
- Naturschutzgebiet Stadtforst Rothenberg
- Teilweise Lage im Überschwemmungsgebiet (Höne)
- Nähe zum Erholungsraum Stadtforst Rothenberg und Wilhelmshöhe
- Erholungsräume Waldemei und Galbusch fußläufig erreichbar
- Wanderwege (XR, X18, Z-Weg, A2, A3 sowie Zuwanderung Oerlinghausen)

3.3.12.11 Kultur, Brauchtum und Freizeit

- Kath. St. Vincenz-Kirche, ev. Heilig-Kreuz-Kirche, Neuapostolische Kirche
- Vielfältiges Angebot an kulturellen Veranstaltungen mit Bedeutung für die Gesamtstadt Menden und darüber hinaus, wie z. B. Kreuztracht, Karnevalsumzug, Mendener Frühling, -sommer, -herbst, -winter, Pfingstkirmes, Altstadttralley, Menden a la carte, Nacht der Kulturen, Turmblasen, Stadtführungen, Mendener Citylauf, Mitternachtsshopping, Kinderflohmarkt, Neubürgertag, Menden karibisch, Eisschwimmen in der Leitmecke, Nacht der Bibliotheken etc.

- Gutes bis sehr gutes gastronomisches Angebot
- Trotz zentraler Lage teils gute Anbindung an angrenzende naturnahe Erholungsbereiche, wie z. B. Hexenteich, Fuß- und Radweg entlang der Höne, Hönehalbinsel
- Saalbetriebe Wilhelmshöhe (Musik, Kultur, Theater, gesellschaftliche Veranstaltungen und Messen (z. B. Ausbildungsmesse, Gesundheitsmesse etc.))
- Kinocenter (auch kommunales Kino Oscar)
- Vielfältiges Angebot zur Freizeitgestaltung: u. a. Museum, VHS/Kunstschule, Musikschule, Hallenbad, Bürgerbad Leitmecke, Zimmertheater Scaramouche, Theater Am Ziegelbrand, Mendener Karnevalsgesellschaft (MKG-Kornblumenblau) im Teufelsturm
- Gymnastikhalle an der Westschule (VHS und Musikschule), 2 x2-fach Sporthallen an der Gesamtschule, Einfach Sporthalle an der Josefschule, 3-fach Sporthalle am Gymnasium an der Höne, Einfach Sporthalle an der Wilhelmstraße
- 4 Spielplätze, Ballspielplätze und Spielgeräte: KSP Lohmühle, KSP Rathausplatz, KSP Wilhelmshöhe, KSP Wilhelmstraße (Gymnasium); Ballspielfläche am Gymnasium an der Höne, Schulhof Gesamtschule; KSP und Ballspielfläche Untere Promenade an der VHS/Musikschule; Spielgeräte in der Fußgängerzone

3.3.12.12 Verkehr

ÖPNV

- SPNV Bahnhof Menden (überwiegende Erschließung des Ortsteils)
- Erreichbarkeit Zentrum Bereich Heimkerweg: Linie 24, Takt 60 min., Fahrzeit ca. 10 min.

Rad- und Fußverkehr

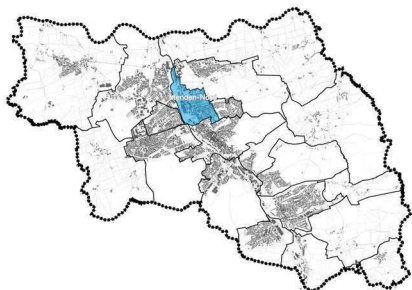
- Gute Anbindung an das Zentrum über vorhandene Radwege/verkehrsarme Straßen
- Gute Erreichbarkeit Nahversorgung
- Hohe Dichte des Fußverkehrsnetzes
- Trennwirkungen teilweise hoch, durch Bahntrasse, zahlreiche Hauptverkehrsstraßen (einige LSA, Fußgänger-LSA, Zebrastreifen und Mittelinseln vorhanden)

Kfz

- Sehr gute Erreichbarkeit Zentrum
- Sehr gute Anbindung an regionales Straßennetz (B 7/B 515)

Prägende Stärken und Schwächen Menden-Mitte	Stärken	Schwächen
Bevölkerungsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> Leichter Bevölkerungszuwachs (0,3 Prozent) durch „Flüchtlingszuwanderung“ seit 2014 	
Städtebauliche Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> Umgestaltung des Innenstadtbereichs hat bereits zu einer deutlichen Attraktivitätssteigerung beigetragen Innerörtliches Baulandpotenzial über Baulücken vorhanden Plätze und Grünflächen als Aufenthaltsbereiche vorhanden <i>Attraktive Altstadt</i> 	<ul style="list-style-type: none"> Einige Leerstandsverdachtsfälle (Wohngebäude) Leerstand im Bereich des Einzelhandels <i>Fehlende Strategie für eine gezielte Vermarktung leerstehender Immobilien, Baulücken</i>
Soziale Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> Umfängliches Angebot an sozialer Infrastruktur, Kultur, Brauchtum und Freizeitgestaltung In Planung: Bau eines Bürgerhauses als Treffpunkt für alle BürgerInnen und zur Förderung der Vernetzung des Bürgerengagements 	<ul style="list-style-type: none"> Erhalt der sozialen Infrastruktur vor dem Hintergrund der Überalterung der Ärzte, fehlender Facharzt für Geriatrie <i>Fehlende Freizeiteinrichtungen hinsichtlich Tanz und Unterhaltung für alle Altersgruppen</i> <i>Fehlende Hausärzte</i>
Bürgerschaftliches Engagement	<ul style="list-style-type: none"> Starke Konzentration des bürgerschaftlichen Engagements 	
Bildung	<ul style="list-style-type: none"> Gutes Bildungsangebot 	
Wirtschaft und Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitsplätze – kleine und mittlere Unternehmen vorhanden Einzelne größere Freifläche Battenfelds-Wiese für wechselnde Nutzungen, z. B. Kirmes, Parken oder als Entwicklungspotential z. B. für wirtschaftliche Nutzungen vorhanden Zentraler Versorgungsbereich Mendens, sehr gute Nahversorgung und größtes Angebot an Einzelhandel in Menden Großes Tourismuspotential 	<ul style="list-style-type: none"> Geringes Erweiterungspotential für die ansässigen Unternehmen Umstrukturierung im Einzelhandel führt zu Leerständen Fehlendes Angebot an größeren zusammenhängenden Verkaufsflächen
Energie, Klima und Ressourcenschutz		
Technische Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> Gute Breitbandversorgung 	
(Dorf-) Ökologie und Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> Gute Anbindung Naherholung Hönne ist erlebbar 	
Kultur, Brauchtum und Freizeit		<ul style="list-style-type: none"> Fehlende Spielflächen Renovierungsbedürftiges Bürgerbad Leitmecke
Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> Gute bis sehr gute Erreichbarkeit mit vielen Verkehrsmitteln, u. a. Fuß- und Radweg entlang der Hönne 	<ul style="list-style-type: none"> Fehlende Radverkehrsanlagen an Hauptverkehrsstraßen <i>Behinderung der Fußgänger/Radfahrer durch den MIV</i> <i>Fehlende zentrumsnahe Parkplätze</i>
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit Entwicklungsortteil – behutsam wachsen, Infrastruktur gezielt weiterentwickeln		
Zentraler Handlungsbedarf <ul style="list-style-type: none"> Gezielte Entwicklung der integrierten Baupotenzialflächen Sicherung und Steigerung der Attraktivität des zentralen Versorgungsbereichs durch Funktionsvielfalt: Einzelhandel, Kultur, soziale Infrastruktur, Gastronomie, administrative Angebote, Wohnen, Dienstleistungen und nichtstörendes Gewerbe Aufwertung der öffentlichen Wege, Plätze und Grünanlagen Touristisches Potential nutzen und ausbauen 		

3.3.13 Menden-Nord



3.3.13.1 Kurzporträt

Seit der Industrialisierung entwickelte sich die Siedlung entlang der Werler Straße und Bachstraße sowie anschließend an den Stadtkern. Seit den 1960er Jahren fanden größere gewerbliche Entwicklungen entlang der Fröndenberger Straße statt. Größere zusammenhängende Wohngebiete entwickelten sich östlich im Ortsteil mit Orientierung nach Lahrfeld.



Bild 16: Menden-Nord, Stadt Menden

3.3.13.2 Bevölkerungsentwicklung

Seit 2015 ist ein Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen, der auf die Flüchtlingszuwanderung zurückgeführt werden kann. Dennoch kann diese Zuwanderung die Bevölkerungsverluste im Betrachtungszeitraum nicht ausgleichen und der Ortsteil verliert insgesamt durch die natürlichen Entwicklungen als auch durch den gesamten negativen Wanderungssaldo über die Jahre -4,4 Prozent seiner Bevölkerung (Gesamtstadt -6,4 Prozent).

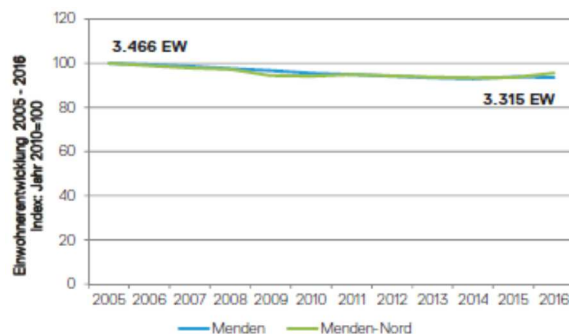


Abbildung 92 Einwohnerentwicklung 2005-2016 Menden-Nord, Menden; Quelle: SSR auf Basis von Einwohnermelde-daten Stadt Menden (Stand Juli 2017)

Bevölkerungsbewegungen (absolut)

Natürlicher Saldo pro Jahr (Ø 2005-2016)	-2	↓
Wanderungssaldo pro Jahr (Ø 2005-2016)	-10	↓

Altersstruktur

Die Altersstruktur im Ortsteil Menden-Nord spiegelt die gesamtstädtische Verteilung der Bevölkerung wieder. Der Ortsteil kann jedoch im Betrachtungszeitraum stärker an Familien mit Kindern gewinnen (0-U6 und 25-U31).

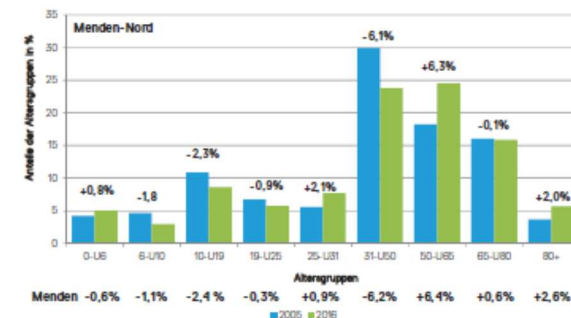


Abbildung 93 Entwicklung der Altersgruppenanteile 2005-2016 Menden-Nord; Quelle: SSR auf Basis von Einwohner-melde-daten Stadt Menden (Stand Juli 2017)

Ausländeranteil nach Alter

Der Ausländeranteil (ohne Doppelstaatler) lag sowohl 2005 als auch 2016 über der gesamtstädtischen Quote (2005: 6,8 Prozent; 2016: 10,6 Prozent). Die Veränderung in der Verteilung der Altersklassen ist unauffällig.

Altersgruppe	2005	2016
0-U6	5	11
6-U10	20	9
10-U19	36	27
19-U25	28	28
25-U31	139	50
31-U50	128	156
50-U65	61	93
65-U80	16	35
80+	0	3
Ausländerquote im Ortsteil in Prozent:	9,6	12,4

3.3.13.1 Städtebauliche Entwicklung

Struktur, Ortsbild und öffentlicher Raum

- Konzentrierte gewerbliche Entwicklung im Westen des Ortsteils
- Verdichtete Siedlungsstrukturen mit größeren, zusammenhängenden Wohngebieten im östlichen Bereich des Ortsteils

Denkmalgeschützte Gebäude

- 2 Baudenkmäler: Wohnhaus und Fabrikgebäude

Baulücken und Flächenreserven

1	Gemischte Reserve	(0,63 ha)
26	Baulücken	(1,68 ha)
5	Gewerbeflächenreserven	(6,09 ha)
2	Betriebsgebundene Reserven	(1,19 ha)
7	Grundstücke für eine Wohnbebauung seit 2014 in Anspruch genommen	(0,43 ha)
5	Grundstücke für eine gewerbliche Nutzung seit 2014 in Anspruch genommen	(1,09 ha)

3.3.13.4 Soziale Infrastruktur

- Apotheken, Ärzte und weitere soziale Angebot im Stadtteil und angrenzendem Stadtteil Menden-Mitte vorhanden
- Kath. Kindergarten St. Walburgis (kath. Familienzentrum Menden-Mitte im Verbund)
- Kath. Kirchengemeinde St. Walburgis (mit Gemeindezentrum und Angeboten z. B. Näh-schule, Bücherei, Seniorengemeinschaft)

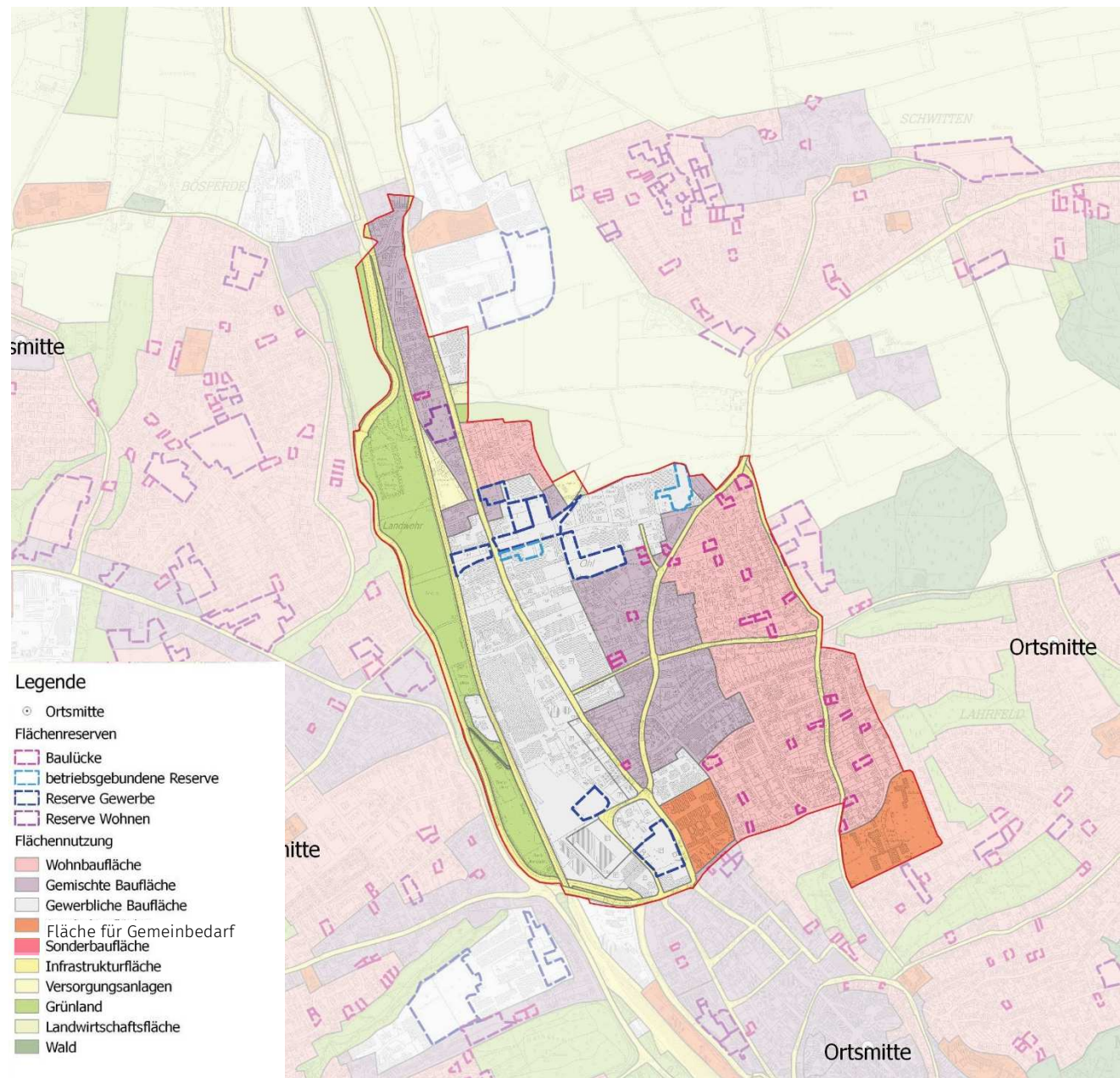
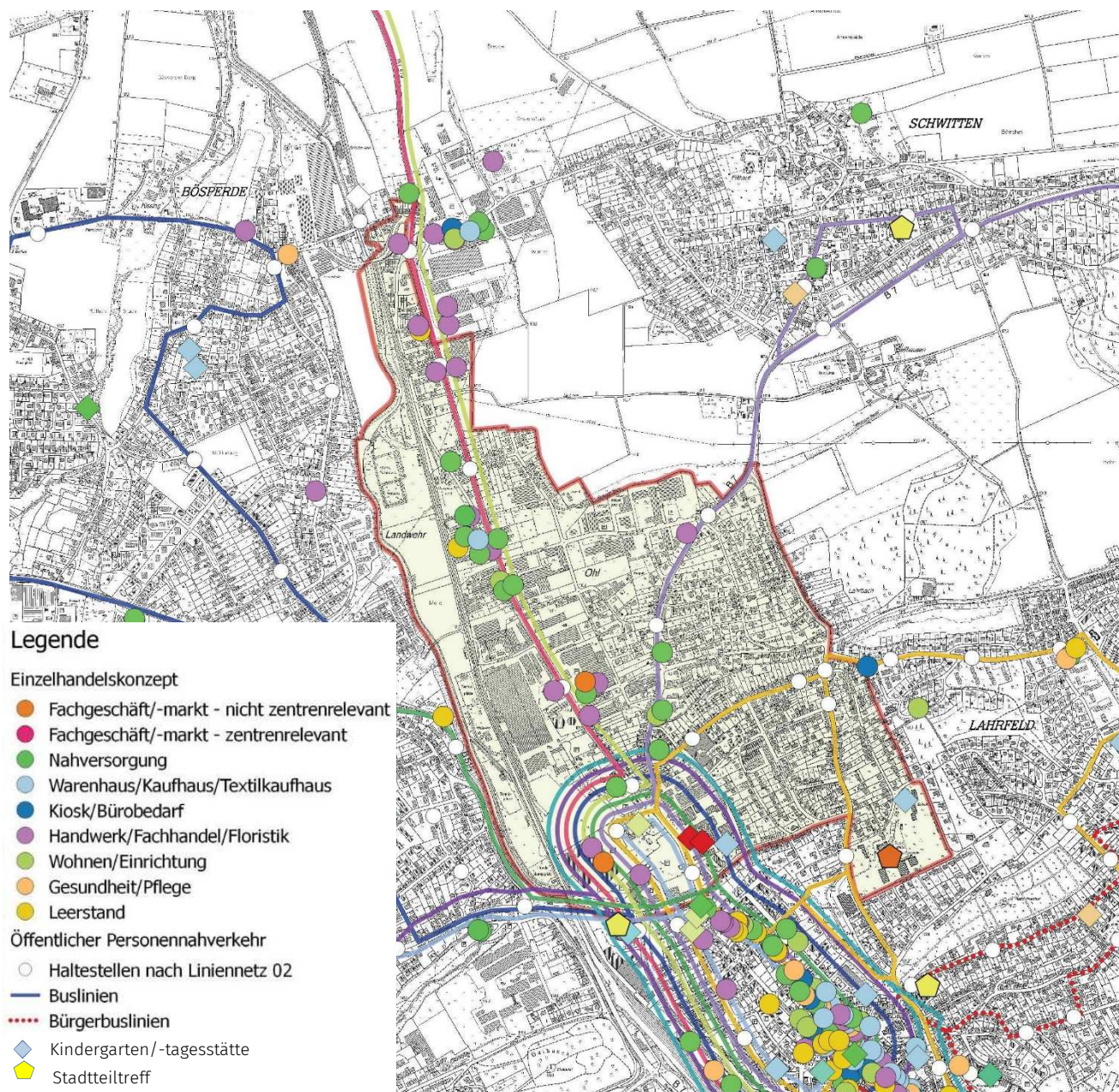


Abbildung 94 Städtebauliche Struktur Menden-Nord; Quelle: DTP auf Basis von Siedlungsflächenmonitoring der Bezirksregierung Arnsberg, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)



- Villa Dominik – Wohnheim für Menschen mit Behinderung
- BIG Soul Menden (Angebote z. B.: Beratungszentrum, Gesundheitsprävention, ambulante Hilfen)

3.3.13.5 Bürgerschaftliches Engagement

- Kath. Kirchengemeinde St. Walburgis, Türkisch islamischer Verein, Moschee, Interkultureller Freundschaftsgarten, Kanu-Club Menden, Tennisvereine (TC Menden, SV Menden), SKM Sozialkaufhaus mit Möbellager, DeCent-Laden und Kleiderkammer

3.3.13.6 Bildung

- Walburgis-Gymnasium
- Hönne-Berufskolleg und Berufskolleg Iserlohn – Teilstandort Menden, Placida Viel Berufskolleg

3.3.13.7 Wirtschaft und Einzelhandel

Wirtschaft

- Sehr viele kleinere und mittlere Unternehmen in den Bereichen, Produktion, Handel, Dienstleistung und Handwerk

Einzelhandel

- Einige Einzelhandelsbetriebe mit dem Schwerpunkt Baumarkt

Tourismus

- In Teilen gute Lage zum Ruhrtalradweg
- Mehrere Gastronomiebetriebe
- Wenige Übernachtungsmöglichkeiten (Hotel)

Abbildung 95 Versorgung, Bildung und Soziales Menden-Nord; Quelle: DTP auf Basis von Stadt Menden, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

3.3.13.8 Energie, Klima und Ressourcenschutz

- Teilbereiche mit starkem Stadtklimaeffekt (Wärmeinsel mit verstärkter Aufheizung)
- Teilweise ältere Quartiere/älterer Gebäudebestand mit energetischem Sanierungsbedarf

3.3.13.9 Technische Infrastruktur

Internet

- Breitbandgeschwindigkeit von >50 Mbit/s in mindestens 75 Prozent der Haushalte verfügbar

3.3.13.10 Dorf-Ökologie und Landschaft

- Teilweise Lage im Überschwemmungsgebiet (Hönne)
- Radweg entlang der Hönne
- Lahrbach ist Achse des innerörtlichen Biotopverbundes
- Im Westen Erholungsraum Molle/Landwehr mit Barrierewirkung durch Landesstraße und Gewerbe
- Kein Wanderweg

3.3.13.11 Kultur, Brauchtum und Freizeit

- Kath. St. Walburgis Kirche
- 3-fach Kreissporthalle mit Kraftraum u. a. Fußballstadtmeisterschaften Senioren, internationaler Hönne-Cup
- Mendener Amateurtheater (M.A.T.-Theater aus der Fabrik)
- 2 Spielplätze: KSP und Ballspielfläche Carl-Schmöllestraße, KSP Eibenweg

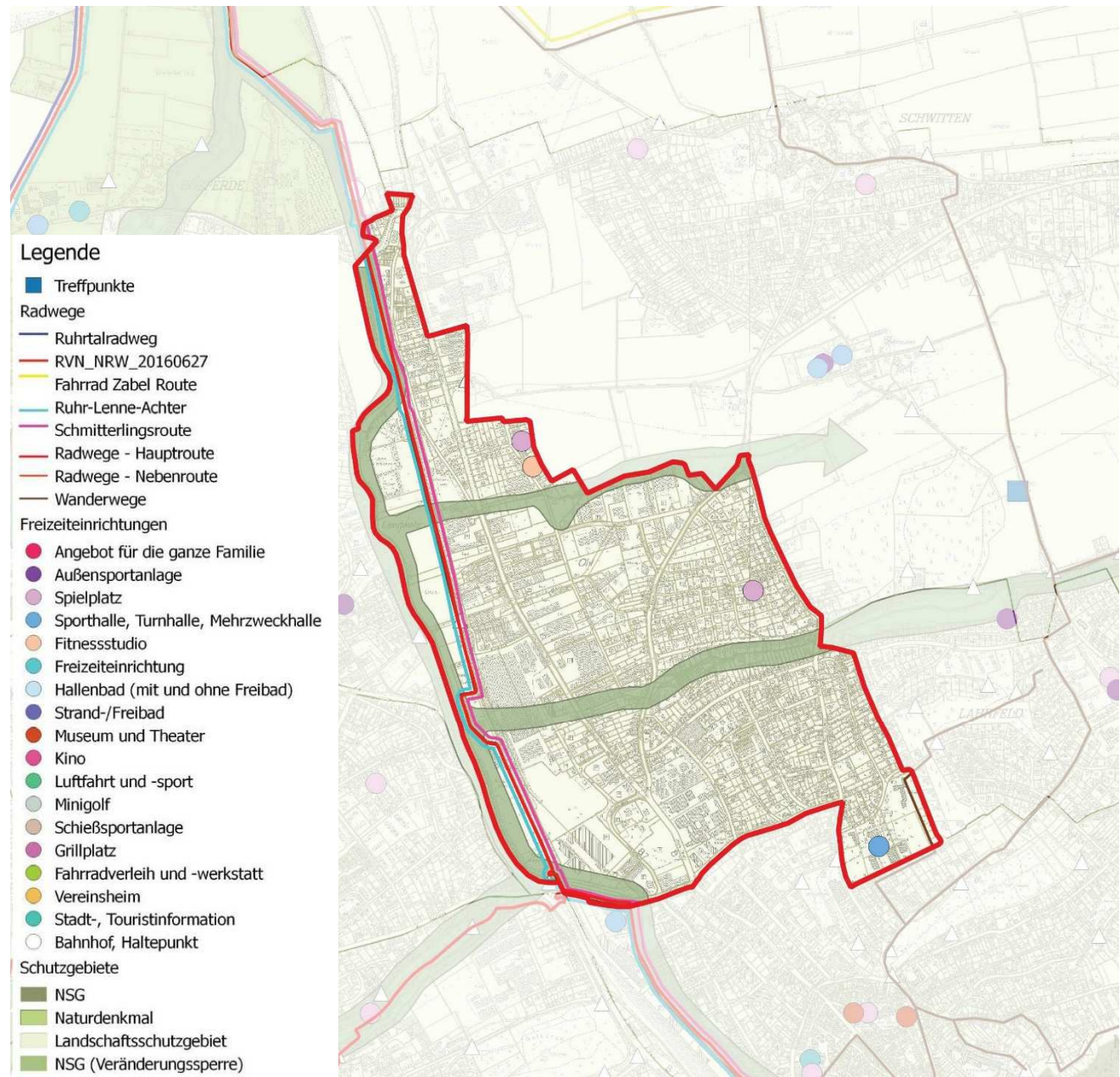


Abbildung 96 Landschaft und Freizeit Menden-Nord; Quelle: DTP auf Basis von Stadt Menden, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

3.3.13.12 Verkehr

ÖPNV

- SPNV Haltepunkt Böisperde (nur teilweise Erschließung des Ortsteils)
- Erreichbarkeit Zentrum: Linie 23, Takt 60 min., Fahrzeit ca. 10 min.

Rad- und Fußverkehr

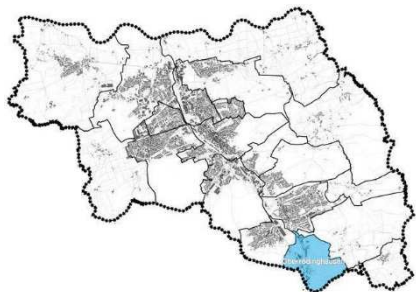
- Mangelhafte Anbindung an das Zentrum über vorhandene Radwege/verkehrsarme Straßen, fehlende Radverkehrsanlagen an der Fröndenberger Straße
- Befriedigende Erreichbarkeit Nahversorgung, über vorhandene Radwege/verkehrsarme Straßen
- Hohe Dichte des Fußverkehrsnetzes
- Trennwirkung teilweise hoch durch Bahntrasse/Fröndenberger Straße/Werler Straße (einzelne Querungshilfen vorhanden)

Kfz

- Gute Erreichbarkeit Zentrum
- Gute Anbindung an regionales Straßennetz (B 7/L 679)

Prägende Stärken und Schwächen Menden-Nord	Stärken	Schwächen
Bevölkerungsentwicklung		<ul style="list-style-type: none"> • Unterdurchschnittlicher Bevölkerungsverlust (-4,4 Prozent)
Städtebauliche Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Attraktive Wohnlage aufgrund der guten Einkaufsmöglichkeiten und der Zentrumsnähe</i> • Flächenpotential für die betriebliche Weiterentwicklung ortsansässiger Unternehmen vorhanden • Einige Baulücken für die Innentwicklung vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> • Beeinträchtigung der Wohnqualität durch Durchgangsverkehr über die Werler Straße • Gewerbebrache des ehemaligen „Evidal-Geländes“ an der Carl-Benz-Straße
Soziale Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Zentrale Lage und gute Erreichbarkeit von sozialen, kulturellen und Freizeit-Angeboten im Stadtteil und in Menden-Mitte 	
Bürgerschaftliches Engagement		
Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Gutes Bildungsangebot 	
Wirtschaft und Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsplätze – kleine und mittlere Unternehmen vorhanden • Einzelne größere Freiflächen wie Grohe-Gelände und Lenzen-Platz für wechselnde Nutzungen, z. B. Kirmes, Parken oder als Entwicklungspotential vorhanden • Zentrenrelevanter und nichtzentrenrelevanter Einzelhandel und Dienstleister vorhanden • Zentraler Versorgungsbereich Menden-Mitte sehr gut erreichbar 	<ul style="list-style-type: none"> • Nur teilweise geringes Erweiterungspotential für die ansässigen Unternehmen • Nachnutzung aufgegebener Betriebsstandorte unklar (Evidal-Gelände)
Energie, Klima und Ressourcenschutz		
Technische Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Gute Breitbandversorgung (>50 Mbit/s) 	
(Dorf-) Ökologie und Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Vorhandener Weg an der Hönne 	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlende Zuwege in die Landschaft/Erholungsräume • Mangelnde erholungswirksame Freiräume
Kultur, Brauchtum und Freizeit		
Verkehr		<ul style="list-style-type: none"> • Hoher Durchgangsverkehr Werler Straße, Barriere • Fehlende Radverkehrsanlagen an der Fröndenberger Straße und der Werler Straße • Schlechter Straßenzustand der Grimmestraße (u. a. fehlen Gehwege) • Fehlende direkte Fußwegeverbindung in den Feldern zwischen Menden-Nord und Schwitten
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit Bestandsortteil - bestehende Infrastruktur erhalten, Bevölkerungszahl stabilisieren Zentraler Handlungsbedarf <ul style="list-style-type: none"> • Bessere Anbindung des Stadtteils an angrenzende Naherholungsbereiche („Zuwege in die Landschaft“) • Verminderung der Barrierewirkung der Werler Straße, Verbesserung der Fuß- und Radwege, Entwicklung der Fuß- und Radverbindungen in angrenzende Stadtteile • Verbesserung des Freiraum- und Spielangebotes • Unterstützung des Bürgerschaftlichen Engagements • Sicherung und Steigerung der Attraktivität der zentralen Achse „Fröndenberger Straße und Hönnenwerth“ 		

3.3.14 Oberrödinghausen



3.3.14.1 Kurzporträt

Oberrödinghausen ist eine Arbeitersiedlung an dem Kalkwerk Rheinkalk, die sich entlang der B 515 erstreckt. Während der westliche Bereich des Ortsteils durch das Kalkwerk geprägt wird, ist der Bereich östlich der B 515 durch die sauerländische Landschaft mit Wäldern und Feldern geprägt.



Bild 17: Oberrödinghausen, Stadt Menden

3.3.14.2 Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerung in Oberrödinghausen weist insgesamt einen negativen Trend auf. In 2015 werden die Auswirkungen der Flüchtlingszuwanderung deutlich. Insgesamt liegt der Bevölkerungsverlust

im Betrachtungszeitraum bei -23 Prozent (Gesamtstadt: -6,4 Prozent). Der Ortsteil verliert sowohl aufgrund der negativen natürlichen Entwicklungen als auch aufgrund des negativen Wanderungsverhaltens vor allem in den Altersgruppen junger Familien.

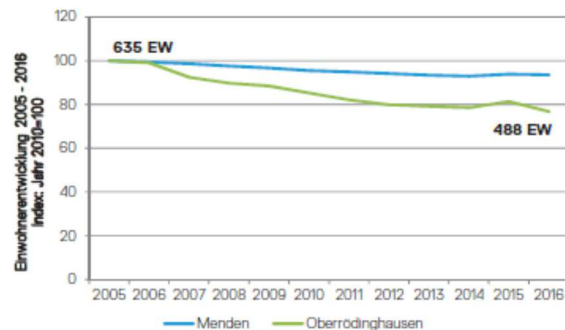


Abbildung 97 Einwohnerentwicklung 2005-2016 Oberrödinghausen, Menden; Quelle: SSR auf Basis von Einwohnermeldedaten Stadt Menden (Stand Juli 2017)

Bevölkerungsbewegungen (absolut)

Natürlicher Saldo pro Jahr (Ø 2005-2016)	-2	↓
Wanderungssaldo pro Jahr (Ø 2005-2016)	-9	↓

Altersstruktur

Der Ortsteil weist eine stärkere Überalterung der Bevölkerung auf. Verglichen mit der Gesamtstadt leben in Oberrödinghausen 3 Prozent weniger Kleinkinder (0-U6). Dies spiegeln auch die Veränderungen im Betrachtungszeitraum wieder: ein stärker Rückgang der Altersgruppe 0-U6 und ein stärkerer Zuwachs an über 80-Jährigen ist im Ortsteil zu beobachten. Und auch der Anteil an jungen Eltern (25-U31) hat abgenommen – statt wie in der Gesamtstadt zugenommen. Hingegen nimmt der

Anteil der jungen Erwerbsfähigen bzw. Studenten im Ortsteil zu, während diese Altersgruppe gesamtstädtisch an Bevölkerung verliert.

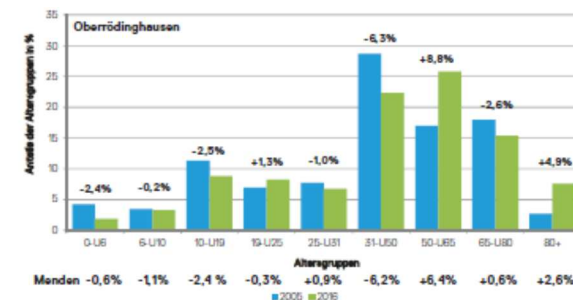


Abbildung 98 Entwicklung der Altersgruppenanteile 2005-2016 Oberrödinghausen; Quelle: SSR auf Basis von Einwohnermeldedaten Stadt Menden (Stand Juli 2017)

Ausländeranteil nach Alter

Der Ausländeranteil (ohne Doppelstaatler) im Stadtteil ist zwischen 2005 und 2016 gestiegen und liegt 2016 über dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 10,6 Prozent. Der Anstieg liegt vor allem in den Altersgruppen 19 bis U50.

Altersgruppe	2005	2016
0-U6	0	2
6-U10	2	1
10-U19	8	3
19-U25	6	24
25-U31	2	13
31-U50	9	20
50-U65	4	5
65-U80	1	3
80+	0	0
Ausländerquote im Ortsteil in Prozent:	5,0	14,5

3.3.14.3 Städtebauliche Entwicklung

Struktur, Ortsbild und öffentlicher Raum

- Bandartige Siedlungsstruktur entlang der Hönne
- Stark geprägt durch den vorhandenen Industriebetrieb Rheinkalk GmbH mit der dazugehörigen Arbeitersiedlung

Denkmalgeschützte Gebäude

- Keine Baudenkmale

Baulücken und Flächenreserven

- | | |
|-------------------------|-----------|
| 1 Wohnbauflächenreserve | (0,22 ha) |
| 3 Baulücken | (0,15 ha) |

3.3.14.4 Soziale Infrastruktur

- Apotheken, Ärzte und vielfältige weitere soziale Angebote im angrenzenden Ortsteil Lendringsen vorhanden, fußläufige Verbindung entlang der Verbindungsstraße möglich
- Kath. Kindergarten St. Marien, Oberrödinghausen
- Flüchtlingsunterkunft Steinhauser Weg 7
- Rahel-Varnhagen-Kolleg

3.3.14.5 Bürgerschaftliches Engagement

- Bürgerschaftliches Engagement im Zusammenhang mit dem Kindergarten und der Flüchtlingsunterkunft Steinhauser Weg

3.3.14.6 Bildung

- Keine eigene Grundschule
- Mehrzahl der Grundschüler nutzt Josefschule Lendringsen, Rahel-Varnhagen-Kolleg

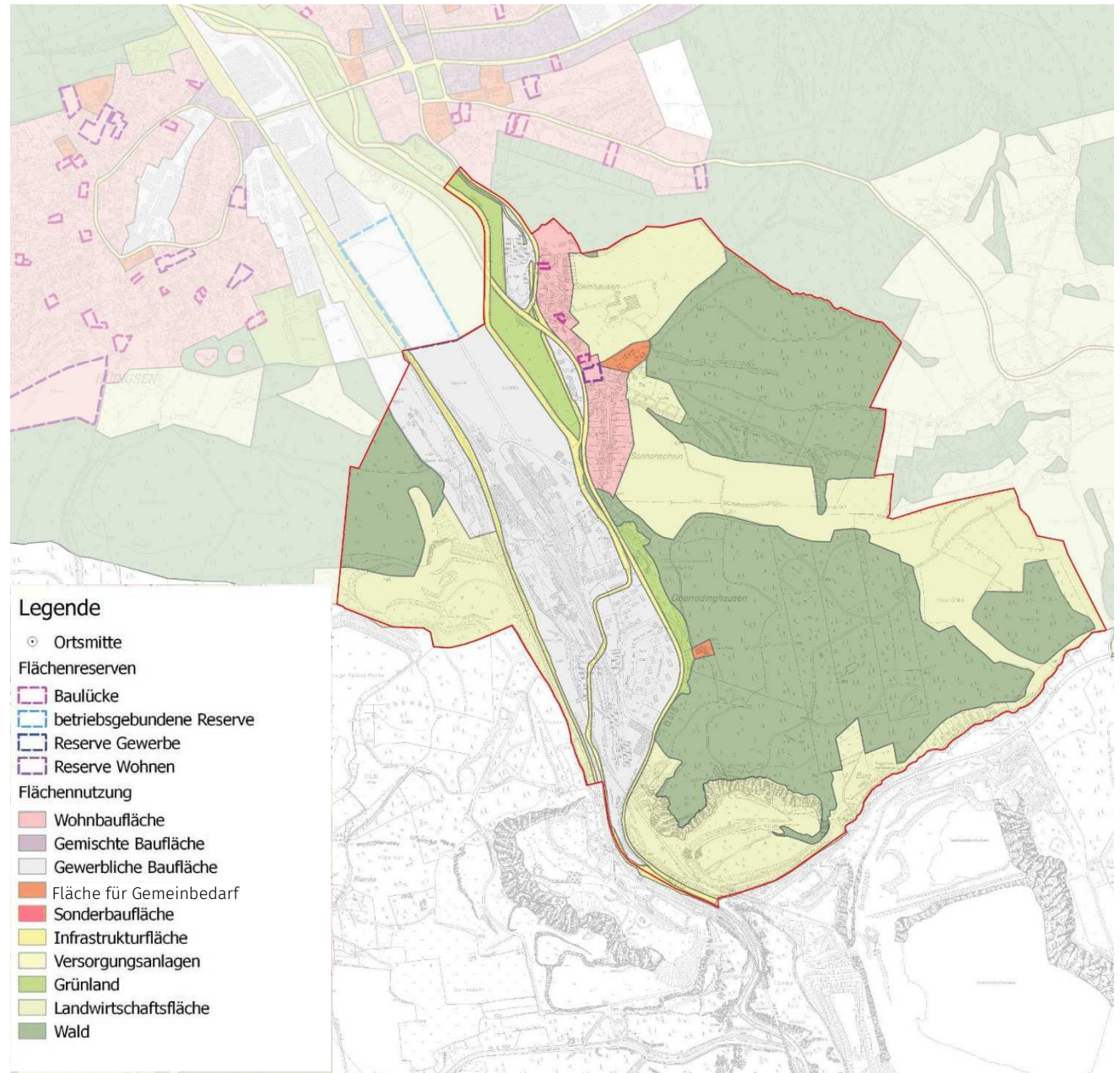


Abbildung 99 Städtebauliche Struktur Oberrödinghausen; Quelle: DTP auf Basis von Siedlungsflächenmonitoring der Bezirksregierung Arnsberg, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

3.3.14.7 Wirtschaft und Tourismus

Wirtschaft

- Wenige kleinere, mittlere und große Unternehmen in den Bereichen Produktion, Handel, Dienstleistung und Handwerk

Einzelhandel

- Kein Einzelhandel

Tourismus

- Gute Lage zum Naherholungsgebiet Hönnetal und Hochsauerland
- Kulturdenkmal Alter Hammer
- Wenig Gastronomie vorhanden
- Teil der Gebietskulisse des Naturparks Sauerland-Rothaargebirge

3.3.14.8 Energie, Klima und Ressourcenschutz

- Teilweise ältere Quartiere/älterer Gebäudebestand mit energetischem Sanierungsbedarf

3.3.14.9 Technische Infrastruktur

Internet

- Breitbandgeschwindigkeit von >6 Mbit/s in mindestens 75 Prozent der Haushalte verfügbar

3.3.14.10 Dorf-Ökologie und Landschaft

- Hönne ist Achse der innerörtlichen Biotopverbundes
- Teilweise Lage im Überschwemmungsgebiet (Hönne)
- Oberhalb der Tallage bewaldet
- Stark geprägt durch Steinbruch und Kalkwerk

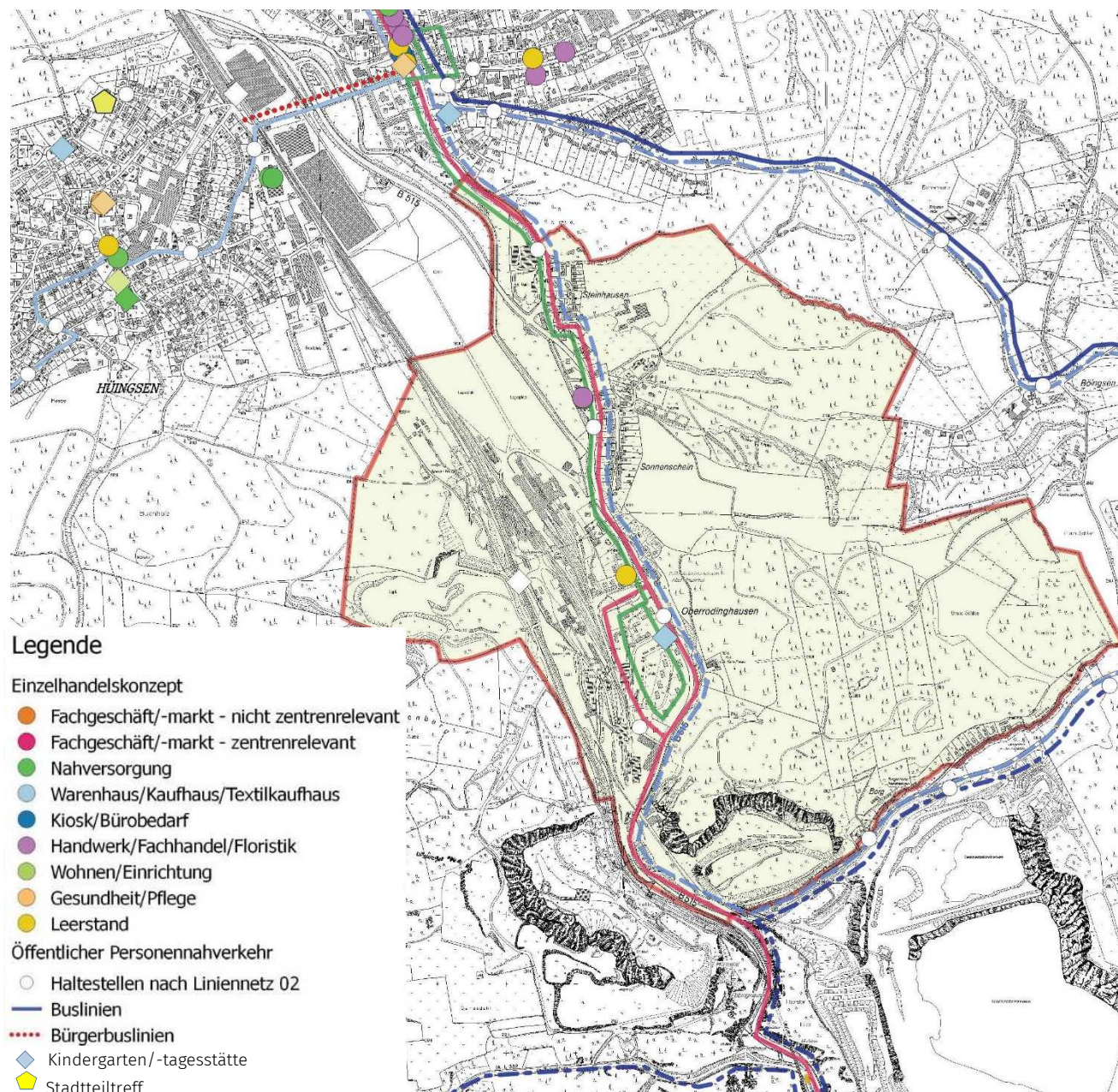


Abbildung 100 Versorgung, Bildung und Soziales Oberrödinghausen; Quelle: DTP auf Basis von Stadt Menden, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

IKEK Menden

- Mehrere Zuwege in die Landschaft
- Kein Wanderweg vorhanden

3.3.14.11 Kultur, Brauchtum und Freizeit

- Keine Sportstätte, aber Nähe zu Sportstätten und Veranstaltungen in Lendringsen
- Keine Spielflächen

3.3.14.12 Verkehr

ÖPNV

- Erreichbarkeit Zentrum: Linie 21, Takt 60 min., Fahrzeit ca. 30 min.

Rad- und Fußverkehr

- Befriedigende Anbindung an das Zentrum über vorhandene Radwege/verkehrsarme Straßen
- Gute Erreichbarkeit Nahversorgung, vorhandene Radwege/verkehrsarme Straßen, fehlende Radverkehrsanlage am Oesberner Weg sowie starke Steigungen
- Mittlere Dichte des Fußverkehrsnetzes
- Hohe Trennwirkungen durch B 515

Kfz

- Gute Erreichbarkeit Zentrum
- Gute Anbindung an regionales Straßennetz (B 515)

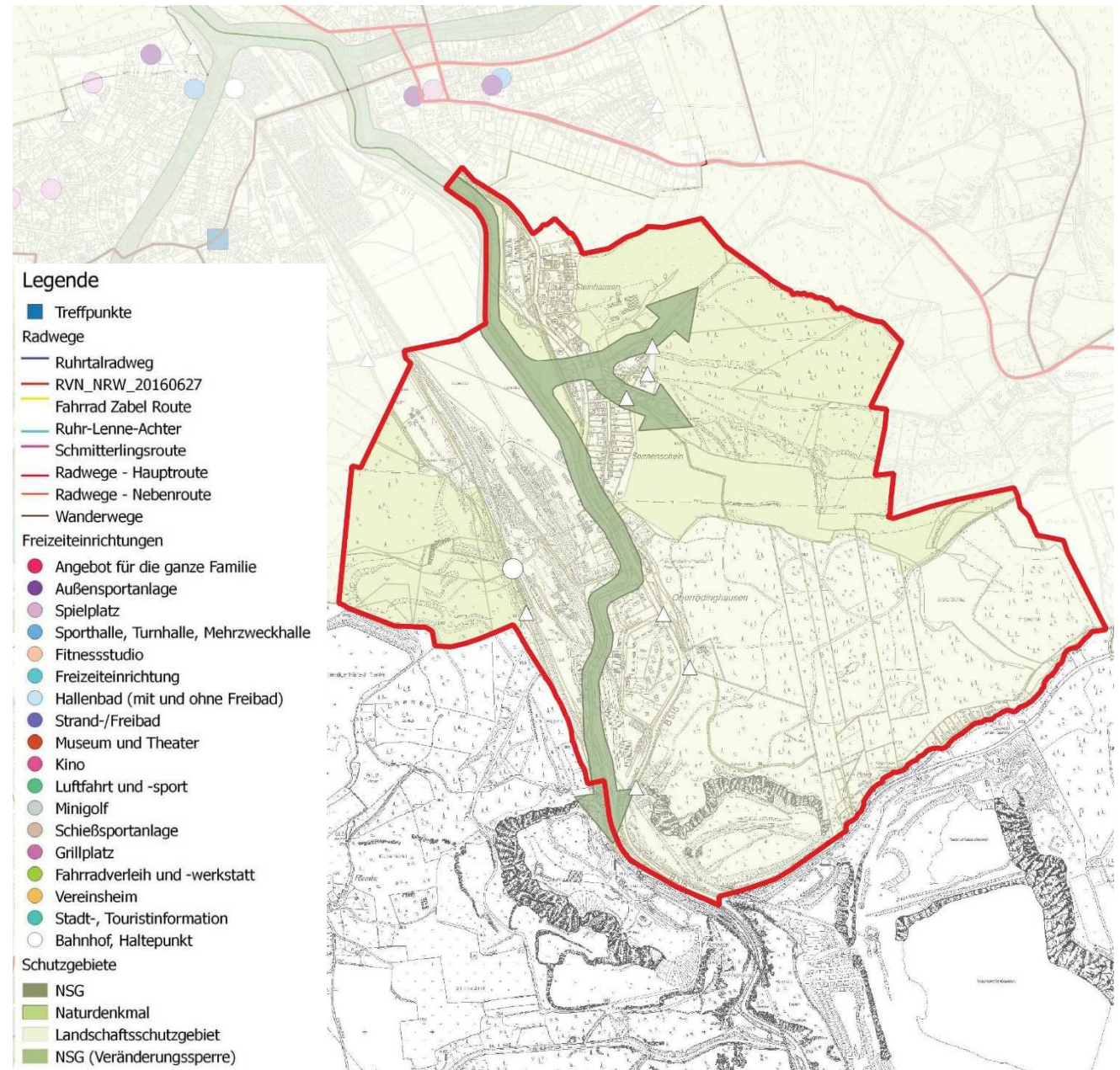
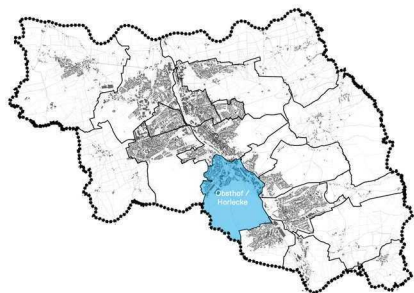


Abbildung 101 Landschaft und Freizeit Oberrödinghausen; Quelle: DTP auf Basis von Stadt Menden, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

Prägende Stärken und Schwächen Oberrödinghausen	Stärken	Schwächen
Bevölkerungsentwicklung		<ul style="list-style-type: none"> Starke Bevölkerungsverluste (-23,0 Prozent)
Städtebauliche Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> Stadtteil bedeutsam im Zusammenhang mit der historischen Siedlungsentwicklung, insbesondere in Bezug auf die gewerbliche Entwicklung aufgrund der Rheinkalk GmbH Wenige Baulücken sowie eine Wohnbauflächenreserve für eine kleinteilige wohnbauliche Weiterentwicklung des Stadtteils vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> Luftbelastung aufgrund des Industriebetriebs Schlechte Anbindung an das übrige Stadtgebiet Isolierte Lage/nicht integriert Einige Leerstandsverdachtsfälle in Bezug auf Wohngebäude
Soziale Infrastruktur		
Bürgerschaftliches Engagement		
Bildung		
Wirtschaft und Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitsplätze – kleine, mittlere und große Unternehmen vorhanden Gute Anbindung an Einzelhandel im Ortsteil Lendringsen per Pkw und Rad 	<ul style="list-style-type: none"> Nahversorgung nicht fußläufig erreichbar
Energie, Klima und Ressourcenschutz		
Technische Infrastruktur		<ul style="list-style-type: none"> Sehr schlechte Breitbandversorgung (>6 Mbit/s)
(Dorf-) Ökologie und Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> Gute bis sehr gute Erreichbarkeit zur naturräumlichen Erholung 	<ul style="list-style-type: none"> Hönne kaum erlebbar Keine Radroute Keine ausgeschilderten Wanderwege Belastungen durch Kalkwerk
Kultur, Brauchtum und Freizeit		<ul style="list-style-type: none"> Fehlende Spielflächen für Kleinkinder
Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> Gute verkehrliche Anbindung 	
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit Anpassungsortsteil - Rückgang Infrastruktur begleiten, alternative Versorgungsangebote fördern Zentraler Handlungsbedarf <ul style="list-style-type: none"> Erreichbarkeit des Ortsteils Lendringsen ausbauen und sichern Parkplatz und Rad- und Fußwegeverbindung an das Hönnetal schaffen 		

3.3.15 Obsthof und Horlecke



3.3.15.1 Kurzporträt

Ab der Industrialisierung entstanden Siedlungsentwicklungen entlang der Iserlohner Landstraße sowie Gewerbeentwicklung im Hönnetal. In den 1950er bis 1970er Jahre schlossen sich flächige Wohnbauentwicklungen, teilweise durch die Tätigkeit von Siedlergemeinschaften, an. Heute ist der Ortsteil unter anderem vom Schulzentrum mit mehreren Schulen geprägt.



Bild 18: Obsthof und Horlecke, Stadt Menden

3.3.15.2 Bevölkerungsentwicklung

Der Ortsteil Obsthof/Horlecke verliert vor allem durch Abwanderung aber auch durch negative Geburtenzahlen im Betrachtungszeitraum insgesamt -8,8 Prozent seiner Bevölkerung, während gesamtstädtisch ein Bevölkerungsrückgang von -6,4 Prozent verzeichnet wurde.

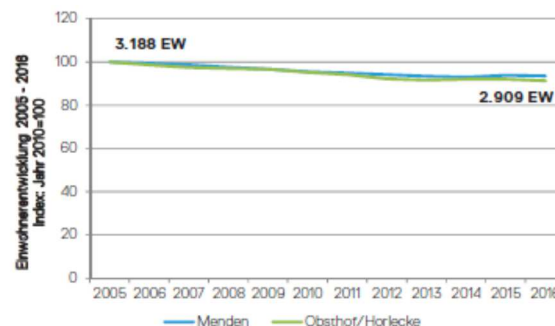


Abbildung 102 Einwohnerentwicklung 2005-2016 Obsthof/Horlecke, Menden; Quelle: SSR auf Basis von Einwohnermeldedaten Stadt Menden (Stand Juli 2017)

Bevölkerungsbewegungen (absolut)

Natürlicher Saldo pro Jahr (Ø 2005-2016)	-5	↘
Wanderungssaldo pro Jahr (Ø 2005-2016)	-18	↘

Altersstruktur

Die Altersstruktur zeigt im Vergleich mit der gesamtstädtischen Bevölkerungsverteilung keine Auffälligkeiten. Bei Betrachtung der Veränderungen nimmt die Altersgruppe der jungen Erwerbstätigen bzw. Studenten (19-U25) um 0,6 Prozent Bevölkerungsanteile zu, während er gesamtstädtisch abgenommen hat. Eine überdurchschnittliche Zunahme ist auch in der Altersgruppe 50-U65 zu beobachten.

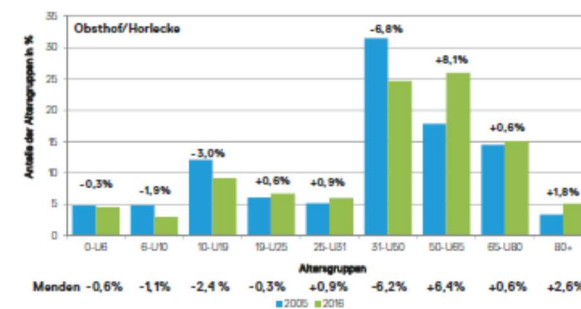


Abbildung 103 Entwicklung der Altersgruppenanteile 2005-2016 Obsthof/Horlecke; Quelle: SSR auf Basis von Einwohnermeldedaten Stadt Menden (Stand Juli 2017)

Ausländeranteil nach Alter

Der Ausländeranteil (ohne Doppelstaatler) 2016 entspricht dem der Gesamtstadt. Zu Beginn des Betrachtungszeitraums lag die Quote im Ortsteil noch über dem gesamtstädtischen von 6,8 Prozent.

Altersgruppe	2005	2016
0-U6	8	9
6-U10	16	3
10-U19	37	18
19-U25	18	29
25-U31	31	29
31-U50	102	136
50-U65	49	61
65-U80	13	18
80+	0	4
Ausländerquote im Ortsteil in Prozent:	8,6	10,6

3.3.15.3 Städtebauliche Entwicklung

Struktur, Ortsbild und öffentlicher Raum

- Städtisch, verdichtete Siedlungsstrukturen mit dominierender Wohnnutzung nordwestlich der Iserlohner Landstraße
- Hohen Anteil an Gewerbe- sowie Mischnutzungen im südlich und südöstlichen Bereich des Stadtteils

Denkmalgeschützte Gebäude

- 2 Baudenkmäler, Wasserwerk Horlecke und Wohnhaus

Baulücken und Flächenreserven

3	Gemischte Reserven	(1,89 ha)
11	Baulücken	(0,72 ha)
2	Gewerbeflächenreserven	(2,32 ha)
6	Betriebsgebundene Reserven	(3,17 ha)
2	Grundstücke für eine Wohnbebauung seit 2014 in Anspruch genommen	(0,16 ha)
1	Grundstück für eine gewerbliche Nutzung seit 2014 in Anspruch genommen	(0,86 ha)

3.3.15.4 Soziale Infrastruktur

- Apotheken, Ärzte und vielfältige weitere soziale Angebote im angrenzenden Ortsteil Menden-Mitte vorhanden, nur teilweise fußläufig erreichbar
- DRK Kindertageseinrichtung DER Obsthof (Familienzentrum)
- Kath. Kirchengemeinde Hl. Kreuz mit Gemeindezentrum

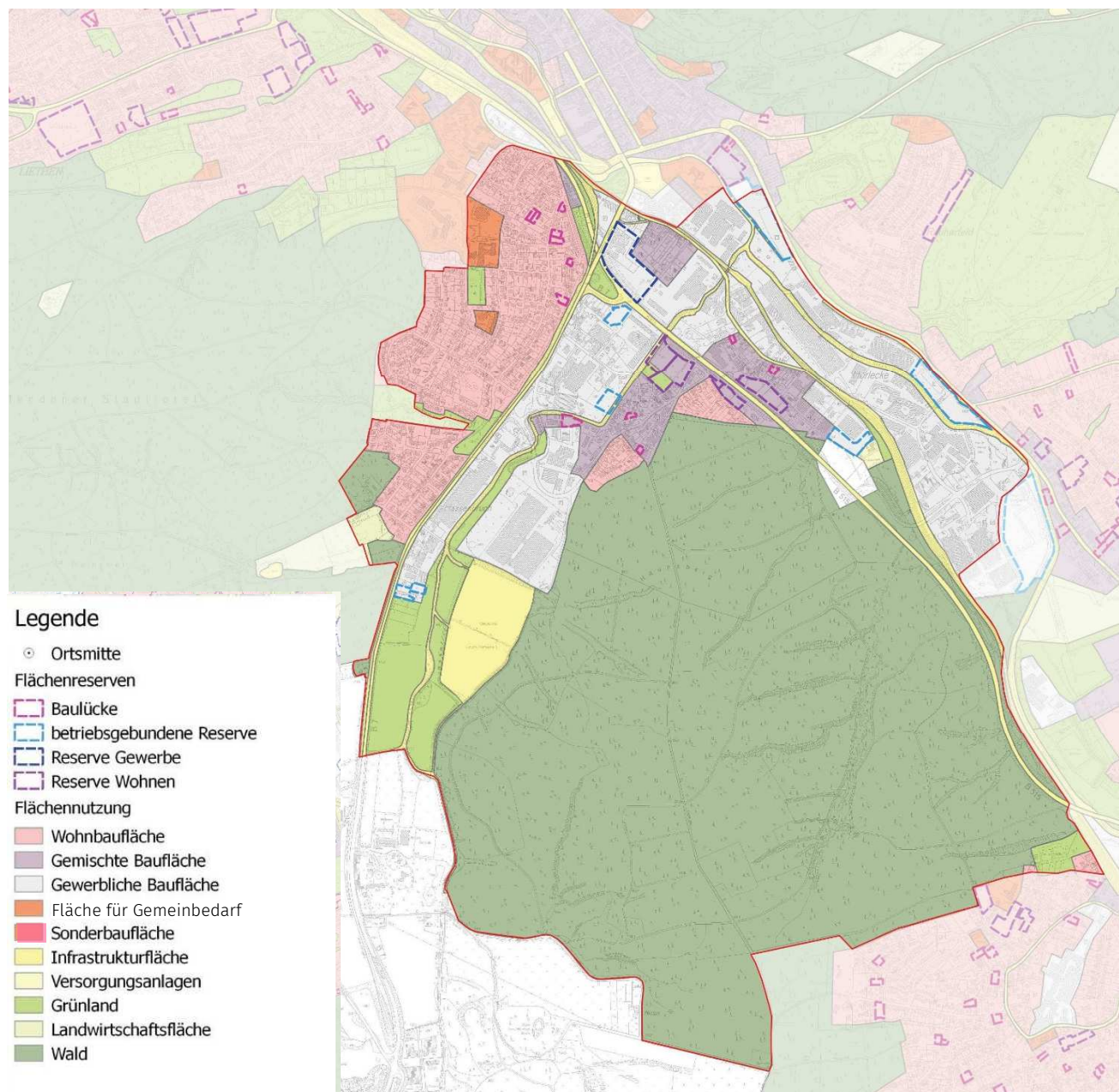


Abbildung 104 Städtebauliche Struktur Obsthof/Horlecke; Quelle: DTP auf Basis von Siedlungsflächenmonitoring der Bezirksregierung Arnsberg, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

IKEK Menden

- Schule mit Betreuungsangebot: Realschule Menden
- Ehlbeyt Nida Gemeinde, Fingerhutsmühle

3.3.15.5 Bürgerschaftliches Engagement

- Bürgerschaftliches Engagement in den Kirchengemeinden und im Zusammenhang mit Schule und Kindergarten, Siedlerverein

3.3.15.6 Bildung

- Realschule Menden

3.3.15.7 Wirtschaft und Tourismus

Wirtschaft

- Sehr viele kleinere und mittlere Unternehmen in den Bereichen Produktion, Handel, Dienstleistung und Handwerk

Einzelhandel

- Nahversorger
- Fachmarkt Elektro

Tourismus

- Hier vom Wanderparkplatz ausgehend: Wanderwege A1 – A3 in der Waldemei
- Planeten-Themen-Wanderweg
- Zukünftig Naherholungsbereich Oeseteiche
- Wenig Gastronomie
- Teil der Gebietskulisse des Naturparks Sauerland-Rothaargebirge
- Wenige Übernachtungsmöglichkeiten (Ferienwohnung)
- Folgende Radrouten verlaufen hier her: Nordtour (Rennrad), Schmetterlingsroute, Ruhr-Lenne-Achter

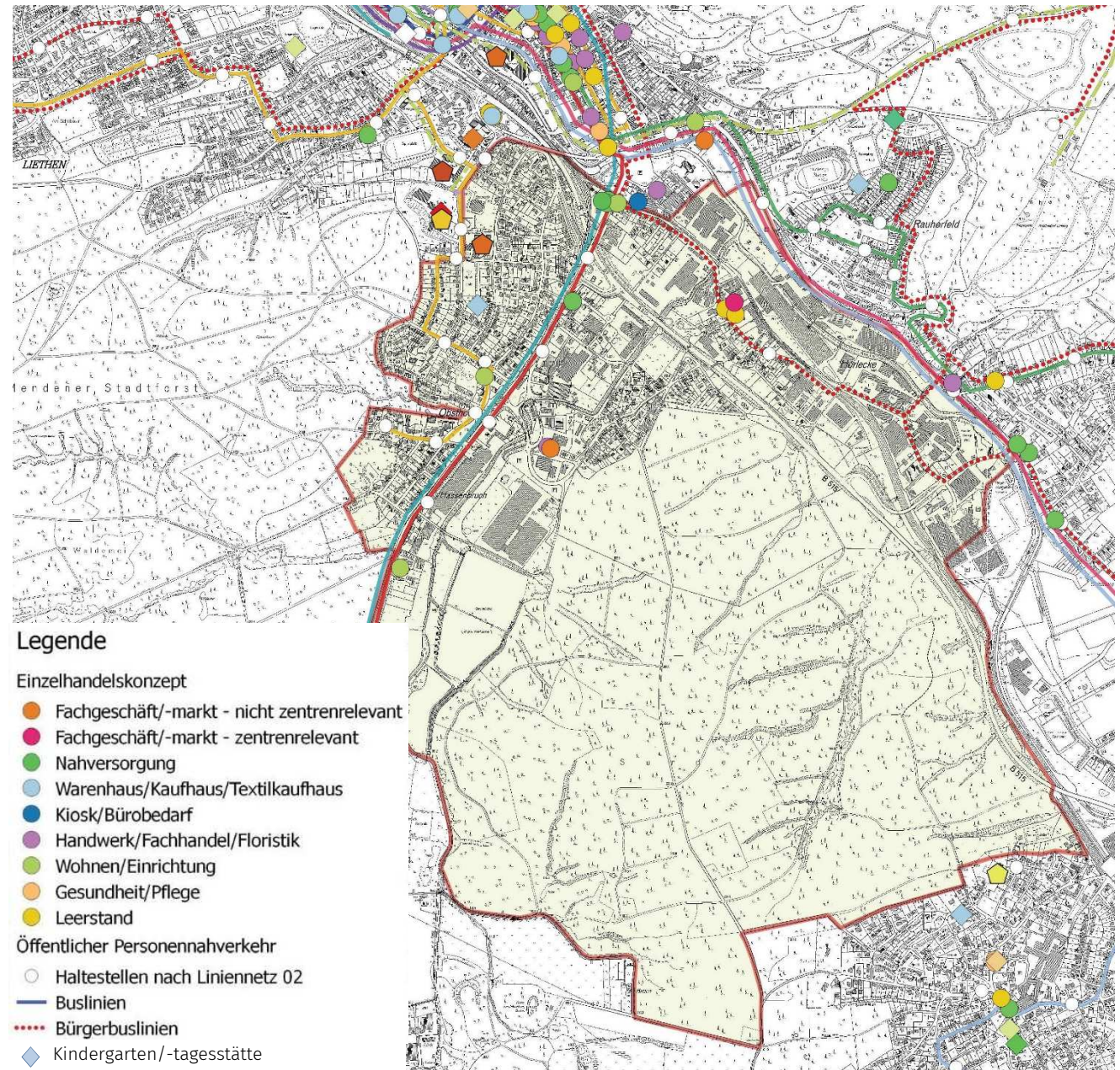


Abbildung 105 Versorgung, Bildung und Soziales Obsthof/Horlecke; Quelle: DTP auf Basis von Stadt Menden, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

- Wasserwerk Horlecke

3.3.15.8 Energie, Klima und Ressourcenschutz

- Realschule Menden nebst Sporthalle, Gesamtschule Menden (ehem. Gelber Morgen und ehem. Realschule) und Forsthaus als kommunale Gebäude im Klimaschutz-Teilkonzept eigene Liegenschaften
- Teilweise ältere Quartiere/älterer Gebäudebestand mit energetischem Sanierungsbedarf

3.3.15.9 Technische Infrastruktur

Internet

- Breitbandgeschwindigkeit von >6 Mbit/s in mindestens 75 Prozent der Haushalte verfügbar

3.3.15.10 Stadt-Ökologie und Landschaft

- Hönne ist Achse des innerörtlichen Biotopverbundes
- Teilweise Lage im Überschwemmungsgebiet (Hönne, Oese)
- Waldgebiet Waldemei im Westen von Obsthof
- Wald- und Waldschadenslehrpfad Waldemei
- Geplantes Naturschutzgebiet Waldemei
- Waldgebiet Haunsberg im Südosten von Horlecke
- Sowohl ehemaliger Klostersgarten als auch Oeseklärteiche weisen natur- und artenschutzrechtlich ein besonderes Potential auf
- Wanderwege (A1 – A10, XR, X18)

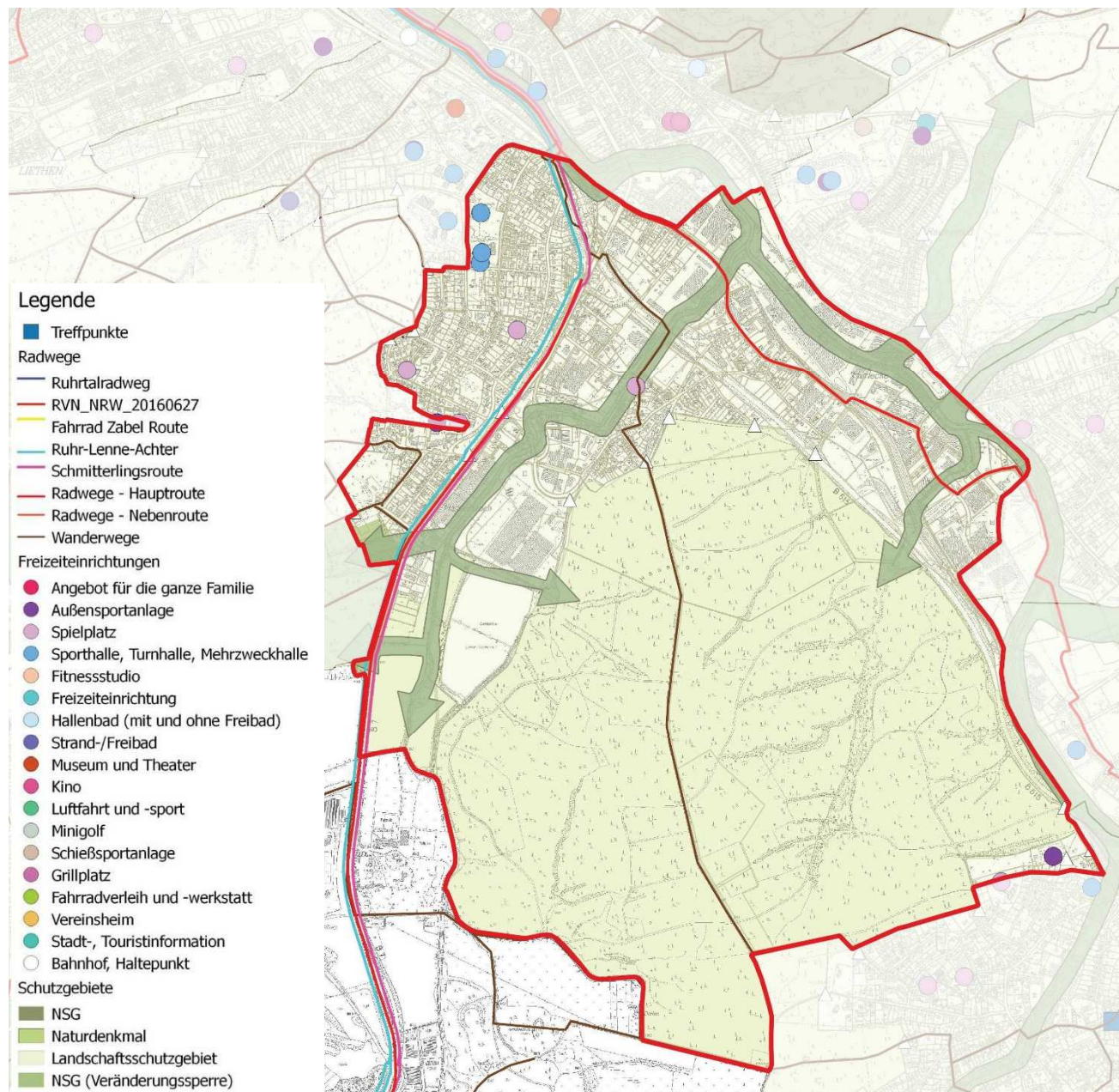


Abbildung 106 Landschaft und Freizeit Obsthof/Horlecke; Quelle: DTP auf Basis von Stadt Menden, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

3.3.15.11 Kultur, Brauchtum und Freizeit

- Heilig Kreuz-Kirche, Klostergarten
- Veranstaltungen: Rasenmähfest, Straßenfest, Heiligabend einläuten, Weihnachtsmarkt am städt. Forsthaus
- 2-fach Sporthalle an der Realschule, gute Erreichbarkeit des Bürgerbads Leitmecke im angrenzenden Stadtteil Heimkerweg, naturnahe Erholung und Freizeitaktivitäten durch direkte Nähe zur Waldemei und geplante Gestaltung der Oeseteiche
- 5 Spielplätze, Ballspielflächen und Kleinspielfeldanlagen: KSP und Ballspielfläche Am Hasenbruch, KSP Haunsberg, Kleinspielfeldanlage an der Realschule Menden, KSP Rohnheide, KSP Waldemei

3.3.15.12 Verkehr

ÖPNV

- SPNV Bahnhof Menden (nur teilweise Erschließung des Ortsteils)
- Haltepunkt Menden-Süd (nur teilweise Erschließung des Ortsteils)
- Erreichbarkeit Zentrum: Linien 1/S3, Takt 30/60 min., Fahrzeit ca. 5 min.

Rad- und Fußverkehr

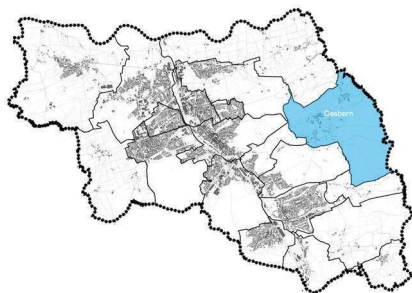
- Gute Anbindung an das Zentrum über vorhandene Radwege/verkehrsarme Straßen,
- Gute Erreichbarkeit Nahversorgung, vorhandene Radwege/verkehrsarme Straßen,
- Hohe Dichte des Fußverkehrsnetzes
- Hohe Trennwirkung durch B 515 Iserlohner Landstraße/Bahntrasse (LSA, Fußgänger-LSA und Mittelinseln vorhanden)

Kfz

- Gute Erreichbarkeit Zentrum
- Gute Anbindung an regionales Straßennetz (B 7/B 515)

Prägende Stärken und Schwächen Obsthof/Horlecke	Stärken	Schwächen
Bevölkerungsentwicklung		<ul style="list-style-type: none"> Überdurchschnittlicher Bevölkerungsverlust (-8,8 Prozent), insbesondere durch Abwanderung
Städtebauliche Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> Kleinteiliges, innerörtliches Wohnbauflächenpotential, u. a. auch über vereinzelte Baulücken vorhanden Einige betriebsgebundene Gewerbeflächenreserven zur Weiterentwicklung der örtlichen Wirtschaft <i>Attraktive Wohnlage aufgrund der Zentrumsnähe sowie kurzen Wegen zu den angrenzenden Naherholungsräumen</i> 	<ul style="list-style-type: none"> Keine Ortsmitte/kein Treffpunkt Isolierte Wohnlage Horlecke und Siedlung an der Oese Vereinzelte Leerstandsverdachtsfälle (Wohngebäude) Beeinträchtigungen der guten Wohnlage durch Bau der Autobahn befürchtet
Soziale Infrastruktur		<ul style="list-style-type: none"> <i>Fehlende Treffpunkte, Plätze</i>
Bürgerschaftliches Engagement		
Bildung	<ul style="list-style-type: none"> Schulen und Kitas in erreichbarer Nähe 	<ul style="list-style-type: none"> <i>Schlechte Erreichbarkeit der Grundschulen</i>
Wirtschaft und Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitsplätze – kleine und mittlere Unternehmen vorhanden Gute Anbindung an Einzelhandel im Ortsteil Menden-Mitte per Pkw und Rad 	<ul style="list-style-type: none"> Erreichbarkeit der Nahversorgung für den Fuß- und Radverkehr aus einigen Siedlungsbereichen verbesserungsfähig
Energie, Klima und Ressourcenschutz		
Technische Infrastruktur		<ul style="list-style-type: none"> Sehr schlechte Breitbandversorgung (>6 Mbit/s)
(Dorf-) Ökologie und Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> Planungsnaturnaher Erholungsraum Oeseaue/Oeseteiche 	<ul style="list-style-type: none"> Keine erholungswirksamen Freiräume in Horlecke Oeseaue nicht für Naherholung erschlossen Drohender Freiraumverlust durch geplanten Bau A 46
Kultur, Brauchtum und Freizeit		<ul style="list-style-type: none"> Spielplatz Waldemei unattraktiv
Verkehr		<ul style="list-style-type: none"> Teilweise schlechter Zustand der Hauptsammelstraßen (z. B. Theodor-Hürth-Straße/Horlecke) Fehlende Radverkehrsanlagen an Hauptverkehrsstraßen (z. B. Iserlohner Landstraße) Fußläufige Verbindungen Horlecke – Haunsberg, Oese-spielplatz und SGV-Hütte unzureichend <i>Schulverkehr mit Kfz</i> <i>Nicht überall fußgängerfreundlich</i>
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit Bestandsortsteil - bestehende Infrastruktur erhalten, Bevölkerungszahl stabilisieren Zentraler Handlungsbedarf <ul style="list-style-type: none"> Verbesserung der ÖPNV-, Rad- und Fußwegeverbindungen in die angrenzenden Stadtteile, Stärkung des Fuß- und Radverkehrs im Ortsteil Ausbau Breitbandversorgung 		

3.3.16 Oesbern



3.3.16.1 Kurzporträt

Die Ortschaften Oesbern und Niederoesbern sind landschaftlich von Feldern und Gehölzen umgeben, in der vereinzelt weitere Bauernhöfe und Einfamilienhäuser liegen.



Bild 19: Oesbern, Stadt Menden

3.3.16.2 Bevölkerungsentwicklung

Für den Bevölkerungsverlust von -14,5 Prozent in dem kleineren Ortsteil Oesbern (Gesamtstadt -6,4 Prozent) sind sowohl die negativen Geburtenzahlen als auch die Abwanderung verantwortlich.

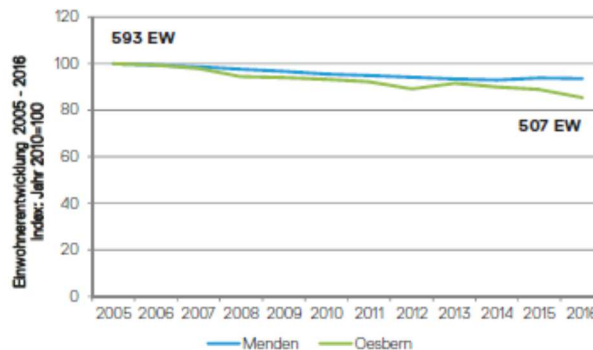


Abbildung 107 Einwohnerentwicklung 2005-2016 Oesbern, Menden; Quelle: SSR auf Basis von Einwohnermeldedaten Stadt Menden (Stand Juli 2017)

Bevölkerungsbewegungen (absolut)

Natürlicher Saldo pro Jahr (Ø 2005-2016)	-2	↓
Wanderungssaldo pro Jahr (Ø 2005-2016)	-6	↓

Altersstruktur

Der Ortsteil Oesbern verliert vor allem an jungen Familien (31-U50) mit Kindern (0-U10), hier liegen die Anteile der Bevölkerung auch unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Hingegen nehmen die Anteile der Altersgruppen der Schüler und Studenten bzw. Berufseinsteiger (10-U25) im Ortsteil zu, wobei diese im gleichen Zeitraum in der Gesamtstadt zurückgegangen sind. Mit ihnen nimmt auch der Anteil an „Best Ager“ (50-U65) stärker zu.

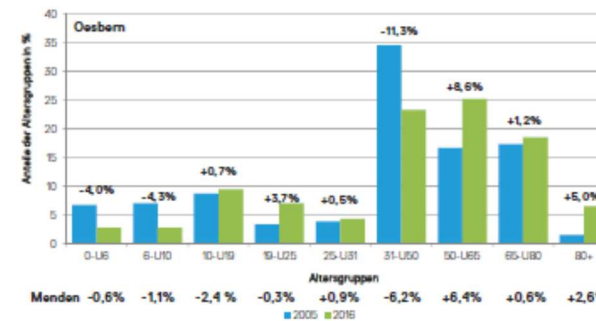


Abbildung 108 Entwicklung der Altersgruppenanteile 2005-2016 Oesbern; Quelle: SSR auf Basis von Einwohnermeldedaten Stadt Menden (Stand Juli 2017)

Ausländeranteil nach Alter

Der Ausländeranteil (ohne Doppelstaatler) im Ortsteil Oesbern ist sehr gering und zeichnet zwischen 2005 und 2016 keine Veränderungen ab.

Altersgruppe	2005	2016
0-U6	0	0
6-U10	0	0
10-U19	0	1
19-U25	0	0
25-U31	0	0
31-U50	2	1
50-U65	3	2
65-U80	0	0
80+	0	0
Ausländerquote im Ortsteil in Prozent:	0,8	0,8

3.3.16.3 Städtebauliche Entwicklung

Struktur, Ortsbild und öffentlicher Raum

- Aufgelockerte Siedlungsstrukturen mit vereinzelt Hofstellen in stark ländlich geprägter Lage

Denkmalgeschützte Gebäude

- Keine Baudenkmale

Baulücken und Flächenreserven

Es sind keine Wohnbau- und Gewerbereserven vorhanden. Für die dörfliche Eigenentwicklung wurde für die Siedlungsstrukturen der Ortsteile Niederoesbern und Oesbern jeweils eine Klarstellungssatzung aufgestellt (rechtskräftig seit 2014). Zudem ist eine kleinteilige Wohnbebauung über die Außenbereichssatzung „Bergheck“ geschaffen worden (2009). Informationen darüber, ob und in welchem Umfang in diesen Bereichen noch Baugrundstücke vorhanden sind, liegen der Stadt Menden nicht vor.

3.3.16.4 Soziale Infrastruktur

- Apotheken, Ärzte und vielfältige weitere soziale Angebot in angrenzenden Ortsteilen Lendringen und Menden-Mitte vorhanden, aufgrund der Entfernung und der Topografie keine fußläufige Verbindung möglich
- Kath. Kirchengemeinde St. Aloysius (Angebote z. B.: Kath. Frauengemeinschaft)

3.3.16.5 Bürgerschaftliches Engagement

- Aktive Dorfgemeinschaft, Freiwillige Feuerwehr Löschgruppe Oesbern mit Gerätehaus, Schützenbruderschaft St. Michael mit Mehrzweckhalle, Musikverein, Taubenzuchtverein,

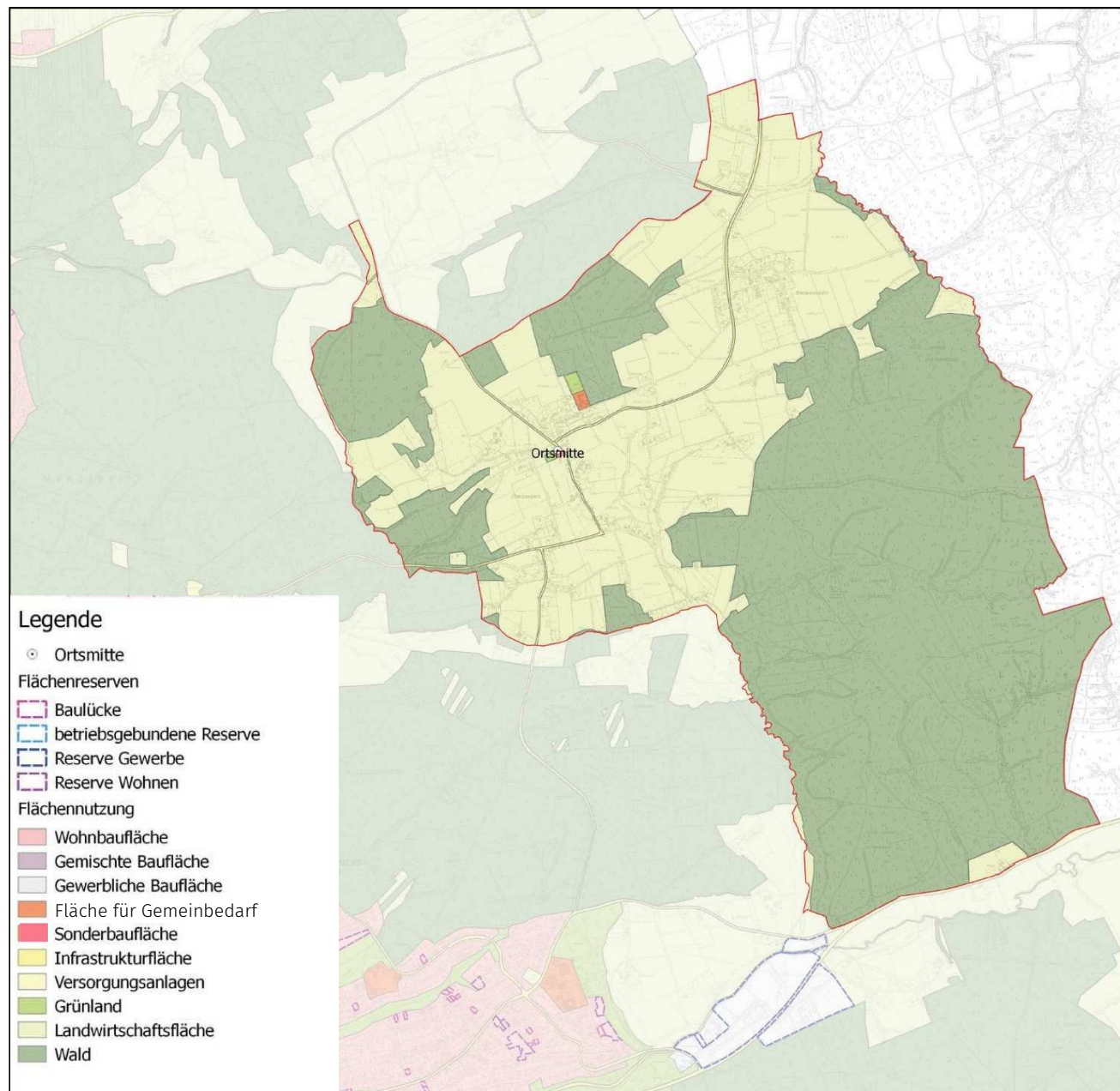


Abbildung 109 Städtebauliche Struktur Oesbern; Quelle: DTP auf Basis von Siedlungsflächenmonitoring der Bezirksregierung Arnsberg, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

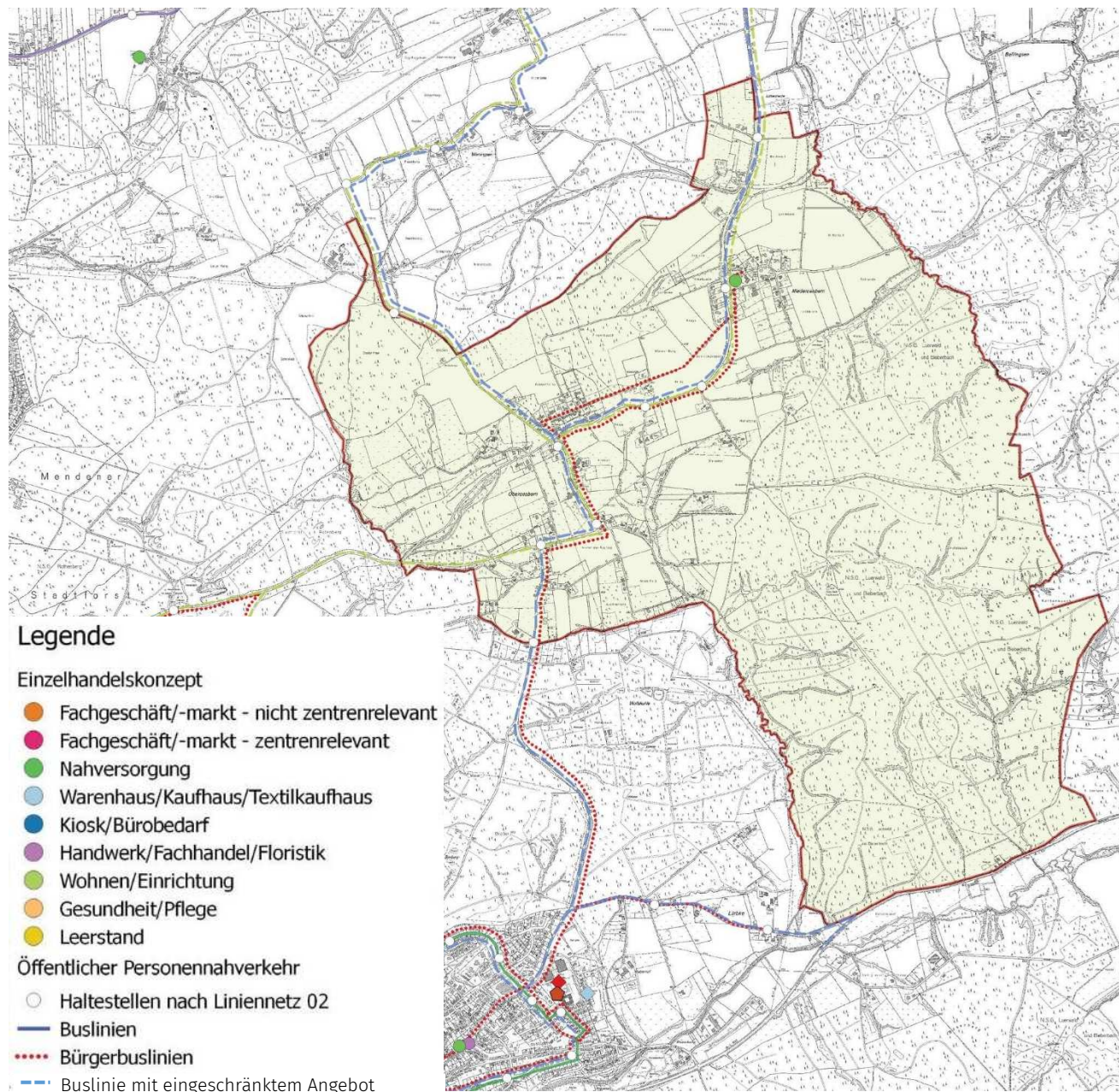


Abbildung 110 Versorgung, Bildung und Soziales Oesbern; Quelle: DTP auf Basis von Stadt Menden, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

Städtepartnerschaft mit französischer Stadt Locon

3.3.16.6 Bildung

- Keine eigenen Bildungsangebote
- Grundschüler besuchen Josefsschule oder Bischoff-von-Ketteler-Schule in Lendringsen

3.3.16.7 Wirtschaft und Tourismus

Wirtschaft

- Keine Bedeutung als Wirtschaftsstandort

Einzelhandel

- Kein Einzelhandel
- Gute Anbindung zum Ortszentrum von Lendringsen mit dem Pkw

Tourismus

- Gute Lage zum angrenzenden Waldgebiet Wildwald Voßwinkel und Naturschutzgebiet Luerwald mit dem Baum „Dicke Berta“
- Wanderweg O-Weg
- Wenig Gastronomie
- Teil der Gebietskulisse des Naturparks Sauerland-Rothaargebirge
- Folgende Radrouten verlaufen hier her: Nordtour (Rennrad), Menden-Ost

3.3.16.8 Energie, Klima und Ressourcenschutz

- Sanierungsbedarf Mehrzweckhalle (Heizung)

3.3.16.9 Technische Infrastruktur

Internet

- Breitbandgeschwindigkeit von >30 Mbit/s in mindestens 75 Prozent der Haushalte verfügbar

3.3.16.10 Dorf-Ökologie und Landschaft

- Aufgelockerte Landschaft mit land- und forstwirtschaftlichen Flächen
- Naturschutzgebiet „Luerwald/Bieberbach“
- Keine ausgewiesenen Radwegeverbindungen zu Mendener Siedlungsbereichen
- Wanderwege (O-Weg, Z-Weg, XR, L-Weg, Zuwanderung Oelinghausen)

3.3.16.11 Kultur, Brauchtum und Freizeit

- Kath. St. Aloysius Kirche Oberoesbern – Belhane, Mehrzweckhalle
- Freiwillige Feuerwehr Löschgruppe Oesbern mit Gerätehaus, Schützenbruderschaft St. Michael mit Mehrzweckhalle
- Veranstaltungen der Vereine: u. a. Schützenfest, Feuerwehrfest, Oktoberfest, Pfarrfest, Konzerte, Prozession, 1. Mai-Feier, Marienandachten und Schnadegang
- Landschaftsorientierte Erholung, Rundwanderwege und Nähe zum Wildwald Voßwinkel, Gaststätte, Ballspielfläche Ober-Oesbern

3.3.16.12 Verkehr

ÖPNV

- Erreichbarkeit Zentrum: Linie ALF-Linie 26, Takt 120 min., Fahrzeit Niederoesbern ca. 20 min./Oberoesbern ca. 10 min.

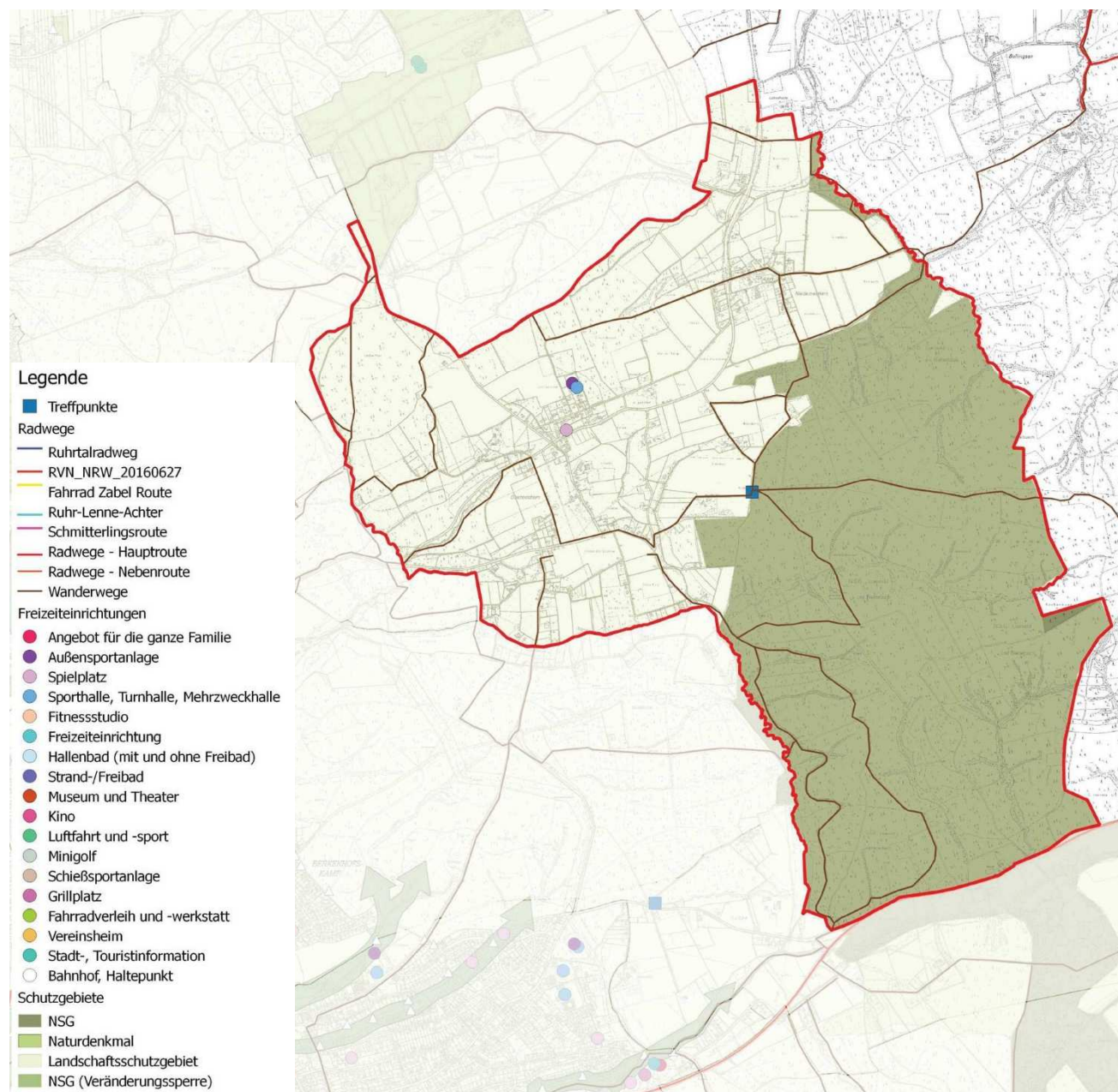


Abbildung 111 Landschaft und Freizeit Oesbern; Quelle: DTP auf Basis von Stadt Menden, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

Rad- und Fußverkehr

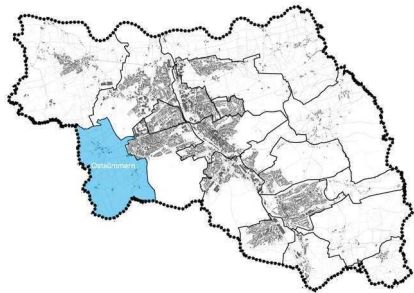
- Mangelhafte Anbindung an das Zentrum über vorhandene Radwege/verkehrsarme Straßen, fehlende Radverkehrsanlage am Oesberner Weg sowie starke Steigungen
- Mangelhafte Erreichbarkeit Nahversorgung über vorhandene Radwege/verkehrsarme Straßen, fehlende Radverkehrsanlage am Oesberner Weg sowie starke Steigungen
- Geringe Dichte des Fußverkehrsnetzes

Kfz

- Gute Erreichbarkeit Zentrum
- Befriedigende Anbindung an regionales Straßennetz (K 21)

Prägende Stärken und Schwächen Oesbern	Stärken	Schwächen
Bevölkerungsentwicklung		<ul style="list-style-type: none"> Starke Bevölkerungsverluste (-14,5 Prozent)
Städtebauliche Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> Ländliche Wohnlage mit kurzen Wegen zu den angrenzenden Naturräumen Kleinteiliges Wohnbaulandpotential für die dörfliche Eigenentwicklung über 2 rechtskräftige Klarstellungssatzungen sowie eine Außenbereichssatzung vorhanden Wenige Leerstandsverdachtsfälle (Wohngebäude) Vorhandene Mehrzweckhalle als Treffpunkt 	<ul style="list-style-type: none"> Drohende Leerstände aufgrund des zu erwartenden Generationenwechsels
Soziale Infrastruktur		<ul style="list-style-type: none"> Apotheke, Ärzte und andere soziale Dienste nicht fußläufig erreichbar <i>Nur ein Briefkasten (in Niederoesbern)</i>
Bürgerschaftliches Engagement	<ul style="list-style-type: none"> <i>Guter Zusammenhalt in der Nachbarschaft</i> 	
Bildung		<ul style="list-style-type: none"> <i>Fehlende Kindergärten und Schulen</i>
Wirtschaft und Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> Potential für Tourismus vorhanden Rundwanderweg und Naherholungsgebiet 	<ul style="list-style-type: none"> Keine Nahversorgung vorhanden Kein separater Radweg nach Barge/Werringsen und Lendringes
Energie, Klima und Ressourcenschutz		<ul style="list-style-type: none"> <i>Zu wenig Grüncontainer vorhanden</i>
Technische Infrastruktur		<ul style="list-style-type: none"> <i>Keine flächendeckende Breitbandversorgung</i>
(Dorf-) Ökologie und Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> Landschaftsorientierte Erholung und Freizeitgestaltung 	<ul style="list-style-type: none"> Drohender Freiraumverlust durch geplanten Autobahnausbau
Kultur, Brauchtum und Freizeit	<ul style="list-style-type: none"> Veranstaltungen und Feste der aktiven Dorfgemeinschaft <i>Gutes Vereinsleben</i> 	
Verkehr		<ul style="list-style-type: none"> Mangelhafte Anbindung für den Radverkehr Mangelhafte ÖPNV-Anbindung <i>Kein Winterdienst in Nebenstraßen</i> <i>Fehlende Verkehrsspiegel (bei Dolle)</i> <i>Keine Radwege</i> <i>An der Kreisstraße befinden sich keine Bürgersteige</i>
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit Anpassungsortsteil - Rückgang Infrastruktur begleiten, alternative Versorgungsangebote fördern Zentraler Handlungsbedarf <ul style="list-style-type: none"> Konzept für die Nachnutzung und Vermarktung von leerstehenden Immobilien/Hofstellen Aufbau alternativer Grundversorgungsangebote Vorhandenes Tourismuspotenzial nutzen, stärken und ausbauen Verbesserung der ÖPNV-, Rad- und Fußwegeverbindungen in die angrenzenden Stadtteile, Stärkung des Fuß- und Radverkehrs im Ortsteil Förderung der dörflichen Gemeinschaft und Unterstützung bewegungseingeschränkter Menschen durch eine Dorf-App Sanierungsbedarf Mehrzweckhalle 		

3.3.17 Ostsümmern



3.3.17.1 Kurzporträt

Ostsümmern, eine Ortschaft mit einigen Hofstellen und Einfamilienhäusern und einem Campingplatz, befindet sich zwischen Menden und Sümmern. Der Ort wird durch die L 680 durchschnitten.



Bild 20: Ostsümmern, Stadt Menden

3.3.17.2 Bevölkerungsentwicklung

Die stabile Einwohnerentwicklung in dem Ortsteil bzw. der Siedlung Ostsümmern ist sowohl auf die ausgeglichenen natürlichen Entwicklungen als auch den ausgeglichenen Wanderungssaldo zu-

rückzuführen. Anstelle eines Bevölkerungsverlustes von -6,4 Prozent, den die Stadt Menden insgesamt zu verzeichnen hat, hat der Ortsteil nur einen Verlust von -0,8 Prozent zwischen 2005 und 2016.

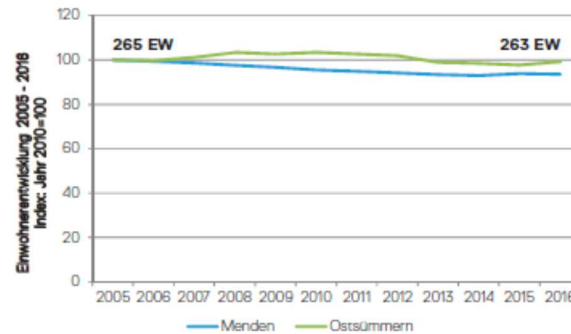


Abbildung 112 Einwohnerentwicklung 2005-2016 Ostsümmern, Menden; Quelle: SSR auf Basis von Einwohnermeldedaten Stadt Menden (Stand Juli 2017)

Bevölkerungsbewegungen (absolut)

Natürlicher Saldo pro Jahr (Ø 2005-2016)	0	➔
Wanderungssaldo pro Jahr (Ø 2005-2016)	0	➔

Altersstruktur

Der Ortsteil weist einen besonders hohen Anteil an potentiellen Familiengründern und Bauherren (31-U50) auf, der im Verlauf der Jahre konstant geblieben ist. Die Anteile an Einwohnern ab 50 Jahren liegen unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Die Entwicklung der Altersstruktur weicht in einzelnen Altersgruppen von der gesamtstädtischen ab. Während die Gesamtstadt in der Altersgruppe der Schüler (10-U19) verliert, nimmt diese im Ortsteil zu. Hingegen nimmt die Altersgruppe der 50- bis unter 65-Jährigen weniger stark zu wie in der Gesamtstadt.

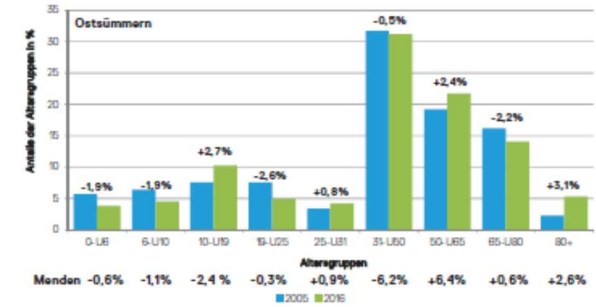


Abbildung 113 Entwicklung der Altersgruppenanteile 2005-2016 Ostsümmern; Quelle: SSR auf Basis von Einwohnermeldedaten Stadt Menden (Stand Juli 2017)

Ausländeranteil nach Alter

Der Ausländeranteil (ohne Doppelstaatler) liegt unter dem der Gesamtstadt. Hier liegt die Ausländerquote 2016 bei 10,6 Prozent, 2005 waren es 6,8 Prozent.

Altersgruppe	2005	2016
0-U6	1	2
6-U10	3	0
10-U19	14	8
19-U25	3	10
25-U31	5	12
31-U50	22	23
50-U65	13	12
65-U80	3	5
80+	1	2
Ausländerquote im Ortsteil in Prozent:	5,8	7,1

3.3.17.3 Städtebauliche Entwicklung

Struktur, Ortsbild und öffentlicher Raum

- Attraktive, ländliche Wohnlage mit kurzen Wegen in die angrenzenden Naturräume
- Wenige Leerstandsverdachtsfälle in Bezug auf Wohngebäude
- Gelungene Nachnutzung von Hofstellen

Denkmalgeschützte Gebäude

- 2 Baudenkmäler, ehemalige Mühle und Fachwerkhaus und Ritterhausdenkmal

Baulücken und Flächenreserven

1	Wohnbauflächenreserve	(7,66 ha)
1	Baulücke	(0,07 ha)
1	Gewerbeflächenreserve	(0,61 ha)

3.3.17.4 Soziale Infrastruktur

- Ärzte und Apotheke im angrenzenden Stadtteil Platte Heide vorhanden, nicht fußläufig erreichbar
- Weitere soziale Angebote in Menden-Mitte vorhanden, nicht fußläufig erreichbar

3.3.17.5 Bürgerschaftliches Engagement

- Heimatverein, Modellflugverein, Sternwarte (Sternfreunde)

3.3.17.6 Bildung

- Keine eigenen Bildungsangebote
- Grundschüler besuchen sowohl die Gemeinschaftsschule Platte Heide als auch Grundschulen im angrenzenden Iserlohner Stadtgebiet

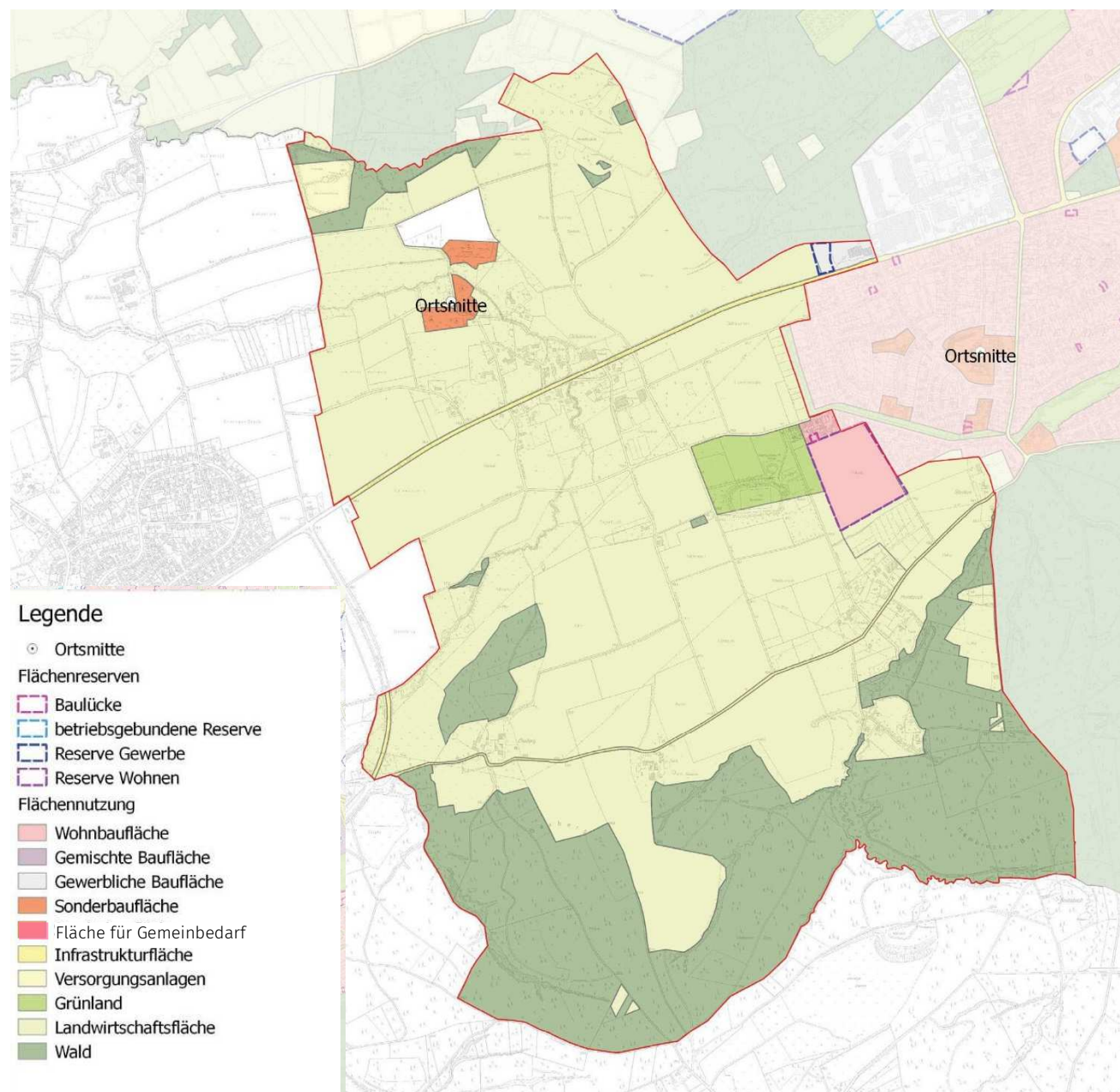


Abbildung 114 Städtebauliche Struktur Ostsummern; Quelle: DTP auf Basis von Siedlungsflächenmonitoring der Bezirksregierung Arnsberg, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

3.3.17.7 Wirtschaft und Tourismus

Wirtschaft

- Keine Bedeutung als Wirtschaftsstandort

Einzelhandel

- Kein Einzelhandel
- Ein Hofladen

Tourismus

- Ausgedehnter landwirtschaftlich genutzter Raum für Aktivitäten
- Wenig Gastronomie
- Campingplatz
- Folgende Radrouten verlaufen hier: Felder-Tour

3.3.17.8 Energie, Klima und Ressourcenschutz

- Keine Besonderheiten

3.3.17.9 Technische Infrastruktur

Internet

- Breitbandgeschwindigkeit von >6 Mbit/s in mindestens 75 Prozent der Haushalte verfügbar

3.3.17.10 Dorf-Ökologie und Landschaft

- Umgeben von strukturreichen landwirtschaftlichen Flächen
- Nähe zum Naturschutzgebiet Abbabach
- Ehemaliger Truppenübungsplatz Ostsummern weist natur- und artenschutzrechtlich ein besonderes Potential auf, auch mit Funktion einer Erholungsfläche

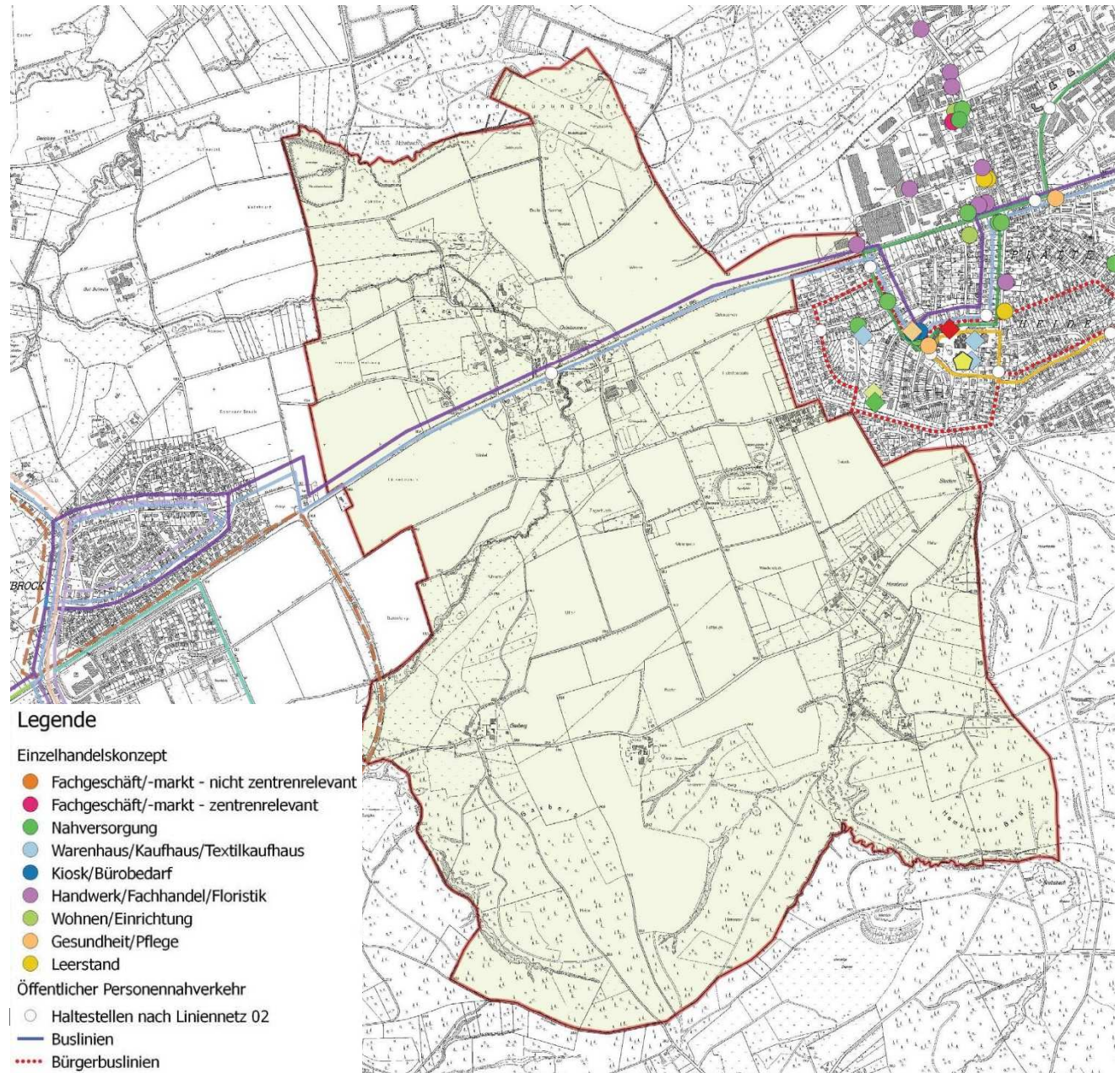


Abbildung 115 Versorgung, Bildung und Soziales Ostsummern; Quelle: DTP auf Basis von Stadt Menden, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

- Lage im Wasserschutzgebiet (IIIb)
- Kein Wanderweg

3.3.17.11 Kultur, Brauchtum und Freizeit

- keine Kirchen oder öffentlichen Gebäude, keine öffentlichen Sportstätten aber Nähe zum Sportplatz Hülschenbrauk
- Organisierte Feste des Heimatvereins Ost-sümmern e.V., Adventsfenster
- keine Kinderspielplätze aber naturnahe Spielbereiche vorhanden
- Modellflugplatz, Campingplatz und Reitverein, Wandern und Radfahren auf Wirtschaftswegen

3.3.17.12 Verkehr

ÖPNV

- Erreichbarkeit Zentrum: Linie 22, Takt 30 min., Fahrzeit ca. 15 min.

Rad- und Fußverkehr

- Befriedigend Anbindung an das Zentrum über vorhandene Radwege/verkehrsarme Straßen
- Gute Erreichbarkeit Nahversorgung (Iserlohn-Sümmern) über vorhandene Radwege/verkehrsarme Straßen,
- Geringe Dichte des Fußverkehrsnetzes
- Hohe Trennwirkung durch L 680 (Fußgänger-LSA vorhanden)

Kfz

- Gute Erreichbarkeit Zentrum
- Gute Anbindung an regionales Straßennetz (L 680)

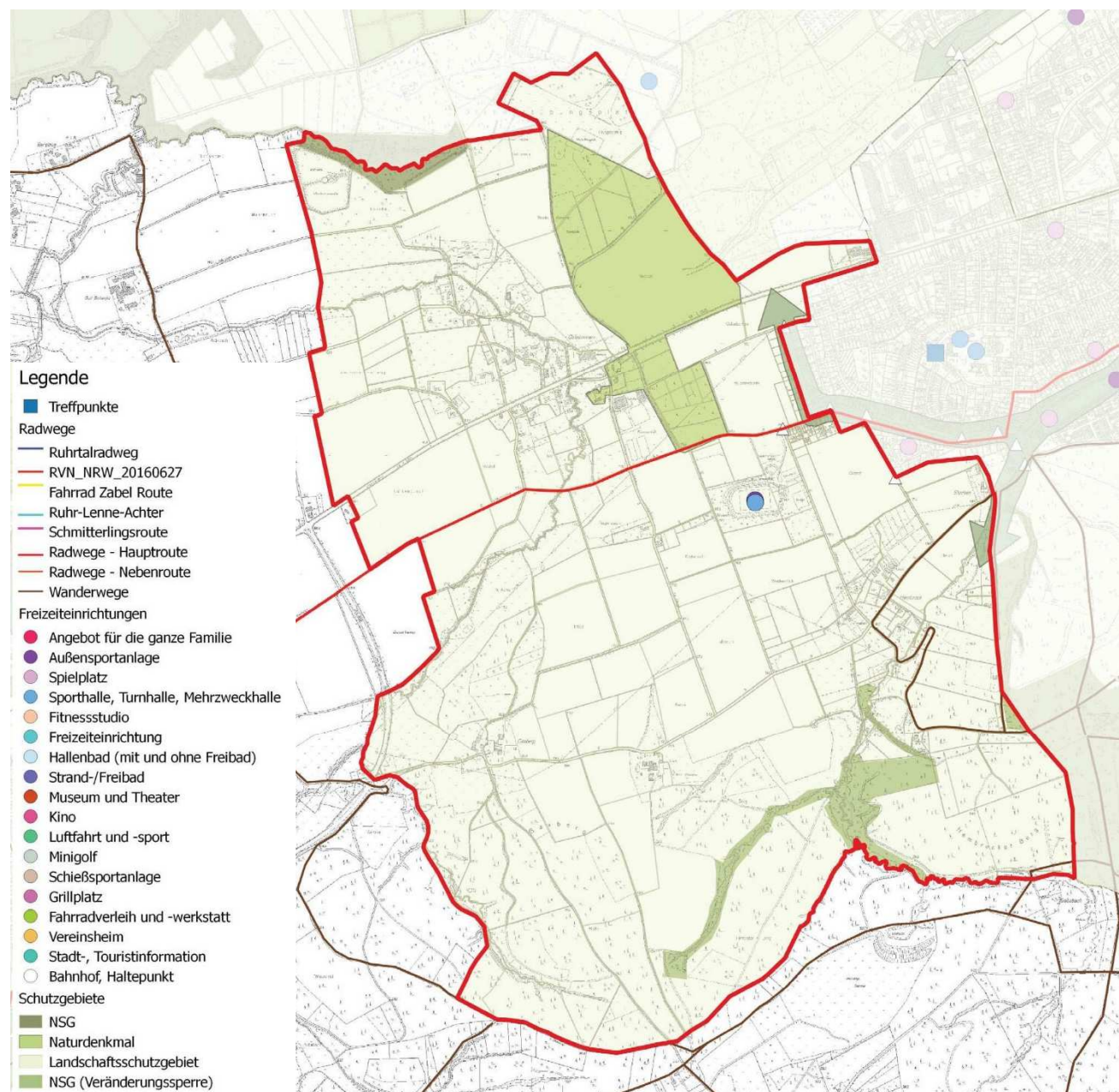
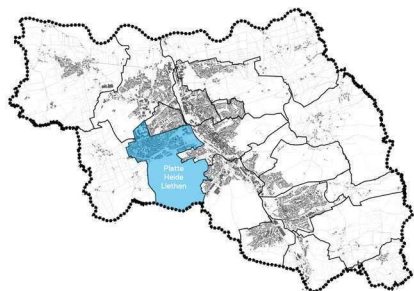


Abbildung 116 Landschaft und Freizeit Ost-sümmern; Quelle: DTP auf Basis von Stadt Menden, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

Prägende Stärken und Schwächen Ostsümmern	Stärken	Schwächen
Bevölkerungsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Stabile Bevölkerungsentwicklung (-0,8 Prozent) 	
Städtebauliche Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Attraktive, ländliche Wohnlage mit kurzen Wegen in die angrenzenden Naturräume • Wenige Leerstandsverdachtsfälle (Wohngebäude) • Gelungene Nachnutzung von Hofstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Drohende Leerstände aufgrund des anstehenden Generationenwechsels • Beeinträchtigung der Wohnqualität durch Belastung des Durchgangsverkehrs auf dem Bräukerweg
Soziale Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Polizeipräsenz</i> 	
Bürgerschaftliches Engagement	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Gute Dorfgemeinschaft</i> 	
Bildung		
Wirtschaft und Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> • Potential für Tourismus vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> • Keine Nahversorgung, nur Hofladen vorhanden • <i>Fehlende Gastronomie</i>
Energie, Klima und Ressourcenschutz		
Technische Infrastruktur		<ul style="list-style-type: none"> • Sehr schlechte Breitbandversorgung (>6 Mbit/s)
(Dorf-) Ökologie und Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Landschaftsorientierte Erholung und Freizeitgestaltung 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Wilde Müllkippen</i>
Kultur, Brauchtum und Freizeit		
Verkehr		<ul style="list-style-type: none"> • Barrierewirkung der L 680 • Fehlender Geh- und Radweg entlang der L 680 • Überhöhte Geschwindigkeiten des Kfz-Verkehrs • Schlechte Straßenqualität
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit Bestandsortsteil - bestehende Infrastruktur erhalten, Bevölkerungszahl stabilisieren Zentraler Handlungsbedarf <ul style="list-style-type: none"> • Konzept für die Nachnutzung und Vermarktung von leerstehenden Immobilien/Hofstellen Vorhandenes • Ausbau Breitbandversorgung • Tourismuspotential nutzen, stärken und ausbauen • Erreichbarkeit der Nahversorgung in den angrenzenden Ortsteilen Platte Heide und Iserlohn-Sümmern für Fuß- und Radverkehr verbessern 		

3.3.18 Platte Heide und Liethen



3.3.18.1 Kurzporträt

In der Zwischenkriegszeit wurde Platte Heide durch die Siedlungsgesellschaft „Rote Erde“ geplant und erste Wohnhäuser gebaut. Ab 1950 entstanden größere Miethausbestände, die durch die Baugenossenschaften GBS errichtet wurden.



Bild 21: Platte Heide, Stadt Menden

3.3.18.2 Bevölkerungsentwicklung

Für die negative Bevölkerungsentwicklung (-8,5 Prozent) im Ortsteil Platte Heide/Liethen ist vor allem die negative Geburtenentwicklung verantwortlich. Zwischen 2005 und 2016 starben durchschnittlich 43 Personen mehr pro Jahr als geboren

wurden. Aber auch der Wanderungssaldo ist negativ und kann den Abwärtstrend nicht ausgleichen.

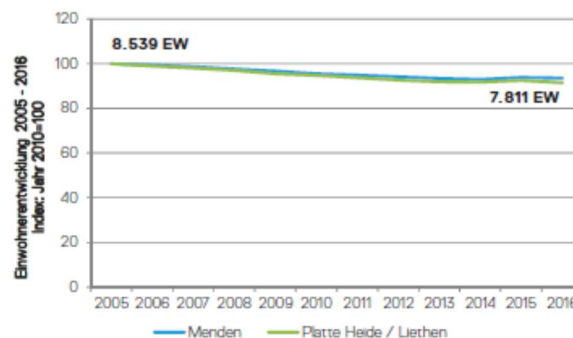


Abbildung 117 Einwohnerentwicklung 2005-2016 Platte Heide/Liethen, Menden; Quelle: SSR auf Basis von Einwohnermeldedaten Stadt Menden (Stand Juli 2017)

Bevölkerungsbewegungen (absolut)

Natürlicher Saldo pro Jahr (Ø 2005-2016)	-43	↘
Wanderungssaldo pro Jahr (Ø 2005-2016)	-21	↘

Altersstruktur

Die Altersstruktur im Ortsteil Platte Heide/Liethen entspricht der der Gesamtstadt und auch die Entwicklungen im Betrachtungszeitraum sind ähnlich. Der Ortsteil konnte jedoch, entgegen der Gesamtstadt, in der Altersklasse der Berufseinsteiger bzw. Studenten (19-U25) an Einwohnern leicht gewinnen und auch eine stärkere Zunahme in der Altersgruppe 50-U65 ist zu erkennen.

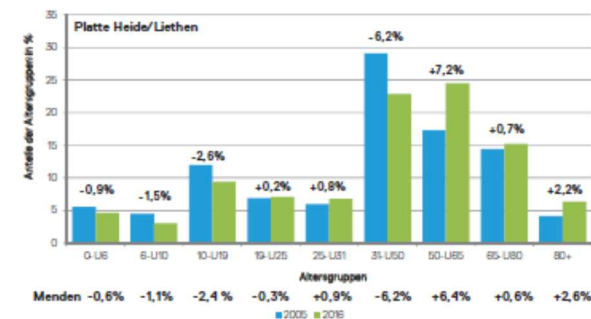


Abbildung 118 Entwicklung der Altersgruppenanteile 2005-2016 Platte Heide/Liethen; Quelle: SSR auf Basis von Einwohnermeldedaten Stadt Menden (Stand Juli 2017)

Ausländeranteil nach Alter

Der Ausländeranteil (ohne Doppelstaatler) entspricht dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Hier liegt die Ausländerquote 2016 bei 10,6 Prozent, 2005 waren es 6,8 Prozent. Eine Zunahme ist vor allem in den Altersgruppen 19-U25 und 31-U50 zu erkennen.

Altersgruppe	2005	2016
0-U6	25	45
6-U10	30	24
10-U19	57	86
19-U25	40	105
25-U31	63	74
31-U50	220	312
50-U65	88	129
65-U80	27	64
80+	2	6
Ausländerquote im Ortsteil in Prozent:	6,5	10,8

3.3.18.3 Städtebauliche Entwicklung

Struktur, Ortsbild und öffentlicher Raum

- Anfänge der Siedlungsentwicklung in den 1930er Jahren
- Weiterentwicklung ab 1950 mit größeren Miethausbeständen (errichtet durch die Wohnungsbaugesellschaft GBS)
- Städtisch, verdichtete, innerörtliche Siedlungsstruktur mit dominierender Wohnnutzung im westlichen Bereich des Stadtteils, einem Gewerbeschwerpunkt im Norden, nördlich des Bräukerwegs sowie einem hohen Anteil an gemischten und gewerblichen Strukturen im Osten

Denkmalgeschützte Gebäude

- Keine Baudenkmäler

Baulücken und Flächenreserven

6	Wohnbauflächenreserven	(5,49 ha)
1	Gemischte Reserve	(0,66 ha)
30	Baulücken	(1,68 ha)
2	Gewerbeflächenreserven	(4,26 ha)
2	Grundstücke für eine Wohnbebauung seit 2014 in Anspruch genommen	(0,11 ha)

3.3.18.4 Soziale Infrastruktur

- Ärzte und Apotheke, sowie soziale Angebote vorhanden, z. B. städt. Stadtteiltreff Platte Heide, Frühförderstelle Mörickestraße

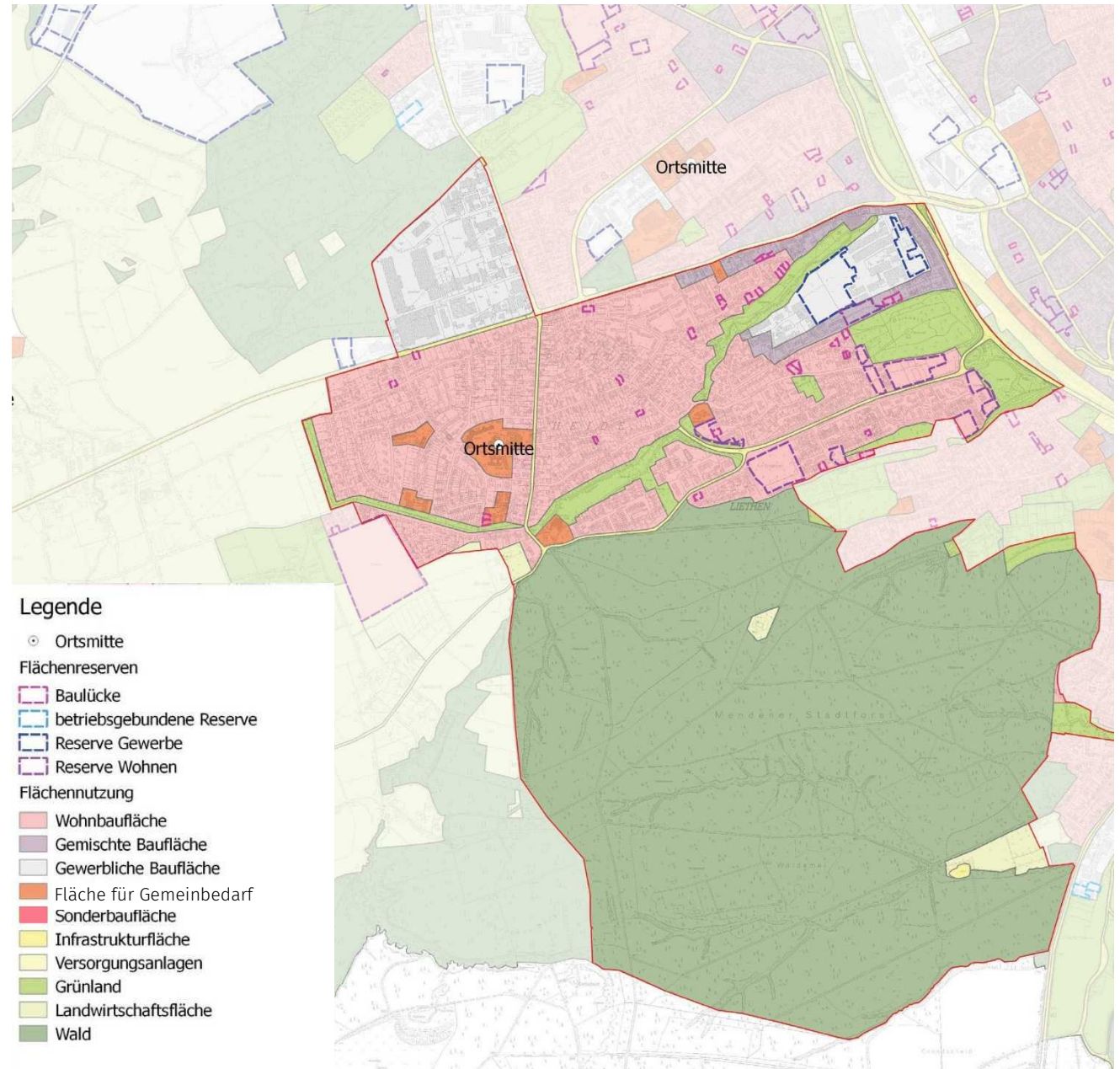


Abbildung 119 Städtebauliche Struktur Platte Heide/Liethen; Quelle: DTP auf Basis von Siedlungsflächenmonitoring der Bezirksregierung Arnsberg, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

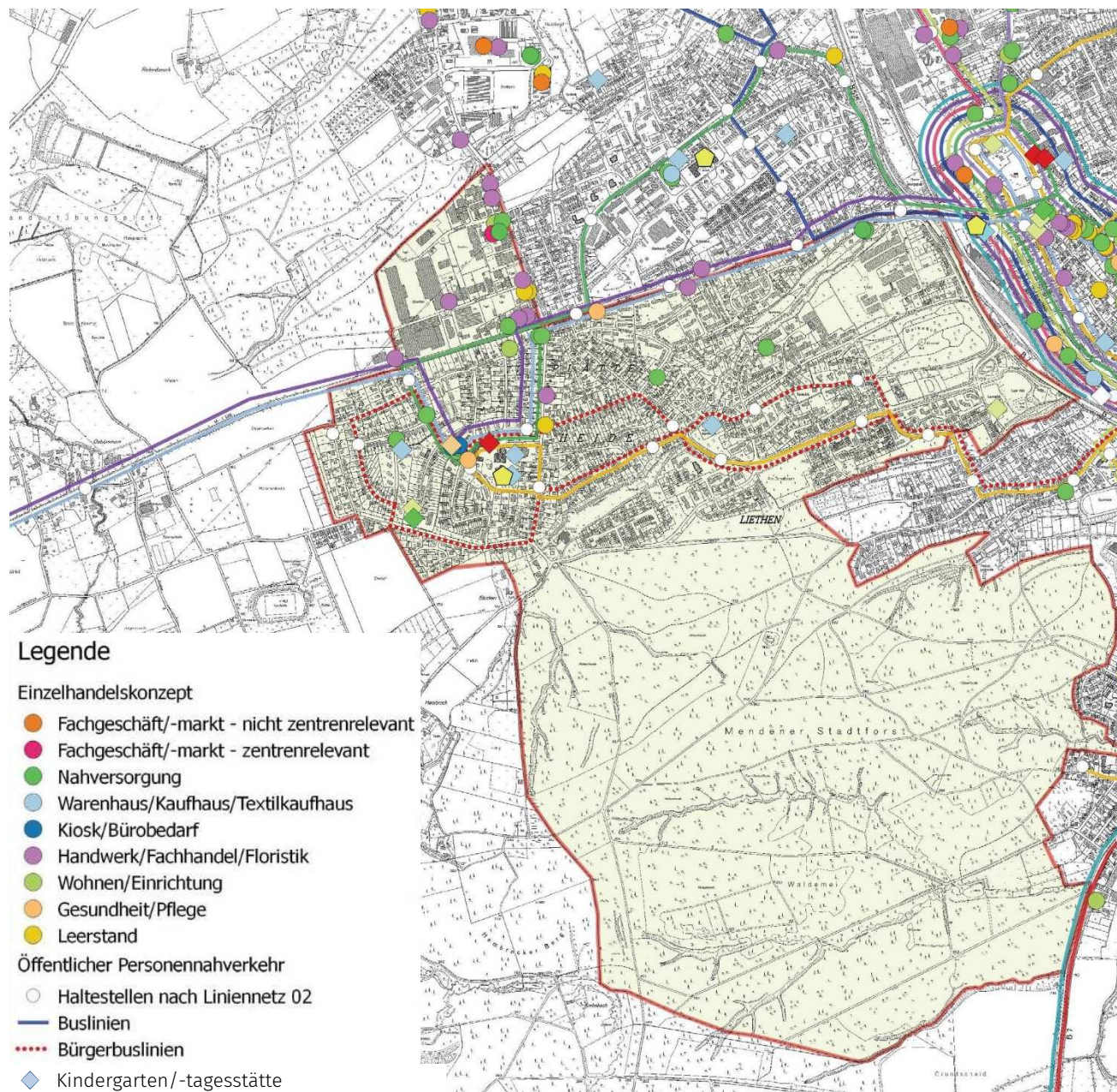


Abbildung 120 Versorgung, Bildung und Soziales Platte Heide/Liethen; Quelle: DTP auf Basis von Stadt Menden, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

- Familienzentrum Platte Heide im Verbund für den Ortsteil Platte Heide: Städt. Kita Vollmersbusch, kath. Kindergarten St. Marien, Platte Heide, ev. Kindergarten Paul- Gerhardt, städt. Kita St. Vincenz
- Gemeinschaftsgrundschule Platte Heide, Teilstandort Malvenweg mit OGS
- Kath. Kirchengemeinde St. Marien mit Gemeindezentrum (Angebote z. B. Alten- und Rentnergemeinschaft)
- Ev. Kirchengemeinde (Platte Heide) mit Gemeindezentrum (Angebote z. B.: Ev. Frauenhilfe)
- Wohnheim für Menschen mit Behinderung (VKM) an der Sollingstraße
- Jochen-Klepper-Haus ev. Pertheswerk e.V. (Pflege- und Wohneinrichtung)
- Laureus-Garten (Seniorenwohnen)

3.3.18.5 Bürgerschaftliches Engagement

- Aktives Vereinsleben und Netzwerk unter den Vereinen, u. a. SBV-Forum Platte Heide (ehem. Bürger- und Siedlerverein Platte Heide), Turnerbund, VFL Platte Heide, Schützenverein/Jungschützen Platte Heide mit Schützenhalle, Schützenverein Heideschützen, Förderverein für Kinder und Jugendliche Platte Heide e.V., TTG Menden, Trisport Menden, Chöre
- Gemeinsame Projekte und Aktivitäten, u. a.: Initiierung und Unterstützung eines Wochenmarktes, Unterstützung der Jugendarbeit

3.3.18.6 Bildung

- Teilstandort Malvenweg der Gemeinschaftsgrundschule Platte Heide

3.3.18.7 Wirtschaft und Tourismus

Wirtschaft

- Sehr viele kleinere, mittlere und große Unternehmen in den Bereichen Produktion, Handel, Dienstleistung und Handwerk

Einzelhandel

- Kleiner Nahversorger
- Wochenmarkt donnerstags vormittags

Tourismus

- Naherholungsgebiet Waldemei
- Wanderwege A1 – A9 in der Waldemei inkl. Laufstrecke 1
- Frielingsen
- Sternwarte
- Mehrere gastronomische Betriebe
- In Teilen Teil der Gebietskulisse des Naturparks Sauerland-Rothaargebirge
- Kaum Übernachtungsmöglichkeiten (Ferienwohnung)
- Folgende Radrouten verlaufen hier her: FelderTour
- Einige wenige „Nette Toiletten“

3.3.18.8 Energie, Klima und Ressourcenschutz

- Sportplatz Hülschebrauk (Gebäude), Sporthalle Platte Heide, Gemeinschaftsgrundschule Platte Heide (Bodelschwingschule) als kommunale Gebäude im Klimaschutz-Teilkonzept für eigene Liegenschaften
- Teilweise ältere Quartiere/älterer Gebäudebestand mit energetischem Sanierungsbedarf

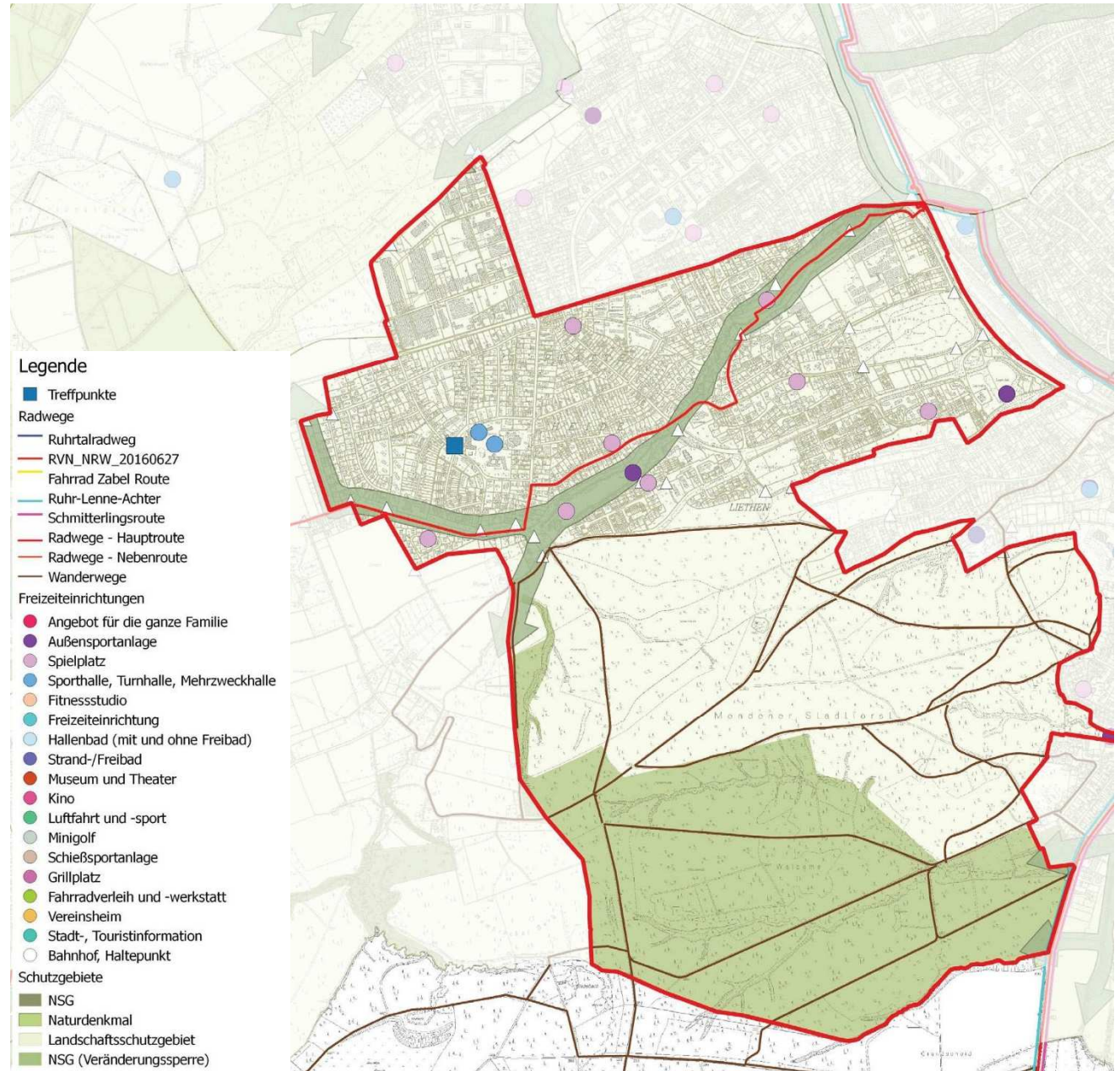


Abbildung 121 Landschaft und Freizeit Platte Heide/Liethen; Quelle: DTP auf Basis von Stadt Menden, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

3.3.18.9 Technische Infrastruktur

Internet

- Breitbandgeschwindigkeit von >30 Mbit/s in mindestens 75 Prozent der Haushalte verfügbar

3.3.18.10 Stadt-Ökologie und Landschaft

- Nähe zu den Erholungsräumen Frielingsen, Wannebachtal und Heckenrosenweg
- Wannebach ist Achse des innerörtlichen Biotopverbundes
- Waldgebiet Waldemei im Süden
- Felder im Westen
- Wanderwege (A8 – A10)

3.3.18.11 Kultur, Brauchtum und Freizeit

- Kath. Kirche St. Marien, ev. Paul-Gerhardt Haus
- Einfach Sporthalle an der Grundschule und 2-fach Sporthalle am Margaritenweg,
- Schützenhalle
- Sportplatz Hülschenbrauck mit Vereinsheim
- Veranstaltungen: Schützenfest, Stadtteilstfest, Mopsrennen, Weihnachtsmarkt, Kaderhand-Gedenk-Waldlauf, Volkssporttag
- Mehrzweckräume in der Kita Vollmersbusch (derzeit Kita Arndtstraße)
- Kinderspielplätze und Ballspielflächen: KSP Treff Platte Heide, Ballspielfläche Sollingstraße, KSP am Sportplatz Hülschenbrauck, KSP Danzigstraße, KSP Mörickestraße, KSP Hagebuttenweg, KSP Am Vollmersbusch, Freizeitzentrum Wannebachtal West-Stucken mit Bikeranlage, Freizeitzentrum Wannebachtal-Ost, Frielingsen inkl. Ballspielfläche, KSP Siebengebirgsstraße, Schulhöfe Grundschule

Platte Heide Teilstandort Malvenweg, Schulhof der ehemaligen Bonifatiuschule

3.3.18.12 Verkehr

ÖPNV

- Erreichbarkeit Zentrum: Linien 21/22/24, Takt je 30 min., Fahrzeit ca. 10-15 min.

Rad- und Fußverkehr

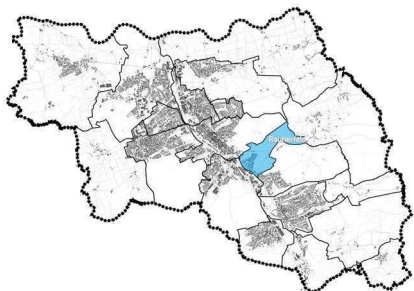
- Befriedigend Anbindung an das Zentrum über vorhandene Radwege/verkehrsarme Straßen, über Radweg am Wannebach
- Gute Erreichbarkeit Nahversorgung über vorhandene Radwege/verkehrsarme Straßen, über Radweg am Wannebach
- Hohe Dichte des Fußverkehrsnetzes
- Hohe Trennwirkung durch Bräukerweg (LSA und Mittelinsel vorhanden); geringe bis mittlere durch Hermann-Löns-Straße/Berliner Straße

Kfz

- Gute Erreichbarkeit Zentrum
- Gute Anbindung an regionales Straßennetz (L 680)

Prägende Stärken und Schwächen Platte Heide/Liethen	Stärken	Schwächen
Bevölkerungsentwicklung		<ul style="list-style-type: none"> Negative Bevölkerungsentwicklung (-8,5 Prozent), insbesondere durch negative Geburtenentwicklung
Städtebauliche Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> Großes Entwicklungspotential für die Innenentwicklung Kaum leerstehende Wohngebäude bzw. wenige Leerstandsverdachtsfälle in Bezug auf Wohngebäude Attraktive Wohnlage in zentrumsnähe sowie kurze Wege zu den angrenzenden Naherholungsgebieten Familien bleiben (oftmals mehrere Generationen im Haus) <i>Attraktives Wohnen aufgrund der umgebenen Landschaft</i> 	<ul style="list-style-type: none"> Drohende Leerstände aufgrund Generationenwechsel Mit Ausnahme des Heideplatzes, mangelnde Aufenthaltsqualität öffentlich genutzter Räume Zunehmende Störung des städtebaulichen Erscheinungsbildes/Siedlungsbilds aufgrund zurückhaltender Instandhaltung durch die Eigentümer (insbesondere im Bereich der ehemaligen (britischen) Soldatensiedlung) Barrierewirkung Bräukerweg
Soziale Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> Gutes Angebot an sozialer Infrastruktur <i>Gute Freizeitangebote (Treffe)</i> 	<ul style="list-style-type: none"> <i>Gefahr: Schwächung der Infrastruktur</i>
Bürgerschaftliches Engagement	<ul style="list-style-type: none"> Starkes Bürgerengagement 	<ul style="list-style-type: none"> <i>Hohe Belastung des Ehrenamtes</i>
Bildung	<ul style="list-style-type: none"> <i>Schulen und Kitas vorhanden</i> 	
Wirtschaft und Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitsplätze – kleine, mittlere und große Unternehmen vorhanden Einzelhandel und Dienstleister vorhanden Zentraler Versorgungsbereich Menden-Mitte gut erreichbar Tourismuspotential vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> Schwächung der vorhandenen Infrastruktur auf Grund des Generationswechsels Nur geringe Entwicklungs-/Erweiterungsmöglichkeiten für Firmen vorhanden
Energie, Klima und Ressourcenschutz		
Technische Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> Gute Breitbandversorgung (>30 Mbit/s) 	
(Dorf-) Ökologie und Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> Landschaftsorientierte Erholung und Freizeitgestaltung und Sportstätten 	
Kultur, Brauchtum und Freizeit		<ul style="list-style-type: none"> Sportplatz Hülschenbrauck sanierungsbedürftig
Verkehr		<ul style="list-style-type: none"> Teilweise schlechter Zustand der Hauptsammelstraßen (z. B. Eichendorffstraße)
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit Bestandsortsteil - bestehende Infrastruktur erhalten, Bevölkerungszahl stabilisieren		
Zentraler Handlungsbedarf <ul style="list-style-type: none"> Attraktivierung der Infrastruktur für junge Familien, Sicherung der Infrastruktur durch Zuzug von jungen Familien fördern Aufwertung öffentlicher Räume für mehrere Generationen, Aufwertung des zentralen Versorgungsbereichs Sanierung und Attraktivierung des Sportplatzes Hülschenbrauck Unterstützung des Bürgerschaftlichen Engagements Vernetzung mit dem angrenzenden Stadtteil Am Papenbusch Sicherung und Aufwertung der gewerblich genutzten Stadtteilbereiche Anreize für die Wohngebäudesanierung schaffen 		

3.3.19 Rauherfeld



3.3.19.1 Kurzporträt

Die Siedlung Rauherfeld grenzt im Westen an die Hönne und ist von Waldflächen umgeben. Nördlich der Siedlung befindet sich das „Huckenohl-Stadion“.



Bild 22: Rauherfeld, Stadt Menden

3.3.19.2 Bevölkerungsentwicklung

Der Ortsteil Rauherfeld hat - ebenso wie die Gesamtstadt - zwischen 2005 und 2016 -6,4 Prozent an Bevölkerung verloren. Jedoch ist in dem Ortsteil kein konstanter Negativtrend zu erkennen, sondern es konnten immer wieder im Betrachtungszeitraum auch Einwohner gewonnen werden. Zurückzuführen ist der Bevölkerungsverlust

gleichermaßen auf die natürlichen Entwicklungen sowie die Wanderungsbewegungen.

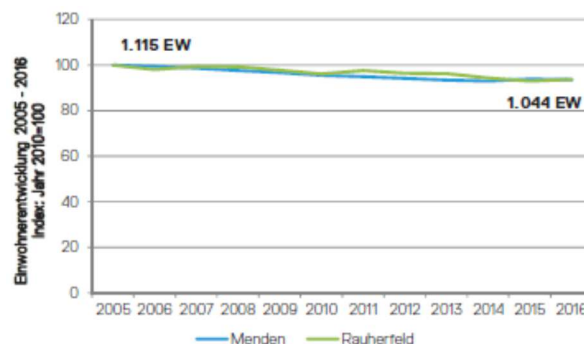


Abbildung 122 Einwohnerentwicklung 2005-2016 Rauherfeld, Menden; Quelle: SSR auf Basis von Einwohnermeldedaten Stadt Menden (Stand Juli 2017)

Bevölkerungsbewegungen (absolut)

Natürlicher Saldo pro Jahr (Ø 2005-2016)	-4	↓
Wanderungssaldo pro Jahr (Ø 2005-2016)	-4	↓

Altersstruktur

Der Ortsteil Rauherfeld ist im Betrachtungszeitraum stärker gealtert als die Gesamtstadt und so ist der Anteil der Hochbetagten (80+) 2016 hier 1,5 Prozent höher. Kontroverse Entwicklungen in der Altersstruktur ergeben sich in den Altersgruppen der Kleinkinder (0-U6), der Berufseinsteiger bzw. Studenten (19-U25) und den Jungen Alten im Rentenalter (65-U80). Gesamtstädtisch kommt es beispielsweise in der Altersgruppe 65-U80 zu einer Zunahme von 0,6 Prozent, im Ortsteil Rauherfeld verliert diese Altersgruppe hingegen -4,5 Prozent Bevölkerungsanteile.

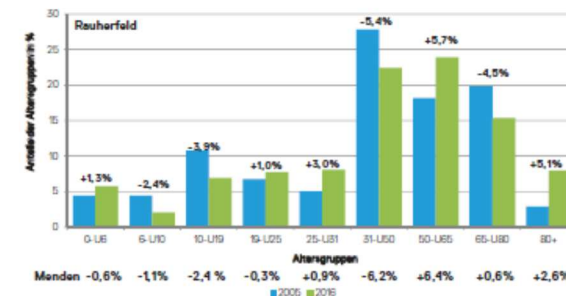


Abbildung 123 Entwicklung der Altersgruppenanteile 2005-2016 Rauherfeld; Quelle: SSR auf Basis von Einwohnermeldedaten Stadt Menden (Stand Juli 2017)

Ausländeranteil nach Alter

Verglichen mit der Gesamtstadt ist der Ausländeranteil (ohne Doppelstaatler) im Ortsteil Rauherfeld geringer und auch die Entwicklung ist nicht so groß ausgefallen wie in der Gesamtstadt. Hier liegt die Ausländerquote 2016 bei 10,6 Prozent, 2005 waren es 6,8 Prozent.

Altersgruppe	2005	2016
0-U6	1	2
6-U10	3	0
10-U19	14	8
19-U25	3	10
25-U31	5	12
31-U50	22	23
50-U65	13	12
65-U80	3	5
80+	1	2
Ausländerquote im Ortsteil in Prozent:	5,8	7,1

3.3.19.3 Städtebauliche Entwicklung

Struktur, Ortsbild und öffentlicher Raum

- Siedlungsentwicklung aus der Gründerzeit mit Erweiterung im Süden in der Nachkriegszeit
- Stadtteil ohne Mitte
- Zentrumsnah gelegenes Wohngebiet mit hohem Grünanteil
- Stark topografisch bewegte Lage

Denkmalgeschützte Gebäude

- Keine Kirchen oder Baudenkmale

Baulücken und Baureserven

- | | |
|-------------------------|-----------|
| 1 Wohnbauflächenreserve | (0,77 ha) |
| 1 Baulücke | (0,06 ha) |

3.3.19.4 Soziale Infrastruktur

- Apotheken, Ärzte und vielfältige weitere soziale Angebot im angrenzenden Ortsteil Menden-Mitte vorhanden, nur teilweise fußläufig erreichbar
- Kath. Kindergarten Heilig Kreuz
- Waldkindergartengruppe an der Arche Noah (Dependance der städt. Kita Zeisigstraße in Lendringsen)
- Städt. Jugendbildungsstätte Kluse mit Angeboten der Familienbildung
- DRK Menden (Standort Kluse z. B. mit Kleiderkammer)

3.3.19.5 Bürgerschaftliches Engagement

- Aktive Gemeinschaft – ehemaliger Siedlerverein, TC Menden, BSV Menden, Siedlergemeinschaft Rauherfeld e.V., DRK Menden

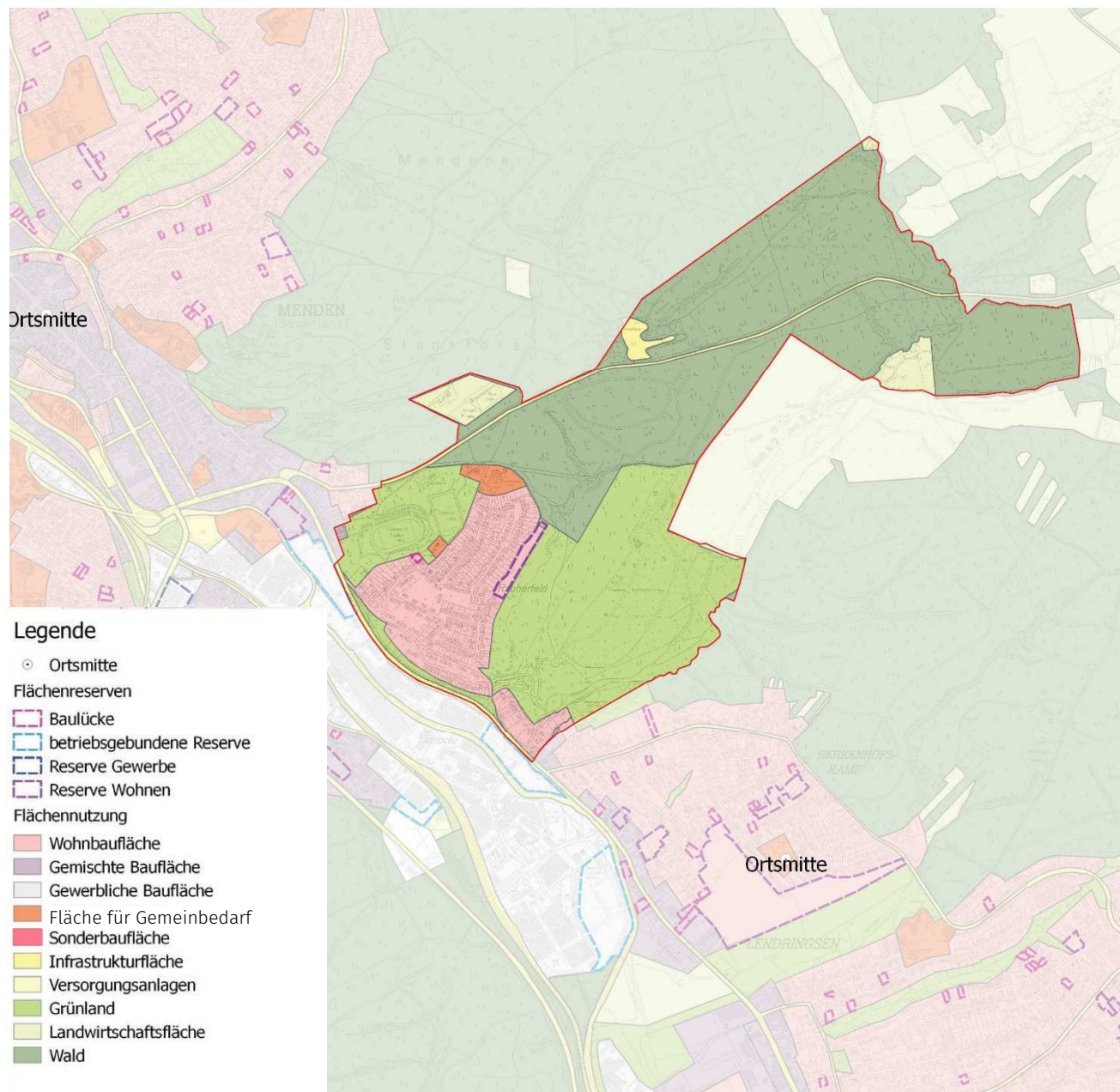


Abbildung 124 Städtebauliche Struktur Rauherfeld; Quelle: DTP auf Basis von Siedlungsflächenmonitoring der Bezirksregierung Arnsberg, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

3.3.19.6 Bildung

- Keine eigenen Bildungsangebote
- Mehrzahl der Grundschüler nutzt Josefschule Menden

3.3.19.7 Wirtschaft und Tourismus

Wirtschaft

- Keine Bedeutung als Wirtschaftsstandort

Einzelhandel

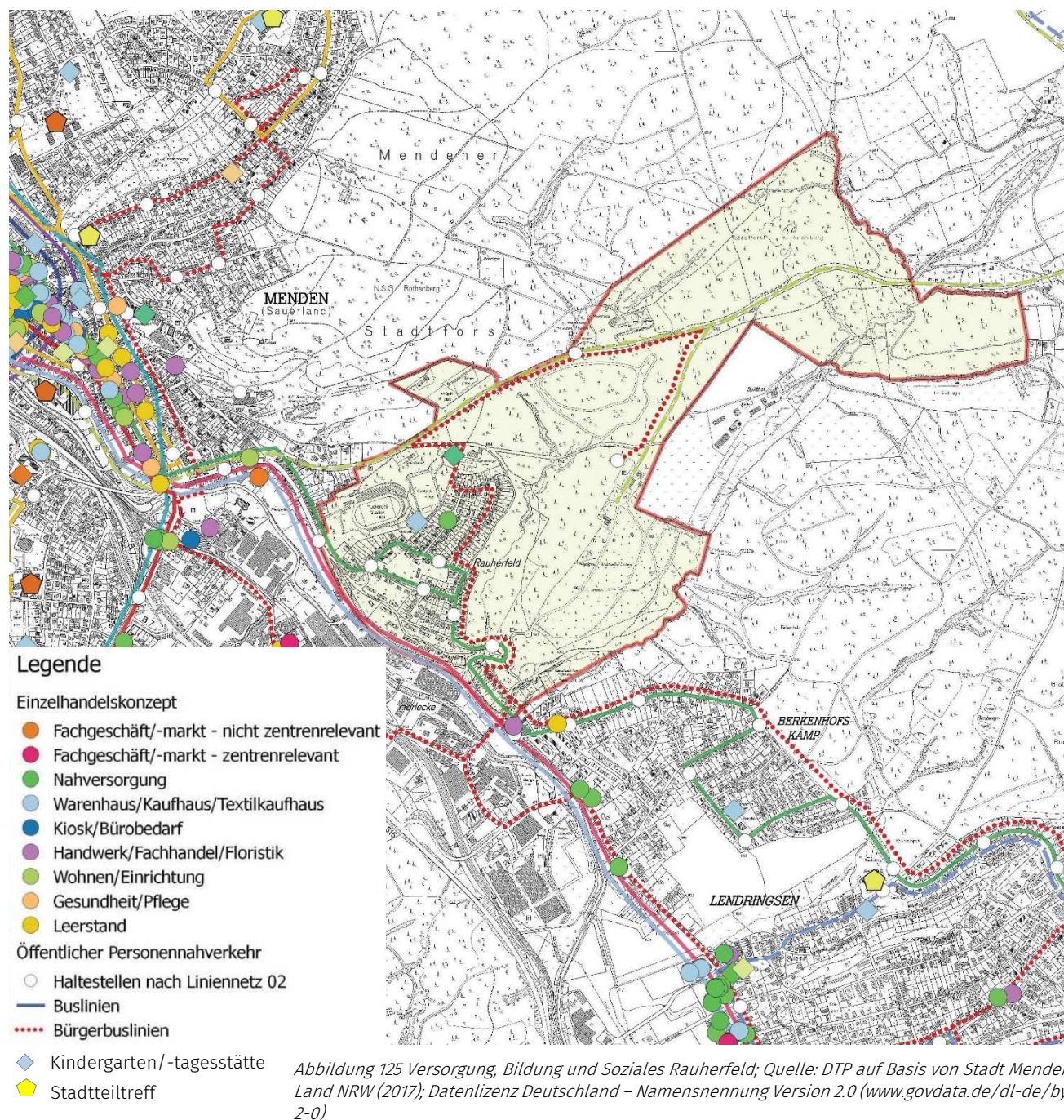
- Kein Einzelhandel

Tourismus

- Gute Lage zu angrenzendem Waldgebiet
- Naturschutzgebiet Rothenberg mit Rest der Burgruine Rodenberg
- Hexenteich
- Schießstand
- Minigolfplatz
- Trimm-Dich-Pfad
- Grillhütte
- Gastronomie vorhanden
- Z-Weg
- Teil der Gebietskulisse des Naturparks Sauerland-Rothaargebirge
- Folgende Radrouten verlaufen hier: Nordtour

3.3.19.8 Energie, Klima und Ressourcenschutz

- Friedhofskapelle Limberg, Huckenohl Umkleidegebäude als kommunale Gebäude im Klimaschutz-Teilkonzept für eigene Liegenschaften
- Teilweise ältere Quartiere/älterer Gebäudebestand mit energetischem Sanierungsbedarf



3.3.19.9 Technische Infrastruktur

Internet

- Breitbandgeschwindigkeit von >50 Mbit/s in mindestens 75 Prozent der Haushalte verfügbar

3.3.19.10 Stadt-Ökologie und Landschaft

- Nähe zu den Erholungsräumen „Stadtforst Rothenberg“ und „Limberg“
- Limbach ist Achse des innerörtlichen Biotopverbundes
- Naherholungsbereich Hexenteich fußläufig erreichbar
- Wanderweg (Z-Weg)

3.3.19.11 Kultur, Brauchtum und Freizeit

- Naherholungszentrum Hexenteich mit Grillhütte
- Naturschutzzentrum Arche Noah e.V.
- Huckenohl Stadion mit Vereinsheimen und Nebenplatz
- Schießstände (Hegering Menden – Schießstand Hexenteich, städt. Schießstand Huckenohl)
- 2 Spielplätze und Ballspielflächen: KSP Münkerstraße, Ballspielfläche Kluse

3.3.19.12 Verkehr

ÖPNV

- SPNV Haltepunkt Menden-Süd (nur geringe Erschließung des Ortsteils)
- Erreichbarkeit Zentrum: Linien 21/22, Takt je 30 min., Fahrzeit ca. 10 min.

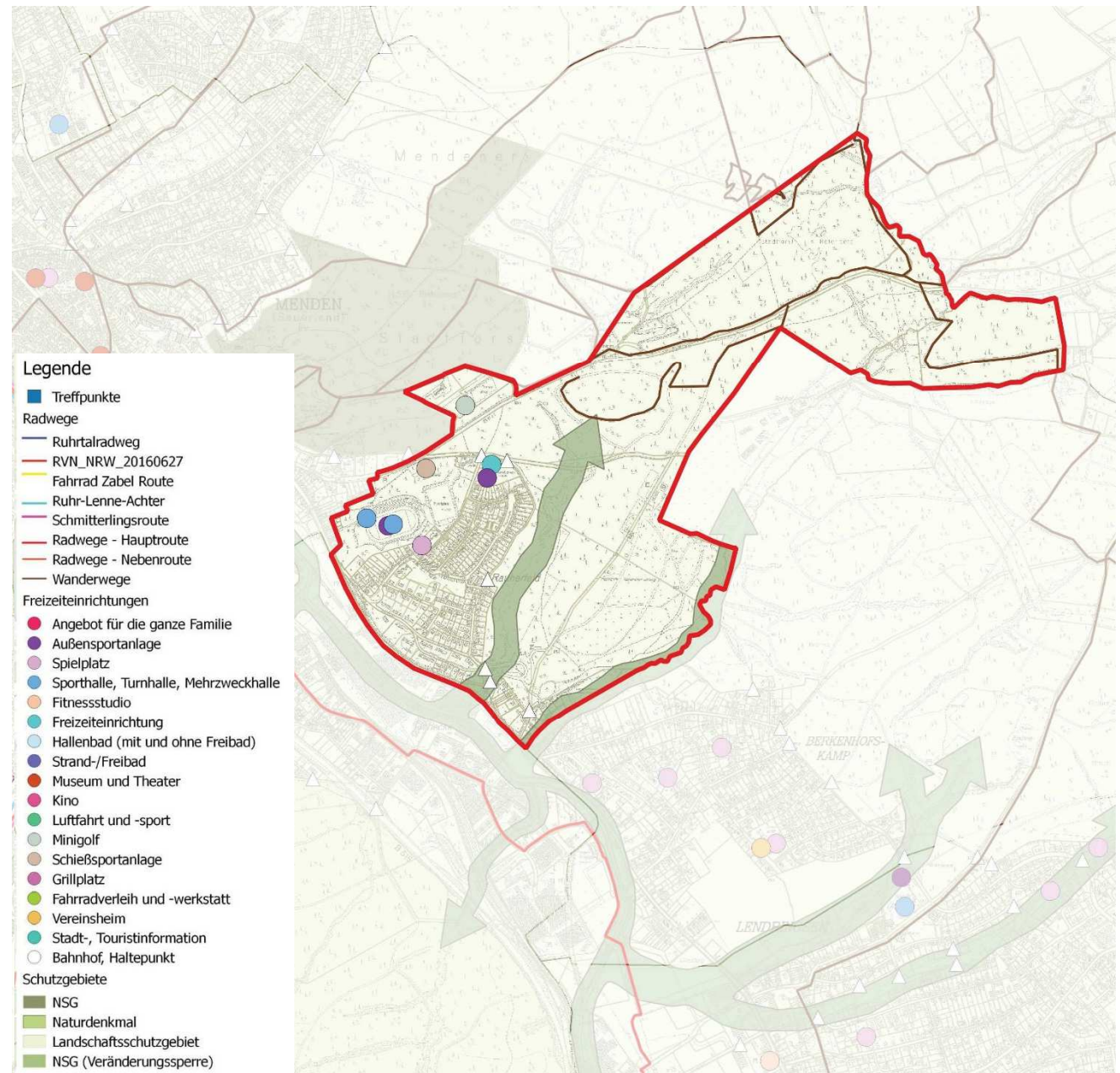


Abbildung 126 Landschaft und Freizeit Rauherfeld; Quelle: DTP auf Basis von Stadt Menden, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

Rad- und Fußverkehr

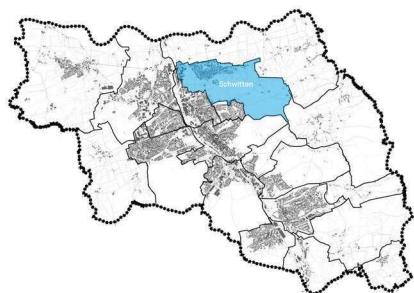
- Befriedigend Anbindung an das Zentrum über vorhandene Radwege/verkehrsarme Straßen, allerdings sind teilweise starke Steigungen zu überwinden
- Hohe Dichte des Fußverkehrsnetzes

Kfz

- Gute Erreichbarkeit Zentrum
- Befriedigende Anbindung an regionales Straßennetz

Prägende Stärken und Schwächen Rauherfeld	Stärken	Schwächen
Bevölkerungsentwicklung		<ul style="list-style-type: none"> Durchschnittliche negative Bevölkerungsentwicklung (-6,4 Prozent)
Städtebauliche Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> Attraktive Wohnlage aufgrund der Nähe zum unmittelbar angrenzenden Naturraum und zum Stadtzentrum Wenig Potenzial in Bezug auf innerörtliche Baulücken oder Wohnbauflächen Wenig leerstehende Wohngebäude <i>Preiswerter Wohnraum</i> 	<ul style="list-style-type: none"> Fehlender Mittelpunkt/Treffpunkt Fehlende Aufenthaltsmöglichkeiten im öffentlichen Raum (z. B. Sitzbänke)
Soziale Infrastruktur		
Bürgerschaftliches Engagement		
Bildung	<ul style="list-style-type: none"> Gute ÖPNV-Anbindung Bildungsangebote 	<ul style="list-style-type: none"> Gefährlicher Schulweg
Wirtschaft und Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> Potential für Tourismus vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> Fehlende Nahversorgung
Energie, Klima und Ressourcenschutz	<ul style="list-style-type: none"> <i>Angenehmes Klima (Temperatur)</i> 	
Technische Infrastruktur		
(Dorf-) Ökologie und Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> Naturnahe Erholung und Freizeitgestaltung durch angrenzenden Wald und Naherholungsgebiet „Hexenteich“, Naturschutzzentrum Arche Noah und Huckenohlstadion 	<ul style="list-style-type: none"> Mangel an erholungswirksamen Freiräumen im Ortsteil Drohender Freiraumverlust durch geplanten Bau A 46 Sanierungsbedürftige Sportanlage und Umkleidegebäude
Kultur, Brauchtum und Freizeit		<ul style="list-style-type: none"> Kaum ausgeschilderte Wanderwege oder Radtouren
Verkehr		<ul style="list-style-type: none"> Teilweise schlechter Zustand der Hauptsammelstraßen (z. B. Reidemeisterstraße) <i>Keine Barrierefreiheit</i> <i>Parkplatzmangel</i>
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit Bestandsortsteil - bestehende Infrastruktur erhalten, Bevölkerungszahl stabilisieren		
Zentraler Handlungsbedarf <ul style="list-style-type: none"> Schaffung einer zentralen Mitte als Treffpunkt für alle Generationen Erreichbarkeit der Nahversorgung in den angrenzenden Ortsteilen Obsthof/Horlecke und Menden-Mitte für Fuß- und Radverkehr verbessern Erhöhung der Attraktivität und der Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raumes Huckenohlstadion: Sanierung und Modernisierung der Sportanlagen und Umkleidegebäude (u.a. energetische Sanierung, Barrierefreiheit herstellen u.a.) 		

3.3.20 Schwitten



3.3.20.1 Kurzporträt

Im Norden des Ortsteils befindet sich der alte Ortskern Schwittens. Dieser wird umgeben durch Einfamilienhausgebiete der Nachkriegszeit. Der Ort weist keinen zentralen Bereich oder Ortsmitelpunkt auf. Im Westen des Ortsteils finden sich angrenzend Gewerbeflächen und Nahversorgungsangebote.



Bild 23: Schwitten, Stadt Menden

3.3.20.2 Bevölkerungsentwicklung

Die ausgeglichenen natürlichen Entwicklungen in Schwitten können die rückläufige Bevölkerungsentwicklung zwar abschwächen, jedoch den Verlust durch Abwanderung nicht kompensieren. So

verliert der Ortsteil Schwitten statt der gesamtstädtischen -6,4 Prozent, nur -3,9 Prozent der Bevölkerung.

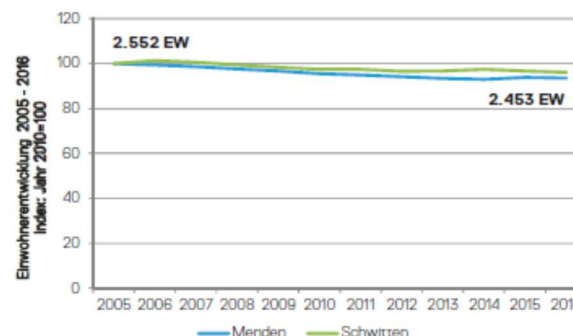


Abbildung 127 Einwohnerentwicklung 2005-2016 Schwitten, Menden; Quelle: SSR auf Basis von Einwohnermeldedaten Stadt Menden (Stand Juli 2017)

Bevölkerungsbewegungen (absolut)

Natürlicher Saldo pro Jahr (Ø 2005-2016)	0	➔
Wanderungssaldo pro Jahr (Ø 2005-2016)	-6	➡

Altersstruktur

Die Altersstruktur des Ortsteils spiegelt die gesamtstädtische Verteilung zu großen Teilen wieder. Im Betrachtungszeitraum ist jedoch eine stärkere Alterung der Bevölkerung zu beobachten. So hat die Altersgruppe der Jungen Alten (65-U80) 2,2 Prozent mehr zugenommen als gesamtstädtisch und der Rückgang der jüngeren Bevölkerung vor allem der Berufseinsteiger (19-U25) ist im Ortsteil höher.

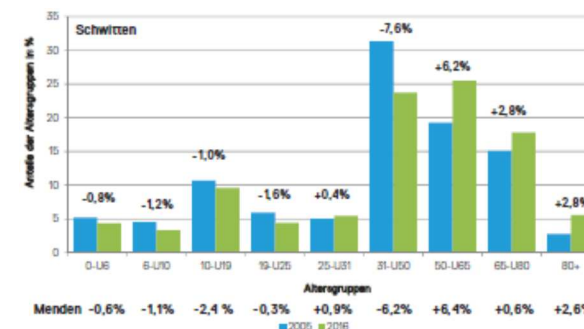


Abbildung 128 Entwicklung der Altersgruppenanteile 2005-2016 Schwitten; Quelle: SSR auf Basis von Einwohnermeldedaten Stadt Menden (Stand Juli 2017)

Ausländeranteil nach Alter

Der Ausländeranteil (ohne Doppelstaatler) sowie deren Veränderung zwischen 2005 und 2016 im Ortsteil Schwitten ist, verglichen mit der Gesamtstadt, gering. Hier liegt die Ausländerquote 2016 bei 10,7 Prozent, 2005 waren es 6,8 Prozent.

Altersgruppe	2005	2016
0-U6	0	1
6-U10	2	1
10-U19	4	11
19-U25	3	5
25-U31	3	4
31-U50	20	33
50-U65	12	11
65-U80	6	7
80+	0	0
Ausländerquote im Ortsteil in Prozent:	2,0	3,0

3.3.20.3 Städtebauliche Entwicklung

Struktur, Ortsbild und öffentlicher Raum

- Kompakte Dorfstruktur in Randlage zum Ruhrtal ohne eindeutigen Ortskern mit vorwiegender Wohnnutzung (dominierende Einfamilienhausbebauung)
- Noch ablesbarer, alter Ortskern liegt im nördlichen Randbereich des Stadtteils
- 2 Neubaugebiete

Denkmalgeschützte Gebäude

- 7 Baudenkmäler im nördlichen alten Ortskern, 6 Bauernhäuser, -höfe und Kotten sowie eine Wegekappelle

Baulücken und Flächenreserven

11	Wohnbauflächenreserve	(10,11 ha)
26	Baulücken	
1	Gewerbeflächenreserve	(2,75 ha)
29	Grundstücke für eine Wohnbebauung seit 2014 in Anspruch genommen	(1,74 ha)
1	Grundstück für eine gewerbliche Nutzung seit 2014 in Anspruch genommen	(0,93 ha)

- Die größte Wohnreservefläche im Nordosten im Bereich der Vogelrute wurde 2017 über den Bebauungsplan Nr. 217 entwickelt
- Ein weiteres Neubaugebiet wurde über den Bebauungsplan Nr. 159 „Hinter´m Garten“ entwickelt. Die Baugrundstücke befinden sich in der Vermarktung.
- Zusätzlich befinden sich die Baugrundstücke innerhalb des Neubaugebietes „Auf der Haar“

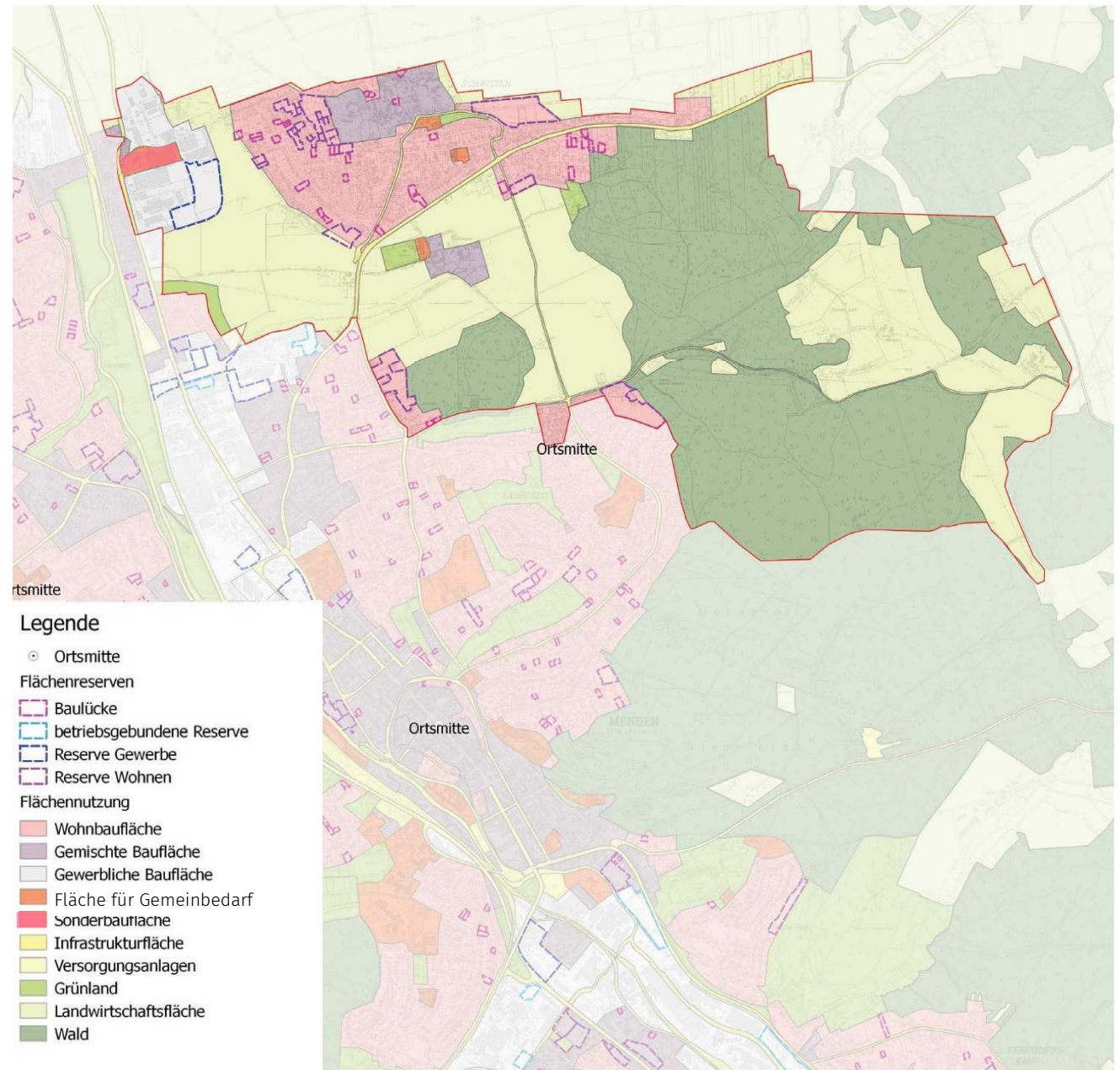


Abbildung 129 Städtebauliche Struktur Schwitten; Quelle: DTP auf Basis von Siedlungsflächenmonitoring der Bezirksregierung Arnsberg, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

(B-Plan Nr. 116, 1. Änderung) derzeit in der Vermarktung

3.3.20.4 Soziale Infrastruktur

- Apotheke, Ärzte und andere soziale Dienste in Menden-Mitte, Menden-Nord vorhanden, nicht fußläufig erreichbar
- Kath. Kindergarten St. Apollonia, Schwitten
- Grundschule Schwitten (Teilstandort der ASS Grundschule Lahrfeld)
- Kath. Kirchengemeinde Mariä Heimsuchung und St. Apollonia mit Gemeindezentrum (Angebote z. B.: Alten- und Rentnergemeinschaft)
- Mehrzweckhalle Schwitten

3.3.20.5 Bürgerschaftliches Engagement

- Bürgerschaftliches Engagement im Zusammenhang mit der Grundschule und dem Kindergarten,
- Aktive Dorfgemeinschaft, u. a. Schützenverein Schwitten, Sportschützen, Spielmannszug Fußballverein Grün Weiß Menden (inklusive Fußballgruppe), Angelvereine, Kolping Ortsgruppe, Freiwillige Feuerwehr Löschgruppe Schwitten mit Gerätehaus, TV Schwitten

3.3.20.6 Bildung

- Teilstandort Schwitten der Albert-Schweitzer-Schule Menden

3.3.20.7 Wirtschaft und Tourismus

Wirtschaft

- Einige kleine und mittlere Unternehmen in den Bereichen Produktion, Handel, Dienstleistung

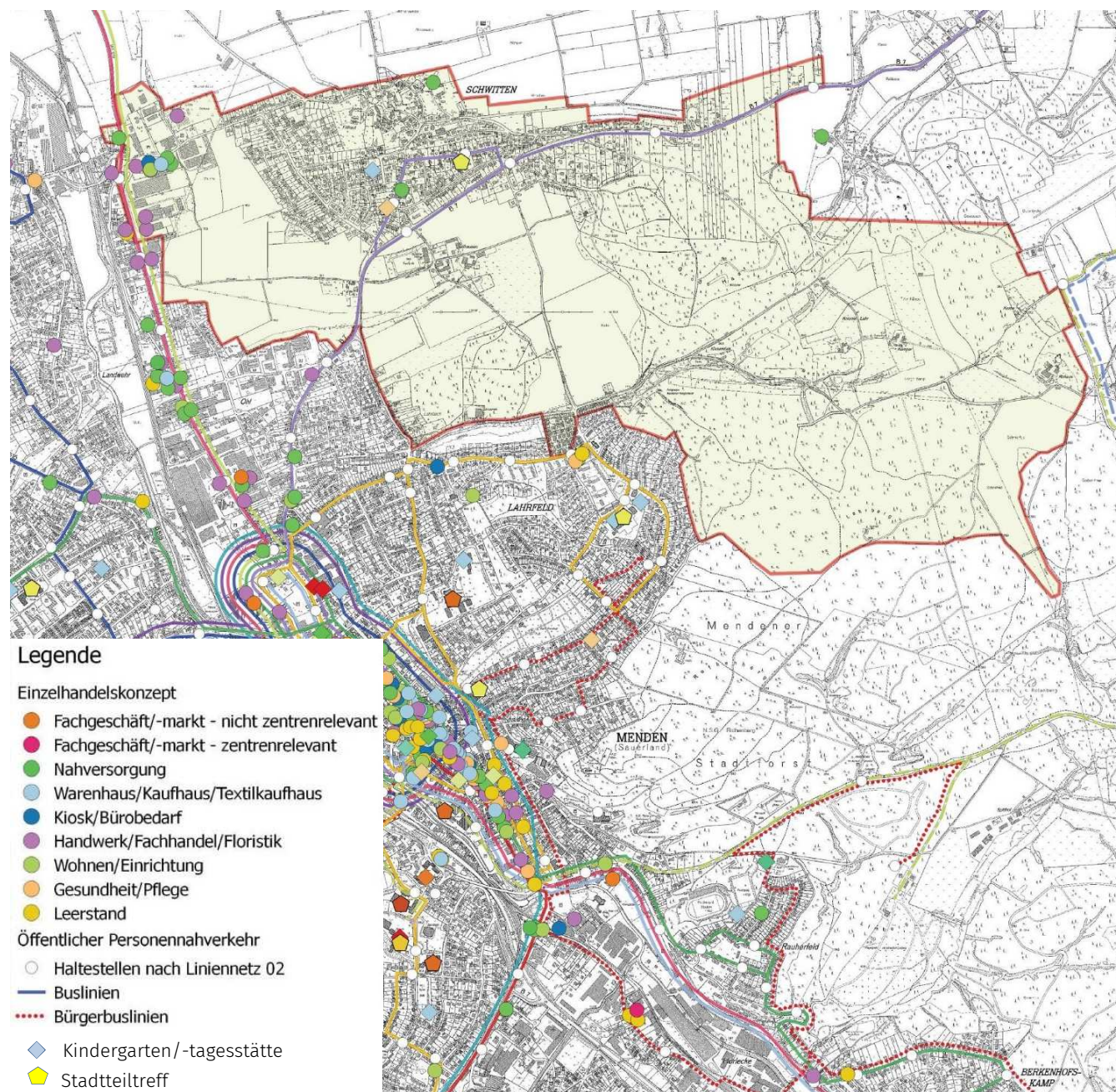


Abbildung 130 Versorgung, Bildung und Soziales Schwitten; Quelle: DTP auf Basis von Stadt Menden, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

Einzelhandel

- Vollsortimenter vorhanden

Tourismus

- Sehr gute Lage zur Ruhr und zum Ruhrtalradweg und den anderen großen Radwegen
- Wenig Gastronomie

3.3.20.8 Energie, Klima und Ressourcenschutz

- Teilweise ältere Quartiere/älterer Gebäudebestand mit energetischem Sanierungsbedarf
- Geringe Anzahl dezentraler Wertstoffcontainerstandorte (Mangel an städtischen Flächen)

3.3.20.9 Technische Infrastruktur

Internet

- Breitbandgeschwindigkeit von >50 Mbit/s in mindestens 75 Prozent der Haushalte verfügbar

3.3.20.10 Dorf-Ökologie und Landschaft

- Umgeben mit abwechslungsreichen land- und forstwirtschaftlichen Flächen
- Ortsteil mit starkem Landschaftsbezug zur Ruhraue
- Geplantes Wasserschutzgebiet
- Inoffizielle Wanderwege (S1 – S3)

3.3.20.11 Kultur, Brauchtum und Freizeit

- Kath. Kirche Mariä Heimsuchung und St. Apollonia Schwitten mit Pfarrheim, Mehrzweckhalle, Sportplatz vorhanden
- Partnerschaft mit französischer Stadt Lestrem

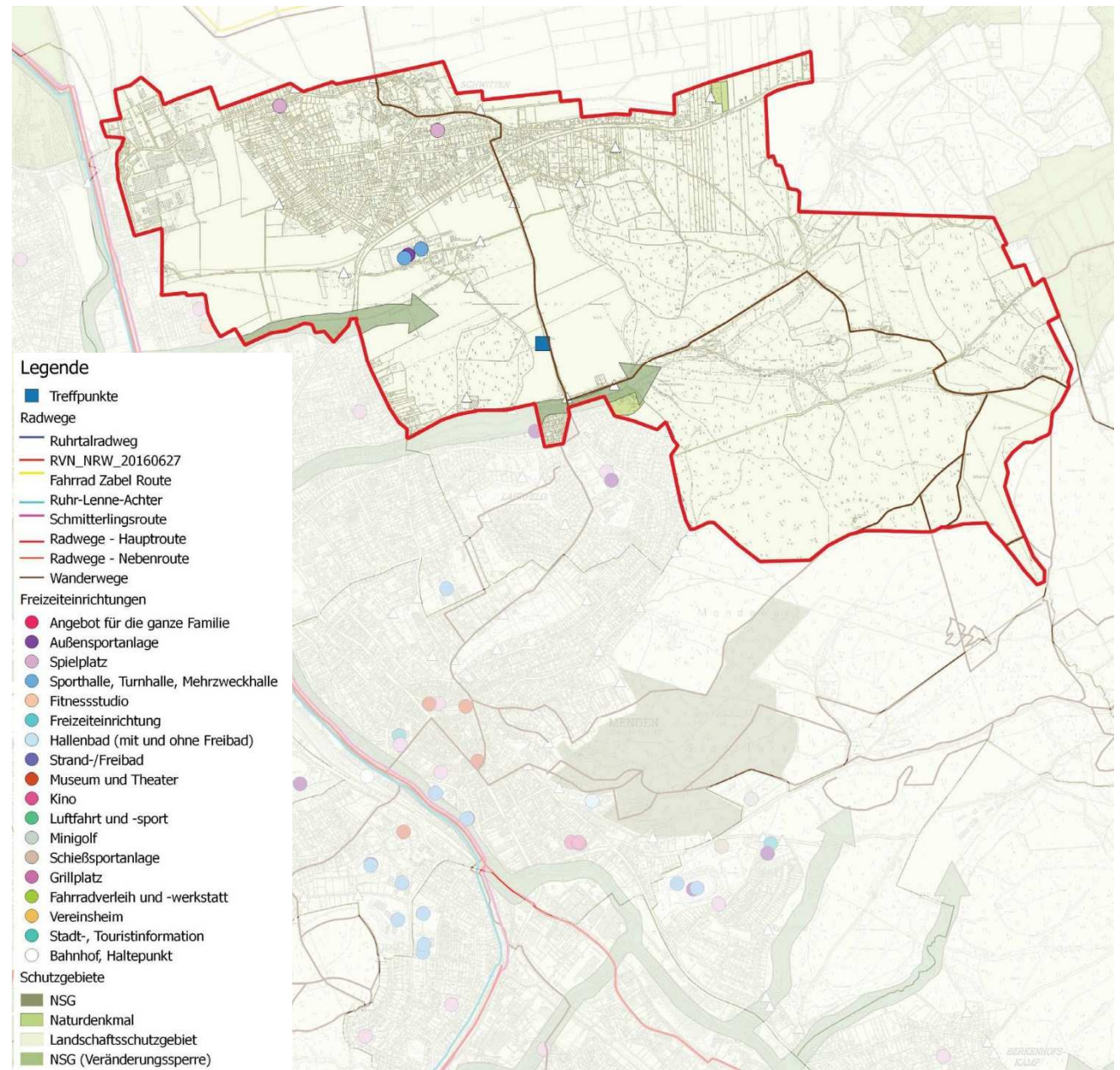


Abbildung 131 Landschaft und Freizeit Schwitten; Quelle: DTP auf Basis von Stadt Menden, Land NRW (2017); Datenlizenz Deutschland – Namensnennung Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

- Veranstaltungen: u. a. Schützenfest, Pfarrfest, Feuerwehrfest, „Schwitteinander“ – gemeinsame Karnevalsveranstaltung der Schwitter Vereine
- Naturnahe Lage zur Ruhraue
- Fahrrad- und Wanderweganschluss
- 4 Spielplätze und Ballspielflächen: KSP Hinterm Garten, KSP Auf dem Börnchen, Schulhof mit Kinderspielplatz, Ballspielfläche Kirschbaumweg

3.3.20.12 Verkehr

ÖPNV

- SPNV Haltepunkt Böisperde (nur geringe Erschließung des Ortsteils)
- Erreichbarkeit Zentrum: Linie R44, Takt 60/90 min., Fahrzeit ca. 10 min.

Rad- und Fußverkehr

- Mangelhafte Anbindung an das Zentrum über vorhandene Radwege/verkehrsarme Straßen, keine direkte kontinuierliche Verbindung vorhanden
- Gute Erreichbarkeit Nahversorgung über vorhandene Radwege/verkehrsarme Straßen
- Mittlere Dichte des Fußverkehrsnetzes
- Hohe Trennwirkung durch B 7 (eine LSA und eine Mittelinsel vorhanden)

Kfz

- Gute Erreichbarkeit Zentrum
- Gute Anbindung an regionales Straßennetz (B 7/L 679)

Prägende Stärken und Schwächen Schwitten	Stärken	Schwächen
Bevölkerungsentwicklung		<ul style="list-style-type: none"> • Unterdurchschnittlicher Bevölkerungsverlust (-3,9 Prozent)
Städtebauliche Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Attraktive, ländliche Wohnlage mit kurzen Wegen in die angrenzenden Naturräume (Ruhrtal) • Kaum leerstehende Wohngebäude • Mehrere innerörtliche Bauplätze vorhanden (u. a. Neubaugebiet „Hinter'm Garten“) • Weiteres Wohnbauflächenpotential einschließlich Baulücken für die dörfliche Weiterentwicklung vorhanden • Identitätsprägende Hofstellen im alten Dorfkernbereich 	<ul style="list-style-type: none"> • Kein zentraler Dorfplatz vorhanden • Enge Straßen
Soziale Infrastruktur		
Bürgerschaftliches Engagement	<ul style="list-style-type: none"> • Aktive Dorfgemeinschaft mit verschiedenen Vereinen 	
Bildung		
Wirtschaft und Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> • Potential für Tourismus vorhanden • Nahversorgung ortsnah vorhanden • Arbeitsplätze – kleine und mittlere Unternehmen ortsnah vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> • Geringes Erweiterungspotential für die ansässigen Unternehmen • <i>Fehlende Gastronomie</i> • <i>Keine mobilen Einkaufsangebote, keine Hofläden</i>
Energie, Klima und Ressourcenschutz		
Technische Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Gute Breitbandversorgung (>50 Mbit/s) 	
(Dorf-) Ökologie und Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Attraktive Lage im Landschaftsraum • Naturschutzgebiet, Waldflächen, erste Erhebung des Sauerlandes, Tor zum Sauerland • Schwitter Heide 	
Kultur, Brauchtum und Freizeit		<ul style="list-style-type: none"> • Ein Spielplatz derzeit nicht ausgebaut (nur Wiese)
Verkehr		<ul style="list-style-type: none"> • <i>Unzureichende ÖPNV-Anbindung (Shuttle)</i> • <i>Hoher Durchgangsverkehr</i> • <i>Schlechter Zustand von kleineren Dorfstraßen</i> • <i>Mangelhafte Rad- und Fußwegeverbindung in die Mendener Innenstadt</i>
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit Bestandsortsteil - bestehende Infrastruktur erhalten, Bevölkerungszahl stabilisieren Zentraler Handlungsbedarf <ul style="list-style-type: none"> • Vorhandenes Tourismuspotential nutzen, stärken und ausbauen (Ruhrtal) • Schaffung einer sichereren, direkten Fuß- und Radwegeverbindung zwischen Wohn- und gewerblichen Bereichen und in die Mendener Innenstadt • Entwicklung eines zentralen Dorfplatzes • Unterstützung des Bürgerschaftlichen Engagements • Stärkung der landschaftsorientierten Erholung unter Einbeziehung der Ruhraue • Bepflanzung der Wirtschaftswege im Ruhrtal 		